109-5-29

204 listů

list č. 190-1 navíc

18.8.2009 Šmí

Krab. 98
ST S
V. E-2/41

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag
E

Prag-Bubentsch
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

1

Stimmungsberichte vom 1. - 6.10.1941

aus dem gesamten Protektorat.

An den
Staatssekretär,
SS-Gruppenführer K.H. F r a n k,

P r a g.

B 4 1.10.1941

2

V e r m e r k

Betr.: Plakatierung der Kundmachungen und Erlässe des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren sowie der Standgerichtsurteile.

Meine für den 30.9.1941 vorgesehene Einberufung zur Wehrmacht, die durch die Überweisung an die Waffen-SS hinfällig wurde gab mir seit dem 28.9.1941 mehrfach Gelegenheit, als Zivilist das Stadtbild von Prag zu beobachten. Es fiel besonders auf, daß die Plakatierung der Kundmachungen und Erlässe des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren über den Zivilen Ausnahmezustand sowie über die Standgerichtsurteile vielfach Mängel aufweist.

So wurden z.B. derartige Plakate von mir lediglich an den Aushängetafeln der Regierungspolizei-Bezirkskommissariate, welche in den meisten Fällen ihren Sitz in verkehrsarmen Nebenstraßen haben, gesehen. Außerdem sind Plakate lediglich an den den Privat-Plakatierungsfirmen gehörenden Anschlagetafeln und Litfaßsäulen angebracht, die gleichfalls vermutlich wegen ihres störenden Eindruckes innerhalb des Stadtbildes an mehr oder weniger entlegenen Orten aufgestellt sind. Im einzelnen konnte ich feststellen, daß z.B. die verhältnismäßig lange und verkehrsreiche Viktoria-Straße (ehemalige Volksstraße) kein Plakat aufweist, ebenso der Graben. Die Handhabung der Plakatierung der genannten Erlässe und Kundmachungen steht auch im Gegensatz zu der früher geübten Praxis, z.B. anläßlich der Hochschülerunruhen im November 39 wo die damaligen Erlässe des Reichsprotektors an fast jedem Schaufenster im inneren Stadtgebiet (Prag I und II), insbesondere auf dem Wenzelsplatz, angebracht waren.

SS-Untersturmführer

schriftliche

xxxxxxx SD- Dieststelle Budweis.

3

Tagesbericht Nr. 190-2.

Tagesbericht am 1. 10. 1941.

Die Erklärung über die Erkrankung des Freiherrn von Neurath wird deutscherseits nicht ernst genommen. Es wird hierzu bemerkt, dass in den letzten Wochenschauen der Reichsprotektor bei der Eröffnung der Prager Herbstmesse und bei anderen Ausstellungen zugegen war. Im Zusammenhang damit wird erzählt, dass Staatssekretär K. H. Frank mit 8,000.000.-Kronen geflohen sei. Der Umstand, dass für Budweis das Standrecht nicht verkündet wurde, wird von Tschechen gewissermassen als gutes Zeichen für die Budweiser Tschechen gedeutet. Ein Tscheche in Budweis äusserte, dass es ganz richtig sei, dass mit den Hetzern aufgeräumt wird, da diese das Verhältniss zwischen Tschechen und Deutschen immer trüben werden, dass an und für sich gut sein könnte. Die Tschechen sind alle gut beschäftigt und verdienen auch gut. Ohne diese Hetzer könnte es ein friedliches Zusammenleben geben. Ein tschechischer Aufsichtsrat äusserte sich zu einem tschechischen Arbeiter der früher linksradikal eingestellt war und der als hochqualifizierter Arbeiter bekannt ist, er solle nicht so schnell arbeiten, er bringe seine.übrigen tschechischen Berufskollegen in eine unangenehme Situation. Name wird noch ermittelt und Stapo unterrichtet.

b.w.

3a

Einzelereignisse.

Der Leiter des deutschen Fernamtes in Budweis wird ab Montag von einigen Tschechinchen Postangestellten plötzlich tschechisch gegrüsst. Früher grüssten ihn diese Leute immer deutsch. Er hat sich beim Aufsichtsbeamten beschwert und verlangt, dass er wie früher deutsch gegrüsst wird.

In Barau (OLB Budweis) wird erzählt, dass in den letzten Tagen ein Anschlag.auf eine deutsche Schule in Olmütz durchgeführt wurde, und dass bei diesem loo Jungen mit in die Luft geflogen sein sollen.

Es wird aus dem gesamten Bereich gemeldet, dass die Stimmung der Tschechen noch nie so gedrückt war wie augenblicklich.

Der Leiter der SD Dienststelle Budweis

gez. Zimmermann

SS-Hauptsturmführer.

60353

SD-Dienststelle Zlin , Oberscharführer
Kanzler.

Ullrych

1.10.1941, 10.08 Uhr

Tagesbericht Nr.130/41

In der Nacht zum 1.10.41 wurden von unbekannten Tätern in Zlin die Bekanntmachungen des Reichsprotektors SS-Obergruppenführer Heydrich an mehreren Stellen in der Stadt heruntergerissen und beschädigt (Blumengasse, Lange-Gasse, Stefanik-Gasse).

Wie bereits mit Tagesbericht Nr.128/41 gemeldet, wurde neuerlich der Aushängekasten der HJ in Zlin durch Einschlagen der Glasscheiben von unbekannten Tätern beschädigt.

xxxxx ᛋᛋ-Obersturmbannf.Dr. E i l e r s

Sens
1.10.41

Stimmen aus der Wirtschaft.

In Kreisen der deutschen Wirtschaft wurden die Massnahmen als längst fällig, lebehaft begrüsst. Die hierüber geführten Debatten gingen vornehmlich auf die vermuteten besonderen Gründe, welche diese Massnahmen veranlassten, ein. Insbesondere wurde auf die in letzter Zeit unter dem Eindruck der feindlichen Rundfunkpropaganda sich immer mehr steigernde staatsfeindliche Haltung der Tschechen und auf verschiedene Streikversuche mit Sabotageabsicht hingewiesen. Sprengstoffanschläge, sowie Gerüchte über angebliche Tätigkeit vom Feinde im Flugzeug abgesetzter Saboteure wurden erwähnt.

Als günstige Auswirkung hoffen sich Kreise der deutschen Wirtschaft im Protektorat ein schonungsloses Vorgehen gegen alle Sabotageversuche, sowie eine einheitliche Ausrichtung nunmehr des gesamten Apparates der Dienststellen des Reichsprotektors auf die bisher vom Staatssekretär eingeschlagene Richtung. In der bisherigen nachgiebigen Haltung einzelner deutscher Dienststellenangehöriger sieht man eine der Ursachen, welche die Tschechen zu einer verstärkten staatsfeindlichen Haltung ermutigten.

In Kreisen der tschechischen Wirtschaft ist immer noch eine erhebliche Schockwirkung festzustellen. Eine einheitliche Stellungnahme konnte zur Zeit nicht beobachtet werden, da anscheinend bisher vom englischen Rundfunk ausgegebene Stichworte fehlen. Man ist sehr vorsichtig in Auesserungen und wartet ab, was nunmehr erfolgen wird. Die Enttäuschung in der tschechischen Wirtschaft war insofern eine doppelte, als sie sich auf Grund

5a

planmässig verbreiteter Gerüchte zum Teil in der Hoffnung wiegte, dass eine Versetzung des Staatssekretärs ausserhalb des Protektorates zu erwarten sei, sodass man günstigere Bedingungen für eine offenere staatsfeindliche Betätigung erhofft hatte. Trotz der betonten Vorsicht und der Angst um die eigene Person ist unverkennbar, dass ein Grossteil der Tschechen - so auch in der Wirtschaft - mit einem Endsieg des Feindes weiter rechnet und danach letzten Endes auch ihr Verhalten einrichtet.

60351

Jitschin Nr. 1028 1.10.41 07.05 ==Ri==
An den SD-LA P r a g

Betr.: Tagesbericht Nr. 115/41

Einzelereignisse:
Unter der Arbeiterschaft in den ASAP-Werken in Jungbunzlau sind Lohnunzufriedenheiten festzustellen. Auch auf soziale Ungerechtigkeiten wird hingewiesen. Man bemängelt, dass die Beamten des Betriebes um 400 K monatlich rückwirkend vom 1.Jänner 41 gesteigert worden sind, dagegen den Arbeitern die Lohnaufbesserung erst am 1.Juli 41 gewährt wurde. Man wirft dem derzeitigen System vor, dass es mehr zu den Angestellten und Beamten und nicht zu den Arbeitern halte. Vor dem 27.9.41 wurde von der Arbeiterschaft noch von Streikabsichten innerhalb der nächsten 4 Wochen gesprochen.

Ein Arbeiter und der Vorsitzende des Bezirksausschusses in den ASAP-Werken in Jungbunzlau haben durch die Post je 3 Flugschriften erhalten mit der Aufforderung, dieselben an andere Personen weiterzuleiten. Es handelt sich um dieselben Flugblätter, die bereits nach dort gemeldet worden sind. Aufgabeort ist wiederum Prag. Stapo wird verständigt.

Aus T u r n a u wird berichtet, dass der diesjährige Wenzelstag in stärkerem Masse gefeiert worden ist, wie im vergangenen Jahr. Auch der Kirchenbesuch war höher wie an normalen Sonntagen und Festtagen. In den Schulen wurde der Wenzelstag nicht erwähnt.

Der städtische Sparkassendirektor in Münchengrätz wurde vom Vertreter der Deutschen mehrere Male aufgefordert, bereits seit längerer Zeit angeschaffte Bilder vom Führer und Hácha an gut sichtbaren Stellen der Sparkassa aufzuhängen. Der Sparkassendirektor bequemte sich schliesslich dazu und liess die Bilder im Sitzungssaal anbringen. Vor einigen Tagen konnte festgestellt werden, dass die Bilder vor Eröffnung einer Sparkassenausschusssitzung auf Anweisung des Direktors entfernt worden waren. Stapo wird unterrichtet.

6a

Aus Jungbunzlau wird gemeldet, dass im Gegensatz zu früheren durchsichtigen Predigten zum heiligen Wenzelstag die diesjährige Messe und Predigt ohne jeden Hintergedanken gehalten wurde. Der Pater machte darauf aufmerksam, dass gerade der heilige Wenzel als erster zu der Einsicht kam, mit Deutschland zusammenzuarbeiten und mit diesem Land keinen Krieg zu führen. Der heilige Wenzel wollte die christliche Zusammenarbeit. So sei es auch gekommen, dass Böhmen ein Bestandteil Deutschlands wurde.

In Jungbunzlau konnte in den letzten Tagen wiederholt beobachtet werden, dass vorwiegend Jugendliche Sokolmützen trugen.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag den 27.9.41 früh 3 Uhr ist in B u k o w i n a , Bez. Münchengrätz eine Scheune mit Erntevorräten dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Untersuchungen laufen noch. Es wird Brandstiftung vermutet. Desgleichen ist in unmittelbarer Nähe in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein Strohschober abgebrannt. Im letzteren Falle soll Funkenflug die Brandursache sein.

In T u r n a u wurde beobachtet, dass Arbeiter sich verschiedentlich Judensterne aus Papier angeheftet hatten und damit demonstrativ in den Strassen umherliefen. Die einzelnen Buchstaben des Davidsternes werden in Turnau wie folgt ausgelegt: Jede už domu Eda, zu deutsch: Eduard (Beneš) fährt bereits nach Hause. Juden verbreiten ein anderes Wortspiel über die Buchstaben im Davidstern: I-taliens u-nd D-eutschlands E-nde.

Der Leiter der SD-Dienststelle ~~Igl~~ Jitschin

gez. T r e u n e r

SS-Hauptsturmführer.

60350

7

M.Ostrau 3215 1.10.41 7.35 PR
(Eingelangt vom SD - 30.9.41 - 13 Uhr - Wegen Störung nicht durchgegeben).
An den SDIA P r a g .

Betrifft: Tagesbericht Nr. 197 für den 30.9.41.

Zu 1.) Die Lage ist bisher nach den vorliegenden Meldungen im Bezirk weiter ruhig. In der Industrie wurden nach Meldungen aus vielen Betrieben keine besonderen Beobachtungen in der Arbeiterschaft gemacht. Die Tschechen halten sich weiterhin in Äusserungen sehr zurück, nur dass nur einzelne Bemerkungen gehört werden konnten.

Die gemeldete Niedergeschlagenheit, bzw. feststellbare Schockwirkung sind jedoch weiter zu bemerken und dauern an. Ausser in Ostrau liegen nunmehr auch aus anderen Orten des Bezirkes Meldungen vor, wonach die Anschläge und auch Zeitungen zwar interessiert gelesen werden, die Tschechen jedoch jede Diskussion in der Oeffentlichkeit vermeiden. Neben den gemeldeten Einzelstimmen aus Ostrauer Intelligenzkreisen über das bevorstehende Ende des Protektorats wurden derartige Äusserungen auch vereinzelt in den Strassen von Ostrau, Friedeck und Friedberg gehört. Ausser in Wal.Meseritsch wird auch unter der tschechischen Bevölkerung in Wsetin stellenweise behauptet, dass die Anlässe für die Massnahmen ein Sabotageakt an einem Transportzug in Leopeldau und ein Anschlag auf ein"deutsches Kinderheim in Böhmen" gewesen seien. In bürgerlichen Kreisen in Friedeck und auch vereinzelt in Ostrau bedauert man den "Urlaub des Reichsprotektors" unter dem Blickwinkel, dass er für die Tschechen "doch viel Gutes" tat. Tschechische Rechtsoppositielle Kreise in Wal.Meseritsch und Wsetin begrüssen die Entwicklung und erhoffen sich zunehmenden politischen Einfluss bei einer von ihnen angenommenen Regierungsneubildung in Prag.

Zu 2.) Im Park von Friedberg wurde am 30.9. ein tschechischer handschriftlicher Zettel vorgefunden, in dem zu langsamer Arbeit aufgefordert wurde, unterschrieben von der "Maffia Studenti".

Auf dem Bahnhof in Paskau, Bez. Friedberg, wurden in der letzten Nacht 4 Bremsschläuche an Güterwagen zerschnitten.
Der K.Leiter er SD Dienststelle M.Ostrau

gez.: Henneberg, H-Ostfg.

SD-Dienststelle Klattau

Ullrych
1.Oktober 1941, 9 Uhr

Stimmungsbericht Nr. 21

Festgestellte tschechische Bürgerkreise in Klattau sind über die Erschiessungen der Generäle und der übrigen Opfer sehr verbittert und erbost. Man erklärt, dass dies ein neuer Akt der Vergewaltigung eines Kulturvolkes darstelle und dass die Revanche nachher doppelt blutig sein werde, denn Deutschland werde den Krieg niemals gewinnen, dann wird man es entsprechend zurückzahlen. Von Eliaš behauptet man, dass er unschuldig ist und dass er als Patriot für die tschechische Sache sterben muss. Der tschechische Tennisklub in Klattau, dessen Mitglieder sich aus den besten Gesellschaftsschichten zusammensetzen, beabsichtigte schon seit Saisonschluss der Spielzeit einen Unterhaltungsabend durchzuführen. Nun will man davon Abstand nehmen, denn es ist nicht zu vereinbaren, auf der einen Seite Feste zu feiern, während auf der anderen Seite die eigenen Generäle erschossen werden. Auf Grund der in Klattau aufgetauchten PP-Zeichen wurden von der Geheimen Staatspolizei 20 Radioempfänger bei solchen Personen, die in Verdacht stehen ausländische Sender zu hören, als Sühnemassnahme eingezogen. Scheinbar im Anschluss daran ist nun in Klattau unter den Tschechen das Gerücht verbreitet, dass jetzt alle Rundfunkgeräte der Tschechen eingezogen werden.

gez. Dr. P a t i g
SS-Obersturmführer.

schriftl.

Z 388

1. 10.1941

In den Kreisen beim WB war man über die Berufung von H. nicht erfreut. Später verbreitete man die Version, es sei aber besser so, weil die Wehrmacht gar kein Interesse daran hat, die jetzt notwendigen exekutiven Massnahmen unter der Zivilbevölkerung selbst durchzuführen. Auch an den wehrwirtschaftlich wichtigen Betrieben sei man in dieser Richtung nicht interessiert. In diesen Kreisen legt man grossen Wert darauf zu erfahren, wie sich das Verhältnis zwischen H. und Frank entwickeln wird, da man gehofft hat, dass der Wirkungsbereich Franks durch die geänderten Verhältnisse eingeschränkt werden würde.

Es gibt beim WB eine Gruppe von Offizieren, insbesondere Oberstl., welche alles, was mit Partei oder ᛋᛋ zusammenhängt, absolut ablehnen, was manchmal geradezu groteske Formen annimmt. Es herrscht dort ein Kastengeist mit der typischen Einstellung dera alten Offiziers-Klique. Als Beispiel führe ich nachstehendes vor zwei Tagen geführtes Gespräch an. Ein adliger Offizier äusserte sich: "Ich trage eine SD-Uniform. Wieso? Sie leistet mir einen Sonderdienst, denn wenn ich sie nicht an hätte, sässe ich schon längst im Kl." Gemeint war natürlich, dass ihn die Wehrmachtsuniform davor schützt. Da diese Äusserung nur vor drei Personen gemacht wurde, wird gebeten, dieselbe entsprechend zu behandeln, da sonst die Quelle sofort bekannt würde.

Nicht uninteressant ist, dass Oberst L. sich in der letzten Zeit des öfteren indirekt bei uns erkundigte, wie er beim SD angeschrieben ist bezw. ob gegen ihn etwas vorliegt. Oberst L. war auch über die Erschiessung des Gen. Bílý nicht entzückt, angeblich weil dieser früher österreichischer Offizier war. Gestern

./.

9a

wurde uns in etwas plumper Form zugetragen, man sei in diesen Kreisen über die Einsetzung von H. geradezu begeistert, es sei der einzige Mann, der dafür in Frage käme, sogar der WB selbst begrüsse es, obzwar es für ihn doch gefühlsmässig nicht so einfach sei, sich einem bedeutend Jüngeren unterwerfen zu müssen.

Z 388

60347

10

schriftliche
Fern- ~~mündliche~~ Meldung von SD-Dienststelle Pilsen FS Nr. 2344
vom 1.10.1941 8.15 Uhr

Aufgenommen von Fernschreiber Eb.

am 1.10.1941, 10.15 Uhr

in Prag

Betr.: Tagesbericht Nr. 226/41.

1.) Allgemeine Stimmung.

Erst im Laufe des gestrigen Abends und des heutigen Tages hat sich bei der tschechischen Bevölkerung eine umfangreiche Auseinandersetzungmit den letzten Ereignissen eingestellt. Denletzten Anstoß hierzu bildeten die Bekanntmachungen über die ausgesprochenen ersten Todesurteile, die an Geschäftsaulagen usw. sehr zahlreich angebracht wurden. Der Abgang von Neurath wird allgemein immer wieder bedauert und erklärt, daß dieser ein Adeliger im wahrsten Sinne des Wortes gewesen sei, mit dem sich die Tschechen auch weiterhin gut verstanden haben würden. Neurath sei aber abgetreten, weil er das von Frank betriebene Tyrannisieren der Tschechen nicht mehr mit ansehen konnte und weil er darüberhinaus eingesehen hätte, daß er bereits eine verlorene Sache vertrat. Das jetzige "Polizeiregime" wollte er aber nicht mehr mitmachen. Häufig wird der Abgang des Freiherrn von Neurath auch mit einer bevorstehenden Änderung innerhalb der Reichsregierung in Zusammenhang gebracht. So wird verbreitet, daß in Kürze eine neue sogen. Generalsregierung eingesetzt werde, in der der Führer nur mehr symbolhaft beteiligt sei und ohne entscheidenden Einfluß. Durch Flüsterpro - paganda wird verbreitet, daß die jetzige Lage mit der unmittelbar vor dem Umsturz des Jahres 1918 zu vergleichen sei. Der beste Beweis hierfür sei, daß der "Polizist", wie ᛋᛋ-Obergruppenführer Heydrich häufig bezeichnet wird, die Stelle des Reichsprotektors hat übernehmen müssen. Doch es habe ja nicht nur in Böhmen und Mähren gegährt, sondern auch in Holland, Norwegen und Jugoslawien seien schon zahlreiche Sabotageakte vorgekommen, die auch durch das Standrecht nicht mehr aufzuhalten seien. Am 28. Oktober würde auf diese Weise ganz Europa in

10a

einer deutschfeindlichen Revolution stehen. Sogar in Italien habe wegen forgesetzter Unruhen das Standrecht verhängt werden müssen. Von verschiedenen Seiten wurde geäußert, daß nun statt Staatssekretär Frank der Reichsprotektor zurückgetreten sei und die Ernennung von H-Obergruppenführer Heydrich zum stellvertretenden Reichsprotektor sei ein Verdienst und ein voller Sieg des Staatssekretärs Frank. Die Verhaftung Eliaš's erregte durchweg großes Aufsehen. Gesprächsweise wurde verbreitet, daß dieser bereits hingerichtet worden sei. Die zum Tode verurteilten Generäle werden vielfach wegen ihres hohen Alters usw. bemitleidet und im Verein mit Eliaš zu Märtyrern gestempelt. Über Hácha wird verbreitet, daß dieser bei den letzten Ereignissen wieder bewiesen habe, daß er lediglich ein "Großvaterl" sei, der aus Angst vor den Deutschen alles tue, was diese verlangen. -

In weiten Kreisen der tschechischen Bevölkerung in Pilsen, vor allem von Angehörigen des Mittelstandes, wird nach wie vor behauptet, daß in Pschestitz (OLB Klattau) der Ausnahmezustand verhängt worden sei, weil dort in der vergangenen Woche am Ringplatz ein Bild des Führers ausgehängt worden sei, auf dem der Führer auf einem Brunnen aufgehängt dargestellt worden wäre. Gerüchtweise wird auch verbreitet, daß in Jermer (OLB Königgrätz) und Joserow Arbeiter wegen zu niedrigen Lohn und Hunger gestreikt hätten. Innerhalb der tschechischen Intelligenz herrscht große Befürchtung darüber, daß die Arbeiterschaft der Pilsener Skoda-Werke ebenfalls Streiks versuchen könnte und dann auch im OLB Pilsen der Ausnahmezustand verhängt würde.

Auch innerhalb der NG-Führung in Pilsen und sonstigen in der Öffentlichkeit führenden Tschechen herrscht durchweg die Ansicht, daß der Abgang von Neurath's die Arbeit des Staatssekretärs Frank gewesen sei, dieser habe schon seit langem auf dieses Ziel hingearbeitet. Die Verhaftung des Ministerpräsidenten Eliaš rief bei den Funktionären großes Aufsehen und vor allem noch größere Angst hervor, da man ernstliche Rückwirkungen dieser Verhaftung auch auf die NG selbst befürchtet. E. habe sich vor allem in letzter Zeit für die NG-Sekretäre mehr verdient gemacht und vor allem bei der NG nicht mehr erforderlichen Funktionäre übernommen und damit auch die schwierige Finanzlage der NG wesentlich erleichtert. Sämtliche NG-Sekretäre begaben sich sofort nach Bekanntwerden dieser Nachricht in das Kreissekretariat, um evtl. dort aus Prag vorliegende Instruktionen in Empfang zu nehmen. Auch dort herrschen

60346
109-T-29

11

starke Besorgnisse über evtl. in den Skoda-Werken vorkommende Unruhen. Auch wird von diesen Kreisen angenommen, daß nach der Verhaftung von Eliaš die gesamte tschechische Regierung zurücktreten werde, was sie eigentlich schon aus Protest tun müßte, doch würde dies bestimmt von deutscher Seite als Sabotage gewertet werden. Der Kreissekretär Zelenka und der Kreissekretär der NG-Jugend Zlesak waren den ganzen gestrigen Tag über und auch heute im Kreissekretariat nicht anwesend, um den Fragen der übrigen Funktionäre nicht standhalten zu müssen.

Im übrigen verlief auch der heutige Tag völlig ruhig.
Stapo hat Kenntnis.

SD-Dienststelle Pilsen - E 1 -
gez. R e i n e r
SS-Hauptsturmführer

schriftliche
XXXXXX der SD- Dienststelle Olmütz.

Tagesbericht Nr, 198-41.

Unter tschechischen Angestellten wird das Gerücht verbreitet, dass v. Neurath von SS-Männern im Zuge der Säuberung gehörig verprügelt und abtransportiert wurde und dass dieser Vorgang der eigentliche Grund seiner Demission gewesen sei.
Im Kreise der tschechischen Intelligenz wird verbreitet, dass Heydrich an Hacha ein Ultimatum um die Existenz der NG betreffend gestellt habe. Daraufhin habe Hacha sämtliche NG-Grössen zum einer Konferenz zu sich berufen. Die Führung der NG sei kopflos geworden und befinde sich in einer äusserst verzweifelten Lage.
Die Erschiessung von weiteren 50 Tschechen rief unter der gesammten tschechischen Bevölkerung einen nachhaltigen Eindruck hervor.
Im Strassenverkehr ist sichtlich jeder Tscheche bemüht, sowenig als möglich aufzufallen. Lokale und Geschäfte die früher von Tschechen überfüllt waren weisen einen äusserst geringen Besuch auf.
Unter der tschechischen Landbevölkerung ist sichtlich eine ängstliche Stimmung festzustellen. Die Plakate über den Ausnahmezustand werden nach Möglichkeit hinter Fenstern und Auslagescheiben angebracht, um ein Herabreissen durch unbesonnene Elemente zu verhindern. In diesen Bevölkerungsschichten kursiert auch das Gerücht, dass Eliaš bereits standrechtlich erschossen wurde. In Vlajka-Kreisen wurde bekannt, dass die Redakteure Ryba und Krychtalek von ihren Reisen nach Prag zurückbeordert wurden, um bei SS-Obergruppenführer Heydrich vorzusprechen. Angeblich soll Heydrich den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen haben, diese Männer zu sprechen.
Bei den Angestellten und Polizisten der Regierungspolizei

12a

/OL-Direktion Olmütz/ kurusiert das Gerücht, dass eine tschechische Schutzpolizei gegründet werden soll. Nach Aussagen eines deutschen Tierarztes in Olmütz sollen die Pläne zur Sprengung des Kindesheimes in Boskovitz /OLB Brünn/ nach der Eroberung von Kiev in dieser Stadt aufgefunden worden sein.

Einzelfälle:

Bei dem Sokolheim in Olmütz - Hotolein finden sich in den letzten Tagen grössere Gruppen von Sokolmitgliedern /bis zu 20 Personen/ die Besprechungen abhalten. Im Sokolheim in Olmütz-Neustift konnte gleichfalls in den letzten Tagen ein stärkere Verkehr jugendlicher Mitglieder festgestellt werden. Die deutsche Bevölkerung nimmt in den letzten Tagen scharf Stellung gegen die Juden. Wiederholt kam es vor, dass Zivilisten und Wehrmachtsangehörige Juden aus den elektrischen Strassenbahen handgreiflich entfernten. Auf das Gerücht hin, dass Tschechen, welche mit Juden verkehren, auch den Judenstern tragen müssen, weigerte sich die Tschechin Vasitschek in Olmütz, Richthofenstrasse die Möbelstücke ihrer ehemaligen Hausfrau, der Jüdin Zemanek weiter bei sich zu behalten und forderte diese auf, sich die Möbel wieder zurückzunehmen.
Nach einer unüberprüften Meldung eines Zubringers, versuchten in der Firma Kosmos Olmütz 17 tschechische Arbeiter zu streiken. Es gelang angeblich jedoch der Betriebsführung den Streik beizulegen. In den Abendstunden des 30/9 1941 wurden in den Bezirken Olmütz, Litau, Prossnitz von der Stapo insgesamt 50 Personen festgenommen, davon waren 35 Juden.

Gez. Kohl
SS-Stbf.

60249

schriftliche
XXXXXXX der SD-Dienststelle Brünn.

Tagesbericht Nr. 218.

Die Nachrichten über die Erschiessungen am 30.9.1941 in Brünn hätten sich da der Platz, auf dem die Urteile vollstreckt wurden, von den Bewohnern der umliegenden Häusern mit Windeseile durch die Stadt verbreitet. Auch heute war dies der Haupsächlichste XXXXX Gesprächsstoff der Deutschen und Tschechen an ihren Arbeitsplätzen und standen die Augenzeugenberichte begreiflicherweise im Mittelpunkt. Während deutscherseits immer wieder die Notwendigkeit derartiger durchgreifender Massnahmen betont wird, legen sich die Tschechen in der Unterhaltung die grösste Zurückhaltung aufund lassen sich zu keinerlei Kommentaren hinreissen. Im allgemeinen ist im gesamten tschechischen Lager zur Zeit ein betretenes Schweigen und eine ungeheure Niedergeschlagenheit zubeobachten.

Einzelmeldungen.

In der Nacht zum 22.9.41 wurden in Eichhorn a.d.B. (OLB.Brünn) an den Gemeindeanschlagstafeln von unbekannten Tätern 5 Flugblätter in tschechischer Sprache mit der Überschrift "Höre Prag, Moskau geht mit Dir" und der Unterschrift "Der nationale Abwehrkampf" angebracht. Der Inhalt wird als ein Aufruf des russischen Schriftstellers Ilja Erenburg bezeichnet, spricht von den Hitlerräubern verherrlicht die Rote Armee und die tschech Heldenlegion u d schliesst mit den Worten "Höret Arbeiter der Skodawerke, nicht eine Granate, die

b.w.

13a

auf russ.Boden fällt, höret Zliner Arbeiter, verschränkt die Arme, zerbracht die Maschinen. Hört, Tschechoslowaken, schlagt den Feind, unsere Partisanen grüssen Euch. Verbündete, Brüder, immer vorwärts, wir werden siegen.

Am 29.9.1941 wurden durch die Post dem Pg.N e u h o f e r Brünn, der bekannte Brief der Krematoriumsverwaltung mit der Aufforderung zur Gestellung zur Verbrennung und dem Pg.Retter, Brünn, Flugblätter "Volksgenosse, gesunder Menschenverstand, von der Grossdeutschen Partei pflegt zu sagen" übersandt.

Der Eisenbahnadjunkt Stanislaus J o r d a n ,Brünn, Meierhofgasse 4, spuckte am 29.9.1941 vor dem rota Plakat mit der Bekanntmachung über den zivilen Ausnahmezustand aus und gebrauchte dabei die ~~Worte~~ Bemerkung "Pfui".

In der Nacht zum 1.1o.41 wurde in Brünn-Schimitz,Altes Wehr 21/23 mit roter Farbe in ungefähr 2o cm hohen Buchstaben die deutsche Aufschrift "Deutschland erwache, nieder mit Hitler, die Grossdeutsche Partei" angebracht.

Der Leiter der SD-Dienststelle Brünn
gez. E r n e s t y
- Sturmbannführer.

60243

Prag, am 1.1o.1941. 14

I n f o r m a t i o n e n .

Betr.: Besuch des SS-Obergruppenführers Heydrich beim Staatspräsidenten Hacha.

In tschechischen politischen Kreisen wird verlautet, dass sich der Besuch des SS-Obergruppenführers Heydrich beim Staatspräsidenten dramatisch gestaltete. Der Stellvertreter des Reichsprotektors habe offen dem Staatspräsidenten über den Grund seiner Berufung und über die bevorstehenden Massnahmen informiert, worauf angeblich der Staatspräsident seine Demission anbat. Am härtesten wirkte angeblich auf den Staatspräsidenten die Mitteilung, dass der Ministerpräsident verhaftet wurde und die Erörterung dieser Massnahme. Dr. Hacha wurde angeblich aufgefordert eine Ansprache durch den Rundfunk an das tschechische Volk zu richten, jedoch der Staatspräsident lehnte dies angeblich ab mit der Begründung, er sei vollkommen erschöpft und und verspreche sich wenig von einem Aufruf an das tschechische Volk. Bei dieser Gelegenheit habe auch der Staatspräsident dem Stellvertreter des Reichsprotektors verschiedene Beschwerden an Mängeln seitens deutscher Dienststellen mitgeteilt, worauf er angeblich aufgefordert wurde, diese schriftlich mitzuteilen undgleichzeitig seinen Standpunkt bekannt zu geben. Die Aufregung des Staatspräsidenten hatte ein solches Ausmass, dass der behandelnde Arzt des Staatspräsidenten berufen werden musste. Über Elias wird in diesen Kreisen verlautet, dass dieser schon bei den Legionärsverordnungen verhaftet werden sollte, da er damals im Namen der tschechischen Regierung die Demission als Protest gegen die Legionärmassnahmen anbot. Seit dieser Zeit sei er ein Dorn im Auge des Staatssekretärs K.H. Frank gewesen, die ganze Zeit stand er unter starker Bewachung und man könne ihm nicht mehr als den Verkehr mit einigen ehemaligen Generälen nachweisen, hauptsächlich Bily und Vojta waren seine persönlichen Freunde. Eher hat man in diesen Kreisen die Verhaftung des Kultusministers Kapras erwartet und ist überzeugt, dass dieser noch verhaftet wird, da angeblich einige seiner Freunde in den letzten 48 Stunden verhaftet wurden. Andererseits wird von einer neuen Umbildung der Protektoratsregierung gesprochen, auch weiterhin ist man überzeugt, dass Ritter von Fousek als Ministerpräsident ausersehen ist. Nach Äusserungen massgebender tschechischer politischer Kreise rechnet man mit dem Standrecht bis Ende Oktober und es sei die Möglichkeit, dass das Standrecht über das ganze Protektorat verhängt wird. Der Schreck ist jedenfalls in diesen Kreisen in die Knochen geraten, es werden verschiedene Vermutungen ausgesprochen, sowie dass ein grosser Teil von Ministerialräten und andere Persönlichkeiten aus dem tschechischen öffentlichen Leben verhaftet wurden.

Betr.: Gerüchte über die letzten Massnahmen.

In allen Kreisen der tschechischen Öffentlichkeit werden hunderte von Gerüchten über die letzten Massnahmen verbreitet. Die Zahl der Verhafteten übersteige längst XXXXXXXX das Ausmass der Verhaftungen im Oktober und November 1939, hunderte

14a

warten angeblich auf die Aburteilung durch das Standgericht. In Kreisen der Intelligenz wird verlautet, dass die letzten Massnahmen auf die Verratung eines Planes für den 28.Oktober vorbereitet war und an welchem Tage ein getarnter Generalstreik im ganzen Protektorate durchgeführt werden sollte, zurückzuführen seien. Unter den letzten 15 Personen befinden sich angeblich Persönlichkeiten, deren Namen geheim gehalten werden, damit die Beunruhigung im tschechischen Volke nicht aufgekurbelt wird. Gerüchte über angebliche Zusammenrottungen in Kladno und Mähr.Ostrau werden sehr stark unter der Arbeiterschaft verbreitet unter welcher verbreitet wird, dass man angeblich die Zusatzlebensmittelkarten für Schwerarbeiter gänzlich einziehen will. Mit allen Mitteln versucht die Flüsterpropaganda unter der Arbeiterschaft Nervosität und Unruhe aufzupeitschen und es wird eine starke Agitation unter der Arbeiterschaft entfaltet.

Betr.: Maffia.

Über die Vollstreckung des Todesurteiles der 3 Generäle wird in Kreisen der tschechischen Intelligenz verlautet, dass durch diese Massnahme die militärische Sektion der Maffia stark getroffen wurde, es sei zu erwarten dass noch einige höhere Offiziere vom Standgericht verurteilt werden, eine Anzahl von ehemaligen Offizieren habe schleunigst Prag verlassen und verberge sich in der Provinz. Auch einige höhere Offiziere der tschechischen Polizei und der Protektoratsgendarmerie wurden angeblich verhaftet, die Todesurteile werden angeblich in den Kasernen in Rusin durchgeführt. Ausserdem sei eine Massnahme geplant, nach welcher jede Stadt wo es zu Sabotageakten kommt die Schäden bezahlen muss und zwar die tschechische Bevölkerung im Bereiche dieser Stadt. Am schärfsten seien die Massnahmen in Kladno, wo angeblich die Bergarbeiter stark beunruhigt sind.

Betr.: Boykott gegen alles Deutsche.

Von der Flüsterpropaganda werden die Tschechen aufgefordert, eine starke Boykottaktion gegen alles Deutsche einzuleiten und streng einzuhalten. Es sei eine vaterländische Pflicht eines jeden Tschechen deutsche Filme zu meiden und alle deutschen Waren abzulehnen. Jeder Verkehr mit Deutschen, hauptsächlich Parteimitgliedern sei sofort abzubrechen, die Benützung der deutschen Sprache sei zu vermeiden. Auch Boykott gegen die tschechische Presse sei weiternin einzuhalten.

603/42

A b s c h r i f t .

I

AZ:Arch.: 1.10.1941. 15

An Z

Betr.: Stimmung unter den hiesigen Deutschen.
Vorg.: Ohne.

Ein Gewährsmann berichtet:

"Die Ausschaltung des Reichsprotektors Freiherr von Neurath wird allgemein als eine reinigende Tat begrüsst. Denn es sei doch so gewesen, dass der Reichsprotektor mit seinen Reichsprotektoratsbeamten eine Adeligenwirtschaft gross gezogen habe, aus der sich später ein König von Böhmen entwickeln musste, der sich auch auf den tschechischen Adel stützte. Seine Begegnung und Einladung des tschechischen Adels vor einem Jahre hat unter den hiesigen Deutschen viel böses Blut hervorgerufen, und seine Jagdausflüge mit dem tschechischen Adel haben ein übriges getan.

Dadurch hat eine starke Entfremdung stattgefunden. Mit der nationalsozialistischen Volksverbundenheit hat diese Einstellung nichts zu tun und hat sich Herr von Neurath mit seinen Beamtenapparat allmählich als Staat im Staate entwickelt.

Von der Partei wurde die Herausstellung und die immer weitere Isolierung des Reichsprotektors und seines Apparates, sowie seine Desinteressiertheit immer drückender empfunden, insbesondere da der staatliche Sektor in seiner Machtfülle gestützt wurde und sich die Einbildung auf seine Vollkommenheit immer mehr vergrösserte.

Gegenüber diesen Faktoren verkümmerte die Partei und sank zu einem besseren Verein, anstatt dass hier ein Zusammenhalt des gesamten deutschen Elements den geschlossenen Kampf mit dem Tschechentum aufnahm.

Dadurch, dass Herr von Neurath der Partei diktatorische Anordnungen gab, entstanden die ersten Streitigkeiten. Anstatt hier im Kampfraum die Partei voll und ganz zu den erforderlichen Arbeiten heranzuziehen ist mit wilhelminischer diplomatischer Arbeit allein nichts erreicht, sondern den Tschechen der Rücken gestärkt worden.

./.

15a

Persönlich wird das Verschwinden von Freiherrn von Neurath bedauert.

Unkenntnis und politischer Uninstinkt wird dem Leiter der Abteilung Kultur und Presse, Freiherrn von Gregory vorgeworfen.

Über dessen Ausspruch, dass Kultur und Presse jetzt im Kriege Luxus seien, wurde schon von F berichtet.

Die Pressepropaganda durch Wolfram v. Wolmar wird als politischer Primitivismis bezeichnet. Hier wird besonders auf den Artikel: "Die Tschechen am Kreuzwege", den alle tschechischen Zeitungen bringen musstem verwiesen, der in seiner Naivität der allgemeinen Lächerlichkeit anheim fiel.

Die Deutschen hier im Raum setzen alle Hoffnung auf SS-Obergruppenführer Heydrich.

I.

F.d.R.d.A.

60341

A b s c h r i f t .

Sicherheitsdienst RF ᛋᛋ
SD-Dienststelle in Prag.

den 1.Oktober 1941. 16

BNr.
D o p p e l liegt bei.

An den
SD- L e i t abschnitt Prag
in P r a g .

T a g e s b e r i c h t Nr. 218/41.

Angesichts weiterer Erschiessungen steigert sich innerhalb der tschechischen Bevölkerung Furcht und Nervosität, die besonders in den Kreisen zum Ausdruck kommt, die vordem nur zu oft und selbstsicher ihre wahre Gesinnung kundtat. So entfernten z.B. zahlreiche NG-Sekretär ihre Visitkarten von den Türen ihrer Kanzleiräume in Prag I, Geistgasse, um angeblich die Gestapo nicht unnötig aufmerksam zu machen. Allgemein wird davon gesprochen, dass bereits 400 Leute verhaftet wurden, deren Erschiessung bevorstehe. Ebenso ist die Meinung stark verbreitet, dass diese Verhaftungswelle auch weiterhin noch anhält. Bezüglich der Aussprache von ᛋᛋ-Obergruppenführer Heydrich mit Staatspräsidenten Hácha verlautet in tschech.-politischen Kreisen, dass ᛋᛋ-Obergruppenführer Heydrich einen äusserst scharfen Ton angeschlagen und mit scharfen Massnahmen gedroht habe. Staatspräsident Hácha habe dabei seinen Eid auf Führer und Reich erneuern müssen. Als erste Auswirkung dieser Zusammenkunft erwartet man tschechischerseits die Schliessung aller tschechischen Schulen.
Die Vergiftungserscheinungen der tschech.Hauptschriftleiter Krychtalek, Lažnovsky, Vajtauer und Ryba werden in Zusammenhang mit dem kürzlich stattgefundenen Empfang dieser Presseleute bei dem ehem. Ministerpräsidenten Eliáš gebracht (die diesbezüglichen Ermittlungen werden bereits von der deutschen Kriminalpolizei durchgeführt.)
Zur Neubesetzung des Postens des Ministerpräsidenten wird erzählt, dass Staatspräsident Hácha ᛋᛋ-Obergruppenführer Heydrich 3 Leute, nämlich Dr. Krejči, Václav Stočes und Jan Fousek vorgeschlagen habe, was jedoch von ᛋᛋ-Obergruppenführer

16a

Heydrich abgelehnt wurde. Als weiterer Kandidat wird der ehem. NG-Vorsitzende Nebeský angesehen.

Die Bekanntgabe der Aufstellung eines Sonderkommandos zur Bekämpfung des Schleichhandels, der Preistreiberei usw. hat tschechischerseits allergrösste Bestürzung hervorgerufen. Wie aus abgehörten Gesprächen von Tschechen untereinander hervorgeht, werden bereits aus Angst vor Strafen alle gehamsterten Vorräte an Lebensmitteln beschleunigt konsumiert, ja sogar teilweise vernichtet.

Der Ministerialrat im Verkehrsministerium Sladek äusserte sich wie folgt zur augenblicklichen Lage: Gestern und vorgestern sind ja wilde Dinge vorgefallen, man muss sich jetzt gefasst machen, dass jeden Tag etwas neues passiert. Der ehem. Minister Havelka wurde samt Frau gestern in Lochwitz verhaftet. Auch Dr. Všetečka wurde festgenommen, später jedoch freigelassen. Die beiden Generäle Bilý und Vojta waren mindestens schon 4 Monate in Haft. Es ist eigentümlich, dasssie auf Grund des erst kürzlich herausgegebenen Standrechtes erschossen wurden. Von Sabotageaktionen hört man eigentlich wenig, höchstens einigemale Drähte oder Heizschläuche durchschnitten, das ist aber auch schon alles. Bei dieser Sachlage kann man aber noch nicht sagen, dass Sabotage in wer weiss wieviel Fällen getrieben wird.

Der Deutsche Landesschulinspektor Prof. Werner erhielt ein anonymes Schreiben, das am 29.9.1941 im Postamt Prag 25 abgefertigt wurde und unter anderem folgenden Text beinhaltet: Všichni Velky Volové Verner Vlajkaři Věří Ve Vitězství Velikého Vyvrhele Vudce Velkoněmecko.

Dieser Drohbrief nimmt auch zum Standrecht Stellung ~~xxxx~~ und ist mit Hammer- und Sichelzeichen unterschrieben. (Anlage).

Am 28.9.1941 wurden im Hause Prag XII, Münchnerstr.31 in fast alle Briefkästen Flugzettel eingeworfen, die die Aufschrift: V - Č.S.R. Wahrheit und Benesch wird siegen" tragen. (Anlage).

Der Leiter der SD-Dienststelle in Prag
gez. Höhnscheidt
SS-Obersturmbannführer.

F.d.R.d.A.

Mlejnek 60340

I

B- AZ: Arch.:

Prag, 1.10.1941

17

E I L T !

An Z

Betr.: Redakteur J.V. S m e j k a l , Prag X, Sudetenstrasse Nr.74.

Vorg.: laufend (Fr.Dr.Schwarz)

Eine Vertrauensperson berichtet:

" Dass S m e j k a l jetzt fast regelmässig im Hause Sudetenstrasse 74 , bei dem Konditor T r a v n i č e k den englischen Sender abhört. Meistens sind anwesend die Frau Travniček, der Sohn und Smejkal.

Smejkal verbreitete, dass am Sonntag, den 28.9.41 der englische Rundfunk berichtete, dass SS-Obergruppenführer Heydrich der blutige Henker von Oslo sei.

Dieser wäre jetzt im Protektorat und auch hier wolle er im Blute waten."

Am 29.9.1941 war Smejkal bei dem Direktor der Firma "Primeros" dem Konsul F i r c h. Es hat eine Besprechung zwischen Firch, Smejkal und 2 Herren aus Bolivia stattgefunden, die in nachrichtendienstlicher Tätigkeit liegen soll." (siehe auch die früheren Meldungen von F).

I./ 28o a

SD- Dienststelle Iglau

18

Kraus

1.10. 41

Prag

Tagesbericht 140/41

Allgemeine Lage und Stimmung :

Von Tschechen in Tölz wird das Gerücht verbreitet, dass in den Ortschaften Scharschawitz , Relischa und Batschilau auf den Gütern der dort ansässigen Adligen Brände ausgebrochen sind. Offensichtliche Absicht der Tschechen ist, durch diese Gerüchtebildung den Anschein zu erwecken, dass im ganzen Gebiete von Scharschawitz, Relischa und Batschilau organisierte Brandstiftungen durchgeführt werden. Die gleichen Gerüchte tauchen unter den Tschechen in Mährisch Budwitz auf. Die Plakate über die Verhängung des Ausnahmezustandes wurden überall in der Nacht zum 29.9 . aufgeklebt. Die Plakate über die 6 Erschiessungen am 29.9 . 41 haben aussergewöhnlichen Schrecken unter den Tschechen verursacht. Die Intelligenzkreise äussern sich, dass die Deutschen bei diesen Ausnahmezustand nicht im S Stande sein werden, den Widerstand der Tschechen gegen alles Deutsche zu brechen. Der Abgang des Reichsprotektors von Neurath wird von den Tschechen allgemein bedauert. Freiherr von Neurath wird als guter Mann bezeichnet, über den sich die Tschechen nicht beklagen konnten. Gerüchte unter den Tschechen in Mährisch Budwitz besagen, dass

18a

Spanien seine Neutralität aufgeben werde und in den Krieg gegen Deutschland eintrete. 300 Divisionen englischer und amerikanischer Wehrmacht sollen in Spanien landen b.z.w. Spanien besetzen und es soll dort zu einem grossen Kampf kommen. Das Reich wird gezwungen ebensoviele Divisionen in den Westen zu werfen , wodurch die erhoffte Entkräftigung eintrete. Der restliche Teil der deutschen Armee an der Ostfront würde von den sowjetischen Freischärlern , / Heckenschützen und Banditen/ erledigt werden. In allen besetzten Ge bieten wird es zu Aufständen und Sabotageakten kommen. Die Stimmung der Tschechen in Trebitsch :Über den neuen Reichsprotektor ist man unter den Tschechen im OLB Iglau nicht äusserst guter Meinung , das über dieses Gebiet ein Ausnahmezustand verhängt wurde, rechnet man sich als Ehre an. Weiter ist unter den Tschechen in Tribitsch verbreitet, dass man bei der Ansage im Prager Rundfunk bei der Meldung über die Hinrichtung der vom Standgericht verurteilten weinte. Die Tschechen sind sich darüber im klaren, dass der neue stellvertretende Reichsprotektprkeinen Spass verstehe , dass er im Protektorat aufräumen werde und sie von jetzt ab nichts Gutes mehr zu erwarten hätten. Es wird auch verbreitet, dass Heydrich in Norwegen und Polen bei Aufständen zahlreiche Hinrichtungen vornahm / Dieses Gerücht wird von hier aus eingehend untersucht werden/ Unter den Deutschen in Trebitsch ist das Gerücht verbreitet , das es in den Skodawerken Pilsen zu Streiks gekommen ist

60331

109-5-29

19

Am 28.9. war unter den Deutschen in Iglau das Gerücht verbreitet, dass es in den Skodawerken in Pilsen zu grossen Sabotageakten gekommen sei, die Tschechen wären imstande ein ganzes Werk auf Wochen lang lahmzulegen.

In Gross-Meseritsch ist das Gerücht verbreitet, dass es in Prag zu Unruhen und Schiessereien gekommen ist, dass eine grosse Anzahl von Tschechen standrechtlixh erschossen wurden. Diese Gerüchte wurd n durch einen Prager Reisenden, der sich vorübergehend hier aufhielt, verbreitet /Personalfeststellung wird von hier aus angestrebt/.

In Gross-Meseritsch hat die Festnahme d s Elias in intellektuellen und ganz besonders in Offizierskreisen u erhörte Bestürzuug hervorgerufen. Weitere Festnahmen von ehemaligen tschechischen Offizieren werden befürchtet. Einsichtige Tschechen äussern sich, dass alle ehemaligen Offiziere absichtlich durch die Protektoratsregierung oder Hacha in den Behörd n untergebracht würden, damit diese Gelegenheit hätten mit d r Zivilbevölkerung stets Kontakt aufzunehmen. Hierdurch wäre es möglich, dass die Offiziere zur gegebenen Zeit mit einem Schlag zur Verfügung stehen. Ehemalbge Offiziere der Behörden hätten genügend Gelegenheit Besprechungen durchzuführen. Hierbei sei die Auswahl d r Beteiligten so sorgfältig, dass kein Unzuverlässiger teilnehmen kann.

Zusammengefasst ist die Stimmung unter der Bevölkerung i hiesigen Gebiet sehr eingeschüchtert, misstrauisch und man hofft auf ein glückliches Kriegsende.

gez. U n b e h a u e n

SS-Obersturmführer.

20

20

SS-Obersturmführer R ö p e r

Sens

1.10.41, 11,40 Uhr

Stimmen aus der Wirtschaft.

1. Bei Sigmund-Pumpen-A.G. in Luttein, ebenfalls in der Optikotechna in Prerau alles ruhig, nichts vorgefallen.

2. Die Deutschensprechen mehr über die Vorfälle als die Tschechen. Die Tschechen sind nach wie vor wie vor den Kopf geschlagen.

In Mähren wird weniger darüber gesprochen als in Böhmen, man ist auch hier nicht so deutschfeindlich eingestellt.

3. Man wundert sich darüber, dass in Pilsen nicht der zivile Ausnahmezustand nicht verhängt wurde, weil doch die Skodawerke sehr stark tschechisch eingestellt sind.

4. Volksdeutsche Geschäftsleute und Angestellte bezweifeln, dass weitere Veränderungen in der Regierung erfolgen werden.

In bezug auf

5. Die Verlautbarung über die Einrichtung des Wirtschafts-Sonderkommandos wird befürchtet, dass sich früher immer deutschfeindlich eingestellte Tschechen abbiedern werden. Zum andern wird befürchtet, dass Anzeigen über Deutsche und besonders auch über deutschfreundliche Tschechen jetzt von den deutschgegnerischen Tschechen erstattet werden, um um diese für die deutschfreundliche Einstellung zu strafen.

gez. R ö p e r , SS-Ostuf.

F.d.R.

1

21

Fern= schriftliche ~~mündliche~~ Meldung von SD-Dienststelle Pilsen

Aufgenommen von Fernschreiber Nr. 2268

am 1.10.41, 12.45 Uhr

in

Betr.: Tagesbericht Nr. 227/41

Pilsen Nr. 2359 1.10.41 12.30 EB
An den SD-Leitabschnitt Prag
in Prag.

Betr.: Tagesbericht Nr. 227/41

1.) Allgemeine Stimmung.

Bei der tschechischen Bevölkerung steht nach wie vor eine grosse Angst im Hintergrund aller Gespräche, die sich auf die Ernennung von ᛋᛋ-O'Gruf. Heydrich beziehen. Diese Angst wird durch die ständigen Bekanntmachungen über die Verhängung neuer Todesurteile ständig grösser. Vor allem die gestern abends bekanntgegebene grössere Zahl vollstreckter Todesurteile von Tschechen aus Prag, Brünn und Laun hat in weiten Kreisen, besonders der Intelligenz, ein förmliches Entsetzen verursacht und den tatsächlichen Ernst der Lage vor Augen geführt. Begrüsst wurden vereinzelt dagegen lediglich die Todesurteile gegen mehrere Prager Juden. In gleicher Weise wie die Angst breitet sich aber bei zahlreichen Tschechen eine gewisse Beruhigung darüber immer mehr aus, dass der hiesige Oberlandratsbezirk vom Ausnahmezustand bisher nicht betroffen wurde. Vielfach wird z.B. darauf hingewiesen, dass sich die Pilsner Bevölkerung, obwohl Pilsen eine Arbeitsstadt sei, bisher von allen unüberlegten Handlungen zurückgehalten habe, die zur Beschränkung der persönlichen Freiheit, wie in den anderen Oberlandratsbezirken, geführt hätten. Allgemein wird angenommen, dass die Protektoratsregierung aufgelöst und eine neue künftig überhaupt nicht ernannt werde. Die bisher zum Tode verurteilten Tschechen werden häufig als die ersten Opfer des stellvertretenden Reichsprotektors bezeichnet und demgemäss stark bemitleidet. Dies trifft besonders für den Armeegeneral

21a)

i.R. B i l y zu, da dieser zur Zeit der Republik in Pilsen ein Kommando innehatte und deshalb besonders bei der Intelligenz gut bekannt war. Besonders wird hierbei dessen hohes Alter hervorgehoben und erklärt, dass ein Mensch in diesem Alter doch bestimmt nicht mehr so gefährlich werden kann. Grosse Panik und Angst entstand durch die letzten Todesurteile besonders bei den Legionären, die Verhaftungen auch unter ihnen fürchten. Mittelstandskreise äussern, dass die ausländische Hetzpropaganda diese Ereignisse erst recht zum Anlass einer noch grösseren Aufhetzung der tschech. Bevölkerung benützen wird und dass auch immer wieder einzelne Fanatiker ohne Rücksicht auf die Gesamtbevölkerung dieser Auslandspropaganda dienen werden. Auf diese Weise werde es soweit kommen, dass die Tschechen künftig überhaupt keine eigene Regierung mehr haben werden und auch sonst ihre Rechte immer mehr beschränkt werden. Tschechische Arbeiter erhoffen sich durch das scharfe Vorgehen des stellvertretenden Reichsprotektors eine Besserung in der Versorgungslage und erklären, dass hoffentlich auch in dieser Hinsicht derart radikale Massnahmen getroffen würden. Durch Flüsterpropaganda wird ein Gerücht verbreitet, wonach die bereits hingerichteten Tschechen in ihrer Tätigkeit von Angehörigen einer deutschfeindlichen Bewegung, die sich aus Reichsdeutschen zusammensetzen soll und von denen einige in der nächsten Umgebung des ehemaligen Reichsprotektors tätig waren, unterstützt worden seien. Der weitaus grösste Teil der Tschechen rechnet diese Ereignisse nicht dem stellvertretenden Reichsprotektor, sondern Staatssekretär Frank zu, der schon seit längerer Zeit gegen von Neurath intrigiert und auf seine Absetzung hingearbeitet haben soll. Die amtliche Begründung des Abgangs des Reichsprotektors durch Krankheit wird nirgends geglaubt. Als Beweis dafür, dass von Neurath zurücktreten musste, wird verbreitet, dass der Personenwagen des Reichsprotektors, der am 27.9.41 von Prag kommend durch Pilsen gefahren ist, mit SS-Führern überfüllt gewesen sei, was auch auf eine Beschränkung der persönlichen Freiheit schliessen lasse. Andererseits wird das Gerücht verbreitet, dass von Neurath und Frank grössere Beträge veruntreut hätten und flüchtig gegangen seien.

2.) Einzelereignisse

Am 30.9. nachmittags beobachteten in der Kramařpromenade in Pilsen zwei deutsche Frauen, wie von der Inhaberin eines der

60176

22

dort befindlichen Verkaufsstände, der Tschechen H a h n , an Juden Obst verkauft wurde. Die deutschen Frauen verlangten daraufhin ebenfalls Obst, das ihnen aber von der Tschechin verweigert wurde. Auf eine diesbezügliche Meldung der beiden Frauen beim Kreisleiter der NSDAP sandte dieser einen Angehörigen der Kreisleitung mit dem Auftrag hin, ebenfalls Obst zu verlangen, dem es aber auch verweigert wurde. Er konnte aber erneut beobachten, wie von der Tschechin wieder Obst an Juden abgegeben wurde. Vom Gendarmeriekommando des OLB Pilsen wurde daraufhin die Tschechin festgenommen und der Verkaufsstand geschlossen. Stapo hat Kenntnis.

SD- Dienststelle Pilsen
gez. Debk
SS-Obersturmführer

F.d.R.d.A.

FS 2269 , Olmütz Nr.3037 1.10.41 1300 = FIN =

Tagesbericht Nr. 197/ 41

In deutschen Kreisen in Olmütz wurde vereinzelt Verwunderung darüber geäussert, dass die Meldung deutscher Zeitungen über die Anzahl standrechtlicher erschossener Personen so verschieden sind : So gibt z.B. die " Landeszeitung " 58 Personen , der " Neue Tag " weit weniger an.

Nach wie vor ist z.B% in Olmütz eine besondere Freundlichkeit von Tschechen gegenüber Juden zu beobachten.

In Olmütz fiel auf, dass das NG-Abzeichen fast überhaupt nicht mehr getragen wird.

Die tschech. Arbeiterschaft zeigt sich im wesentlichen von den Ereignissen nahezu unberührt: In Prerau / OLB Olmütz / versuchte z.B. am 30.9.1941 ein tschechischer Arbeiter Gerüchte über Arbeitsverweigerung zu verbreiten, stiess jedoch dabei durchwegs auf Gleichgültigkeit .

Jugendliche Tschechen suchen nach wie vor die Ankündigungen des Ausnahmezustandes als lächerlich und unwirksam hinzustellen.

bitte wenden!

23a

An einzelnen Stellen ist in Olmütz seit dem 30.9. in tschech. Kreisen das Gerücht in Umlauf, dass Freiherr von Neurath von ehemaligen tschechischen Offizieren angeschossen worden und tatsächlich krank sei.

Tschech. Intelligenzkreise verbreiten die Parole, dass während des bestehenden Standrechtes grösste Vorsicht geübt werden müsste, um nach seiner Aufhebung um so sicherer zuschlagen zu können.

In deutschfreundlichen tschechischen Kreisen wird Besorgnis darüber geäussert, dass einzelne chauvinistische Tschechen noch immer im Besitz von Waffenscheinen und Waffen seien.

Einzelereignisse:

von der Stapo-Aussendienststelle Olmütz in der Nacht zum 1.10. durchgeführte Festnahmen von Tschechen und Juden haben stark einschüchternd gewirkt:

An einigen Stellen bemühten sich Tschechen plötzlich, ihre angeblich seit Jahren geübte Deutschfreundlichkeit zu erläutern.

SD-Dienststelle Olmütz

gez. I.A. WAGNER, SS-Untersturmführer

60334

24

SD-Dienststelle Königgrätz.

Frau Baumann

1. Oktober 1941

Prag

Tagesbericht Nr. 124.

Die tschechische Bevölkerung verhält sich in dem hiesigen Gebiet weiterhin sehr zurückhaltend. Die Bedienung in den Geschäften ist in den letzten Tagen auffallend höflich und nahezu freundlich. Die Sperrstunde wird genauestens eingehalten.

In Gasthaus Brzdek in Königgrätz sagte am 30.9. abends ein angekommener Gast zu seinem Tischnachbarn:"Der Heydrich muß ein Hauer sein, wenn der noch eine Weile so weitermacht, sind wir in Kürze um die Hälfte weniger. Der angesprochene Tischnachbar entfernte sich augenblicklich und der Wirt ermahnte den Gast energisch zur Ruhe.

In Königgrätz wurden in der Nacht vom 29. zum 30. September 3 Plakate auf denen der Ausnahmezustand bekanntgegeben wird, mit Blaustift beschmiert.

Der Polizeidirektor in Königgrätz hat den Streifendienst der tschechischen Polizei verdoppelt. Außerdem wird auf seine Anordnung das Elektrizitätswerk und das Gaswerk durch betriebseigene Wachen bewacht.

In Königgrätz werden seit dem 1.10.41 in dem Schaukasten der arischen Arbeitsfront gegenüber dem Grand-Hotel Bilder veröffentlicht, auf denen Königgrätzer Persönlichkeiten in Gespräch mit Juden zu sehen sind. Der Schaukasten übt eine starke Anzie-

b.w.

24a

hungskraft auf die tschechische Bevölkerung aus und es fehlt nicht an Stimmen, die den Hersteller derartiger Bilder verurteilen.

durchgegeben von D r e i s e
H-O.Stuf.

13.05 Uhr.

60133

SD-Dienststelle Jitschin

Prag Raumam

1. Oktober 1941 um 13,20 Uhr

Prag

Stimmungsbericht.

Die tschechische Bevölkerung ist immer noch von großer Unruhe und Angst befangen und niedergeschlagen. Die Todesurteile stehen bei fast allen Gesprächen im Vordergrund. Zur Einsicht gekommene Tschechen verurteilen die Machenschaften der Erschossenen. Sie sehen ein, daß nur mit aller Schärfe gegen solche Saboteure vorgegangen werden kann. Chauvinistische Kreise sind darüber aufgebracht, daß mit solcher Schärfe durchgegriffen wird, die Todesurteile wären nicht nötig gewesen. Die Erschossenen werden bemitleidet.

In Turnau sind Gerüchte in Umlauf die besagen, daß bereits 12 ehemalige Generäle erschossen worden sind. Im übrigen ist die Bevölkerung sehr zurückhaltend und vorsichtig in Gesprächen. In Benehmen den Deutschen gegenüber kann man bei vielen Tschechen eine verbissene Wut feststellen, vor allen bei den Lehrern. Der hingerichtete General Bily wird als der Beste seines Volkes bezeichnet. Er war und ist der erste Tscheche. Chauvinistische Kreise befürchten weitere verschärfte Maßnahmen. Sie rechnen damit, daß das gesamte kulturelle Leben den Tschechen genommen wird. Weiter befürchten sie, daß außer Eliaš noch andere Regierungsmitglieder verhaftet werden und die gesamte Protektoratsregierung verschwinden muß. Arbeiter und Mittelständler empfinden zwar die Erschiessungen als sehr harte Urteile bringen aber zum Ausdruck,

b.w.

25a

daß man nunmehr nicht den kleinen Mann, sondern die Hauptschuldigen zur Rechenschaft zieht. Das Abhören von ausländischen Rundfunk hat merklich nachgelassen weil man befürchtet, daß überhaupt alle Rundfunkgeräte eingezogen und sichergestellt werden. Es wurden Gerüchte verbreitet, daß in Deutschland ein Regierungswechsel eingetreten ist. Neben Eliaš sei auch bereits der Freiherr von Neurath erschossen worden. Deutschland habe große Niederlagen erlitten und wolle durch Gegenmaßnahmen seine innere Schwäche verbergen. Es sei gleich, ob man durch Hungern oder durch Erschossen sterbe.

Einzelereignisse:

In Jung-Bunzlau erhofft die Arbeiterschaft vom neuen Reichsprotektor sehr scharfes Vorgehen gegen Schwarz- und Schleichhändler.

In Turnau wird erzählt, daß der SS-Obergruppenführer Heydrich ein blutdürstiger Mensch sei, der bereits schon in Norwegen viele Todesurteile vollstreckt habe. Man nennt dabei die Zahl von 4500 Toten. So frei wie Neurath dürfe sich Heydrich in Prag nicht zeigen. Frank wird dazu beitragen, daß eine Verständigung zwischen den neuen Reichsprotektor und Hachá nicht zustande kommt. Der neue Protektor sei für dieses Amt zu jung. Den Gerüchten wird von hier aus nachgegangen.

In Turnau wird der politische Witz verbreitet, daß das tschechische Volk in anderen Umständen sei (Ausnahmezustand). Ein Vertrauensmann des Betriebsausschusses der Firma Kneteh in Jitschin verbreitete nach einer vorangegangenen Betriebsausschußsitzung, daß der neue Reichsprotektor von Norwegen gekommen sei, wo er schon viele gute Menschen hat umbringen lassen, und hier will er

60352

26

sein Werk fortsetzen. Er hat die Arbeiter ermahnt, bei politischen Gesprächen im Betrieb vorsichtig zu sein. Stapo ist unterrichtet worden.

Ein ehemaliger Stabskapitän i.Pens. und Legionär äusserte aufgrund der letzten Vorkommisse, daß Deutschland mit einem verendenden Pferd verglichen werden kann, daß noch mit allerletzter Kraft versucht nochmals auszuschlagen. Weiter äusserte er, daß keiner der hier weilenden Deutschen frei forthommt und alle erschlagen werden. Der Name steht fest. Stapo wird unterrichtet.

T r e u n e r
SS-Hauptsturmführer.

Durchgegeben:
SS-O.Stuf. B e t h g e .

SD-Dienststelle Kolin

SS-Obersturmführer Scholz, durchgegeben von Frl. Kohl

Hütter 13 Uhr 25

1.10. 1941

Prag

Tagesbericht Nr. 127 vom 1.10. 1941

In Kolin ist das Gerücht über SS-Obergruppenführer Heydrich und seine angebliche Tätigkeit in Norwegen unter Gewerbetreibenden an 2 verschiedenen Stellen aufgetaucht. / Stapo hat Kenntnis /

Bahnarbeiter in Chlumetz äusserten sich in Bezug auf die Bekämpfung des Schleichhandels, dass er bestimmt zu scharf vorgehen werde , denn ein SS werde die Sache zu scharf machen.

Bei einer Debatte über die innerpolitischen Ereignisse am 30.9.41 im Gasthaus Vorvarka in Kolin äusserte der Wirt u.a., der neue Reichsprotektor sei ja noch ein Jüngling und fange schon an zu schiessen. Er sehe söldnerisch aus und stamme von Intriganten aus Afrika. Der Mitanwesende Polizeiwachtmann Vechyba äusserte weiter, was man eigentlich von den Deutschen wolle, sie könnten doch nichts anderes. / Stapo hat Kenntnis /

In Neu-Bidschow wurden keine Aeusserungen weiter laut. Es ist jedoch auffallend, dass die Zeitungen restlos ausverkauft werden.

Einzelereignisse:

Es wurde bereits mehreremale beobachtet, dass Zuckersendungen von Böhmisch Brod nach Ritschan am Bestellungsort sehr beschädigt ankommen. Die Firma Elsner in Ritschan hat allein bei einer Sendung ein Mindergewicht von 38 kg Zucker festgestellt. Es wird Sabotage vermutet.

28

SD-Dienststelle Tabor

Referendar Kraus

1.10. 41 13 Uhr 25

Tagesbericht Nr 11

Uebereinstimmende Meldungen aus allen Bezirken bezeichnen die Stimmung der Tschechen als ratlos und ängstlich. Die neuesten Meldungen über die 58 Erschossenen von gestern konnten sie zu keinerlei Aeusserungen veranlassen. Die Anzahl der Einzeläusserungen ist zu gering , um ein genaues Stimmungsbild feststellen zu können. So sagte man in Beneschau, dass der Tod des Generals Bily für die Tschechen Nationaltrauer bedeutet, oder : " unseren goldenen Neurath " haben sie uns weggenommen , Heydrich ist lungenkrank, und komme her , um sich auszufüttern // Aktuar-Adjunkt Jandera , dessen Bezug bei der Bezirksbehörde äusserte sich , dass jetzt jede Weile andere Anordnungen kämen, dass man im Papier ersticke, jedoch zum Fressen Fressen immer weniger habe, da jetzt noch das Standrecht k kommt, wird es besser sein, das Maul zu halten, denn nichts dauert ewig.

bitte wenden!

28a

Einzelereignisse:

Die tschechische Gendarmerie griff in Mühlhausen 2 Russen auf , anscheinend Kriegsgefangene . Nähheres ist z.Z. nicht bekannt geworden. / Stapo hat Kenntnis /

gez. Eichler
SS - Hauptsturmführer

durchgegeben um 13 Uhr 25 durch SS - Bewerber Reissky

60329

SD- Dienststelle Klattau

Referendar Kraus

1.10.41 13 Uhr 55

Prag

Tagesbericht Nr . ~~ZBX~~ 232

Vorgang : Stimmungsbericht Nr. 21 vom 1.10. 41 8 Uhr 15.

Die tschech. Bevölkerung im OLB Klattau ist von den getroffenen Massnahmen sehr erschüttert , es kann beobachtet werden, dass Schreckwirkungen langsamen Angstgefühlen Platz macht.

In Pisek / OLB Klattau/ äusserten Arbeiter zu den Kundmachmachungen und Verordnungen , dass man jetzt das Maul halten müsste. Der Bürgermeister der Stadt ermahnte durch den Dorfrundfunk insbesondere die Arbeiterschaft zur Ruhe und Ordnung und forderte sie auf, ihre Arbeit nach besten Können und Kräften zu leisten. Zur Einsetzung SS-Obergruppenführer Heydrichs heisst es unter der tschech. Arbeiterschaft in Pisek : Neurath habe dieses Morden nicht durchführen können , weshalb Himmler diesen " Mordbuben " bestellt hat, der in Frankreich und Norwegen durch sein Morden alles durchsetzte. Beginne man jedoch mit Erschiessen und Ermorden, so sei das Ende nicht mehr ferne.

In Blatna und Umgebung ist festzustellen, dass in der

b.w.

29a

Bevölkerung , zumeist jedoch unter den Arbeitern alles gärt, dass man die Fäuste ballt ,und offenkundig nur auf einen Befehl zum Gegenangriff warten soll.

Wenn noch schärfere Massnahmen getroffen werden, würde man losschlagen. Eliaš wird von diesen Kreisen als Held hingestellt, der für die Tschechen arbeitete und sich nicht gegenLondon stellte. Beamte und öffentliche Angestellte erwarten die Einführung der deutschen Sprache als Amtssprache bei den Protektoratsbehörden und befürchten den Verlust ihrer Stellungen. ÷ Ueber die Verhaftung Eliaš heisst es unter ihnen: " Nun sei das ganze Volk als Hochverräter gebrandmarkt, wenn der Ministerpräsident als Hochverräter verhaftet ist.

In Offizierskreisen von Klatna und Pisek haben die Erschiessung der Generäle, insbesondere des Generals Bily Verwirrung und Bestürzung hervorgerufen.

Vor Heydrich hat die gesamte tschechische Bevölkerung Angst und Furcht und erwartet von seiner Seite die schärfsten Massnahmen und rechnet teilweise mit der Aufhebung des Protektorates.

In Mirotitz / OLB Klattau / beklagt man die Opfer und insbesondere General Bily , zumal dieser aus dem in der N Nähe gelegenen Sbonin stammte, wo ein Bruder von ihm lebt.

In Strakonitz / OLB Klattau / meinen die Arbeiter zu den veröffentlichten Artikel zu Heydrich, dass dieser " Junge " auch nichts ausrichten wird.und er dürfe nicht glauben, mit der Erschiessung der Generäle und der Festnahme des Eliaš die Tschechen für sich zur gewinnen. Die Verhängung des zivilen Ausnahmezustandes wird von ihnen belächelt. und es heisst, auch das wird nichts mehr nützen, da bereits alles in Front sei.

B.W.

60328

Heydrich wird mit seiner Hitler-Methode die anständigen ausrotten, die ganze Aktion sei nur zwecks Auflösung des Protektorates inszeniert. Den tschechen nehme man ihre führenden Köpfe und quäle sie nicht nur durch Hunger, sondern wende die einfache Methode des Erschiessens an. Diese Massnahmen stellen eine Schwäche des Reiches dar, jedoch was kommen soll, wird auch so kommen. Europa könne man nicht mit Gewalt beherrschen.

Gerüchte über Sabotagefälle , die von Eisenbahnern in Kolin / OLB Klattau / verbreitet werden, wonach 4 Benzinzüge durch Sabotage vernichtet wurden, / zuletzt bei Pardubitz / wurden mit offensichtlicher Befriedigung aufgenommen.

Intellektuelle Kreise in Klattau sind der Ansicht, die harten Entscheidungen sowie Erschiessungen würden lediglich deshalb getroffen, um das tschech. Volk einzuschüchtern. Die Erklärung des Reichsprotektors an die tschech. und deutschen Schriftleite r zeichnet sich vor allem durch ihren überspannten Soldatengeist - und worte aus.

Tschech. Arbeiterkreise in Klattau stellen sich teilweise gegen die Mitglieder der Protektoratsregierung und sagen, es sei bedauerlich, d ass gerade jene, welche mit guten Beispiel vorangehen sollten, Caunereien / podfuky/ treiben.

Der Bürgermeister von Pisek äusserte sich besorgt über die

Aussichten der Versorgungslage, da die Vorräte angeblich nur bis Februar 1942 ausreichen würden , zumal mehr geliefert werden soll, als geerntet wurde.

In deutschen Adelskreisen und seinen Mitläufern in den OLB klattau wird die Beurlaubung Neuraths, der ihrer Meinung nach das volle Vertrauen des Führers auch weiterhin geniesst , deshalb bedauert, weil er in einem entscheidenten Stadium mit seinem politischen Weitblick nicht zur Verfügung stehe.

SS- Obergruppenführer Heydrich ginge kein guter Ruf vor[illegible]us voraus und tschech. Kreise nennen ihn angeblich " den Henker von Holland " . Die übrige deutsche Bevölkerung zeigt sich mit den getroffenen Massnahmen einverstanden und befriedigt.

Einzelereignisse:

In Pisek kaufte die Deutsche Schuhmantel am 29.9 41 in der tschech. Trafik Beranek das " Večerny ceske slovo " welches das Bild des SS- Obergruppenführers Heydrich br[illegible]hte. Der Sohn der Trafikantin zeigte auf dieses Bild , beschrieg mit dem Zeigefinger einen Kreis ~~des~~ um den Hals des Abgebildeten und begleitete diese Geste mit den Worten : " Den würde auch eine Krawatte passen " . SS

SS- Obersturmführer

Dr. Pattig

durchgegeben SS-Oberscharführer Dr. Schneider

60327

13 Uhr 55

Fern- ~~mündliche~~ schriftliche Meldung von SD-Dienststelle Brünn

Aufgenommen von Fernschreiber, FS Nr. 2271

am 1.10.41, 14.00 Uhr

in

Betr.: Tagesbericht Nr.217

Dr.Brünn 16 637 1/10 1330 Fl
An den
SD-Leitabschnitt Prag - E 1
Sofort vorlegen.
Betr.: Tagesbericht Nr.217.

In den Brünner deutschen Kreisen werden die in den letzten Tageng durchgeführten Massnahmen eifrig besprochen und empfindet man eine volle Genugtuung darüber, dass endlich mal richtig aufgeräumt wird.

In tschech.Kreisen äusserte man Befürchtungen über eine kommende Schreckensherrschaft. Loyale Tschechen erklärten, dass es Zeit war, dass endlich in den höchsten Schichten durchgegriffen wurde und nicht nur immer die breite Masse, die von oben aufgehetzt war, die ganze Strenge des Gesetzes fühlen musste.

Die Arbeiter der Brünner Waffenwerke erklärten: "Sie haben uns wieder einen neuen Polizeimann gegeben. Die Deutschen wissen in ihrer Ohnmacht nicht mehr was sie überhaupt tun und wie sie sich rächen sollen. Wir können noch schärfere Massnahmen erwarten, aber das kann unseren Willen auch nicht brechen."

Die Verhaftung des Ministerpräsidenten Eliaš hat sichtlichen Eindruck hervorgerufen und zu Äusserungen Anlass gegeben. Wie "Die Verhaftung des E. tut nichts zur Sache." Als Eliaš amtierte, hat er ohnehin nur das gemacht, was die Deutschen wollten. In Kürze werden sich auch Hacha einsperren. Aber auch das wird ihnen nicht helfen. Die Deutschen wollen alle Tschechen ausrotten. Dies ist der erste Schritt dazu."

Einzelereignisse.

Am 1.10.41 früh war am DAF-Brett in der Ersten Brünner Maschinen.

fabrik ein Zettel angebracht, der mit Tinte in tschechischer Sprache ungef. folgende Bemerkungen enthielt: "Die Deutschen werden vor weiteren Kundmachungen gewarnt. Die Tschechen werden sich nicht einschüchtern lassen. Es ist sowieso schon dieser Tage ein Haus in die Luft geflogen und falls die Schikane in Zukunft nicht aufhöre, so wird zunächst die Granatabteilung des Werkes in die Luft gehen. Die Deutschen bekommen von den Russen heute schon Dresche, usw."

Am 26.9.41 äusserte der Tscheche Jaromir H o r c i c a , Tischnowitz Nr. 227 (OLB Brünn) in einem öffentl.Lokal, nachdem er zuerst über die Wirtschaftslage geschimpft hatte, dass im Herbst die Revolution ausbrechen werde. H. hat bereits früher einmal einer deutschen Frau mit Erschlagen gedroht.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht zum 21.9. 1941 der Pressepropagandakasten der NSF, Ortsgruppe Brünn-Südost von unbekannten Tätern entwendet. (Kripo erhält Kenntnis).

Am Sonntag den 21.9.41 brannte um 2 Uhr auf dem unter Zwangsverwaltung stehenden Pachthof Kritschen (OLB Brünn) ein Strohschober nieder, wobei ca 7 1/2 Waggons vernichtet wurden.

Die Tschechin Elisabeth M i t a k , Brünn, wurde am 30.9.41 von der tschech. Polizei festgenommen, weil sie am gleichen Tage mit gehobener Hand auf 3 deutsche Soldaten zuging und dabei "Heil England und Amerika" rief.

Am 30.9.41 fand die Tschechin Antonie W e r n i s c h, Brünn, Falkensteinergasse 46, hinter dem Haustor 40 scharfe Gewehrpatronen.

Der Tscheche Miloslav K o z e l , Brünn (Unterstr.), photographierte am 30.9.41 die Eisenbahnbrücke in Kumrowitz. Der Film wurde von der tschech. Polizei beschlagnahmt. Wie hier bekannt wurde, soll der Jude Bergmann, (nähere Personalien unbekannt) Hauptbörsenleiter der schwarzen Börse, die vormittags in den Kaffee´s "Esplanade", Brichta, Granhotel, Padowetz, usw. tagen, sein. Durch Zubringer sollen Leute, die Waren im Schleichhandel loswerden wollen, zu diesen kleinen Kommissionen gebracht werden, dort je

60326

nach Art der Ware die Anweisung erhalten wohin dieselbe zu liefern ist und eine Anzahlung bekommen. Ebenso soll dort die Höhe des Verkaufspreises festgesetzt werden. Die Beteiligten sollen das Geld meist zwischen Zeitungen und Büchern in Aktentaschen versteckt tragen.

Der Erlass des Wirtschaftsverbandes für Fleisch und Fette, wonach Milchkühe die weniger als 10 l Milch täglich geben, sowie trächtige Kühe, an die Fleischhauer zum Schlachten abzuliefern sind, hat unter der Landbevölkerung lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Man vergleicht diese Verfügung mit der Misswirtschaft in den Jahren 1917/18 wo solche Fälle zur Tagesordnung gehörten. Falls ein Bauer gegen diese Anordnung eine Beschwerde erhebt, so wird ihm von der Wirtschaftsgruppe die lakonische Antwort "wurde von den Deutschen angeschafft" erteilt. Der Sachbearbeiter des Oberlandrates in Brünn hatte dieserhalb am 26.9.41 eine scharfe telefonische Auseinandersetzung mit der Wirtschaftsstelle in Prag.

Der Leiter der SD-Dienststelle Brünn
gez. Dr. Ernesty
SS-Sturmbannführer.

F.d.R.d.A.

SD-Dienststelle Mährisch-Ostrau

Frau Baumann

1. Oktober 1941, 14,05 Uhr

Prag

Tagesbericht Nr. 200 für den 1.10.41.

Die im hiesigen Bezirk vorgenommenen Verhaftungen sind nunmehr allgemein in der deutschen und tschechischen Bevölkerung bekanntgeworden und haben bei der deutschen Bevölkerung durchweg Zustimmung hervorgerufen und Genugtuung ausgelöst. Bei der tschechischen Bevölkerung jedoch eine völlig uneinheitliche stimmungsmässige Auswirkung gezeitigt. Wie bereits gestern mitgeteilt, sind besonders unter der tschechischen Arbeiterschaft an mehreren Orten bereits Stimmen laut geworden die hoffen, daß man jetzt die Richtigen gefasst hat nach deren Verschwinden endlich Ruhe herrschen würde. Es handelt sich um einen kleineren Teil der Arbeiter, die nie als radikale Elemente in Erscheinung traten und die in ihren Betrieben gerade als die guten Arbeiter gelten. Im übrigen ist die Zurückhaltung der Tschechen in Aeusserungen weiter zu beobachten. In den kleineren Städten haben jedoch die Verhaftungen eine erkennbare Unsicherheit unter die Tschechen getragen, die s.T. auch in Ostrau zu spüren ist, sich jedoch in Aeusserungen eben so wenig kundtut, wie die aus den Mienen dines Teiles der Tschechen zu lesenden Niedergeschlagenheit oder wie bei einem anderen Falle zur Schau getragenes betonte Gleichgültigkeit.

Beobachtungen chauvinistischer Elemente haben bisher nichts besonderes ergeben. Da auch diese Elemente sich in der Öffentlich-

b.w.

33a

zurückhalten . Daß sie sich jedoch zumindest teilweise durchaus nich eingeschüchtert oder deprimiert zeigen, beweisen einige Vorkommnisse. Trotzdem wird jedoch die allgemeine Lage im hiesigen Bezirk als ruhig bezeichnet.

Das gestern aus Ostrau gemeldete Gerücht, daß der Abgang des Reichsprotektors mit seinem engen Verhältnis zum tschechischen Adel zusammenhänge, wurde stellenweise wieder gehört.

Unter der deutschen Bevölkerung aller Schichten verbreitet sich immer stärker die Meinung, daß die derzeitigen Vorgänge sehr wahrscheinlich zur Auflösung des ganzen Protektorats führen könnten. Eine Meinung, die, wie bereits gemeldet, auch unter den Tschechen vereinzelt gehört werden kann.

In 2 Dörfern bei Mättin konnten gestern lebhaft diskutierende Gruppen beobachtet werden, die jedoch bei Annäherung eines Dritten sofort auseinandergingen. Ein Beobachter hatte jedoch den Eindruck, daß man sich über die derzeitigen Ereignisse unterhielt und dabei einen reichsfeindlichen Standpunkt einnahm. Stapo wird unterrichtet.

Einzelereignisse:

In der letzten Nacht wurden auf den Hauptbahnhof Mährisch-Ostrau 4 Bremsschläuche durchschnitten. Auf einem Plakat über die Verhängung des Ausnahmezustandes in Mähr.-Ostrau-Witkowitz wurde mit Tintenschrift neben der Unterschrift Heydrich das Wort "Vrah" (Mörder) geschrieben.

Auf einen Gehsteig in gleichen Ostrauer Stadtviertel wurde mit Kreide ein Hammer- und Sichelabzeichen und die tschechischen Worte "Tod den Mördern" angebracht.

In Friedberg erhielten 2 Parteigenossen durch die Post Schreiben, die Schmähungen und Drohungen enthielten und mit Maffia-Studenti unterzeichnet waren.

60324

Ein Ein Arbeiter in Mähr.-Ostrau - Hulwaken fand am 30.9.41 nachmittags bei der Bestellung seines Feldes 10 cm unter der Erde eine in Hadern eingewickelte Handgranate Typ Skoda.

(Stapo ist von allen Ereignissen unterrichtet.

Der komm. Leiter der SD-Dienststelle
Mährisch-Ostrau

gez. Henneberg.

Durchgegeben von SS-Ustuf. Hartmann.

Fern= mündliche Meldung von Budweis

35

Aufgenommen von FS. Nr. 189,-1.

am 1. 1o. 1941. 14,46.Uhr.

in Prag

Betr.: Tagesbericht Nr.189-1

Im hiesigen Gebiet herrscht überall Ruhe und Ordnung. Unter Budweiser Deutschen kursiert das Gerücht , daß die Regierungstruppe aufgelöst werden soll.Deutsche in Budweis befürchten, daß alle neuen Maßnahmen gegen die Tschechen in derselben Schärfe auch die Deutschen treffen werden,die im Bezug auf Ernährung und Kräftebeanspruchung in einer schlechten Verfassung sind. In deutschen Kreisen in Budweis spricht man darüber, ob vielleicht für Budweis und Pilsen eine frühere Abtrennung vom Protektorat geplant sei, als für die anderen Gebiete. Die Deutschen sind darüber sehr erstaunt, daß in Pilsen kein Ausnahmezustand verhängt wurde, trotzdem sich dort ein so großer wehrwichtiger Betrieb befindet und noch sehr viele Kommunisten dort sein sollen. Im allgemeinen verspricht man sich von SS-O'Gruf. Heydrich sehr viel, weil er als sehr energischer Mann geschildert wird. Von Budwieser Deutschen wird erzählt, daß unter den abgeurteilten auch 11 Budweiser gewesen sein sollen. Immer wieder wird von Deutschen, vor allem aus den Streudeutschen Gebieten gefordert, daß den Tschechen die Rundfunkempfänger eingezogen werden, da diese bis auf einen ganz geringen Bruchteil ausschließlich feindliche Sender hören. Die Tschechen von Budweis und Umgebung enthalten sich jeder Meinungsäußerung. Die Kundmachungen werden komentarlos gelesen. Die üblichen Gruppenbildungen von Tschechen werden in den letzten Tagen gänzlich unterlassen. Ein Tscheche in Budweis bemerkte einen Deutschen gegenüber, daß durch die Vollstreckung der Todesurteile das Verhälnis zwischen Tschechen und Deutschen nicht besser werden wird, sondern daß gerade das Gegenteil erreicht werden wird. Den innersten Wunsch der Tschechen über die Einstellung zu K.H. Frank beleuchtet ein Witz, der besagt, daß die Tschechen Prag in "Frankfurt" umtaufen wollen. Die Juden sollen ihre Frechheit wieder dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie den Aufdruck , auf

35a

"Jude" auf dem gelben Stern nachstehen auslegen bzw. lesen: Italiens und Deutschland Ende. Der Leiter der SD-Dienststelle Budweis:

Gez.: Zimmermann

H-H.Stuf.

60522

xxxxx

SS-Obersturmbannführer Dr. E i l e r s

Sens

1.1o.41, 17,20 Uhr

Stimmen aus der Wirtschaft.

Die tschechischen Wirtschaftskreise sind nach wie vor sehr deprimiert. Bei Unterredungen und Besprechungen mit Deutschen wird allgemein vermieden, auf die Ereignisse der letzten Tage einzugehen. Der Tscheche aus diesen Kreisen hat eine undurchdringliche Maske aufgesetzt. Man glaubt daher nicht, dass mit den bisherigen Massnahmen der Widerstand gebrochen sei, sondern der Tscheche gehe noch mehr in sich und arbeite in noch geschickterer Art und Weise heimlich weiter.

Wenn dennoch einzelne sich zu irgendwelchen Aeusserungen hergeben, dann spricht man von Einzelaktionen, unverantwortlichen Elementen, mit denen das gesamte tschechische Volks nichts zu tun habe.

SD-Dienststelle Königgrätz.

Frau B a u m a n n
1. Oktober 1941 um 18,oo Uhr
Prag

In hiesigen Gebiet herrscht weiterhin große Ruhe. Die standrechtlichen Erschießungen wirkten sich derart schockartig aus, sodaß sich der Großteil der tschechischen Bevölkerung jeglicher Stellungnahme enthält. Dieser Zustand hat mitunter derartige Folgen angenommen, daß man sich gegenseitig nicht mehr traut und Angst vor Bespitzelung zeigt.

In Königinhof, OLB Königgrätz, kursiert das Gerücht, daß sämtliche tschechische Schüler und Schülerinnen fotografiert worden sind und demnächst in luftgefährdete Gebiete nach Deutschland verschickt werden, damit sie dort zusammengeschossen werden sollen, dagegen deutsche Kinder aus diesen Gebieten nach hier evakuiert werden.

Der Theater-Dilletantenverein Jirasek, der am 28.9.41 in Smirschitz, OLB Königgrätz, das Theaterstück "Die wilde Hana" zur Aufführung brachte, übertrat die durch den zivilen Ausnahmezustand festgesetzte Sperrstunde um ca. 1 Stunde. Obwohl die dort stationierte Gendarmerie von der Anordnung bereits um 21,20 Uhr unterrichtet war, ließ sie das Theaterstück ungestört beendigen. Stapo erhält Kenntnis.

Am 24. und 25.9.41 wurden in Hohenmauth, OLB Pardubitz, an verschiedenen Häusern und Mauern von unbekannten Tätern Hammer und Sichel sowie die Überschrift "Es lebe Stalin" angeb.w.

37a

malt.

Am 27.9.41 wurden in Gabel a.d.A., OLB Königgrätz, einige Bürger auf das Stadtamt gerufen und mussten die Beschaffenheit ihrer Wohnungen angeben. Da ihnen hierfür der Grund nicht mitgeteilt wurde geht nun das Gerücht herum, daß diese Wohnungen für evakuierte Familien aus dem Reich sichergestellt werden, da die Engländer die deutschen Städte in letzter Zeit stark bombardiert haben.

Der Direktor der deutschen Oberschule in Königgrätz sah sich dieser Tage gezwungen, das Oberlandratsamt zu bitten, eine Anordnung herauszugeben, die Arbeiten in der neuen deutschen Oberschule mit Beschleunigung durchzuführen, da bei dem bisherigen Tempo diese sich vermutlich noch monatelang hinausziehen würden.

In Wildenschwerdt, OLB Pardubitz, ist man allgemein der Ansicht, daß man den Familienangehörigen der tschechischen Eisenbahner die Regiekarten entziehen sollte, da sie sowieso nur für Hamsterfahrten benutzt würden.

In Pardubitz wird das Gerücht verbreitet, daß England Amerika ein Ultimatum gestellt habe, dem zufolge die Vereinigten Staaten binnen einem Monat in den Krieg einzutreten haben. Im Falle dass Amerika dem Wunsch der Engländer nicht entspricht, wird die britische Regierung unter der Bedingung, dass das Hitlerregime entfernt wird, mit dem Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht Frieden schliessen.

Da durch die Konfiszierung verschiedener Schulbücher in den tschechischen Gymnasien noch keine neuen Lehrbücher eingeführt worden sind und die Professoren deshalb in den in Frage kommenden Gebieten oft aus dem Stegreif unterrichten müssen, soll es vorgekommen sein, daß die betr. Vorträge nicht immer der Zeit entsprechend abge-

60320

ERSTVORNITRA

b.w.

stimmt waren. Ein Ukrainer, dessen Sohn das Gymnasium in Pardubitz besucht, erkundigte sich deshalb in Bezug auf die Bücherbeschaffung bei einem Lehrer was er hierin tun solle, worauf ihm geantwortet wurde, es sei nicht notwendig, erst neue Bücher zu kaufen.

gez. D r e i s e
SS-Obersturmführer.

Durchgegeben von SS-Ustuf. Kunz.

39

SD - Kolin

Frl. Hütter

1. Oktober 1941 um 18,27 Uhr

Prag

Tagesbericht Nr. 128

Zwei höhere Beamte der Bezirksbehörden Neu-Bidschow und Kolin , darunter ein Vertreter des Bezirkshauptmannes haben in einer vertraulichen Unterredung nachstehende Stimmungsäusserung abgegeben/ beide gelten als einigermassen loyale Tschechen und beide betonten bei den Aeusserungen,dass es sich hierbei nicht um eigene, sondern um die Meinungen der Intelligenzschichten des tschechischen Volkes handelt.Erwähnenswert ist noch, dass beide fast gleichlautende Stimmungsbilder abgaben, obwohl sie getrennt gehört wurden/ : Die tschech. Intelligenzkreis in Kolin und Neu-Bidschow seien der Ansicht, dass die ~~jetz~~ jetzigen Massnahmen eine Folge des drohenden Niederganges Deutschlands seien. Die Meldungen des Deutschen Rundfunkes aus Russland seien erlogen . Im Norden seien bereits Truppen abgezogen worden um eine unhaltbare Lage inder Ukraine abzustellen. Im Reich selbst würde es innenpolitisch schlecht aussehen. Eine Militärdiktatur Keitel b ei gleichzeitiger Beseitigung Goebbels, Göring und

39a

Himmlers würde erwartet. Die Einsetzung und die Ausschliessung von Neuraths liegt auf der selben Linie und sei eine Massnahme der noch zur Zeit herrschenden Gruppe im Reich/ Himmler, Görings und Goebbels/ Kliaš wird als Beispiel dafür hingestellt wie selbst loyale Tschechen----- seine länger dauernde Amtstätigkeit als Ministerpräsident sei ein Beweis seines Kontaktes mit den Deutschen-----behandelt werden und wird zur Warnung für die Tschechen angeführt, die sich in Verbindung mit den Deutschen befinden. Als Nachfolger von Kliaš wird Fousek genannt. Es ist fraglich, ob sich überhaupt noch jemand bereitfindet unter diesen Umständen die Regierung zu übernehmen. Unter den Beamten der Bezirksbehörde werde weiter davon gesprochen, dass die Einsetzung des SS-Obergruppenführers Heydrich ein Prestigeverlust der Oberlandräte sei und ein reines Staporegime bedeute.

60318

Die standrechtliche Erschiessung von Personen, die bereits vor Verkündung des Standrechtes als straffällig festgenommen wurden wird besonders kritisiert und ist ein Beweis dafür, zumal die Erschiessung ohne Begründung stattfinden würde, da die Verhafteten unschuldig seien. Es würde noch ein fürchterliches Blutbad folgen, da SS-Obergruppenführer Heydrich schon die 50 000 Norweger auf dem Gewissen habe. Je schärfere Massnahmen und je mehr von deutscher Seite durchge-

40

griffen würde, umsomehr versteife sich die Meinung der Tschechen den Deutschen gegenüber. Die jetzigen Aburteilungen seien das Verkehrteste was man jetzt tun könnte. Der Glaube und die Widerstandskraft der Tschechen steige dadurch und werde keinesfalls schwächer. Eine andere Aeusserung über den Wechsel im Reichsprotektoramt geht dahin, dass Neurath dieses "Schreckensregiment" nicht mitmachen könne und daher um seinen Rücktritt angesucht habe. Neurath soll im Schloss Katschina, pol. Bezirk Kuttenberg, inhaftiert sein. Die neue Tendenz der Beeinflussung unter den Tschechen sei die,den Tschechen klarzumachen, dass es gleich sei, ob sie über den Winter verhungern oder jetzt erschossen werden. Die jetzigen Massnahmen sollen den Vollzug der totalen Vernichtung der Tschechen einleiten. Es wird hierzu abschliessend mitgeteilt, dass der Gegensatz hierzu die offiziellen Beteuerungen der Bezirkshauptleute gegenüber dem Vertreter des Oberlandrates zum Ausdruck brachten, dass in den Bezirken Ruhe herrsche, dass die Massnahmen einschüchternd gewirkt hätten und auch sonst keine Beanstandung der Tschechen zu erwarten sei. Nach den Aeusserungen der beiden Protektoratsbeamten ist die Ansicht der Tschechen über die Lage doch in dem von ihnen viel gebrauchten Satz: "Die militärische und wirtschaftliche Lage Deutschlands ist glänzend aber hoffnungslos" am besten ausgedrückt.

gez. Scholz, SS-O.Stuf.

Durchgegeben von SS-H.Scharf. Havlat.

SD-Dienststelle Jitschin

Frau Baumann

1. Oktober 1941 um 20,02 Uhr

Prag

Tagesbericht Nr. 160/41.

Die durch Presse und Rundfunk verkündeten weiteren Todesurteile sind bei den Tschechen das Hauptgesprächsthema. In Gesprächen und Äusserungen ist man äusserst vorsichtig. Man verwirft die Erschiessungen und glaubt, wenn sich jemand schuldig gemacht hat, daß es mit lebenslänglichen Zuchthausstrafen auch abgetan sein würde. Es wird von hunderten von Todesurteilen gesprochen. Man will daraus erkennen, daß in Deutschland so allerlei vor sich geht. In den Legionärskreisen und bei der Lehrerschaft haben die Maßnahmen die größte Bestürzung ausgelöst. Es herrscht dort die Meinung vor, daß bei irgendwelchen Vorkommnissen sie die ersten sein werden, die dran kommen. Ebenso groß ist dort aber auch die Wut und Erbitterung. Die tschechische Intelligenz hat sich vollkommen zurückgezogen und nimmt auch an den kulturellen Veranstaltungen nur geringen Anteil. Gaststätten und Lokale haben fast überall gähnende Leere aufzuweisen.

Einzelereignisse:

Ein chauvinistisch eingestellter Prisör in Jitschin machte seiner Verärgerung durch abfällige Äusserungen Luft. U.a. beleidigte er den SS-Ober-Gruppenführer Heydrich. Stapo ist unterrichtet worden.

Ein heute nachmittag stattgefundenes Konzert der deut-

b.w.

41a

schen Wehrmacht in Jitschin wurde von den Tschechen vollkommen boykottiert.

Die mehrere hundert Köpfe zählende Belegschaft der Maschinenfabrik Knotek in Jitschin trat am Montag früh mit etwa 1/2 stündiger Verspätung an. Das ist, soweit man sich entsinnen kann, überhaupt noch nicht vorgekommen. Die Tatsache, daß alle Arbeiter später erschienen sind, läßt darauf schliessen, daß man Streikabsichten vorhatte und sich schon am Wochenende den Plan für ein Zuspätkommen zurecht gelegt hatte. Die Belegschaft ist von der chauvinistischen Betriebsführung schon immer in Beneschgeiste erzogen worden.

Stapo ist unterrichtet.

Durchgegeben von H-H.Stuf. T r e u n e r .

60316

SD-Dienststelle Pilsen

42

Frau Baumann

1. Oktober 1941 um 20,50 Uhr

Prag

Tagesbericht Nr.228/41 von 1.10.41.

I. Allgemeine Stimmung:

Die Stimmung der Tschechen wird von Tag zu Tag gedrückter und unsicherer. Besonders die Intelligenz trägt in der Öffentlichkeit ein fast scheues Wesen zur Schau. Auch in den öffentlichen Lokalen sind die Tschechen ängstlich darauf bedacht, Gespräche über den Ausnahmezustand oder damit zusammenhängende Fragen zu vermeiden, wobei das Unnatürliche dieser Schweigsamkeit förmlich auffällt. Die zahlreich angebrachten Bekanntmachungen über die jeweiligen Hinrichtungen werden von den Tschechen meist völlig schweigsam gelesen, um sich dann niedergedrückt und mit fast hängenden Köpfen wieder schen zu entfernen. Dieselbe unnatürliche Ruhe und Schweigsamkeit herrscht bei der Arbeiterschaft der massgeblichen Pilsener Großbetriebe (Skodawerke, Ausbesserungswerke der Böhmisch-Mährischen Bahn, Bürgerliches Brauhaus). Lediglich bei internen Zusammenkünften innerhalb bekannter Familien usw. werden Vermutungen angestellt, wer sich wohl unter den nicht Genannten, zum Tode Verurteilten befindet und aus welchen Gründe diese wohl nicht bekanntgegeben würden. In Bezug aus Eliáš wird häufig die Meinung geäussert, daß auch dieser mit dem Tode enden werde. Der Abgang des Reichsprotektors von Neurath wird bei derartigen Gesprächen immer wieder bedauert und erklärt, daß von Neurath gegen die Tschechen

b.w.

42a

nie derart barbarisch vorgegangen wäre, denn hätte Eliáš tatsächlich Hoch- und Landesverrat begangen, so hätte davon er von Neurath bestimmt schon wissen müssen. Vereinzelt/gehen sich Tschechen auch in Warnungen und erklären, daß man gegen den Wind nichts machen könne und wenn die Verhafteten nichts angestellt hätten, dann würde ihnen auch jetzt nichts geschehen. Über die Personen des stellvertretenden Reichsprotektors fallen Äusserungen wie: "Was haben sie uns da für einen hierher gegeben" usw.

II. Einzelereignisse:

Wie erste heute bekannt wird, befand sich an der linken unteren Ecke des Aushängekastens der Filial-Redaktion des "České slovo" am 29.9.41 nachmittags ein mit Schreibmaschine geschriebener Klebezettel nachstehenden illegalen Inhalts: "Gebrauchsanweisung zur Vernichtung von abscheulichem Ungeziefer erhalten Sie von jedem tschechischen Materialisten oder direkt in der Zentrale für die Vernichtung von Ungeziefer, besonders der deutschen Russe. Generalvertreter für die Tschechoslowakei

Jan Masaryk, London."

Unabhängig von diesen Text war anschliessend an die Unterschrift noch folgender Satz angebracht: "Tschechen, geht in den Kampf um die Freiheit". Ein derartiger Klebezettel war vor etwa 15 Tagen bereits einmal an einem Schaufenster der hiesigen Filiale der Firma Bata angebracht.

ges. R a i n e r.

durchgegeben von H'Rottenf. Pauli.

60315

43

Fern= mündliche Meldung von SD-Dienststelle Kladno

W IES 20Uhr

Aufgenommen von Hütter

am 1.10.41 21.Uhr00

in Prag

Betr.: Tagesbericht Nr. 209/41

Stimmungsbericht ;

Die Radiomeldung vom 1.10.41 über weitere Hinrichtungen auf Grund des zivilen Ausnahmezustandes wirkte unter der Bevölkerung sehr aufregend. Die Bestürzung wird immer grösser und man kann sagen, dass sich die Stimmung in den letzten Tagen grundlegend verändert hat. Die in letzter Zeit geäusserten grossen Hoffnungen von einer baldigen Errichtung einer neuen C S R sind gründlich verschwunden und auch die zum Teil offen gezeigte Deutschfeindlichkeit hat schlagartig oft aufgehört. In allgemeinen werden die Ereignisse der letzten Tage in der Oeffentlichkeit wenig debattiert. Der Schreck ist den Leuten aber deutlich anzukennen. In den Geschäften und auf dem Markt in Kladno wird viel geflüstert, dabei sieht man Leute darunter, vornehmlich Frauen. Auch ein Teil der hiesigen Deutschen zeigt Bestürzung , dass gegen die Tschechen vorgegangen wird. Sie haben dies nie erwartet und es scheint als ob sie z.Z. für die Tschechen ein stilles Mitleid empfänden. Von der Intelligenz wird verlautet, dass die Geschichte sich wiederhole, es kehre nun die Zeit zurück, wo wieder einmal die böhmischen Herren hingerichtet werdenund das

43a

tschech. Volk drangsaliert würde. Einmal wird aber auch dies wieder zu Ende gehen. Die Arbeiterschaft ist sehr beunruhigt, weil ihrer Meinung nach Sabotageakte auch die Unschuldigen betreffen würden. Hier geht das Gerücht, dass bei weiteren Vorkommnissen Arbeiter zur Strafe nach Russland abgeschoben und für Zwangsarbeiten verwendet werden würden. Hinsichtlich der in den letzten Tagen durchgeführten Beaufsichtigungen der Kladnoer Betriebe durch Polizei bzw. Militär werden ebenfalls ängstliche Stimmen laut. Es wird dort erzählt, dass sie jetzt unter der Knute wie Sklaven arbeiten müssen und wenn einer sich unabsichtlich unabsichtlich oder aus Unkenntnis etwas zuschulden kommen lasse, dann müsse er verschwinden und seine Familie nie mehr sehen. Sie beklagen sich jetzt, weil sie jetzt für Drückeberger in England so leiden müssen. Verschiedenen Meldungen nach, ist der Hass gegen das deutsche Regime im Geheimen beträchtlich gestiegen, wenn man auch mit den AEusserungen sehr vorsichtig geworden ist, da einer dem anderen nicht mehr traut und fürchtet in irgend etwas hineingezogen zu werden. Mit Befriedigung wird von einem Teil der Arbeiter festgestellt, dass unter den Verurteilten sich auch " grosse Herren " der tschechischen Führung befinden, diese hätten ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Tschechen gebremst. Eine Rundfunkmeldung vom 1.10.41 über die rohe Behandlung der russischen Kommissare, die ihre eigenen Genossen erschiessen, wurde mit Missvergnügen aufgenommen. Man sagt hierzu, es seien

60314

dies Verläumdungen und wenn schon , mit uns verfährt man ja auch nicht anders. Es ist zum Wahnsinnigwerden, wir sind doch kein Vieh, wie lange wird dies noch dauern? u.ä. wird gesprochen. Die Flüsterpropaganda hat sich auch hier bedeutend verringert und wenn man schon etwas hört, dann über die jetzigen Ereignisse. Ueber den englischen Rundfunk wird viel geschimpft, da er den Tschechen nur Strafen und Leid gebracht hat. In tschechischen Intelligenzkreisen wird geäussert, dass die Feindstaaten etwas gegen Deutschland planen. Um eine Revolution im Protektorat zu verhindern, musste deshalb von deutscher Seite die entsprechenden Massnahmen ergriffen werden. Gleichzeitig weist man darauf hin, dass in innerpolitischer Hinsicht schon etwas ganz besonderes geschehen sein müsse , weil man SS-Obergruppenführer Heydrich hierher gesetzt habe. In diesem Zusammenhang wird sogar gesagt, dass in Deutschland die Sozialdemokraten eine neue Regierung zusammenstellen wollen, dass Freiherr von Neurath als Führer ernannt wird. Im übrigen wird immer noch mit der Einsetzung von SS-Gruppenführer Frank gerechnet , was von den Tschechen mit grosser Besorgnis herumerzählt wird. In Arbeiterkreisen geht weiterhin das Gerücht , dass Staatspräsident Dr. Hachá und der NO-Führer Fousek zum Reichsprotektor vorgeladen wurden und dass beide ihr Amt niederlegen müssten. Von Arbeitern werden die jetzigen Ereignisse insofern in Zusammenhang mit dem Feldzug im Osten gebracht, als behauptet wird, dass sich der Krieg im Osten während der kommenden

44a

11 Tage endgültig entscheiden wird und die Deutschen nun im Protektorat so oder so zu einem Ende kommen würden.

SD-Dienststelle Kladno

gez. Rostuk

SS-Obersturmführer.

60313

SD-Dienststelle Iglau

Frau Baumann

1. Oktober 1941 um 22,10 Uhr.

Prag

Tagesbericht Nr. 141/41

Allgemeine Lage und Stimmung:

In dem fast rein tschechischen Ort Oppatau, Bezirk Trebitsch haben die Plakate des Erlasses über den zivilen Ausnahmezustand und der Hinrichtung von 6 Tschechen stärkste Beachtung gefunden. Äusserungen konnten von Tschechen nicht vernommen werden, da diese sich bemühen, so wenig wie möglich und vor allem nicht öffentlich, ihre politische Meinung zu äussern, aus der Angst, daß es ihnen dann ebenfalls an den Kragen gehen würde. Die Erschiessungen werden als Unterdrückungsmethode zu evtl. ausbrechenden Unruhen angesehen.

In Polna wird die hohe Anzahl der Erschossenen unter den Tschechen viel besprochen. Kommentare konnten jedoch von diesen nicht gehört werden. Bei Annäherung von Deutschen verstummen die Gespräche der Tschechen untereinander sofort.

In Teltsch fiel auf, daß in der Innenstadt nur 2 Plakate angebracht sind, die Landgemeinden sind alle plakatiert.

Unter den Tschechen in Trebitsch wird verbreitet, daß in Oslawan bei Brünn sämtliche Telefonleitungen durchschnitten worden sind.

Tschechen im Gebiet Pulkau, Bezirk Mährisch-Budwitz, bedauern den Rücktritt des früheren Reichsprotektors von Neurath. Sie äussern sich, daß er den deutschen maßgeblichen

b.w.

45a1

Stellen den Tschechen gegenüber zu lau und gutmütig gewesen sei und deshalb abgesetzt worden ist.

Aus tschechischen Intelligenzkreisen wird die Ansicht vertreten, daß von tschechischer Seite der Reichsprotektor von Neurath verig gehalten wurde und das Ergebnis hiervon habe man jetzt ! Es ist erst jetzt zu ersehen, was für einen guten Menschen die Tschechen eigentlich verloren haben. In diesen Kreisen und in Kreisen der tschechischen Beamtenschaft herrscht über den Wechsel eine unheimliche Angst, da mit einem energischen Durchgreifen in jeder Richtung hin gerechnet wird und daß man von heute auf morgen um seinen Kopf kommen könnte. In bäuerlichen Kreisen wird der Wechsel bisher nicht tragisch genommen, weil in diesen die Ansicht vorherrscht, dieser Wechsel könne für sie nur von Vorteil sein, da sie sich mit Politik sowieso nicht befassen. Vom neuen Reichsprotektor erwarten sie, daß er mit den obersten Spitzen der landwirtschaftlichen Verbände schon aufräumen werde, hoffentlich wird hier mit der Strenge durchgegriffen werden, mit der sich der neue Reichsprotektor eingeführt habe. Die Bauern schieben die Wirtschaftssabotage nur auf die Spitzen der Verbände, die durch ihre unsinnigen Anordnungen, die ein jeder dieser Verbände herausgebe, hervorgerufen wird. Bei diesen müßte jetzt einmal ganz gehörig aufgeräumt werden.

Als die jetzt noch Unverbesserlichen und Fanatischen werden aus tschechischen Kreisen die Absolventen der Mittel- und Hochschulen bezeichnet. Es sind diese, denen die Schließung der Hochschulen ihre "bessere Existenz" schwinden sahen und keine andere Arbeit annehmen. Sie lungern herum und finden sich in ihrer Martyrerrolle groß und erhaben.

Es soll auch in tschechischen Kreisen die Einsetzung

60312

46

des SS-Obergruppenführers Heydrich mit der Einsetzung eines Polizeipräsidenten im Jahre 1918 in Prag verglichen worden sein. Es wäre aber damals auch der Anfang vom Ende gewesen, und diesmal würde es auch nicht anders sein. Ebenso würden die Verknappungserscheinungen an Lebensmitteln in gleicher Form gedeutet. Der Lebensmittelmangel wird überhaupt vielfach von Tschechen dahin ausgelegt, daß diese alle ins Reich geliefert würden und jetzt schon hier eine Lebensmittelnot zu verzeichnen sei. Von dieser Ansicht sind Bauern und Intelligenzler nicht abzubringen und jeder versucht, sie über die wahre Lage aufzuklären scheitert an der Sturheit und den unsinnigsten Auslegungen. Tschechische landwirtschaftliche Kommissionen, die sich vorwiegend aus ehemaligen tschechischen Offizieren zusammensetzen, bringen unter die tschechische bäuerliche Bevölkerung eine panikartige Stimmung, da sie in der Ausübung ihrer amtlichen Tätigkeit für Getreide- und Viehablieferungen häufig zur Erreichung ihrer Forderungen mit dem neuen sehr strengen Reichsprotektor drohen. Somit wird Reichsprotektor SS-Obergruppenführer Heydrich als Angstpille und Druckmittel benutzt. (Es wird von hier aus versucht, einzelne Fälle zu ermitteln.)

Einzelereignisse:

Zu dem bereits nach dort berichteten Brande auf dem Großgrundbesitz des Grafen Podstatzky -Lichtenstein in Teltsch kann nunmehr der Wert des Sachschadens angegeben werden, er beträgt 500 000 K. Ausserdem wurden weitere 4 Getreidewagen, eine neue Dreschgarnitur und andere land-

b.w.

46a

wirtschaftliche Maschinen. Die geschlossene Scheune wurde offensichtlich durch Sperrhaken geöffnet und der Brand in der Mitte der Scheune angelegt. Der Nachtwächter entdeckte das Feuer erst, als die Scheune bereits in Flammen stand. (4 Uhr morgens).

Wie erst nachträglich hier bekannt wurde, brach in der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik und Gießerei der Gebr. Smržka, Mährisch-Budwitz, am 29.9.41 ein Feuer aus. Es brannte der Dachstuhl ab. Die Brandursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

XV.

Durchgegeben von ½-O. Stuf. Unbehaun.

6031

47

Sd- Dienststelle Klattau

SS-Obersturmführer Dr. Pattig , 22 Uhr 20

Referendar Kraus

1.10.41

Prag

Tagesbericht Nr. 234/ vom 1.10.41

Vorgang: Tagesbericht Nr. 233 irrtümlich Nr.232

vom 1.10.41

Allgemeine Lage und Stimmung:

Die derzeitigen Ereignisse werden oft mit den Geschehniss
in Prag nach der Schlacht am Weissen Berge1621 ver-
glichen , doch finden diesmal die Hinrichtungen in
weit grösserer Zahl wie damals statt. Diese Hin-
richtungen lösen unter den Tschechen einen zer-
setzende Rach-und Hassstimmung aus , welche sich insbeson
insbesondere gegen die Person des SS-Obergruppenführer
Heydrichs wendet. In Schüttenhofen /OLB Klattau/
nennt man ihn den " norwegischen Bluthund " der dort
entsetzlich gewütet haben soll. Wegen seines verhält-
nismässig geringen Alters sei er nicht fähig, die
Verantwortung seiner Handlungen zu tragen. Vielfach
wird er auch der General des Todes / Generál smrty/
genannt. In fast allen Bevölkerungsschichten wird
Heydrich als die Person dargestellt, die überall dort
verwendet wurde, wo man etwas mit Gewalt erreichen
wollte und Aufstände gegen Polen und Norwegen

inszeniert werden soll. Noch schärfere Massnahmen als die bisher erlassenen werden erwartet. Die Tschechen in Pschestitz rechnen mit den Verhaftungen aller führenden Personen des Sokols und des DTJ und einer scharfen Unterbindung jeglicher kulturellen Tätigkeit. Diese letztere Ansicht vom Druck auf kulturellen Gebiete ist auch in Schüttenhofen/OLB Klattau/ feststellbar, wo man besonders mit der Einstellung zahlreicher Zeitungen und Zeitschriften rechnet. An den für das Protektorat erlassenen Massnahmen beginnt man unter den Tschechen in Prschestitzt/ OLB Klattau / einenGr ossteil der Schuld England in die Schuhe zu schieben, dessen Sendungen die Leute nur irre machen. Benesch, so heisst es in Schüttenhofen sei gegen diese Hetzpropaganda gewesen, doch hätte er dem Einfluss jüdischer Elemente weichen müssen und habe schon lange nicht mehr im Rundfunk gesprochen. Die Mehrheit der Arbeiter in Preschtitz /OLB Klattau/ die in dne grossen Pilsner Industriewerken beschäftigt ist, legt sich auch heute noch die getroffenen Massnahmen als Schwäche des Reiches aus, welches vor seinen Zerfall stehe. Für die radikale Stimmung in den Schwarzkopfwerken in Schüttenhofen ist der Ausspruch, man müsste Heydrich und Frank wegräumen, bezeichnend. Der kleine Teil der loyal eingestellten Arbeiter billigt die Massnahmen doch äussert man, dass Reich hätte nicht gleich so hart zugreifen müssen.

60 100

48

Aus einem Gespräch zwischen Arbeitern auf der Strecke Prachestitz-Strakonitz war der Ansicht der Arbeiter zu entnehmen , dass sie immer unter Pontius pnd Pilatus ständen und immer parieren müssten , weshalb es ein Unsinn gewesen wäre, sich gegen die Autorität aufzulehnen. Trotz der schweren Schläge gegen die Kommunisten wollen sich kommunistische Elemente in Schütte nhofen , die sich bis jetzt reserviert verhielten, wieder gerührig zeigen. Ein tschech. Arbeiter, der Vlajka-Mitglied ist, soll sich dazu geäussert haben, er habe Angst in die Arbeit zu gehen, da er sich seines Lebens nicht mehr sicher fühle, so aggresiv seien die anderen Arbeiter gegen ihn angestellt. Die Hoffnungen auf russische Fallschirmspringer, welche Waffen bringen sollen, womit die Tschechen die Deutschen a us rotten wollen, ist immer noch nicht verschwunden. Kliss und die übrigen Erschossenen werden sowohl in Prachestitz als auch in Schüttenhofen als Helden und nationale Märtyrer hingestellt, wozu MKR am 30.9 . die tschechischen Legionäre in einem Lokale in Schüttenhofen blutige Rache, Mord und Brand dafür schworen, dass man die Offiziere erschiesse .

Vernünftige Tschechen schlagen die Einziehung aller Rundfunkgeräte vor, da der Rundfunk zum Instrument der gemeinsten Hetze geworden ist, Zumindest soll man aber die Geräte auf eine Station diktieren . Bürgerkreise sprechen nunmehr bedauernd davon, dass das Gebiet von Böhmen und Mähren

eine Insel des Friedens darstellte, und man bis jetzt ruhig leben konnte. Der tschechische Bauer XXXXX scheint bisher an den Geschehen uninteressiert zu sein, sondern er verlegt sich auch weiterhin darauf, seine Produkte zu Höchstpreisen an den Mann zu bringen.

Intellektuelle Kreise in Prschestitz sprechen von der Auflösung des Protektorates, wobei man als Grund die Nichteinhaltung des Versprechens des Präsidenten Hacha an der Loyalität der Tschechen dem Führer und Reich gegenüber anführte. Hacha selbst wird von vielen bedauert, und er sei um seine Stellung nicht zu beneiden.

60309

SD-Dienststelle Zlin

Frau Baumann
1. Oktober 1941 um 22,42 Uhr.
Prag

Tagesbericht Nr. 131/41-

Unter der deutschen Bevölkerung ist die Stimmung unverändert gut. Die Verkündung des zivilen Ausnahmezustandes (Standrecht) in Göding, Ungar.-Brod und Ungar.-Hradisch wird von der dortigen deutschen Bevölkerung mit Genugtuung aufgenommen, nur ist man sehr erstaunt, daß Gaya und Zlin bisher von der Verhängung des Standrechtes ausgenommen wurden.

Bei den Tschechen ist durch die Aushängung der verschiedenen Bekanntmachungen und Erlasse zum Großteil Zurückhaltung zu beobachten. Bei einem Teil der Bevlkerung scheint aufgrund der vollzogenen Todesurteile Besinnung eingekehrt zu sein. In der mittleren Schichte sowie der Arbeiterschaft werden bereits Stimmen laut, daß es ganz recht ist, daß die obigen Unruhestifter nun endlich zurechtgewiesen werden. Tschechische Arbeiterkreise begrüssen die Verordnung gegen den derzeitigen Schleichhandel und hoffen, daß auch gegen diese Umtriebe mit gleichen Mitteln vorgegangen wird.

In der tschechischen landwirtschaftlichen Bevölkerung wird die Ernennung des SS-Obergruppenführers Heydrich zum stellvertretenden Reichsprotektor bisher wenig beachtet. Die ländliche Bevölkerung des hiesigen Dienstbereiches zeigt sich diesen Ereignissen gegenüber absolut uninteressiert. Eine allgemeine abwartende Stellung ist überall zu bemerken.

b.w.

49a

Das größte Interesse wird wieder den Zeitungen gewidmet. Lediglich in Strassnitz, Bezirk Göding, wurde der Zeitungsverkauf vollständig boykottiert. Die in Strassnitz eingesetzten Kolporteure der Moravské noviny und der Moravské orlice verlangten von ihren Zweigstellen in Ungar.-Hradisch, daß man ihnen unbedingt ihren Lohn erhöhen möge, da sie ansonsten gezwungen wären, sich um eine andere Beschäftigung umzusehen. Die Lohnerhöhung begründeten sie damit, daß die dortige Bevölkerung überhaupt keine Zeitungen mehr kaufe.

Einzelmeldungen:

Wie erst nachträglich bekannt wurde, erzählte der Gend.Wachtmeister i.R. Prochacka in Zlin-Perschna am 25.9.41 dem Ferdinand Palan, Mechaniker und dem Rudolf Kobeda, beide in Zlin wohnhaft, folgendes: "Seid ohne Sorge, es wird gut ausfallen, mir könnt Ihr es glauben. Wir bekommen geheime Nachrichten aus London, von welchen nur einige Leute wissen. Die Nachrichten geben wir weiter und bereiten hier einen Aufstand vor. Waffen haben wir hier genug. In England stehen eine Million Fallschirmjäger bereit, welche zu einer günstigen Zeit kommen werden und wir bereiten ihnen den Boden hier vor.
Stapo wurde verständigt.

In der Nacht zum 1.10.41 wurde in der Gemeinde Dubnian, Bezirk Göding, das Bild des SS-Obergruppenführers Heydrich, das aus einer Zeitung ausgeschnitten wurde, auf einen Bretterzaun geklebt und über die Stirn desselben ein weibliches Geschlechtsteil gezeichnet. Täter konnte bisher nicht festgestellt werden.

60308

Bei einer Kontrolle durch die Protektorats-Gendarmerie und Kontrollorgane des autonomen landwirtschaftlichen Mini-

steriums wurden in Blatnitz, Bezirk Ungar.-Hradisch, 265 Schweine, die nicht angemeldet waren, in Stroh- und Heuschobern versteckt aufgefunden.

Sonntag, den 28.9.41, sandte die deutsche Staatsangehörige Mifka, Holleschau, Kleiner Ring 11 wohnhaft, (Gatte bei der Schupo eingezogen) ihren Sohn Karl, Schüler der deutschen Volksschule, in das Hotel Slavia in Holleschau, um wie gewöhnlich das Mittagessen abzuholen. Der Junge trug das Hakenkreuzabzeichen der letzten WHW-Sammlung und wurde, als er den Gasthof betrat, von dem Inhaber J. Riemer (Legionär) mit folgenden Worten zur Rede gestellt: "Was hast Du da für ein Hakenkreuz ". Der Junge erwiderte auf diese Frage nichts und ersuchte um die Ausfolgung des Mittagessens. Diese verweigerte ihm R. jedoch mit folgenden Worten: "Für Hakenkreuzler haben wir nichts."

In der Bezirksstrasse Holleschau-Wschetul in der Richtung gegen Hullein, wurden in der Nacht zum 1.10.41 an Telegrafenstangen mit Kreide Aufschriften in senkrechter Richtung "England siegt" von unbekannten Tätern angebracht.

In der Gemeinde Kenowitz, Bezirk Ungar.-Brod, wurde die Bekanntmachung des Reichsprotektors in der Nacht zum 1.10.41 von unbekannten Tätern heruntergerissen.

gez. Z a c h
SS-Hauptsturmführer.

Durchgegeben von Frl. Kubetschka.

51

Mährisch - Ostrau

Henneberg , SS-Obersturmführer 22 Uhr 55

Referendar Kraus

1.10.41

Prag

Tagesbericht 201 für den 1.10. 41

Stimmungsmässig ist keine Änderung im hiesigen Bereich wahrzunehmen. Die Lage ist weiterhin ruhig. Die seit Tagen beobachtete Zurückhaltung der Tschechen dauert an. Besonders sind jene tschech. Kreise die sonst chauvinistisch in Erscheinung traten , in den Aeusserungen sehr vorsichtig, b.z.w. schweigen sich überhaupr aus. Auch im Zuge , woe sonst ständig politisiert wird, wurde beobachtet, dass die Tschechen sich im allgemeinen jeglicher Aeusserungen enthalten. Es konnten lediglich einige positive Stimmen weiter erfasst werden. So äusserten sich tschech. Stassenpassanten in Mähr.-Ostrau, die einen aus Richtung Friedberg kommenden Autobus mit Verhafteten und Polizeibegleitung sahen: " Endlich räumen sie mit dem Gesindel auf." Stimmen aus den tschech. Mittelstandskreisen in Ostrau betonen, dass das tschech, Volk nun für Eigenmächtigkeiten Prager Regierungsmitglieder büssen müsse, man solle dort endlich einmal Ruhe und Ordnung schaffen. Auch in Friedland konnten einzelne Arbeiter dabei beobachtet werden, wie sich unterhielten, es sei das Richtige, dass die Leute, die einen Umsturz vorbereiteten jetzt daran glauben müssen, sie brächten ja doch nur den tschech. Arbeiter

51a

in Misskredit. Aus den Industriebetrieben des hiesigen rReviers liegen durchwegs Meldungen vor, die von absoluter Ruhe in den Betrieben sprechen und keine besonderen Zwischenfälle vermerken.

Einzelereignisse:

Auch die Ortsgruppe Friedberg der NSDAP erhielt heute einen Brief mit Schmähungen unterzeichnet von der Maffia-Studenty . Die Friedberger deutsche Bevölkerung ist über diesen Brief soweit der Inhalt unter den Deutschen bekannt wurde, erbittert und verlangt ein Einschreiten der Stapo , besonders gegen das tschech. Gymnasium in Friedberg. / Stapo ist verständigt/

Am 30.9.41 konnten in Mährisch-Ostrau 8 Tschechen von der Stapo festgenommen werden, die ein Plakat über die Verkündigung des Ausnahmezustandes beschädigt haben.

Der komissarische Leiter der SD-Dienststelle Mährisch-Ostrau

gez. Henneberger

SS-Obersturmführer

60306

in Misskredit. Aus den Industriebetrieben des hiesigen rReviers liegen durchwegs Meldungen vor, die von absoluter Ruhe in den Betrieben sprechen und keine besonderen Zwischenfälle vermerken.

Einzelereignisse:

Auch die Ortsgruppe Friedberg der NSDAP erhielt heute einen Brief mit Schmähungen unterzeichnet von der Maffia-Studentij . Die Friedbergen deutsche Bevölkerung ist über diesen Brief soweit der Inhalt unter den Deutschen bekannt wurde, erbittert und verlangt ein Einschreiten der Stapo , besonders gegen das tschech. Gymnasium in Friedberg. / Stapo ist verständigt/

Am 30.9.41 konnten in Mährisch-Ostrau 8 Tschechen von der Stapo festgenommen werden, die ein Plakat über die Verkündigung des Ausnahmezustandes beschädigt haben.
Der komissarische Leiter der SD-Dienststelle Mährisch-Ostrau

gez. Henneberger

SS-Obersturmführer

SD- Dienststelle Tabor.

SS- Bewerber Hawelka.

1.10.1941.

Prag.

Tagesbericht Nr. 212.

Die Stimmung ist weiterhin unverändert, die Tschechen sind in Äusserungen sehr zurückhaltend. Einzeläusserungen drücken auch weiterhin bedauernd mit dem Abgang des Fr. v. Neurath sowie schärfste Abneigung und Furcht vor dem stellv. Reichsprotektor aus. In Beneschau wird behauptet, dass Neuraths Frau aus tschechischen Adel stamme und werde daher seine schützende Hand über Böhmen gehalten haben. Heydrich wird als mongolischer Typ bezeichnet. Laut Gerüchte in Tabor ist Eliasch schon erschossen worden. Dass viele Tschechen den Ernst der Lage noch nicht begriffen haben, beweist eine Äusserung: „Warum denn gleich Todesstrafe, Gefängniss hätte genügt". Bäuerliche Kreise des Bezirkes Vlaschim zeigen sich wenig interessiert. Man äusserte: „Wir müssen unsere Arbeit tun, ob wir diesen, einen anderen oder gar keine Reichsprotektor haben." Auf Arbeiterkreisen machen die Hinrichtungen der Komunisten starken Eindruck. Von ihrer Mehrheit beurteilen die Tschechen die Hinrichtungen als überflüssige Massnahme, in Beneschau werden sie als Massenmorde und neueste Kulturtat Deutschlands bezeichnet. Auch sagt man dort, dass es unter dem neuen Regime bald keinen Tschechen mehr geben werde. In Vopitz, Bezirk Seltscham, ist man der Meinung, dass noch so

53a

mancher Unschuldige für die wahren Schuldigen werde büssen müssen. Laut Ansicht der Taborer Tschechen wird das Volk auf derartige Massnahmen nur noch mehr gereizt und zum Wiederstand aufgestachelt. Tschechen, welche sich äusserlich als loyal zu geberden trachten, sind der Meinung, dass unter solchen Umständen eine Zusammenarbeit oder ein Zusammenleben mit den Deutschen nicht mehr denkbar sei. Sichtlich der Bekanntgabe werden 256 an die Stapo übergebene Fälle, äusserte man sich in Sobieslau, Bezirk Tabor, dass die Toten noch besser daran sind als diejenigen, welche der Gestapo übergeben wurden. Die Deutschen begrüssen nach bisher vorliegenden Meldungen die scharfe Massnahme.

Gez. Eidler,
SS-Hstf.

Durchgegeben um 23,10 durch den SS-Bewerber
Reisky.

60304

54

SD-Dienststelle Prag

SS-U.Stuf. Wolff

1.10.1941 um 23,50 Uhr

Prag

Sabotageakt

Die um 20,27 Uhr an den Leitabschnitt durchgegebene Meldung wird dahingehend richtiggestellt, daß es sich nicht um Neuhaus bei Prag, sondern um Königshof bei Beraun handelt. In einer dortigen Giesserei soll ein Kessel in die Luft geflogen sein, wobei 2 Arbeiter getötet wurden. Angeblich wurde der Werkmeister von der Geheimen Staatspolizei in Haft genommen.

Dies erzählte um 18,06 Uhr der dem Hauptbahnhof Prag zugeteilte Finanzrespizient Georg Kubiček dem Respizienten Kostial in Beisein des dem Polizeikommissariat Prag-Untere Neustadt zugeteilten Stabswachtmeister Piček, wohnhaft Prag VII, Hafengasse 39. Dieser meldete es dem Zubringer 240.

Kubiček soll in Popowitz bei Beraun wohnhaft sein. Er erzählte auch, daß in der genannten Giesserei vor kurzen gestreikt wurde wegen der Verpflegung.

Durchgegeben von SS-H.Scharf. Feldmann.

55

SD-Dienststelle Prag

SS-U.Stuf. Wolff

1.10.41 um 20,27 Uhr

Prag

Sabotageakt.

Sollmeldung.

I/240 meldet, daß in den Eisenwerken Neuhaus bei Prag ein Sabotageakt verübt wurde. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Durchgegeben von SS-H.Scharf. Feldmann.

Stimmungsbericht.

Mit der weiteren Tätigkeit der Standgerichte vor allem infolge der Verurteilung des Eliaš nimmt auch die gedrückte Stimmung der Tschenhen zu. Ich habe auch festgestellt, dass sie in ihren Äusserungen immer vorsichtiger und zurückhaltender werden.

Wenn die tschechischen Blätter die Bekanntgaben der Urteile mit der Überschrift "Das sind die Verräter des Volkes" versehen, dann erscheint mir dies nach der psychologischen Seite nicht ganz zweckmässig, weil viele Tschechen der Meinung sind, dass dies von der deutschen Seite so angeordnet wurde. Die Tatsache, dass sich diese Überschriften in verschiedenen Blättern wiederholen, lässt das Lesepublikum auf eine einheitliche Lenkung schliessen. Nach der Äusserung meines deutschen Mitarbeiters in der Presseabteilung des Zentralverbandes des Handwerks, Dr. Kussl, ist dies jedoch von den deutschen Stellen nicht erfolgt, diese Weisung scheint also von den tschechischen Pressedienststellen herausgegeben zu sein. Abschliessend zu dem gestrigen und heutigen Tage glaube ich feststellen zu können, dass sich die Stimmung eher versteift als gebessert hat, was mir vor allem meine deutschen Mitarbeiter im Amte bestätigen.

Von dritter Seite wird mir mitgeteilt, dass nachstehende Tatsache in arischen Kreisen Aufsehen und Unwillen erweckt: Gegenüber dem jüdischen Friedhof auf den Weinbergen befindet sich der ehemalige Sportplatz des SK Hagibor, welcher jetzt S K Slavoj heisst und der angeblich der Treffpunkt von hunderten Juden ist, die sich dann gegen Abend in das Innere der Stadt ergiessen. Ich würde empfehlen, diese Sache einmal nachprüfen zu lassen, da es doch jedenfalls unerwünscht ist, dass sich die Juden auf diese Art zusammenfinden.

Prag, den 2. Oktober 1941.

Der Bericht stammt von Dr. Bambula.

A b s c h r i f t

schriftliche
xxxxxxx SD-Dienststelle Brünn

Eilt sehr! Sofort vorlegen!

2.10.41, 10.52 Uhr
SD-LA.Prag

Tagesbericht Nr.220.

Nach wie vor beschäftigen sich die Tschechen in Groß-Brünn mit den bisher durchgeführten Exekutionen. Es mehren sich die Stimmen, die glauben, nur ein Teil der Häftlinge könne als wirklich schuldig betrachtet werden. Dementsprechend machten die zuletzt ausgesprochenen Urteile auch nicht mehr den Eindruck auf die breiten tschechischen Schichten, wie die ersten getroffenen Maßnahmen. Man sieht in den Hingerichteten und Verurteilten vielmehr die Opfer eines deutschen Blutrausches. Dadurch ist eine gewisse Versteifung der Stimmung feststellbar.

Die amtlichen Presseverlautbarungen über die Urteile der Standgerichte wirkten nach Ansicht aufgeschlossener deutscher Kreise nur ungenügend, da die Verwerflichkeit der einzelnen Taten zu wenig herausgestellt worden sei. Es sei nötig, den Tschechen klar zu machen, daß die Verurteilten auch tschechische Volksschädlinge seien. Die bloße Bekanntgabe der Zugehörigkeit zu einer Widerstandsgruppe sei in den Augen der Tschechen kein Verbrechen, sondern eher vorbildlich und lobenswert, da auch heute noch die Mehrheit des tschechischen Volkes die Wiederherstellung eines unabhängigen Staates ersehen.

Die in der Presse veröffentlichten Äußerungen von Eliáš vor dem Volksgerichtshof wurden sowohl von den Deutschen als auch von den Tschechen belächelt und als "gemacht" empfunden. Dagegen glauben die Tschechen, daß Eliáš tatsächlich schwer belastet gewesen sei, da tschechische Pressevertreter zu den Verhandlungen Zutritt hatten.

Einzelereignisse: Unter den Tschechen in Brünn wurde am Vormittag des 2.10.41 das Gerücht verbreitet, daß zu den Exekutionen am Nachmittag die Öffentlichkeit zugelassen werde. Daher hatten sich gegen 18 Uhr ca.800 Personen vor dem Kaunitz-Kolleg einge-

b.w.

57a

funden, die aber von einem stärkeren Polizeiaufgebot abgedrängt wurden.

Der tschechische Professor S v i r k von der Komensky-Schule in Brünn äußerte am 29.9.41 in einem Gespräch: "Zwei unserer Generale sind hingerichtet worden, es wird nicht lange dauern, dann wird die Zeit für uns kommen und dann wird ein Kopf des tschechischen Volkes mit zehn Köpfen des deutschen Volkes zurückgezahlt. Es ist die Zeit angebrochen, die für uns augenblicklich dunkel ist, so dunkel wie Jiraseks "Temno". Es schadet aber nichts, wir werden warten. - S. war russischer Legionär und bereits einige Monate in Dachau (Stapo erhält Kenntnis).

Die verbotenen Bücher der Bibliothek des Legionärverbandes in Hussowitz bei Brünn wurden an sieben Hussowitzer Legionären verteilt, während die nichtverbotenen Schriften der NG-Ortsgruppe übergeben wurden (Stapo erhält Kenntnis).

Am 29.9.41 traten von einer Baugruppe in Stärke von 100 Mann der Reichsautobahn-Baustelle Gr.Oratowitz (OLB Brünn) früh nur 13 Arbeiter an. Nach zweistündiger Arbeit legten noch fünf Mann die Arbeit nieder. Die Arbeitsverweigerung erfolgte ohne Grund. (Stapo hat Kenntnis).

In tschechischen Brünner Eisenbahnerkreisen wurde erklärt, es sei auffällig, daß die Sabotage-Akte bei der Bahn sich nahezu restlos im Bereiche der Eisenbahndirektion Olmütz ereignet hätten, so daß daraus geschlossen werden könnte, es handele sich um eine Auflehnung gegen die dort herrschenden Zustände.

Der Leiter der SD-Dienststelle Brünn
i.V.gez.Lämmel, ¼-Hauptsturmführer

F.d.R.d.A.:
Kanner

Ev.D.: [illegible] SS-Uscha.

60300

Schriftliche

SD-Dienststelle Brünn

Fernschreiber, FS Nr. 2288

2.10.41, 15.10 Uhr

Tagesbericht Nr. 219

Stl. Brünn 16 741 2/10 1428 -PE-

An den SD-Leitabschnitt Prag.

Eilt sehr, sofort vorlegen.

Betr.: Tagesbericht Nr. 219.

Im Vordergrund des Interesses sowohl bei den Deutschen wie Tschechen stand die gestern durchgeführte Exekution von 15 Häftlingen im Kaunitz-Kolleg in Brünn, vornehmlich wegen der schon am Vormittag des 1.10.41 dort aufgestellten 3 Galgen. Die umliegenden Strassen waren schon in den Nachmittagsstunden stark belebt. Gruppen von 3 bis 4 Personen zogen in den verschiedensten Richtungen um das Gebäude. Auffällig war das Tragen von Trauerkleidung verschiedener Frauen, auch einige Männer trugen Trauerbinden. Die tschechische Polizei, die die Leute zurückzuhalten hatte, zeigte gegenüber den Tschechen anfangs grosse Nachsicht und machte die Passanten nur darauf aufmerksam, sie möchten nicht stehen bleiben. Es fiel keine Bemerkung, dass ihre Anwesenheit unerlaubt sei. Unter den Passanten fielen einige deutsche Frauen, vermutlich von Polizeiangehörigen, durch lautes Lachen und Scherzen auf, was die Tschechen entsprechend zur Kenntnis nahmen. Eine Tschechin glaubte aus grösserer Entfernung ihren Mann unter den Häftlingen, die gegen 16 Uhr in das Kaunitz-Kolleg gebracht wurden, erkannt zu haben und konnte sich nicht wieder beruhigen. Sie wurde von verschiedenen anderen Tschechinnen bedauert, beim Laufen unterstützt und in den anliegenden Strassen immer wieder herumgeführt, ohne dass sich jemand bereitgefunden hätte, sie von hier wegzubringen. Als sie die Salven hörte, brach diese Frau immer wieder zusammen und erweckte dadurch grosses Mitleid.

58a

Vereinzelt bekreuzten sich andere Personen nach jeder Salve oder nahmen den Hut ab. Allgemein verhielten sich alle tschechischen Passanten sehr reserviert und sagten kein Wort. Verwunderung hat es erregt, dass die Exekution nicht am frühen Morgen und nicht in einem abgeschlossenen Kasernenhof durchgeführt wurden. Soweit Gespräche zu den Exekutionen gehört werden konnten, konnte festgestellt werden, dass diese unter den Tschechen grosse Erbitterung hervorgerufen haben. Es wird die Meinung vertreten, dass nur einigen Häftlingen eine deutschfeindliche Tätigkeit hätte nachgewiesen werden können, weshalb man auch nur einige Namen in der Presse veröffentlicht habe. Die amerikanischen Zeitungen hätten die Namen der Erschossenen auf der ersten Seite gebracht. Das zeige, dass Amerika über die Lage im Protektorat gut informiert sei und man jetzt die deutschen Aufrufe befolgen, im übrigen aber ausharren müsse, damit so wenig Tschechen als nur möglich verurteilt würden. Weiter wurde geäussert, dass ein adeliger derartige Exekutionen nicht verantworten konnte, weshalb Frh.v.Neurath sein Amt niedergelegt habe. Vielleicht würde sich jemand opfern und den SS-Obergruppenführer Heydrich beseitigen.

Von Arbeitern, die im Reich beschäftigt sind, treffen bereits hier Briefe ein, die zu den letzten Ereignissen Stellung nehmen. Aus diesen Mitteilungen ist zu entnehmen, dass die im Reich beschäftigten Tschechen, die durchwegs eine positive Einstellung zum Reich bekunden und sich in der denkbar besten Weise über die Verhältnisse im Reich äussern, gleichfalls stark beeindruckt sind. In einem dieser Briefe heisst es u.a. wörtlich: "Wenn das im Protektorat so weitergeht, werden wir Tschechen eines Tages genau so gekennzeichnet sein wie die Juden." In einem anderen Brief lautet es u.a.: "Diese tschechischen Volksschädlinge untergraben völlig unsere Arbeit und gefährden unseren guten Ruf." usw. Eine Tschechin aus dem hies. Raume, die schon über ein Jahr ihren im Reich beschäftigten Gatten, ein Ingenieur in einem deutschen Rüstungsbetrieb, begleitet und in der tschechischen Presse schon mehrfach Artikel über ihre im Reich gesammelten Erfahrungen und Erlebnisse schrieb, bekommt in letzter Zeit in zunehmender Masse von hier aus Drohbriefe geschickt, in denen man sie und ihren Gatten als Volksverräter und Saboteure an der tschechischen Sache bezeichnet.

Unter den Tschechen in Brünn wird das Gerücht verbreitet,

60299

Staatspräsident Hacha habe bereits abgedankt, doch dürfe die Presse, auf deutschen Druck hin, hierüber nichts bringen. Erst in der nächsten Woche soll dies veröffentlicht werden.

Auffallend ist, dass das Tragen der NG-Abzeichen ausserordentlich stark nachgelassen hat. In Brünn werden nur noch vereinzelt Tschechen mit diesem Abzeichen gesehen.

Unter der deutschen Bevölkerung hat die Exekution grosse Genugtuung ausgelöst und mehrfach wurde geäussert, dass noch nicht genug Tschechen hätten daran glauben müssen. Von den einheimischen Brünner Deutschen wurde geäussert, es sei nunmehr notwendig, den Altreichsdeutschen und den Soldaten erneut dringendst jeglichen Verkehr mit Tschechen und insbesondere mit Tschechinnen zu verbieten.

Der Leiter der SD-Dienststelle Brünn

i.V. gez. L ä m m e l ,
SS- Hauptsturmführer

F.d.R.d.A.

60

SD-Dienststelle Olmütz

Fernschreiber, FS Nr. 2293

2.10.41, 17.20 Uhr

Tagesbericht 199/41.

Olmütz 3063 2.10.41 1708 - Goe
An den SD-LA Prag.

Betr.: Tagesbericht 199/41.

Die deutsche Bevölkerung zeigt durchwegs eine geradezu freudige Stimmung und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass weiterhin "scharf durchgegriffen" werde. Die Beobachtung an zahlreichen Stellen ergibt, dass selbst wirtschaftliche Sorgen in den Hintergrund treten.

Vielfach wurde neuerdings eine Überprüfung des Waffenbesitzes von Tschechen in Anbetracht des Ausnahmezustandes besprochen, bezw. angeregt.

Im Verhalten zu den Ankündigungen der deutschen Massnahmen wurde beobachtet, dass tschechische Arbeiterkreise häufig äussern, dass es besser sei, wenn "einzelne Lumpen" daran glauben müssen, als dass das ganze tschechische Volk leide.

Die tschechische Intelligenz ist nach wie vor zurückhaltend. Bezüglich der bekanntgegebenen deutschen Massnahmen wurden oft heimliche Äusserungen über die "deutsche Ungerechtigkeit" vernommen. In einem Fall erklärte ein unbekannter Tscheche "Das macht alles nichts, die Toten werden sich rächen."

Wie von einer Seite bekannt wurde, wird auch dem ehem. tschechischen Oberst Emanuel M o r a v e c viel Schuld an den gegenwärtigen Ereignissen zugeschoben und ihm an erster Stelle baldige Vergeltung prophezeit.

Die allgemeine Haltung der Tschechen ist durchwegs abwartend, trägt jedoch deutlich den Stempel der Angst. Volksdeutsche mel-

SD-Dienststelle Pilsen

Rittershaus

2.1o.41 19.oo Uhr

SD-Lst Prag

Tagesbericht Nr. 23o

1. Allgemeine Stimmung:

Das Todesurteil gegen Kliáš hat bei den hiesigen Tschechen nicht sonderlich erstaunt, da schon vorher mit seiner Hinrichtung gerechnet wurde. Das in der Presse veröffentlichte Schlusswort von Kliáš findet dagegen keinerlei Glauben und wird vielfach angezweifelt. Die übrigen namentlich bekanntgegebenen Verurteilten erregten deshalb grosses Aufsehen, weil sich darunter auch Pilsener befinden. Grosses Erstaunen herrscht vor allem über die Hinrichtung von J.Blahout, da dieser in Pilsen als Faschist bekannt war und sich mit seinem Bruder in dieser Hinsicht betätigte. Von Intelligenzlern wird vielfach auf die hohe Zahl von Redakteuren unter den Verurteilten hingewiesen. Auch wird Erstaunen darüber geäussert, dass Tschechen, die schon vor langer Zeit verhaftet wurden, erst jetzt verurteilt wurden, z.B. der NS-Sekretär Havelka und noch einzelne Redakteure. Die Rundfunk- und Presseerklärungen, die Arbeiterschaft würde diese Massnahmen des Stellvertretenden Reichsprotektors begrüssen, da für sie besonders in der Lebensmittelversorgung nur Vorteile zu erwarten seien, werden von den Intelligenzlern abgelehnt. Von diesen wird verbreitet, dass in

diesen Fällen andere tschechische Volksschichten nur wieder grössere Nachteile haben würden. Der stellvertretende Reichsprotektor würde daher von keinem einzigen Tschechen begrüsst, vor allem aber nicht seine "Schreckensherrschaft". Heute Mittag wurde das Gerücht verbreitet, dass in Pilsen alle Legionäre verhaftet worden seien. Nach einem anderen Gerücht soll allen tschechischen Polizeistationen ein deutscher Leiter zugeteilt werden, da bisher noch von keiner Polizeistation Fälle des Abhörens von Auslandssendern bzw. Schleichhandels festgestellt werden konnte. Ausserdem wird erzählt, dass deutsche Polizisten in den Abendstunden an verschiedenen Häusern mit Radioantennen Leitungen anbringen, um das Abhören von Auslandssendern festzustellen. Der Boykott der tschechischen Presse hat völlig aufgehört, in Pilsen waren tschechische Zeitungen heute schon sehr früh ausverkauft.

2. Einzelereignisse:

Das "Večerni česke slovo" brachte heute unter der Ueberschrift "Das Echo der letzten Ereignisse"in Pilsen" einen Brief eines Skodaarbeiters, in dem ausgeführt ist:" In den Jahren 1938 und 39 hatten wir Gelegenheit zu kämpfen. Die damaligen Freunde haben uns aber verraten und wir legten die Waffen nieder und stellten uns unter den Schutz des Reiches. Heute würde es England gefallen, wenn wir im Rücken Deutschlands eine Revolution heraufbeschwören würden. Die Tschechen müssten aber heute diese Forderung ablehnen. Schon der gesunde Verstand sage, dass jeder, der seine Familie und seine Nation liebe, dagegen sein müsse." Stapo hat Kenntnis.

60296

gez. R e i n e r
SS-Hauptsturmführer

durchgegeben: Kachelriess
SS-Oberscharführer

F.v.d.:

SD-Dienststelle Jitschin

Rittershaus

2.1o.41 19.45 Uhr

SD-LA Prag

Tagesbericht Nr. 118

In den tschechischen Gegnerkreisen wird die Stimmung gegen alles Deutsche immer gesteigerter, man ist empört über die ungerechte Behandlung. Die Deutschen werden mit Worten wie"Bluthunde- Lumpengesindel usw."bezeichnet, Deutsche und als deutschfreundlich angesehene Tschechen werden entweder mit hasserfüllten Blicken gemustert oder man geht ihnen aus dem Wege. Der Zeitungsboykott hat im ganzen Bezirk wieder zugenommen. Die letzten Worte von Eliáš in der Presse werden nicht geglaubt. Es wird als unmöglich hingestellt, dass ein so treuer Tscheche wie dieser kurz vor seinem Tode eine solche ABusserung tut. Auch soll das Abhören des ausländischen Rundfunks wieder erheblich zugenommen haben. Unter dem Volk werden Parolen verbreitet, dass man gegen die Massnahmen des neuen Protektors Gegenmassnahmen ergreifen wird. So wird von Streiks, Revolten und Demonstrationen gesprochen. Von Vielen wird die Ansicht vertreten, dass der neue Protektor entschiedmn zu weit gegangen ist und das tschechische Volk eine solche Behandlung nicht verdient habe. Die Stimmung unter der Arbeiterschaft ist geteilt, hat sich aber zu Ungunsten des Reiches verschoben. Unter den Gendarmeriebeamten ist Unsicherheit festzustellen, keiner traut mehr

62a

dem anderen.

Einzelereignisse:

In Semil äusserte eine tschechische Bankangestellte als ein Jude mit Davidstern vorüberging: "Jetzt tragen die Juden den Davidstern, vielleicht Morgen schon müssen wir Tschechen auch irgendein Kennzeichen anheften." Zwei Eisenbahner brachten ihre Missbilligung über die Erschiessungen zum Ausdruck und meinten: "So geht das jedenfalls nicht mehr weiter."

Im Bezirk Brandeis und in Lissa an der Elbe wurden über SS-Obergruppenführer Heydrich Greuelmärchen verbreitet, so wurde von einem ehemaligen Sozialdemokratischen Funktionär geäussert, dass Heydrich in Norwegen über 700 Menschen erschossen habe und nunmehr mit blutrünstigen Händen sich an treuem Tschechenblut vergreife. Der Mann wurde festgestellt, Stapo wurde unterrichtet.

In Lissa a.d.E. geht die Mundparole um: Tschechen seid vorsichtig, und haltet den Mund, sprecht nur mit Eurem besten Freunde. Die Juden in Lissa grüssen sich seit einigen Tagen nur noch mit "Ahoi Sherif".

In Turnau wurde ein Funktionär der NSDAP von Arbeitern angepöbelt. Dabei wurde die Bemerkung gemacht: Ihr Deutschen gehört allesamt hinausgeschmissen. Für kommenden Sonnabend/Sonntag sollte in Turnau ein deutscher Film laufen. Im Laufe des heutigen Tages wurden die Plakate mit Anzeigen für einen tschechischen Film überklebt. Auf Vorhaltungen wurde erklärt, dass der tschechische Film ausgeblieben sei und man deshalb einen deutschen Film einschieben musste. Nunmehr sei aber der tschechische Film doch noch eingetroffen.

durchgegeben: 60296 F.v.D.i. gez. T r e u n e r

SS-Sturmbannführer

44-8'21.

63

SD-Dienststelle Königgrätz

Frau Reiner

2.10.41, 19,45 Uhr

SD-LA.Prag

Tagesbericht Nr.126.

Im hiesigen Gebiet wird seitens der tschechischen Bevölkerung zu den Ereignissen geäußert, daß die durchgeführten Maßnahmen der Standgerichte ein Zeichen der Schwäche wäre und daß es mit den Deutschen bald zu Ende gehen wird. Sie sind nicht mehr Herr der Lage, haben im Osten große Niederlagen und hauen daher im Protektorat um sich. In gleicher Weise versucht man die Verurteilten größtenteils als unschuldig hinzustellen und bedauert sie mit Tränen in den Augen. So soll z.B. der General Bily schon zwei Jahre eingesperrt gewesen sein und kann aus diesem Grunde mit den heutigen Geschehnissen nichts zu tun haben.

Der Bezirkshauptmann in Königgrätz legt sämtliche größeren Firmen nahe, an SS-Obergruppenführer Heydrich Ergebenheitstelegramme zu senden.

In Politz wurde a.d.M. wurden der Stadt K 20.000 als Buße auferlegt, da sie zu den gestellten Termin den Brandstifter nicht nennen konnte. (Tagesbericht Nr.121 v.29.9.41). Der Sinn dieser Geldbuße scheint dadurch verfehlt, daß man in Politz an die Firmen um größere Spendenbeträge herangeht und somit auch den einzelnen Bürger eine verhältnismäßig geringe Geldbuße zukommt.

Am 2.10.41 wurde in Königgrätz ein Jude, der seinen Stern durch eine Aktentasche verdeckte, von einen tschechischen Faschisten angehalten und es kam zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Jude den Faschisten ein paar Ohrfeigen gab. (Stapo erhielt Kenntnis).

gez.Dreise
SS-Obersturmführer

Durchgegeben: Dreise, SS-Ostuf.

F.v.D.

SD-Dienststelle Zlin

Frau Rainer
2.10.41, 21.35 Uhr

SD-LA.Prag

Tagesbericht Nr.133/41.

Mit großer Genugtuung wird das Durchgreifen des Reichsprotektors von der deutschen Bevölkerung verfolgt. Man lebt allgemein der Auffassung, daß nicht nur bei den obersten Behörden und Ämtern, sondern auch bei den Bezirksbehörden und sonstigen Protektoratsämtern tüchtig durchgegriffen wird.

Große Aktivität ist auch bei sämtlichen deutschen Behörden (OLR) zu kmm bemerken. Alles ist bestrebt, das bisher Versäumte nachzuholen.

Die deutsche Bevölkerung in Ung.-Hradisch und Göding kann es nicht fassen, daß bisher Gaya und Zlin vom zivilen Ausnahmezustand und vom Standrecht verschont blieben. Von den Deutschen in Zlin wird behauptet daß die Berufung des SS-Obergruppenführer Heydrich nicht auf lange Dauer wäre, sondern der derzeitige Zustand nur einen polizeilichen Charakter trägt. Böhmen und Mähren werden Reichsgaue und als Reichsstatthalter und Gauleiter ist bereits SS-Gruppenführer Frank vorgesehen.

Die deutsche Bevölkerung ist verärgert über die täglichen Störungen bei den 22 Uhr-Nachrichten des Breslauer und Wiener Senders. Allgemein ist man der Ansicht, daß durch die derzeitigen strengen Maßnahmen auch dieser Übelstand bald behoben sein wird, da man vermutet, daß sich der Störsender im Protektorat befindet.

Die tschechische Bevölkerung ist über die Verhängung des zivilen Ausnahmezustandes in Göding, Ung.Hradisch und Ung.Brod sehr beeindruckt. Es konnte festgestellt werden, daß selbst die größten Chauvinisten die Verhängung des Standrechtes objektiv beurteilen und auf einmal diese Maßnahme als notwendig und gerechtfertigt finden.

Unter der tschec isbbea Landbevölkerung herrscht große Angst, da man vermutet, daß Schleichhandel, unberechtigtes Aufbewahren ebenfalls

b.w.

64a

standrechtlich geahndet werden.

In Holleschau hat die standrechtliche Erschießung des Rektors der Masaryk-Universität in Prag, Dr.Vladimir Groh, bei der dortigen tschechischen Bevölkerung großen Eindruck hinterlassen. Die Mutter des G. wohnt in Holleschau und wurde hier von seiten der tschechischen Bevölkerung zahlreiche stille Anteilnahme bekundet.

Wie im Tagesbericht Nr.124/41 vom 27.9.41 nach dort berichtet, fanden bei der Böhmischen Waffenfabrik AG. in Ung.Brod massenhafte Krankmeldungen statt (150 täglich). Beeindruckt durch die Maßnahmen sind die Krankheitsfälle auf den normalen Stand (ca. 65 bis 70 täglich) gesunken.

Am 2.10.41 um 6,30 Uhr morgens wurde in Zlin am Hauptplatz neben dem Bilderkasten in Kino Zalež-na das Bildnis des SS-Obergruppenführer Heydrich, das aus einer tschechischen Zeitung ausgeschnitten und mit einem Reißnagel befestigt war, mit folgenden tschechischen Text aufgefunden: Der größte Gangster des 20.Jahrhunderts unser Mörder. (Stapo hat Kenntnis).

Erhöhte Propagandatätigkeit durch die Vlajka und Mlcoch-Bewegung zu bemerken. Die Vlajka in Holleschau hat in ihren Pressekasten verschiedene Ausschnitte gegen die Benesch- und Englandfreunde zum Ausdruck gebracht. Außerdem wurde in den Pressekasten ein großes Plakat, wo ein Ochsenkopf Rundfunkhörer trägt und darüber die tschechischen Worte : Wer hört noch England? stehen, veröffentlicht.

Der am Bahnhof in Landshut/Bez.Göding tätige Kassierer der BMB, Simon Riha, äußerte sich am 2.10.41 zu dem BMB-Pensionisten und Gauleiter der tschechischen Faschisten, Franz Mevra, wohnhaft in Landshut, derzeit in Göding beschäftigt, wie folgt: Der neue Reichsprotektor ist viel ärger als die Bolschewiken. (Stapo hat Kenntnis).

gez.Zach
SS-Hauptsturmführer

Durchgegeben: Fr.Kubetschka

60293

F.v.D.:

65

SD-Dienststelle Kolin

Rittershaus

2.10.41 21.50 Uhr

SD-LA Prag

T agesbericht Nr. 130

E in in Gumpolds lebender Ausländer äusserte, die Tschechen seien im Stande, bei irgend welchen Aufständen alle deutschfreundlichen Ausländer zu erschlagen. Die Tschechen seien in dieser Hinsicht wie wilde Tiere.

Eine namentlich unbekannte Frau äusserte beim Lesen der roten Plakate in Gumpolds, dass SS-Obergruppenführer Heydrich bereits in Norwegen gewesen sei und dort viele Leute erschossen habe. Die Bevölkerung von Gumpolds verhält sich abwartend. Es erweckt den Anschein, als ob sie nur auf irgendeinen Befehl warte. Einzelne Stimmen äusserten bereits, es sei gleich ob sie jetzt oder später krepieren.

In Deutsch-Brod kursieren folgende Gerüchte: K.H.Frank sei mit Geld ins Ausland gefahren und werde nicht zurückkommen. In Deutschland werde in Kürze die Revolution ausbrechen. Es bestünden dort schon drei Parteien und zwar die Partei des Führers, die von Hess und die kommunistische Partei. D er Führer sei ernstlich erkrankt, es dürfe aber nicht darüber gesprochen werden. Die Deutschen hätten im Osten doppelt so viel Verluste wie die Bolschewisten. Deutschland könne wirtschaftlich nicht durchhalten und des-

65a

halb müssten England und Amerika gewinnen. Smolensk sei wieder in den Händen der Bolschewisten. Rumänien und Finnland hätten auch kein Interesse mehr an weiteren Kämpfen, da sie ihre alten Gebiete bereits wieder zurückerobert hätten, usw.

Vlajkakreise in Ketschek betrachten ihre Zeit als gekommen. Sie rechnen damit, dass die ganze Regierung abtreten muss und dass ihre eigene Partei ans Ruder kommt.

In Beamtenkreisen in Gumpolds wurde geäussert, es gäbe zwei Staatsformen: Die deutsche Nationalsozialistische und die russische Bolschewistische, die eine wie die andere vernichten die Menschen. Jetzt seien sie aneinandergeraten und werden die Tschechen vernichten.

Ein Arbeiter aus dem Bezirk Gumpolds äusserte, jetzt sei die Reihe an die reichen Herren gekommen. Die Deutschen seien den tschechischen Arbeitern zuvorgekommen, denn von der tschechischen Arbeiterschaft wären sie früher oder später doch noch einmal aufgehängt worden.

Ein Arbeiter in Kolin äusserte sich ähnlich. Er fügte noch hinzu, die Deutschen hätten gleich andere Ordnung machen sollen, als sie 1939 kamen. Die jetzt verurteilten Männer seien noch aus der alten ČSR gewesen und hätten schon längst weggemusst.

60292

Ein Landwirt aus Radborsch, Bez. Kolin, äusserte, die letzten Massnahmen seine die letzte Tat von Deutschen gewesen. In ihrer Verzweiflung hätten sie zu diesen grausamen Mittel gegriffen, obwohl die Tschechen doch eigentlich gar nicht s machten. In Kolin wurde weiter geäussert, dass zur Zeit zwischen Hacha und dem stellvertretenden Reichsprotektor Verhandlungen stattfinden über den Rücktritt der Regierung und den Uebergang der ganzen Regierungsgewalt an SS-Obergruppenführer Heydrich.

gez. I.A. Hüne
SS-Obersturmführer

durchgegeben Krüger
SS-oberscharf.

66

SD-Dienststelle Klattau

Frau Rainer

2.10.41, 22,15 Uhr

SD-LA.Prag

Tagesbericht Nr.236.

Die tschechische Arbeiterschaft, die sonst während der Eisenbahnfahrt zur und von der Arbeitsstätte lebhaft über die politischen Ereignisse debattierte, verhält sich jetzt vollkommen ruhig und teilnahmslos. Besonders kann diese Feststellung den stark frequentierten Früharbeiterzügen auf der Strecke Klattau - Pschestitz - Pilsen getroffen werden. Man könne angeblich nicht lustig sein, erklären sie, wenn einem der Magen knurre und man nicht zu rauchen habe. Zu den Erschießungen äußern sie sich lediglich dahingehend, daß die Herren Akademiker hätten wissen müssen, wie weit sie gehen können. Der kleine Arbeiter bleibe immer der Dumme, geschehe, was wolle. Kein Regime, und wenn es auch den besten Willen habe, könne daran etwas ändern.

Jetzt habe man Geld und könne sich nichts kaufen. Was die Nachrichten beträfe, so sei es am besten, weder etwas zu hören, noch zu lesen, sondern nur seine Arbeit und dem letzten noch gebliebenen Vergnügen nachzugehen. In Klattau ist die Stimmung der gesamten tschechischen Bevölkerung bedrückt. Ängstlich weicht man jeder Debatte aus. Die größte Überraschung und Enttäuschung bildete die Nachricht von dem ergangenen Todesurteil gegen Eliáš, da man in allen Kreisen gehofft hatte, er werde lediglich inhaftiert bleiben, es jedoch zu keiner Verurteilung geschweige eines Todesurteils kommen würde.

Eine Genugtuung erscheint für die Tschechen die Verurteilung zahlreicher Juden zu sein, in denen manche jetzt die Hauptschuldigen an den derzeitigen Ereignissen im Protektorat erblicken.

In Sokolkreisen von Klattau herrscht tiefe Niedergeschlagenheit und äußerste Zurückhaltung nach der Erschießung des Landesleiters Pechlat. Davon, daß man keine, die anläßlich der Abtretung des Sudetengaues Trauerschleifen trägt, ist diesmal nicht die Rede.

Wie stark alle Tschechen an den derzeitigen Ereignissen interessiert

b.w.

sind, geht

66a

sind, geht vor allem auch daraus hervor, daß sämtliche tschechische Zeitungen ausverkauft sind und Tschechen deutsche Zeitungen kaufen und lesen, was früher selten der Fall war.

Die Person des SS-Obergruppenführers Heydrich beschäftigt zwar noch weiter stark die Tschechen, oft spricht man auch sehr von Staatssekretär K.H.Frank als dem großen Intriganten, der Neurath vom Platze drängte und Heydrich den Weg ins Protektorat ebnete.

In Taus erzählt man sich, daß Smudek sich jetzt in London aufhalte und auch bereits über den Londoner Rundfunk gesprochen habe.

In Klattau heißt es unter Tschechen, daß die hier liegenden Wehrmachtabteilungen zur Unterdrückung von Unruhen nach Mähr.-Ostrau abtransportiert würden.

In Blatna (OLB Klattau) kursiert das Gerücht, Benesch habe bereits alle Vorbereitungen für eine baldige Rückkehr in die neue Republik getroffen.

Im Laufe des Tages wurden die einzelnen Meldungen und Stellungnahmen über die derzeitigen innerpolitischen Verhältnisse lebhaft dahingehend gesprochen.

Zu dem Bericht des Večeni českeho slova von 2.10.41 würden die letzten Worte Eliáš', die er an das tschechische Volk richtete, und zwar, daß er überzeugt ist, daß das tschechische Volk nur im Rahmen des Großdeutschen Reiches einer glücklicheren Zukunft entgegengeht, äußerten sich tschechische Arbeiter dahingehend, daß diese Worte bestimmt ehrlich gemeint sind, doch käme dieser Rat reichlich spät, denn da er sich schuldig bekannte, glaubte er selbst nicht daran. Noch fünf Minuten vor dem Tode hat er erst eingesehen, daß es anders mit uns geht.

Über die übrgen Todesurteile und Vollstreckungen äußert man sich sicht, aber wenn der Name eines Juden auftritt, so sind sie sichtlich froh, daß auch diese daran glauben müssen. Im allgemeinen sagten die Arbeiter "Ja, es ist Krieg und der ist kein Spaß und wer sich eben in solche Sache einläßt, muß dran glauben" In der gleichen Ausgabe dieser Zeitung ist ein Artikel, der über eine radikale Verbesserung der Ernährungslage spricht. Die Arbeiter bauen und hoffen jetzt auf SS-Obergruppenführer Heydrich, daß er in dieser Richtung hin auch durchgreifen wird und daß der Arbeiter bald größere Rationen von Lebensmitteln erhalten wird und daß der Schwarz- und Schleichhandel bestimmt auf ein Mindestmaß beschränkt wird.

Durchgegeben, SS-Uscharf. Rohrbacher

gez. Patig
SS-Obersturmführer

67

SD-Dienststelle Mährisch-Ostrau

Rittershaus

2.10.41 23 Uhr

SD-LA Prag

Tagesbericht 203

Unter der deutschen Bevölkerung aller Schichten wird das weitere Vorgehen gegen die Tschechen durchweg begrüsst, wobei besonders gewünscht wird, das Vorgehen möge sich gegen die tschechische Intelligenz als den Unruheherd richten, die hiesigen Arbeiter seien ja nicht so schlecht. Besonders begrüsst wurde in Ostrau und Umgebung die Verordnung des SS-Obergruppenführer Heydrich über die Prüfung der Fleischversorgung in Grossstädten, wobei man der Hoffnung Ausdruck gab, dass im ganzen Ernährungssektor endlich einmal durchgegriffen würde. In diesem Zusammhang wurde auch die Verordnung über die besondere Bekämpfung des Schleichhandels usw. durch die deutsche Kriminalpolizei begrüsst.

In allen deutschen Bevölkerungsschichten wird es nunmehr fast durchweg als feststehend angenommen, dass der Reichsprotektor deshalb einen "Krankheitsurlaub" antrat, weil er sich den Tschechen gegenüber als zu schwach erwiesen habe; Meist rechnet man damit, dass er nicht mehr in sein Amt zurückkehrt. Man will das auch aus der feierlichen Amtseinführung des stellvertretenden Reichsprotektors entnehmen. Die allgemeine Zurückhaltung der Tschechen in Aeusserungen hält zwar weiter an, jedoch lässt sich die bereits berichtete Schockwirkung bei einem Teil der Tschechen verschiedentlich an manchen Kleinigkeiten feststellen. So wird

67a

z.B. der deutsche Regierungskommissar von Pisek, der in letzter Zeit auffallend auf der Strasse von Tschechen geschnitten wurde, wieder häufiger von diesen, zum Teil sogar devot gegrüsst. Aus Ostrau liegen Meldungen vor, wonach in Geschäften, in denen nie oder nur höchst selten deutsch gesprochen wurde, plötzlich deutsche Kunden nur noch in deutscher Sprache bedient werden, während tschechische Kundinnen in deutschen Geschäften, wo sie oft sehr anmassend auftraten, wiederum sehr höflich und bescheiden in Erscheinung treten. Auch weitere zustimmende tschechische Stimmen wurden gehört. So äusserte sich ein tschechischer Eisenbahner in Ostrau, es wäre höchste Zeit, dass mal Ordnung mache, denn die Kerle trieben es zu arg. 50 Bremsschläuche seien schon zerschnitten, aber das würde jetzt wohl nicht mehr so vorkommen. Tschechische Kunden im Kaufhaus Textilia in Ostrau unterhielten sich, dass die Strafen ganz gerecht seien, denn es sei Wahnsinn, einen offenen Widerstand anzustreben; man betrachtet jedoch die bis jetzt verlautbarten Strafen als genug.

Andrerseits weisen verschiedenen Einzelereignisse und erfasste Aeusserungen darauf hin, dass ein Teil der tschechischen Bevölkerung die Dinge anders beurteilt. So wurde von tschechischen Frauen bürgerlicher Schichten in Ostrau verschiedentlich über das Urteil Eliáš's gejammert und gleichzeitig betont, jetzt gehe es gegen die tschechische Intelligenz. In Wall.-Meseritsch wird das Verbot tschechischer Theaterveranstaltungen unter der Intelligenz sehr stark kritisiert, ebenso in Sportkreisen das Verbot des tschechischen Sportbetriebes "da Sport doch nichts mit Politik zu tun habe". In tschechischen Widerstandskreisen in Wsetin wurde die Verurteilung Eliáš's als bedauernswert bezeichnet, wobei man auch betonte, die Deutschen würden jetzt die ganze tsche-

60290

chische Intelligenzschicht verhaften und aburteilen, um dann mit einem Volk ohne Führung leichtes Spiel zu haben. In Ostrau wieder kritisieren Tschechen, dass so viele Todesurteile jetzt ausgesprochen würden, was die Tschechen nicht getan hätten, als sie an der Macht waren. In Wall.-Meseritsch erzählte ein Teil der tschechischen Arbeiterschaft einer grösseren Fabrik untereinander, die Verurteilung Eliáš's sei viel zu hart, auch seien die am 1.lo. zum Tode verurteilten Tschechen aus Wall.-Meseritsch unschuldig; das bedeutet also die versprochene Autonomie, keine Freiheit sondern Knechtung.

So ist in den letzten beiden Tagen aufgefallen, dass der grösste Teil der tschechischen Jugendlichen entgegen dem Verhalten der Mehrzahl der Erwachsenen in der Oeffentlichkeit sich unbekümmert laut und anmassend benimmt, wie dies auch bei den letzten Ereignissen der Fall war. Diese Beobachtung wurde nicht nur in Ostrau sondern auch in anderen Städten des hiesigen Bereichs gemacht. Die tschechische Jugend zeigt sich im Benehmen durch die letzten Ereignisse nicht beeindruckt. Bezeichnend hierfür ist ein Vorfall, wo am 1.lo. tschechische Schüler in einer Strassenbahn in Ostrau zwei DRK-Schwe-

stern belästigten und sich über sie lustig machten, wobei der Ausspruch fiel: "Die sollten sich lieber eine rote Feder sonstwo hinstecken." Die DRK-Schwestern unterliessen in ihrer Aufregung über diesen Zwischenfall, eine Personalfeststellung.

Auch die jüdische Jugend bewegt sich wieder in den Ostrauer Strassen, als wäre nichts geschehen, während sich die älteren Juden sehr zurückhaltend zeigen. Deutscherseits klagt man über die Ausnahmebestimmung gegenüber der Grenzziehung, wodurch manche stadtbekannte Juden ohne Stern herumlaufen. Aus vielen Orten des Bezirkes liegen Meldungen vor, dass die tschechischen Zeitungen sehr stark gefragt und vielfach nach Erscheinen bald vergriffen sind. Gespräche werden jedoch über den Zeitungsinhalt in der Oeffentlichkeit nicht geführt.

Der Besuch der tschechischen Gasthäuser im hiesigen Bereich ist verschieden. In einigen normal, in anderen wiederum sehr gering. Besondere Beobachtungen wurden hier aber nicht gemacht. -

Einzelereignisse:

Es wurden in Ostrau noch weitere Klebezettel an den bekannten roten Plakaten mit tschechischen Hetzinschriften vorgefunden. An einem Gasbehälter in den Anlagen des Hauptbahnhofs Mähr.-Ostrau wurde am 1.lo. ein PP-Zeichen mit Kreide angebracht. In Walschowitz, Bez. Friedeck, wurden in der letzten Nacht drei Plakate über die Verhängung des Ausnahmezustands abgerissen. - Auch in Friedeck wurde ebenso wie in Friedberg an einen DEUTSCHEN EIN ANONYMER TSCHECHISCHER Brief mit Schmähungen und Drohungen gerichtet, der von der "Maffia studenti" unterzeichnet ist.- Weiter wurden im Postamt Pisek 4 Briefe an Deutsche sichergestellt. Mehrere schwarze Zettel mit weisser tschechischer Schrift enthielten. Auf diese Zettel waren Boykottparolen, Beschimpfungen des deutschen Regierungskommissars und

60289

Hetzinschriften geschrieben.

Berichtigung zum hiesigen Tagesbericht Nr. 199

Im letzten Absatz muss es heissen: 'Achsenlager eines Handwagens"

an Stelle von 'Benzinbehältern.'

gez. H e n n e b e r g

SS-Obersturmführer

durchgegeben: H a r t m a n n

SS-Untersturmführer

70

SD-Dienststelle Iglau

Frau Rainer

2.10.41, 23 Uhr

SD-LA.Prag

Tagesbericht Nr.143/41.

1. Allgemeine Lage und Stimmung:

Unter den Deutschen von Iglau ist das Tagesgespräch die standrechtlichen Erschießungen der Tschechen. Allgemein wird die Äußerung laut, daß jetzt erst zu ersehen ist, welchen Umfang und wie stark die Tschechen gegen das Reich gearbeitet, Propaganda und Sabotage getrieben hätten. Dies könne nicht erst in letzter Zeit geschehen sein, sondern müsse schon weit in die Zeit der Tätigkeit des Freiherrn v.Neurath als Reichsprotektor zurückgehen. Die Deutschen wundern sich nur darüber, daß der gewesene Reichsprotektor Frhr.v.Neurath gegen die schon seit längerer Zeit ersichtlichen Ausschreitungen der Tschechen nichts unternommen habe. Sie kommen deshalb zu der Ansicht, daß Frhr.v.Neurath doch schon ein älterer Mann gewesen sei, der wohl ein guter Diplomat aber kein Kenner der Tschechen und deren Mentalität gewesen sei. Er habe sich von der Freundlichkeit der Tschechen einspinnen lassen und habe jetzt zur gegebenen Zeit nicht mehr die nötige Energie zum Durchgreifen aufbringen können.

Der Wechsel in der Protektoratsführung hat unter den Tschechen in Jamnitz großes Bedauern hervorgerufen. Die Person des Frhr.v.Neurath wird über alles gelobt. Er sei ein gutmütiger feiner Mann gewesen, der für die Tschechen Gefühl und Verständnis gehabt habe und mit ihm als einzigen führenden Deutschen eine gute Zusammenarbeit gewesen sei. Als Urheber des Wechsels wird SS-Gruppenführer Staatssekretär K.H. Frank angesehen, von dem auch die ganzen scharfen Maßnahmen zurzeit des Reichsprotektors Frhr.v.Neurath gegen die Tschechen angeordnet worden wären und dem der frühere Reichsprotektor zu loyal gewesen sei. Dabei wird die Äußerung getan, daß die Deutschen aus dem Protektorat vielleicht radikaler wären, als die des Altreiches und daß die hiesigen Deutschen an dem Allen schuld wären.

Die Verhaftung und Todesverurteilung des ehemaligen Ministerpräsiden-

b.w.

70a

tentxx Eliáš ist den Tschechen des Bezirkes Jannitz deshalb unverständlich, da Eliáš bei Frhr.v.Neurath dauernd gewesen sei und sich mit ihm gut verstanden habe. Von einigen Tschechen dieses Bezirkes wird behauptet, daß Eliáš deshalb zum Tode verurteilt worden sei, da er den tschechischen Zeitungsboykott nicht unterbunden und somit indirekte im Auftrage des Londoner Rundfunks gehandelt habe.

Wie ein Händler aus dem Bezirk Saar berichtet, sollen sich die Tschechen dort in einer umstürzlerischen Stimmung befinden.

Die täglichen Bekanntgaben des tschechischen Rundfunks der standrechtlich Verurteilten haben unter der tschechischen Intelligenz von Jannitz und Umgebung eine panikartige Angststimmung hervorgerufen. Es wird geäußert, daß die Verurteilten gar nicht angehört werden und daß die Urteile allein schon auf eine Vermutung hin vollstreckt werden würden. Die Angeklagten würden sich gar nicht verteidigen können und es sei nicht zu glauben, daß es jetzt derarti viele Hoch- und Landesverräter geben würde. Die Angst der Intelligenz geht soweit, daß sie den deutschen Regierungskommissär von Jannitz den Vorschlag machten, ihren Feuerwache, die seit dem 1.10.41 eingeführt wurde, lieber bezahlen zu wollen, da man bei diesem Dienst am schnellsten seinen Kopf verlieren könne. Vom Regierungskommissär wurden sie darauf hingewiesen, ihren Dienst gewissenhaft und lt.Vorschrift zu erfüllen, die Bezahlung wurde nicht angenommen.

XV.

Durchgegeben: Stenzl, SS-Ustuf.

F.v.D.: SS-Ustuf.

60216

Ministerstvo vnitra Archiv

71

Fern- mündliche Meldung von SD-Dienststelle Budweis

Aufgenommen von Rittershaus

am 2.10.41 23.20 Uhr

in SD-LA Prag

Betr.: Tagesbericht Nr. 191

Unter der hiesigen deutschen Bevölkerung wird davon gesprochen, dass wieder wie immer im geeigneten Augenblick gehandelt wurde. Die einheimische deutsche Bevölkerung bemerkt, dass nun auch die aus dem Altreich kommenden Deutschen, die die Tschechen ständig als gutmütiges Volk hinstellten, dies endlich kennengelernt hätten. Die Meldung über die Aburteilung wird bei der deutschen Bevölkerung mit grosser Genugtuung aufgenommen. Allgemein kann eine gereiztere Stimmung gegen alles Tschechische beobachtet werden. Vereinzelt werden Stimmen laut, dass es das beste wäre, wenn die Tschechen so bald als möglich ausgesiedelt werden. Weiterhin wird ein endgültiges Reinemachen in den Protektoratsbehörden, wo in der letzten Zeit das Selbstbewusstsein der einzelnen Beamten äusserst gestiegen war und diese nur in den dringendsten Fällen mit Deutschen deutsch sprachen, erwartet. Auch wird die deutscherseits erwartet, dass gegen Legionäre und Sokol entsprechend vorgegangen wird.

Unter den Deutschen sowie unter den Tschechen verstärkt sich die Ueberzeugung, dass von Neurath verhaftet sein soll. Von den Streudeutschen wird darauf hingewiesen, dass, wenn der Putsch auch

4 la

nur einen Tag gedauert hätte, gerade die Streudeutschen am meisten in Mitleidenschaft gezogen worden wären. In den letzten Tagen wird von den hiesigen Deutschen sehr viel darüber gesprochen, dass die am 28.9. erschossenen Generale mit London in Funkverbindung gestanden haben sollen. Deshalb sollen die leitenden Stellen in London über die Vorgänge im Protektorat so gut Bescheid gewusst haben. Von Deutschen in Budweis wird behauptet, dass die Regierungstruppe die erste gewesen wäre, die losgeschlagen hätte. Vom Bekanntwerden des Todesurteils des Eliáš konnte unter der tschechischen Bevölkerung ungeheure Niedergeschlagenheit beobachtet werden, vor allen Dingen bei tschechischen Beamten. Höhere tschechische Beamte befürchten, dass sie noch irgendwie mit hereingezogen würden. Es wird auch allgemein erwartet, dass diese Welle sich nicht nur auf einige Bezirke beschränkt, sondern auf das ganze Protektorat, also auch den hiesigen Raum ausgedehnt werde. Einige tschechische Arbeiter äusserten Genugtuung darüber, dass Schleichhändler zum Tode verurteilt wurden. Sie sagten, dass sie von ihrem Lohn nicht die Preise zahlen konnten, die die Schleichhändler fordern würden und dass durch diese die schlechte Ernährungslage verursacht würde. Die Untersuchung im Falle Budinsky /am 1.lo. gemeldet/ hat ergeben, dass B. nicht mit Eliáš, sondern mit Hacha persönlich bekannt ist. Unter Tschechen im Moldauteiner Gebiet wird davon gesprochen, dass Ježek verhaftet sei.

602 ll

gez. Z i m m e r m a n n
SS-Hauptsturmführer

Fernmündliche Meldung von SD-Dienststelle Tabor.
Aufgenommen von Frau Rainer
am 2.1.0.41, 23,25 Uhr.
in SD-LA.Prag.

Betr.: Tagesbericht 214.

In steigender Ratlosigkeit und Angst enthalten sich die Tschechen in der Mehrheit jeder Meinungsäußerung. Es ist jedoch eine steigende Erbitterung und Erregung zu fühlen und sehen. Dennoch werden hie und da Bemerkungen laut, welche erkennen lassen, daß sie den Ernst der Lage langsam zu verstehen beginnen und Berechtigung des deutschen Standpunktes und Vorgehen einiger Maßnahmen begreifen. Besonders die Landbevölkerung zeigt sich hier als das einsichtigere Element. So sagten Bauern bei Sobieslau/Bez.Tabor: "Es ist Krieg und daher begreiflich, daß ein Staat im Hinterland keine Schweinereien duldet". In kleineren Beamten- und Arbeiterschichten von Tabor wurden die angekündigten scharfen deutschen Maßnahmen gegen den Schleichhandel sehr gut aufgenommen, als richtig und längst fällig [redacted] bezeichnet. Meldungen aus verschiedenen Gebieten lassen erkennen, daß gerade diese Maßnahmen in vielen Fällen zu einer nüchteren Beurteilung der Erschießungen führen. Es wurde sogar gesagt, daß die Urteile sehr oft die richtigen getroffen haben. Vor allem fand die Verurteilung der Juden Zustimmung. Überhaupt mehren sich die Stimmen, welche die Juden als Urheber allen Übels bezeichnen.

In Tabor hat in den letzten Tagen das Interesse der Tschechen an den Zeitungen stark zugenommen. Sie finden reißenden Absatz, Abendblätter sind sechon am frühen Nachmittag ausverkauft. In den Gaststätten von Tabor ist ein Abnehmen der Besucheranzahl zu bemerken. Die Frauen lassen ihre Männer nicht ins Wirtshaus aus Angst, daß dort irgendwelche Gespräche unangenehme Folgen haben könnten. Die Gerüchtebildung beschränkt sich in letzter Zeit auf die Behauptung, daß die Zahl der Erschossenen in Wirklichkeit viel höher sei, sowie auch teils bekannte, teils neue unsinnige Gerüchte über Frhr.v.Neurath. So soll dieser sich bis zu seiner Wiedereinsetzung bei tschechischen Adligen aufhalten. Neurath hätte,da er Adliger ist, nie zu solchen Maßnahmen gegriffen, wie Heydrich. Der NG-Kreissekretär Poláček von Tabor erzählte, von Prag kommt, daßdie Prager NG-Leitung vollständig den Kopf verloren habe. Mrazik, Nebesky und Sekretär Švihlik seien verhaftet worden. Eliáš sei das Opfer der Ränke und Verführungs-

b.w.

42a

kunst Havelkas geworden.

gez.Eichler
SS-Hauptsturmführer

Durchgegeben: Reisky, SS-Bew.

F.v.D.:

60284

73

A b s c h r i f t

Fernschreiben der SD-Dienststelle Kladno Nr. 1559

vom 2-10-41

Stimmungsbericht

Die Massnahmen der letzten Tage /Hinrichtungen/ haben ein Nachlassen der Flüsterpropaganda bewirkt. Dies war besonders in Laun /OLB Kladno/ der Fall, wo die tschechische Bevölkerung durch das Bekanntwerden der Hinrichtung von drei Launer Einwohnern besonders beeindruckt wurde. Die Flüsterpropaganda hörte hier fast gänzlich auf, da man weitere Verhaftungen bzw. Massnahmen befürchtete. Allgemein herrscht jedoch nach aussen hin in den einzelnen Bezirken Ruhe. Strassen und Gasthäuser sind leer, es werden nur notwendige Einkäufe besorgt. Nach wie vor wird von der tschechischen Bevölkerung ausländischer Rundfunk gehört. Das äusserte sich den Deutschen gegenüber durch herausforderndes Benehmen. Protzige und verbissene Gebärden, drohende Blicke, Nichtgrüssen und spöttische oder hämische Bemerkungen. Alles Deutsche wird nach Möglichkeit ignoriert.

Aeusserung wie "Unter alles anderen Nationen wollten die Tschechen lieber leben, nur nicht unter den Deutschen". Die böhmischen Länder wären nicht nur durch Krieg besetzt worden, es bestünde also für das Reich kein Anspruch darauf", zeigen,

43a

dass der Hass der tschechischen Bevölkerung gegen das Reich unvermindert anhält.

Zeitungen, die anfangs boykottiert wurden, sind jetzt teilweise ausverkauft, die tschechische Bevölkerung interessiert sich besonders für die innerpolitischen Nachrichten.

Innerhalb der tschechischen Arbeiterschaft erzählt man, dass die Erschiessungen eine Folge der Streiks seien. Diese Streiks sind infolge Lebensmittelmangel ausgebrochen. Es wird dabei darauf hingewiesen, dass die Berufskollegen im Altreich, im Sudetengau und in der Ostmark mehr zu essen haben und daher nicht streiken brauchen.

In tschechischen Intelligenzkreisen erzählt man, dass die blutigen Erfolge in Russland Deutschland in Agonie versetzten. Deutschland wisse jetzt keinen anderen Ausweg als den Terror.

Vereinzelt werden in tschechischen Intellektuellen Kreisen Stimmen laut, die über den Londoner Rundfunk schimpfen, der die tschechische Bevölkerung irreführt. Man sagt, dass diejenigen Tschechen, die heute noch den Londoner Rundfunk hören, es verdienen, erschossen zu werden. Loyale Tschechen in Raudnitz /OLB Kladno/ äusserten, dass die Tschechen an den jetzigen Zuständen selbst Schuld seien. Die Deutschen nehmen keine Rücksicht auf ihre eigenen Volksgenossen, wenn diese nicht folgen, also werden sie auch den Tschechen keine Serviette umhängen.

60283

In einigen Fällen wurden tschechische Stimmen laut, dass man die scharfen Massnahmen der letzten Tage nur der Emigration zu verdanken habe.

In der Viktoriastrasse in Kladno standen am 1.10.41 gegen 23 Uhr

Fernschreiben der SD-Dienststelle Kladno Nr. 1559
vom 2.1o.41

Stimmungsbericht

einige Leute beisammen, unter diesen eine weinende Frau. Aus den umstehenden Personen wurden Stimmen laut, wie "Die haben ihr bestimmt den Mann abgeschossen und sie solle nicht traurig sein, ihr Mann wisse für was er starb."

Einzelmeldung:

Am 1.1o.41 wurden die Sendungen des Reichssenders Breslau durch Zwischenrufe gestört. Es konnten folgende Worte abgehört werden: Achtung, Achtung, hier spricht der Mann aus dem Volke, 38 Morde die heimgezahlt werden.

Im Max-Schacht in Libuschin /OLB Kladno/ haben Bergleute, wenn sie von Aufsehern zu rascherer Arbeit aufgefordert wurden, gegen dieses Ansinnen dadurch demonstriert, dass sie gekochte Kartoffeln aus der Tasche nahmen und erzählten, womit sie auf mangelhafte Ernährung hinweisen wollten.

Bei dem Besuch einer Kinovorstellung in Delnicky dum /Arbeiterhaus/ in Kladno boykottierten etwa 6o-8o Besucher die Wochenschau.

In Raudnitz/OLB Kladno/ kursiert das Gerücht, dass Italien

4/4a

um einen Sonderfrieden angesucht habe. Deutschland habe daraufhin Italien mit Truppen besetzt, die gegen die Türkei bereit gehalten würden.

SD-Aussendienststelle Kladno 8

I.A.

gez. S c h r o e t e r

SS-Hascharf.

F.d.R.d.A.

Rittershaus

SD-Dienststelle Zlin

K r a u s , U.v.D.

2. Oktober 1941 um 11,20 Uhr

Prag

Tagesbericht Nr. 132/41

Einzelereignisse:

In der Nacht zum 2.10.41 wurde auf dem Bahnhof in Kunwitz, Bezirk Ungar.-Radisch, an einem Eisenbahnwaggon, der mit Wehrmachtsgut geladen war, der Schlauch aufgetrennt und die Blombe dabei verletzt. Dieser Waggon war mit noch einem zweiten von Polen unterwegs und für die Waffenfabrik Bohuslawitz bestimmt. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, dass nichts entwendet wurde. Die Täter konnten bisher nicht festgestellt werden.

Die Juden in Ungar.-Brod entfalteten am 1.10.41 im dortigen Sprengel anlässlich der jüdischen Feiertage eine rege Tätigkeit, was in der dortigen arischen Bevölkerung Unstimmigkeiten hervorrief. Der Reg.Kommissar sah sich veranlasst, den Tempel wegen Befürchtung weiterer Ausschreitungen -Zerstörungen- sofort zu sperren und sofort zu bewachen.zu lassen.

Der als Arbeiter in der Forschungsanstalt in Batow Bezirk Zlin, und in Wollein, Bezirk Olmütz, wohnhafte frühere Kommunist Juřizka, hörte am 30.9.41 die Sender London und Moskau, sowie den tschechischen Freiheitssender. J. äusserte sich, er fürchte sich vor Tod und Teufel nicht.

b.w.

45a

Er sei genau über Anschläge, Attentatspläne usw. informiert. Stapo wurde verständigt.

Die Sokoln in Holleschau grüssen sich jetzt mit "Nazdar humanica" -Heil Humanität-.

gez. Z a c h
SS-H.Stuf.

00281

26

SD-Dienststelle Kolin

Frau
Rainer

2.10.41, 12.20 Uhr
SD-LA.Prag

Tagesbericht Nr.129

In Kolin erwartet man in Arbeiterkreisen den baldigen Ausbruch der Revolution. Äußerungen wie "Es wird der Tag kommen und dies wird sehr bald sein" werden laut. Man rechnet damit, daß die Deutschen sämtliche Legionäre einsperren werden.

Die Vlajka brachte in Kolin am 1.10.41 in verschiedenen Stadtteilen kleine Klebezettel mit folgendem Text an: In der großen Zeit ... Die HG-Jugend pflanzt die Maulbeeren, sammelt Mitgliedsbeiträge und flüstert. Die Jugend der Vlajka arbeitet, kämpft und wird siegen.

In Tschaslau wurde das Gerücht verbreitet, daß SS-Obergruppenführer Heydrich aus dem Reich 6.000 Mann angefordert habe, die er zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung unbedingt brauche. Mit Rücksicht darauf, daß in den anderen besetzten Gebieten überall Unruhen ausgebrochen seien, sei sein Gesuch abschlägig beschieden worden.

Im Gasthaus Šafranek in Klikosirb/Bez.Neu-Bidschow äußerten Bauern, die bisher getroffenen Maßnahmen seien noch gar nichts. Es würde noch viel schlimmer werden. Dies ließe sich jedoch dann niemand mehr gefallen.

In Petschek/Bez.Podiebrad herrscht unter der tschechischen Bevölkerung gedrückte Stimmung. Die von den Standgerichten verurteilten Generale werden mit Ausnahme des Generals Bily (wegen seines hohen Alters) nicht bedauert, da sie bei der Besetzung des Sudetenlandes keinen Kampfgeist gezeigt und ihre Heimat nicht verteidigt hätten. Jetzt aber hätten sie das Volk durch ihre Verbindungen zum Ausland ins Unglück stürzen wollen.

Im Bezirk Neu-Bidschow nimmt die Bevölkerung durchwegs eine abwartende Haltung ein und erwartet ein Signal aus London zum Beginn eines Umsturzes.

b.w.

46a

Arbeiter der BMB in Neuenburg brachten zum Ausdruck, daß Reichsprotektor von Neurath die Schweinereien habe nicht mehr mitmachen wollen und deswegen für einige Zeit zurückgetreten sei. An allem sei der Staatssekretär K.H.Frank schuld, der die Tschechen kleinkriegen wolle (bei diesen Arbeitern handelt es sich hauptsächlich um Flüchtlinge aus dem Sudetengau). Verschiedentlich wurde unter BMB-Arbeitern auch davon gesprochen, daß eine so strenge Bestrafung der Tschechen nicht am Platze sei und nur unruhiges Blut mache.

gez.Scholz
H-Obersturmführer

Durchgegeben: H-Ostuf.Thöne.

60280

177.

SD-Dienststelle Jitschin

Frau Rainer

2.10.41, 12,30 Uhr.

SD-LA.Prag

Tagesbericht Nr.177.

Von der deutschen Bevölkerung wird das scharfe Durchgreifen in jeder Beziehung bis auf die Adelskreise restlos gebilligt. Der Adel enthält sich jeder Stellungnahme und ist,soweit bisher festgestellt werden konnte, mit der Umbesetzung beim Reichsprotektor nicht ganz einverstanden. Man rühmte sich immer der guten Beziehungen zum Reichsprotektor und nützte diese auch in vollem Umfange aus. Der Abgang des Freiherrn v.Neurath wird in diesen Kreisen sehr bedauert. Die weitere Verkündigung von Todesurteilen hat bei den weitaus meisten Tschechen in eine verbissene Wut gegen alles Deutsche umgeschlagen. Davon ist auch das Flachland betroffen. Es wurden Beschimpfungen gegen das Reich geäußert, wie Dieb, Mörder, Räuber. Weiter wird behauptet, daß der SS-Obergruppenführer Heydrich die Absicht hat, die ganze tschechische Nation zu vernichten. In diesem Zusammenhang spricht man auch von Umsiedlungsaktionen der Tschechen. Imanfang habe man geglaubt, daß tatsächlich Schuldige bestraft worden wären, nunmehr sei aber erwiesen, daß man jeden, der sich eines Vergehens schuldig mache, sofort umbringe. Die Erschossenen werden als unschuldig-e Opfer hingestellt. Die anfänglich abgeebbte Flüsterpropaganda und Greuelpropaganda lebt wieder auf. Es werden Gerüchte verbreitet, daß in Deutschland und in allen besetzten Gebieten die Revolution und Aufstände ausgebrochen sind. Es würden sich überall Sabotagen am laufenden Band ereignen. Vielerorts bringe man Truppentransporte zur Entgleisung. Die deutschen Ämter seien gar nicht mehr in der Lage, das alles aufzuhalten. Man hofft auf Unterstützung der Russen und glaubt, daß russische Fallschirmabspringer den Tschechen zu Hilfe kommen. Viele Tschechen fürchten sich bereits, auf die Straße zu gehen. Ähnlich verhält sich das auf den Lande, wo man in dem Glauben lebt, daß der Ausnahmezustand bereits im gesamten Protektorat angeordnet ist. Die Städter sind froh darüber, daß im OLB Jit-

b.w.

47a

schin der zivile Ausnahmezustand nicht verhängt worden ist.

gez. Treuner
H-Hauptsturmführer

Durchgegeben: Harburt, H-Ustuf.

F.v.D.:

60279

SD-Dienststelle Iglau.

Frau Rainer

2.10.41, 12.40 Uhr

SD-LA.Prag

Tagesbericht Nr.142.

Allgemeine Lage und Stimmung:

Unter den Tschechen des Bezirkes Teltsch wird der Abgang des Reichsprotektors Frhr.v.Neurath sehr bedauert. Neurath wird als Vertreter des deutschen Adels bezeichnet, der zu den Konservativen gehört und auch dementsprechend handelte. Mit der Einsetzung des stellvertretenden Reichsprotektors, SS-Obergruppenführer Heydrich, beginnt eine neue nationalsozialistische radikale Aera im Protektorat. Tschechische Bauern hoffen, daß der neue Reichsprotektor alle Legionäre in öffentlichen Stellen der Gemeinden, Städte und Bezirke, insbesondere die Bürgermeister, sowie auch alle Legionäre aus den Böhmisch-mährischen Verbänden entfernt. Bisher wurden die Legionäre nur innerhalb der Protektoratsbehörden entlassen. Der Fall Eliáš hat deutlich gezeigt, wie weit die Protektoratsregierung und die einzelnen Ministerien noch heute von Legionären durchsetzt sind und diese ihre Ämter weitgehendst im deutschfeindlichen Sinne mißbrauchen.

In tschechisch-bürgerlichen Kreisen des Bezirkes Triesch (OLR Iglau) wird die Schuld an dem jetzigen Zustand im Protektorat den unbelehrbaren, unterirdischen Wühlern und Hetzern zugeschrieben. Im großen und ganzen zeigen sich diese sehr eingeschüchtert. Die Bauern dieses Bezirkes nehmen von den neuesten Ereignissen der Einführung des zivilen Ausnahmezustandes in verschiedenen Oberlandratsbezirken und den Hinrichtungen durch die Standgerichte weniger Notiz. Nach wie vor schimpfen sie jedoch auf die landwirtschaftlichen Verbände und hoffen aus ihnen eine Säuberungsaktion in denselben.

Unter der deutschen Bevölkerung der Stadt Iglau schwirren zurzeit die unsinnigsten Gerüchte herum. So wurde z.B. von drei entflohenen polnischen Landarbeitern erzählt, daß diese russische Fallschirmabspringer wären und mit Sprengstoffen, Munition und Waffen ausgerüstet gewesen wären.

b.w.

48a

Gleichfalls werden noch vielfach Gerüchte darüber verbreitet, daß es in verschiedenen Bezirken des hiesigen Oberlandratsbezirken zu Feuersbrünsten gekommen sei, die jedoch nach hiesiger Nachprüfung nicht der Wahrheit entsprechen.

XV.

Durchgegeben: Frl.Ostupatsch.

F.v.D.:

60278

schriftliche

SD-Dienststelle Pilsen

Fernschreiber, FS Nr. 2286

2.10.41, 12.45 Uhr

Tagesbericht Nr. 229/41

Pilsen Nr. 2371 2.10.41 12.15 - EB-
An den SD-Leitabschnitt Prag
in Prag.

Betr.: Tagesbericht Nr. 229/41

1.) Allgemeine Stimmung.
Stimmung weiterhin sehr gedrückt. Die Arbeiterschaft in den massgeblichen hiesigen Betrieben verhält sich völlig ruhig. Ziemliches Aufsehen erregten bei der tschech. Bevölkerung allgemein die seit 1.10. eingesetzten Streifen der Schutzpolizei (mit Stahlhelm) in den Strassen Pilsens. Verschiedentlich entstand daraufhin die Meinung, dass über den Oberlandratsbezirk Pilsen nun ebenfalls der Ausnahmezustand verhängt worden sei. Über die hohe Zahl der bisher bereits zum Tode Verurteilten, insbesondere über die gestern bekanntgegebenen Todesurteile, herrscht vielfach Verwunderung und es wird häufig die Frage aufgeworfen, was diese Personen eigentlich verbrochen haben. Die Bezeichnung "Sabotage" oder "Hochverrat" ohne nähere Erläuterung führte besonders bei der Arbeiterschaft zu einem grossen Rätselraten über die Art des Vergehens der zum Todes Verurteilten. Von der tschech. Landbevölkerung werden die jeweiligen Todesurteile bedeutend ruhiger aufgenommen und die Verurteilten häufig als "Trottel" usw. bezeichnet, die mit ihrem Tun dem gesamten tschechischen Volke grossen Schaden zugefügt hätten. Die Stadtbevölkerung dagegen bewegt sich teilweise bereits wieder völlig im Fahrwasser der Flüsterpropaganda, obwohl in der Öffentlichkeit gegenüber früher die unnatürliche Ruhe weiter anhält. Die Hauptursache der Ereignisse wird nach wie vor die Tätigkeit des "Tschechenfressers" K.H.Frank bezeichnet, der sich für sein jetziges Handeln der Hilfe des

49a)

"Tyrannen" Heydrich versichert habe. Die Tschechen hätten nun in Gestalt der Hinrichtungen, das "Paradies" und die "Goldene Zukunft", die ihnen von den Deutschen versprochen worden sei. In den führenden Pilsner NG-Kreisen herrscht nach wie vor grosse Nervosität. Die anfangs zahlreichen Besuche und Vorsprachen beim Kreissekretariat haben fast völlig aufgehört, in dem Verhalten verschiedener Sekretäre ist deutlich die Furcht abzulesen, eventuell in irgendeine für sie unangenehme Situation hineingezogen zu werden. Der Pilsner "Český Denik" brachte erstmals am 1.10. einen Artikel von A. Bouchal über die jetzigen Ereignisse unter der Überschrift "Das Schicksal der Nation steht auf dem Spiel". In dem Artikel wurde ausgeführt, dass die Londoner Emigranten gerade vor der Wenzelfeier eine propagandistische Hochflut in Gang gesetzt haben, die für die Nation furchtbare Folgen gezeitigt habe. Sollte es weiterhin Leute mit dem Januskopf geben, dann stehe das Schicksal der Nation tatsächlich auf dem Spiele. Abschliessend heisst es: "Es liegt an uns allen, dass die letzte Gelegenheit, die uns gegeben ist, nicht versäumt wird". Die marxistische "Nová doba" brachte bisher zu den Ereignissen keinen eigenen Kommentar.
Die deutsche Bevölkerung äusserst sich durchwegs über die letzten Ereignisse sehr zufrieden und bringt in Gesprächen die Genugtuung über das scharfe Durchgreifen des Stellvertretenden Reichsprotektors zum Ausdruck. Vielfach wird bedauert, dass die einzelnen Todesurteile in der deutschen Presse zu wenig behandelt werden und meist erst einen Tag später wie in der tschechischen Presse erscheinen. (Stapo hat Kenntnis).

SD-Dienststelle Pilsen - E 1
gez. R e i n e r ,
SS-Hauptsturmführer.

F.d.R.d.A.

Mlpt 60287

81

SD-Dienststelle Tabor

Rittershaus

2.10.41 12.45 Uhr

SD-Leitabschnitt Prag

Tagesbericht Nr. 213

Wie nachträglich hier bekannt wurde, haben am 26.9. früh die Arbeiter am Steinbruch des Prinzen Auersberg in Vlaschim nicht mit der Arbeit begonnen und höhere Lohnzuteilung verlangt. Erst nach Hinzuziehung eines Beamten der Bezirksbehörde, welcher den Arbeitern klarmachte, daas sie bereits den tariflichen Höchstlohn erhalten, wurde nach zweistündigem Streik die Arbeit wieder aufgenommen. Bei den Bauarbeitern, die in Diensten des Prinzen Auersberg stehen, zeigt sich eine verringerte Arbeitsleistung, welche von den Arbeitern durch mangelhafte Ernährung begründet wird.

Im gesamten Stimmungsbild konnte keine Veränderung festgestellt werden. Die Tschechen besprechen eingehend die Verurteilung Eliaš, wobei sie sich jedoch auch weiterhin Aussenstehenden jeder Aeusserung enthalten.

gez. E i c h l e r
SS-Hauptsturmführer

durchgegeben:

T o m m

F.v.D.:

SD-Dienststelle Mährisch-Ostrau

Frau Rainer

2.10.41, 12.50 Uhr

SD-LA.Prag

Tagesbericht Nr.202.

Zu den Ereignissen konnten folgende Einzelstimmen gehört werden: Über das Todesurteil gegen Eliáš äußerte sich eine junge Tschechin auf der Straße in Ostrau: "Stellen Sie sich vor, dieser arme Kerl. Dieser Märtyrer!" Es wird versucht, Personalfeststellung zu treffen. Stapo wird unterrichtet.

Die weiteren Todesurteile wurden in Friedland vereinzelt dahingehend besprochen, daß die vielen Strafen aber doch ehr hart seien. Man beginnt die Opfer zu bedauern.

Von allen Seiten wird weiter übereinstimmend berichtet, daß die tschechische Bevölkerung, die sonst bei derartigen Ereignissen gewöhnlich noch ein oder zwei Tagen darüber spricht, diesmal sich im allgemeinen auffallend lange jeder Äußerung enthält.

Einzelereignisse: Auf vier Plakaten über den Ausnahmezustand bezw. die Verkündigung der Todesurteile wurden in der vergangenen Nacht in Ostrau handschriftliche Klebezettel angebracht mit tschechischem Text, wie: "Unschuldig ermordet" oder "Verderben, Vernichtung und Ausrottung"ist die Parole des Mörders Hitler".

Vom Bahnhof Ostrau-Witkowitz wurde in der Nacht die Auffindung eines durchschnittenen Bremsschlauches an die Stapo gemeldet.

Der komm.Leiter der SD-Dienststelle
Mährisch-Ostrau

gez.Henneberg
SS-Obersturmführer

Durchgegeben: Hartmann, SS-Ustuf.

F.v.D.:

SD-Dienststelle Klattau

Rittershaus

2.1o.41 13.3o Uhr

SD-Leitabschnitt Prag

Tagesbericht Nr. 235 vom 2.1o.41

Die Stimmung der streudeutschen Bevölkerung im OLB Klattau, die in letzter Zeit in verschiedenen Gebieten etwas gesunken war, hat durch die innerpolitischen Veränderungen im Protektorat und durch die letzten Sondermeldungen des OKW einen merkbaren Aufschwung erhalten. Allgemein wird erklärt, dass es schon höchste Zeit gewesen ist und man ist froh, dass gegen die Tschechen energisch durchgegriffen wird. Man wundert sich, dass Pilsen von der Verhängung des Ausnahmezustands verschont geblieben ist.

Die Juden fühlen sich trotz der gespannten Verhältnisse sehr wohl, fallen durch ihre Frechheit immer wieder auf und erfreuen sich weiterhin des grössten Wohlwollens und der Freundlichkeit der Tschechen. Beispielsweise boten Juden in Pisek Tschechen Lebensmittel zum Kauf an. Besonders die in Schüttenhofen /OLB Klattau zahlenmässig vielen Halbjuden hetzten weiterhin in verstärktem Ausmasse. Deutscherseits äussert man den Vorschlag, diesen Halbjuden die Rundfunkapparate wegzunehmen, denn sie geben den Volljuden immer noch die Möglichkeit, Rundfunk zu hören.

83a

Seitens der tschechischen Arbeiterschaft wurden bisher keine Erhöhungen der Milchzuteilung gefordert. Im gesamten OLB Klattau führen die Arbeiter immer wieder Klage, über die zu geringen Zuteilungen von Fleisch, Fett und Brot und man erwartet seit langem schon eine grössere Zuteilung der genannten Verbrauchsgüter, bzw. eine entsprechende Gleichstellung mit dem Reich.

Aus zahlreichen Einzelmeldungen ergibt sich für die Stimmung der tschechischen Bevölkerung folgendes Bild:

Die Erschiessungen rufen unter den Tschechen eine gedrückte Stimmung hervor, die sich u.a. darin äussert, dass der Besuch von Gasthäusern beispielsweise in Klattau und Taus etwa um die Hälfte zurückgegangen ist. In bisher hingerichteten Tschechen sieht man nationale Helden, die Stimmung ist von Hassgefühlen gegen alles Deutsche erfüllt. In Silberberg/OLB Klattau/ wurde ein Deutscher in einem Gasthause mit den Worten begrüsst: "Was willst Du hier, Du Němčour, glaubst Du, dass ihr uns was gemacht habt mit Euren Massnahmen? Wenn Ihr auch alle führenden Köpfe erschiessen und aufhängen lasst, so macht das nichts, denn wir bleiben noch da," wobei man mit geballten Fäusten und hochgehobenen Armen auf ihn einsprach. In Taus/OLB Klattau/ soll sich die Tschechin Jackl in aller Oeffentlichkeit geäussert haben, dass der deutsche Mist zusammen bricht.

60273

Zahlreiche Tschechen bemerken, dass die Abrechnung noch komme, da Gott nicht mehr länger zusehen werde. Bei der Abrechnung würden diejenigen diktieren, die jetzt in den dickeren Konzentrationslagern sitzen.

Für die Haltung der tschechischen Beamten und tschechischen

SD-Dienststelle Klattau

Rittershaus

2.10.41 13.30 Uhr

Tagesbericht der SD-Dienststelle Klattau Nr. 235 v.2.10.

und tschechischen Gendarmen sind folgende Einzelvorfälle kennzeichnend:

Am 28.9. verliessen alle tschechischen Beamten, die sich in der Einlaufstelle der Bezirksbehörde in Klattau befanden und auf die Kundmachungen des Reichsprotektors warteten, demonstrativ das Zimmer, als die beiden einzigen deutschen Beamten dieser Behörde die Einlaufstelle betraten und unterhielten sich auf dem Gang weiter.

Eine Deutsche, welche in Strakonitz/OLB Klattau/ gegen die Verkehrsvorschriften handelte, wurde mit einer Geldstrafe von einem tschechischen Gendarmen belegt, der seinerzeit Tschechen jedoch, die sich des gleichen Vergehens schuldig machten, nicht bestrafte.

Am 27.9. marschierte eine 50-köpfige Gruppe jugendlicher Bergarbeiter von Aujestl unter Gesang zum Bahnhof Klattau. Tschechische Gendarme und Stadtpolizisten zogen sich in die Nebengassen zurück, um nicht einschreiten zu müssen oder zur Verantwortung gezogen werden könnten.

durchgegeben: Morawetz

SS-Unterscharf.

F.v.D.:

ST S V E -2/41

85

SD-Dienststelle I

Rittersheus

2.10.41 16.25 Uhr.

SD-L.A.Prag

Augenblicklich ist Chvalkovsky aus Berlin da und hatte am 2.10. vormittags eine Aussprache mit Dr. Masařik vom tschechischen Rundfunk. Ab 11.30 Uhr führte dann Chvalkovsky Besprechungen mit Hácha, die den Zweck verfolgten, dem Präsidenten Bericht zu erstatten, wie stark die Position Dr. Mastnys in Berlin sei, der Ministerpräsident werden soll. Angeblich habe Berlin nichts gegen die Person Mastnys.

Fousek beabsichtigt am 2.10. nachmittags einen Rundfunkvortrag über die augenblickliche Lage zu halten, der angeblich bereits genehmigt sei. Dieser Vortrag wurde vor allem von Dozent Kliment und Kareš vom Rundfunk durchgesetzt. Kliment hat Fousek bereits vollkommen in der Hand. Kliment selbst ist stark gegen eine Wahl Mastnys, weil er so seinen Einfluss nicht genügend durchsetzen könnte. Die Verhandlungen hinter den Kulissen werden von Kliment, Professor Merpel, Krejci und dem Privatsekretär Fouseks, Hruška, geleitet. Kliment beabsichtigt so als Vertrauensmann Havelkas dessen Politik weiter zu führen. Die Rede Fouseks ist einzig und allein für die tschechische Bevölkerung bestimmt und soll dort den Boden für eine Wahl Fouseks

vorbereiten.

Als weiterer Kandidat wird ernsthaft Dr. Masařik angesehen. Masařik selbst schmiedet bereits Pläne und äusserte sich, dass er als erste Tat nötigenfalls die NG auflösen würde.

Am 2.1o. nachmittags soll eine neuerliche Zusammenkunft Heydrichs mit Hácha stattfinden, die den Zweck hat, eine endgültige Lösung herbei zu führen.

Durchgegeben:

S c h o l z e

Fenrschriftliche Meldung von SD-Dienststelle Kladno Nr. 1565 vom 2.10.1941, 21.30 Wies.

87

Aufgenommen vom FS am 2.10., 21.40 Uhr
Betr.: Sabotagefall in den Tatrawerken fr.Bächerwerken in Raudnitz

Die unter Beiziehung von Elektrofachleuten druchgeführten Besichtigungen in den Werken der Fa. Ringhoffer A.G. in Raudnitz ergab folgendes:

Vom Gelände der höheren landwirtschaftlichen Schule in Raudnitz ist unter Benützung von 3 Bäumen mit starken Bindfaden quer über die Dächer des Werkes eine Leitung gezogen, die unter a. eine 25.000 Volt Primärleitung mit einer 120 V Sekundärleitung verbunden hat. Die Umwicklung der freiliegenden Phasen und deren Verbindung zu den eisernen Ständern wurde auf Anweisung von hier gelöst, um Kurzschlüsse beim Nasswerden des Bindfadens zu vermeiden. Nach übereinstimmender Aussage der Betriebsleiter ist die Verbindung fachmännisch unter grossem Aufwand an Mühe zum Teil sogar unter Lebensgefahr gelegt worden und hätte bei Nasswerden mindestens Kurzschlüsse, wahrscheinlich aber auch Brand oder evt. auch Tod durch elektrischen Schlag hervorgerufen. Der hauptsächlich betroffene Betrieb wäre die Werkstätte zur Herstellung von Hohlkörpern gewesen.

Die Leitung muss daher von Kennern des Betriebes gelegt sein, die a.) Fachleute sind, b.) überall Zutritt haben. Eine Mithilfe durch Personal der landwirtschaftlichen Schule ist nicht ausgeschlossen, nachdem dort die Leitung 5 Meter vom Haus entfernt endet bezw. beginnt.

Im Betrieb sind verdächtig von der Sache gewusst zu haben: Dir. Wahl, Protektoratsangehöriger, z.Zt.in Prag, Betriebsleiter Plešinger, der seit gestern auf einer Reise für den Betrieb nach Frankfurt a.M. ist.

In der Schule sind auf Grund früherer Ereignisse und reichsfeindlichen Verhaltens dringend verdächtig: Hromadko Dr., Jaros. Direktor der Schule Raudnitz, Březina Jan, Prof., wohnhaft in Raudnitz, Stepan, Prof. in Raudnitz, Pech Jan, Ing.Prof. in Raudnitz.

Beweis ist aber vorerst nicht zu erbringen. Die Vorgenannten kämen evt. als Anstifter aber weniger als Täter in Frage. Plešinger hat das Vorhandensein dieser Leitung bereits am 30.9.41 mitgeteilt bekommen und hat erst am 1.10.41 nachmittags an Dir. Zoeller Mitteilung gemacht. Er hat somit gegen das Gesetz über den zivilen Ausnahmezustand, wonach Vor-

87a

haben von Sabotage sofort zu melden sind, verstossen.

SD-Kladno
gez. Rostock ᛋᛋ-OStuf.
Zusatz: Stand befindet sich ~~ᛋᛋ-Sturmbannführer~~
zur Zeit noch bei Ermittlungen an Ort und Stelle.

60209

SS-Obersturmführer Brüning

SS-Obersturmführer Landmann

2.10.41, 22.30 Uhr

SD-LA.Prag

General Friderici.

Der WB.hat heute abend die Mitteilung erhalten, daß er seines Postens enthoben ist und künftig an der Front zur Verwendung gelangt. Die Nachricht wurde von Oberst Longin mit großer Bestürzung aufgenommen. Longin befürchtet, daß die Abberufung auch für ihn Folgen haben wird. Longin versuchte in Erfahrung zu bringen, ob evtl. Material gegen ihn vorliegt.

F.v.D.:

Dr. Taube,
SS-Ostl.

A b s c h r i f t.

Fernschreiben von SD-Diehststelle Olmütz

N r. 3078 vom 3.10.41 0045 Uhr

Tagesbericht Nr. 200

In Olmütz ist das Gerücht verbreitet, dass der Polizeidirektor Pohl seines Amtes enthoben werden soll und an seine Stelle ein SS-Führer eingesetzt wird. Man weist dabei darauf hin, dass der gleiche Fall bereits in Iglau, wo auch ein grosser Prozentsatz der Bevölkerung deutsch ist, durch eingeführt wurde.

Die Verhaftungen der Stapo-Aussendienststelle Olmütz in Littau/OLB Olmütz/ riefen unter den Tschechen grosse Bestürzung hervor. Allgemein kann eine furchtsame Haltung der Bevölkerung festgestellt werden. Die prominenten tschechischen Persönlichkeiten sind kaum auf den Strassen zu sehen. Der Verkehr auf den Strassen ist äusserst gering.

Unter der deutschen Bevölkerung in Olmütz und Littau kursiert das Gerücht, dass die Auflösung der Regierungstruppe bevorstehe. Man behauptet dabei, dass mehrere Offiziere der Regierungstruppe wegen Hochverrates bereits verhaftet wurden und daher deren Unzuverlässigkeit damit bewiesen sei. Nach der unüberprüften Meldung eines Zubringers sollen sich verschiedene tschechische Persönlichkeiten, die mit ihrer Verhaftung durch die Stapo rechnen, von ihren Arbeitsplätzen und Wohnorten entfernt haben,u.a. wird

89a

der hies. Theaterdirektor L anger genannt. Die in der Tagespresse veröffentlichten letzten Worte des Ministerpräsidenten Eliáš finden weder bei der deutschen noch bei der tschechischen Bevölkerung Glauben, sondern werden als ein Propagandabluff hingestellt.

Aus Kreisen des tschechischen Klerus/Olmützer Domkapitel/ wird bekannt, dass d[illegible] am Dienstag ein Beamter des Nuntius in Berlin in Olmütz beim Erzbischof gewesen sein soll. Weiter wird bekannt, dass das Erzbistum am kommenden Sonntag eine Kanzelabkündigung für etwa 400 Pfarreien vorbereitet hat. Ob diese Kanzelabkündigung mit dem Besuch des kirchlichen Beamten des Nuntius in Berlin in Zusammenhang steht, ist nicht genau bekannt, wird aber vermutet. Die Kanzelabkündigung enthält in sehr kurzen Form, sie ist sehr lange bearbeitet worden, in ihrer Einleitung einen Hinweis auf die letzten Ereignisse, vor allem auf den Ausnahmezustand und fordert die Bevölkerung zu Besonnenheit, Ruhe und Gehorsam gegenüber den Behörden auf.

In der deutschen Bevölkerung, auch in Kreisen der Sicherheitspolizei, würde es begrüsst werden, wenn die Urteile des Standgerichtes nicht nur die Namen der in Prag und Brünn erschossenen Personen gebracht würden, sondern auch die Exekutionen aus den einzelnen Oberlandratsbezirken. Es würde dies das Selbstbewustsein der deutschen Bevölkerung stärken, wenn zumindestens die Zahl der exekutierten Personen in ihrem zuständigen Oberlandratsbereich bekannt würde, andrerseits würde es der tschechischen Bevölkerung stärker zur Warnung dienen, da man bisher der Meinung ist, dass schwere Fälle von Staatsfeindlichkeit nur in Prag und Brünn vorgekommen sind.

Einzelfälle:

60267

Wie erst jetzt bekannt wurde, besuchte Freiherr von G r e g o r y nach der Eröffnungsvorstellung des hiesigen Deutschen Theaters am 21.9.41 das Lokal des Deutschen Hauses in O l m ü t z um etwa 01.00 Uhr auf und verlangte vom Wirt eine Portion warme Wurst. Diesem Wunsche konnte der Wirt jedoch nicht nachkommen und er bot Freih.von Gregory dafür einen Rehschögel und Ente an, worauf Freh.v.Gregory den Wirt vor allen anwesenden deutschen Gästen zusammenschimpfte und u.a. äußerte: "Man wolle ihm nur nichts geben, es wäre eine Schweinerei."

Am 1.10.41 fuhren auf der Straßenbahn in O l m ü t z vier Juden. Ein Unteroffizier, der in denselben Wagen einstieg, forderte den Schaffner auf, die Juden sofort aus der Straßenbahn zu entfernen. Ein SA-Mann in O l m ü t z - Neugasse erschien zum letzten SA-Appell in Zivil. Auf die Frage des Vorgesetzten, warum er nicht in Uniform erscheint, gab er zur Antwort: "Solange ein SA-Sturmführer (Dr.CZermal) als Regierungskommissar der Stadt Olmütz den Juden die Fahrt auf der Straßenbahn, besonders durch die Ausgabe von Monatskarten begünstigt, verzichtet er, die SA-Uniform zu tragen, da er niemals im Dienstanzug den Platz auf einem städt.Verkehrsmittel mit einem Juden teilen wird.

In der Fa.Zora in O l m ü t z wurden dem als deutschfreundlich bekannten Arbeiter H l u š i seit längerer Zeit systematisch unberechtigt Beträge von seinem Lohn gestrichen und abgezogen. Am 1.10.41 wurde er in die Kanzlei seines Vorgesetzten gerufen, der ihm eröffnete, daß sämtliche Beträge, die ihm in der letzten Zeit abgezogen wurden, nachgezahlt werden und daß er außerdem sein volles Gehalt wieder erhält.

Die heutigen Tageszeitungen, in welchen die gestrigen Hinrichtungen veröffentlicht wurden, waren in den Zeitungsverschleißen im Handumdrehen vergriffen.

Unter der deutschen Bevölkerung von O l m ü t z erregt es allgemeines Aufsehen, daß tschechische Studenten trotz des Ausnahmezustandes noch immer im Stadtinneren in Gruppen von vier bis fünf Mann beisammenstehen und debattieren und die tschechische Regierungspolizei bei diesen in keiner Weise einschreitet.

Auf dem Verschiebebahnhof in O l m ü t z - Bleich wurde am heutigen Nachmittag ein durchschnittener Bremsschlauch festgestellt.

SD-Dienststelle Olmütz
geż.Kohl, SS-Sturmbannführer.

F.d.R.d.A.:

F.d.
Kopie SS-Ustuf.

Abschrift

E
Wo/Heg.

Geheim!

Prag, den 3.10.1941.

Vermerk!

Betr.: Gerücht über Wiederkehr des Reichsprotektors.

Dr. Forner erzählte mir heute, dass der Kabinettschef Völckers und Herr von Holleben in ihrem Bekanntenkreise in Prag das Gerücht verbreiten, der Reichsprotektor Freiherr von Neurath werde in Bälde nach Prag zurückkehren.

gez. W o l f
¼-Sturmbannführer.

Vfg.:
I. L zur Kenntnis
II. Wvl. E.

F.d.R.d.A.

A b s c h r i f t !

92

schriftliche
xxxxxxxxxx

SD-Dienststelle Königgrätz
Tgb.Nr. 5479/41 vom 2.10.1941
(Hier B.Nr. 21815) vom 3.10.1941.

Ergebenheitskundgebung der Gefolgschaft der Königgrätzer Brückenbauanstalt und Maschinenfabrik.

In einer Besprechung des Betriebsführers mit den Angestellten und Arbeiterausschuss, welcher allwöchentlich zur Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden stattfindet, wies der Betriebsführer eindringlich auf das Unrecht hin, daß die Arbeiterschaft sich durch die seinerzeit., wenn auch nur einige Minuten andauernde, Arbeitsniederlegung hatte zu Schulden kommen lassen. Er wies weiter auf das Unglück und Elend hin, daß den tschechischen Arbeiter treffen würde, wenn Deutschland den Krieg verlöre. Der Sprecher der Arbeiter erklärte daraufhin, dein aufrichtiges Bedauern über den Zwischenfall und versicherte, daß die Arbeiterschaft sichauf gar keinen Fall mehr zu irgendwelchen unbedachten Handlungen würdd hinreissen lassen, "selbst wenn um uns herum was immer von Betrieben gemacht werden sollte". Der Sprecher der Angestellten schloß sich dieser Erklärung an. Es wurde beschlossen, an den Herrn Stellvertretenden Reichsprotektor des SS-Obergruppenführer, General H e y d r i c h ein Telegramm folgenden Inhalts abzürichten: "Die unterzeichnete Gefolgschaft begrüßt den stellvertretenden Reichsprotektor. Sie lehnt alle von Moskau und London ausgegebenen Parolen überzeugt und entschieden ab. Sie verweigert weiterhin pflichtbewußt ihrer Arbeit nachzugehen und dadurch ihren Beitrag zur Neuordnung Europas zu leisten".

SD-Dienststelle XIXX Zlin

Rittershaus

3.lo.41 lo. 5o Uhr

SD-LA Prag

Tagesbericht Nr. 1 34/41

In der Nacht zum 3.lo.41 wurden 14 Fenster sowie das Portal der deutschen Schule in Zlin eingeschlagen. Die Täter konnten bisher nicht festgestellt werden. Bemerkt wird, dass die seit kurzer Zeit eingesetzte Sonderstreife der städtischen P olizei in Zlin in der Nacht zum 3.lo. nicht abgestellt wurde. Der Major der städtischen Polizei, Durdik, hat sich sofort erbötig gemacht, den Schaden zu ersetzen.

Die Kundmachungen zur Veröffentlichung des zivilen Ausnahmezustandes /rote Plakate/sind, obwohl seit dem 1.lo. der Ausnahmezustand für Göding, Ungarisch-Hradisch und Ungarisch-Brod verhängt wurde, dem hiesigen OLR von Prag aus nicht zugegangen.

durchgegeben: Kanzler
SS-Oberscharf.

gez. Z a c h
SS-Hauptsturmführer

SS-Obersturmführer R ö p e r

Sens
3.10.41, 11,30 Uhr

Stimmen aus der Wirtschaft.

1. Die Betriebsausschüsse von Sima A.G. und Sigmund-Pumpen-A.G. Luttein sind gestern an mich herangetreten, um ihrer loyalen Haltung Ausdruck zu geben. Es fanden gestern Besprechungen mit dem Betriebsausschuss und auch mit sämtlichen Abteilungsleitern statt. Infolgedessen wurde an SS-Obergruppenführer Heydrich folgendes Telegramm gerichtet:
"Leitung, Betriebsausschüsse und die Gefolgschaft der Firmen Sima A.G. und Sigmund-Pumpen-A.G., Luttein b.Olmütz, erklären, dass sie entgegen den Hetzparolen verantwortungsloser Elemente im Protektorat gewissenhaft und verantwortungsbewusst ihre Arbeits~~pflicht~~ wie bisher erfüllen werden. "

2. Heute morgen wurden durch die Gestapo Olmütz 3 Angestellte bzw. Arbeiter der Firmen verhaftet. Durch Erkundigung bei der Gestapo wurde mir mitgeteilt, dass diese 3 Leute im Zuge der jetzigen Ermittlungen festgenommen worden sind. Angeblich handelt es sich nicht um Vergehen, die den Betrieb betreffen.

3. In Olmütz wird verbreitet, dass in Prag 300 Leute erschossen sind.

4. Der Tscheche ist nach wie vor direkt gelähmt, er fürchtet sich. Die Deutschen sagen, dass dies der Zustand ist, in dem man mit den Tschechen arbeiten kann.

5. Der Olmützer Bahnhofsvorsteher erzählte, dass seine Beamten garnicht mehr zu Bett gehen, sondern immer die Strecken und Geleise kontrollieren. Dies wird darauf zurückgeführt, dass kürzlich Sabotage bei Weichen festgestellt worden ist und dass die Gestapo gesagt haben soll, wenn wieder etwas passiere, würden 5 Mann erschossen.

94a

6. Aus Kreisen der tschechischen Intelligenz wird gesagt, dass die Tschechen all diesen Dingen nicht gleichgültig gegenüberstehen, sondern sie wünschten, dass die Angelegenheit baldigst erledigt sein möchte, damit man weiss, was in Zukunft werden soll.

gez. R ö p e r , SS-Ostuf.

F.d.R.

60262

Kolin.

Schaal, 1 Uhr 2o.

3.1o. 1941

Tagesbericht Nr. 131 vom 3.1o.1941.

Unter der Arbeiterschaft in Böhm.Brod sind Bemerkungen laut geworden, dass jetzt bestimmt eine bessere Ordnung eingeführt wird. Insbesondere hegt man grosse Hoffnungen, dass nunmehr auch endlich der Schleichhandel ein Ende bereitet wird.
Ein Arbeiter aus Böhm. Brod äusserte sich, dass unter dieser Schweinerei jetzt vielleicht der Arbeiterstand leiden wird.
In Podiebrad, Auwal und Böhm. Brod ist im allgemeinen eine gewisse Depression, Furchtgefühl und grosse Arbeitsunlust unter der Arbeiterschaft zu bemerken.
Die Angehörigen der Regierungstruppe in Tschaslau meiden z.Zt. vollkommen die Darbietungen der Rundfunksender. Während früher die Empfänger den ganzen Tag eingestellt waren, werden jetzt nur noch die Nachrichten abgehört.
Der als deutschfreundlich bekannte Stabswachtmeister der Regierungstruppe in Tschaslau wird vollkommen ignoriert. Der Major Machaček liess ihn bei dienstlichen Meldungen vollständig unbeachtet. Im übrigen herrscht bei der Regierungstruppe eisiges Schweigen.
In Kolin erzählte sich eine Gruppe älterer Leute, scheinbar Pensionisten folgend: "Der Frhr. v.Neurath wurde wegen seiner schlechten Führung des Protektorates nach Berlin berufen und ist dort erschossen worden". "Alles ist ein abgekartetes Spiel, man sucht Gründe um gegen die Tschechen vorgehen zu können. In der Mitte ihres Reiches werden sie ein starkes selbstständiges Tschechentum nie dulden, diesen Raum müssen sie beherrschen".
In Kuttenberg sind nachstehende Gerüchte im Umlauf: "Der Führer ist von einem Soldaten erschossen worden, für denjenigen, der nachweisen kann dass der Führer noch lebt, soll von der USA eine hohe Geldsumme ausgesetzt worden sein.
Im Reich soll bereits eine neue Regierung im Entstehen sein,

95a)

da die USA mit der heutigen Führerschicht nicht über die kommenden Friedensbedingungen verhandeln will. Reichsmarschall Göring ist bereits auf dem Spielberg bei Brünn interniert. Nachträglich wird hier bekannt, dass am 29.9.41 in Sasau nach Beendigung des Kinos verschiedene Leute "Es lebe Stalin, es lebe die Sowjets und Internationale" herumschrieen. (Stapo hat Kenntnis).

gez. Scholz, ½-O´Stuf.

60261

SD-Dienststelle Kladno, Frl.Schreppert,

Schaal

3.10.41 13,15 Uhr

Tagesbericht Nr.211/41.

Innerhalb der besser situierten Kreise ist man darüber beunruhigt, dass auf Grund der letzten Ereignisse nichts mehr unter der Hand zu kaufen sein werde, da sich jetzt jeder fürchte, Schwarzhandel zu treiben. Die Situation wird sich im kommenden Winter und Frühjahr noch verschlechtern. Da man alles ins Reich schaffe, wird es Hunger geben und viele Leute werden daran sterben. Schon heute sei etwas davon zu verspüren.

Der Aufruf der Deutschen Kriminalpolizei in den heutigen Zeitungen hat grosse Beunruhigung innerhalb der tschechischen Bevölkerung hervorgerufen. Man weist daraufhin, dass jeder Tscheche zur Angeberei aufgefordert wird und befürchtet, dass dadurch noch mehr tschechisches Blut fliessen wird, da manche Elemente diesen Aufruf dazu benützen werden, um ihre Rachegelüste zu stillen.

Verschiedentlich wurden immer noch unter der tschechischen Bevölkerung weiterhin Stimmen laut, die beklagen, dass die scharfen Massnahmen auf verübte Sabotage in grossen Betrieben und auch auf die Befolgung der Parole zur langsamen Arbeit zurückzuführen sind. Vereinzelt werden immer noch Meldungen des Londoner Rundfunks über die Tätigkeit des H-O'Gruf.H. in Norwegen besprochen.

Vereinzelt spricht man noch davon, dass der Reichsprotektor v.Neurath freiwillig abtrat, da ihm die politische Situation über den Kopf gewachsen war und seine Kräfte überstieg. In diesem Zusammenhang äusserten Tschechen aus Kralup (OLB Kladno), dass die Deutschen im Protektorat einsetzen, was sie wollen, dass es ihnen aber nichts nützen werde, denn aus dem Protektorat müssen sie sowieso verschwinden. Binnen einem Monat wird es sich jetzt zeigen, wem die Tschechen angehören werden. Allgemein erhofft man eine Änderung am 28.Oktober.

In tschechischen Intelligenzkreisen in Schlan (OLB Kladno) herrscht immer noch Unruhe und man weist daraufhin, dass jetzt unsere Genera-

96a5

le erschossen werden und dass wahrscheinlich noch weit r gemordet würde. Jeder muss vorbereitet sein. Dieses Vrgehen ändert aber die Einstellung der Tschechen zu den Deutschen nicht.
Der Ausnahmezustand im Protektorat sei eine Folge aussenpolitischer Misserfolge Deutschlands. Die Deutschen fürchten Revolution und ergreifen daher derartige Massnahmen. Neurath musste beseitigt werden, weil er persönlich mit tschechischen Regierungsmitgliedern verkehrte und deshalb gegen jene nichts unternehmen konnte. Die Ausführungen des ehem.tschechischen Oberst Emanuel Moravec am Abend des 1.10.41 im tschechischen Rundfunk über die militärische und politische Lage und vor allem seine Verurteilung der Tätigkeit des Londoner Rundfunks hat unter der tschechischen Bevölkerung in Raudnitz Beifall hervorgerufen, wie er bisher in ähnlichen Fällen nicht zu verzeichnen war. Es wird bedauert, dass man derartige Vorträge nur einmal in der Woche hören kann.
In der Lauer städtischen Bevölkerung werden weiter Stimmen laut, die eine neue Regierung fordern und eine augenblickliche Klärung der innenpolitischen Lage wünschen. In diesen Kreisen glaubt niemand an die Worte, die General Eliáš vor seinem Tode gesagt haben soll.
In Kladno bespuckten tschechische Kinder die Kundmachungen des Reichsprotektors. In tschechischen Kreisen in Schlan tauchen wieder Gerüchte über die Kriegslage auf. Man sagt: Die deutsche Wehrmacht kann dem starken Druck der Bolschewisten nicht widerstehen. Deutschland fordert von Italien 300000 Soldaten. Italien habe sich aber entschlossen kein Menschenmaterial zu senden. Italien bereue den Kampf mit Deutschland, da es ohne diesen noch Abessinien und den Kaisertitel haben könnte. Das deutsche Militär gehe auf der ganzen Front zurück, die Sowjets haben neue Truppen eingesetzt und die Deutschen könnten deshalb ihre Stellungen nicht mehr halten. Binnen zweier Monate werde der Krieg zu Ende sein und Deutschland verspielt haben. Dies schliesst man daraus, dass angeblich alle Deutschen aus dem Protektorat schnell zurück ins Reich übersiedeln.

Einzelmeldungen: Der Baumeister Novák aus Schlan verbreitete folgendes: "In Deutschland wird es eine Regierungsänderung geben und wahrscheinlich wird der Adel die Macht übernehmen. Es gibt angeblich einen höheren Befehl, den die Behörden erhalten hätten und der besagt, dass man im Falle gewisser Änderungen an führenden Stellen im Reiche Ruhe bewahren, am Platze aushalten und weiter arbeiten solle."

60260

Dem Oberlandrat in Kladno ging heute morgen ein anonymes Schreiben folgendes Inhalts zu:"Die Gewerbeschüler erklären, ~~xxxx~~ dass sie, angeekelt durch die bestialischen Mittel nicht länger zusehen könnten. Wir werden uns bemühen, allen umstürzlerischen Elementen zu helfen, zu welchen auch wir gehören. Dazu helfe uns Gott. Tod den Deutschen, Es lebe Benesch. Heil der Heimat." Das Schreiben war hektographiert und in Kladno aufgegeben. Ein gleiches Schreiben soll auch die Schutzpolizei erhalten haben. Stapo hat Kenntnis!

Am 30.9.41 wurde bei einem Zisternenwaggon am Bahnhof in Kralup festgestellt, dass Sand in die Lagern der Räder hineingeschüttet war. Die Waggons waren zur Beförderung von Naphta bereitgestellt. Es hätte dies dazu geführt, dass der Zug bei Fahrt infolge Heisslaufens der Lager hätte Feuer fangen können. Von Seiten der BMB wurde versucht, den Sabotagefall geheim zu halten. Stapo hat Kenntnis.

Sipo-Dienststelle Jitschin, U'Stuf.Hübert

Zbonek

3. 10. 41 13,15 Uhr

Tagesbericht Nr. 119.

Einzelereignisse: Die Ruhe und Ordnung im Bezirk ist ungestört. Aus Turnau wird gemeldet, dass auffälliger Weise in den letzten Tagen in allen Buchhandlungen die ausgehängten Karten vom östlichen Kriegsschauplatz durchweg entfernt worden sind.
In Lisa/Elbe wurden gestern aus einem fahrenden Zug deutschfeindliche Flugblätter geworfen.
In der Nacht des 1. zum 2.10. brannte bei einem Landwirt in Neubenatek eine Scheune nieder. Erntevorräte sind nicht umgekommen. Die Brandursache i t noch unbekannt.

Der Wagner Saska in Jungbunzlau äusserte, dass in einem Monat mit den Deutschen so umgegangen werde, wie sie es jetzt mit den Tschechischen Generälen machten. Stapo wird unterrichtet.

Eine Gutsbesitzerin in Kosmanos bei Jungbunzlau äusserte sich abfällig über O'Gruf.Heydrich. U.a. erklärte sie, dass Heydrich ein Bluthund ist und die Tschechen können nichts Gutes von ihm erwarten. Auf die Frage, von wem sie das gehört habe, erklärte sie, "dass das der Moskauer Sender gemeldet habe. Stapo wird unterrichtet.

Der Fahrradhändler Vančura in Jungbunzlau nahm zu den Ereignissen wie folgt Stellung: Mit den Erschiessungen erreiche man nur, dass der Hass gegen alles Deutsche noch schlimmer werde.
Ein Angestellter der Živnobank in Jungbunzlau erklärte vor seinen Arbeitskollegen, dass die Deutschen bestialisch vorgingen und morden würden. Man habe gar keinen Grund zu den Erschiessungen und dann fehlten auch die Beweise. Der Bankangestellte ist Prot.Ang. und mit einer Deutschen verheiratet, die sich aber nicht bekannt hat. Stapo wird unterrichtet.

Aus Eisenbrod, Bez.Semil, wird berichtet, dass dort in einem grösser Textilunternehmen sei 29.9.41 zu bemerken ist, dass die Arbeitslei-

8/98a

stung im Sinken begriffen ist

In Jungbunzlau wurde verbreitet, dass auf Grund der Kennzeichnung der Juden und auf Grund der Vorfälle im Protektorat nun alle in Amerika wohnenden Deutschen, im Gegensatz zu den Juden, ein Hakenkreuz tragen müssen. Der in Jungbunzlau wohnende ehem. Sekretär der Nationalsozialistischen Partei Mařík äusserte sich zu den letzten Ereignissen wie folgt: Die Redereien von einer Erkrankung von Neuraths sind lachhaft. Er musste zurücktreten, weil er ein Zögling Henleins war.+ Angeblich war er sogar auf einer Jagd und durfte nicht einmal nach Prag zurück. Der neue Knecht, der an seine Stelle getreten ist, ist einer der ärgsten, die nur mit Gewalt regieren. Kaum hatte er sich eingefunden, liess er auch schon schiessen. So geht es jedenfalls nicht mehr. Was die Deutschen treiben, stinkt zum Himmel. Alle Tschechen werden sich zusammenfinden. Wer jetzt sein tschechisches Herz noch nicht gefunden hat, wird es niemehr finden. Diejenigen, die den Deutschen zutragen, mit denen wird abgerechnet werden.

gez. Freuner
Hauptsturmführer

+ Schon 1939 wurde er nach hier abgeschoben, weil er ein Gegner Hitlers ist. Jetzt wurde er verhaftet und aus Prag verschleppt.

60253

99

SD-Dienststelle Iglau, Frl.Wostupatsch

Zbonek

3.10.41 15,25 Uhr

Tagesbericht Nr.144

Die hohe Anzahl der bereits durch die Standgerichte Verurteilten hat innerhalb der Tschechen eine wahre Angstpsychose hervorgerufen, die in den ersten Tagen der Übernahme der Geschäfte des Reichsprotektors durch SS-Ogruf.H. nicht vorhanden war. So hat z.B. die Verhaftung des tschechischen Lehrers Hutař in Stadt Saar, dzt.in Brünn an einer tschechischen Schule tätig, unter der Gesellschaft, in der er verkehrt, eine fast panikartige Stimmung hervorgerufen. Hierbei fällt besonders der pensionierte Bahnbeamte Hobza aus Stadt Saar auf, der bei der Erwähnung des Namens Hutař vor Angst zittert. Er soll vor einigen Tagen nachts auf dem Dachboden seines Hauses etwas verräumt haben. Die Angstpsychose beweist, dass diese tschechischen Kreise, die sich aus bekannten fanatischen chauvinistischen Tschechen zusammensetzen, kein reines Gewissen haben.

In Bisterz o.P. (OLR Iglau) und in dem Ort Rosoch (Bez.Bisterz o.P.) ist das Gerücht verbreitet, dass der zivile Ausnahmezustand in einigen Tagen über das ganze Protektorat verhängt würde. Diese Massnahme würde eine Revolution zur Folge haben und die Bauern würden ihre Sensen und dgl. durch regelrechte Waffen ersetzen. Die Deutschen in und um Iglau fordern fast druchweg, dassman doch endlich den Tschechen die Empfangsgeräte entziehen und bedauern es ausserordentlich, dass bisher über den OLR Iglau nicht das Standrecht verhängt wurde.

Auf Grund der Ereignisse in den letzten Tagen ist das Kriegsgeschehen im Osten bei der hies.Bevölkerung ziemlich in den Hintergrund getreten. Mit besonderer Spannung werden die Rundfunkmeldungen über die erfolgten Hinrichtungen beachtet. Deutsche, die jahrelang keinen tschechischen Rundfunk abgehört haben, aber die tschechische Sprache verstehen, hören jetzt durchwegn die deutschen und tschechischen Nachrichten ab. Es wird geäussert, dass der Staatssekretär K.H.Frank mit seinen Massnahmen bei dem neuen Reichsprotektor durchgedrungen ist, da er die Mentalität der Tschechen besser sehr gut kennt, bis

99a

jtzt aber von dem bisherigen Reichsprotektor von Neurath gebremst wurde. Zum Schlusswort des Vorsitzenden der Protektoratsregierung Eliáš bei der Aburteilung durch das Sondergericht sind die Deutschen der Ansicht, dass sich Eliáš dadurch das Leben retten wollte, dieser Trick hätte ihm jedoch nichts genützt. Dadurch, dass bereits einige Juden hingerichtet wurden, empfinden die Deutschen eine besondere Genugtuung hierüber.

Einzelvorgänge: Am 3.10.41 morgens 5 Uhr ereignete sich auf der Bahnstation Polna-Stecken folgender Vorfall: Beim Einfahren des fahrplanmässigen D-Zugs 24, Strecke Iglau-Prag, waren auf dem Bahnsteig ungefähr 40 Arbeitsmaiden, die diesen Zug für eine Reise in Richtung Prag benutzen wollten. Während des Einsteigens - es war ungefähr die Hälfte der Arbeitsmaiden bereits in dem Wagen und die andere Hälfte befand sich mit dem Gepäck noch auf dem Bahnsteig - fuhr der Zug ohne vorheriges Abfahrtsignal plötzlich ab. Hierdurch war es ca 15 - 20 Arbeitsmaiden nicht möglich, mitfahren zu können. Für diese war es umso unangenehmer, da eine der Arbeitsmaiden schon bereits im Zuge war und den Sammelfahrschein für diesen Transport bei sich hatte, die anderen jedoch ohne Fahrkarten auf der Bahnstation zurückbleiben mussten. Der verantwortliche Zugsführer ist der Angestellte der BMB Černý von der Heimatstation Iglau. Stapo erhält Kts.

Seit dem Zeitungsboykott liegen in den Gaststätten und Hotels von Přibislau (OLB Iglau) keine Zeitungen mehr auf.

In der Nacht zum 25.9. wurden in dem Ort Kreuzberg bei Libinsdorf (OLB Iglau) an verschiedenen Stellen längs der Strasse und auf Türen des Deutschen Matiaschek zwei ineinanderliegende Quadratzeichen des tschechischen Sieges angemalt.

In Friedrichsdorf bei Iglau wurde das Plakat mit dem Erlass des Ausnahmezustandes in der Nacht zum 30.9., welches an dem Gemeindehaus angeheftet war, abgerissen.

In Polna wurden am 2.10. alle Dienstmädchen, die noch bei Juden beschäftigt sind, auf das Sekretariat der NG gerufen, und beauftragt, sofort das Arbeitsverhältnis bei den Juden zu lösen und am 3.10. auf das Arbeitsamt in Iglau zu kommen. Eine Tschechin z.B., die bereits 15 Jahre lang einem Juden dient, erklärte, dass sie auch weiterhin bei dem Juden verbleiben wolle. Hierauf wurde ihr mitgeteilt, dass dies ausgeschlossen sei und sie unbedingt das Arbeitsverhältnis aufgeben müsse. Hierbei geht die NG mit grosser Strenge vor und übt einen Druck auf ihre Mitglieder aus. Am 2.10. wurde in Polna das Gerücht verbreitet, dass Präsident Hácha verhaftet worden sei.

60254

109529

100

SD-Dienststelle Iglau, SS-O´Stuf.Unbehauen

SS-O´Stuf.Dr.Richter

3.10.41 17 Uhr

Sabotage

In der Nacht zum 3.10. wurden aus dem Laden eines gewissen Z o u k e l in Neustadt (OLB Iglau) ungefähr 80 kg Ekrasit gestohlen.

Sicherheitsdienst RF ᛋᛋ
SD-Dienststelle Prag

Prag, den 3.1o.1941

101

B Nr.

D o p p e l liegt bei.

An den
SD-Leitabschnitt Prag
in P r a g

T a g e s b e r i c h t Nr. 221/41

Das Hauptinteresse der tschechischen Bevölkerung konzentriert sich augenblicklich auf die in der tschechischen Tagespresse veröffentlichten Artikel über den Verlauf der Hauptverhandlung des Volksgerichtshofes bezüglich des Falles Eliás, die von den tschechischen Schriftleitern abgefasst wurden, welche an dieser Verhandlung teilgenommen hatten. Die Zuziehung von tschechischen Presseleuten hat sich allgemein gesehen als äusserst günstig ausgewirkt. Es zeigt sich, dass diese Artikel wesentlich dazu beitrugen, die im Zusammenhang mit dem Fall Eliás aufgetauchten Gerüchte auf einen einheitlichen Nenner zu bringen. Dabei ist vor allem in tschechisch-politischen Kreisen die Meinung vertreten, dass Staatspräsident Hácha beim Führer ein Gnadengesuch für Eliás einreichen werde.

Des weiteren zeichnet sich augenblicklich klar eine Regierungskrise ab, die ihren Ursprung in der Verur. teilung des ehemaligen Ministerpräsidenten Eliás hat. Wörtlich meint man nämlich in massgeblichen tschechisch politischen Kreisen: "Wir können nicht glauben, dass die tschechische Regierung nach der Verurteilung des Ministerpräsidenten von deutscher Seite noch Vertrauen geniesst. Als erster und ernstester Anwärter auf den Posten des Ministerpräsidenten wird weiterhin Mastny angesehen, dessen Position durch die Unterredung

-2-

102

Hacha - Chalkovsky gefestigt erscheint. Chalkovsky ist inzwischen wieder nach Berlin abgereist. Die am gestrigen Nachmittag erfolgte Verhaftung Masariks hat in Kreisen des tschechischen Rundfunks allergrösstes Aufsehen erregt und wird in Zusammenhang mit der dienstlichen Stellung Masariks zu Elias gebracht.

Besondere Misstimmung rief tschechischerseits die Beseitigung des Grabes des Unbekannten Soldaten am Altstädter Ring hervor.

Am 2.10.1941 rief gegen 21 Uhr der Arbeiter Jan H l u s i c k a aus Šučany - Prag-Land - am Hauptbahnhof in Prag in angetrunkenem Zustande mehrere Male aus: "Sperrt mich statt Elias ein." Er wurde von einem tschechischen Polizisten zur Polizeistation Hauptbahnhof gebracht, von wo er, nachdem er eine dort liegende Kundmachung über die Vollstreckung des Todesurteils Eliass zerrissen hatte, auf das Polizeikommissariat Untere Neustadt gebracht wurde.

Der Leiter der SD-Dienststelle Prag

[signature]

SS-Obersturmbannführer.

SD-Dienststelle Tabor, Frl.Toms,

Zbonek

3.10.41 19 Uhr

Tagesbericht Nr.215

Wie nun in grösserem Umfange festgestellt werden konnte, zeigt die ärmere tschechische Bevölkerungsschicht an dem Reichsprotektorwechsel und an den Erschiessungen wenig Interesse. Viel verspricht man sich in diesen Schichten jedoch von den getroffenen Massnahmen gegen die Schleichhändler. Man rechnet damit, dass künftighin auch die ärmere Bevölkerung für ihr weniges Geld genügend Ware bekommt. Stimmungsberichte aus Intelligenzkreisen liegen bisher nicht vor, da dieselben äusserst vorsichtig sind und grösste Angst vor Verfolgung haben. Die Tageszeitungen finden geradeso wie in Tabor auch in Pibrans und Beneschau reissenden Absatz. In Pibrans sind die Gasthäuser und Kinos an Abend auffallend leer, die Strassen nur schwach belebt. Ein Arzt in Pibrans machte die Beobachtung, dass sich mehrere Arbeiter, welche bisher im Krankenstand waren und in übrigen als arbeitsscheue Elemente bekannt sind, in den letzten Tagen gesund meldeten, um ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Ein Legionär in Pibrans äusserte einem Deutschen gegenüber, dass die Tschechen über die Ereignisse auf keinen Fall erfreut seien und dass man in der Presse die Gründe der Todesurteile besser detaillieren müsse, denn das Volk interessiere sich sehr stark dafür. In den MAS-Werken von Bata in Alt-Tabor ist man nach Aussage eines Konstrukteurs darüber besorgt, dass dem Werke Schwierigkeiten erwachsen könten, weil Eliáš kurz vor seiner Verhaftung das Werk besucht hatte. Man fürchtet, das Werk könnte unter deutsche Verwaltung kommen. Die Zentrale in Zlin ruft angeblich täglich mehrere Male das Werk in Alt-Tabor an und erkundigt sich, ob alles in Ordnung sei. Demnach habe also auch die Zentrale diesbezügliche Sorgen. In einem Gasthaus in Pibrans äusserte sich der Sodawasserfabrikant Ferdinand Krotký aus Pibrans: 'Die Italiener haben nun schon verspielt und die Erschiessungen sind nur ein Zeichen, dass die Macht Deutschlands auch schon vorbei ist. Das wird sich bitter rächen.

103a

Wenn man auf einem deutschen Amt braucht, bekommt man nichts, aber unsere Leute erschiessen, das können sie".

Infolge fehlender Anweisungen der NG-Zentralleitung hat der NG-Kreisleiter Dr. Lipanský in Tabor aus eigener Initiative am 1.10. an alle NG-Funktionäre des NG-Kreises Tabor einen Aufruf folgenden Inhalts erlassen: "Ich fordere Euch auf, 1.) bereitwillig und unverzüglich immer allen amtlichen Anweisungen nachzukommen, 2.) jedweder eventuellen Kritik dieser Anweisungen Einhalt zu machen, 3.) in geeigneter Weise die Mitglieder auf den Ernst der Zeit aufmerksam zu machen, sodass jeder an seinem Arbeitsplatz unbedingt alle Aufgaben erfüllt, welche - in wirklichen Interesse des tschechischen Volkes - der Staatspräsident Dr. Emil Hácha Euch auferlegt."

i.V.
gez. Löschel
SA-Untersturmführer

6025

schriftliche

SD-Dienststelle Pilsen

Abgeschrieben

Zbonek

3.10.41 19,05 Uhr

Tagesbericht Nr.231/41

Die Erregung und Angst der Tschech. Bevölkerung hält auch heute an, sie sind auffallend bemüht, ihre Meinung zu den Ereignissen in der Öffentlichkeit zu verbergen. Dies trifft besonders für die öffentlichen Lokale zu, wo nur vereinzelt zu den Ereignissen Stellung genommen wird. Dieselbe Zurückhaltung herrscht in den Büros der tschech.Verwaltung, in Fabriken und insbesondere bei den Pilsener Skodawerken. Nur dann, wenn sich Tschechen unbeobachtet fühlen, bricht verschiedentlich der Deutschenhass und Wut über die Massnahmen des stellvertretenden Reichsprotektors durch. Die Nachfrage nach Zeitungen wird von Tag zu Tag grösser, sodass sie heute schon früh zeitig ausverkauft waren. Vor den Skodawerken drängten sich gestern Arbeiter förmlich, um noch eine Zeitung zu bekommen. Die Befürchtung, dass der Ausnahmezustand auch noch auf Pilsen ausgedehnt wird, herrscht bei fast allen tschech.Bevölkerungsschichten. Die heute veröffentlichten Hinrichtungen bewirkten wegen ihrer Zahl eine gewisse Beruhigung, was in verschiedenen Äusserungen, dass die Tätigkeit der Standgerichte bald wieder aufhören wird, zum Ausdruck kommt. Gerüchteweise wird auch verbreitet, dass die tschech.Bevölkerung von Jan Masaryk aus London aufgefördert worden sei, in gegenwärtigen Zeitpunkt nichts mehr zu unternehmen. In Pilsner Hotel Continental, in dem deutsche Gäste in der letzten Zeit häufig nachlässig bedient wurden, fiel auf, dass dortige tschechische Kellner deutsche Gäste plötzlich mit "Heil Hitler!" begrüssen. Im übrigen ist die Auswirkung der Ereignisse auf die tschech.Bevölkerung in den einzelnen Orten des hiesigen OLB sehr verschiedenartig. Aus Mauth wird gemeldet, dass von Tschechen häufig versucht wird, mit Deutschen entgegen der früheren Gewohnheit ein freundschaftliches Gespräch anzuknüpfen, wobei sie vielfach Anzeichen von Angst erkennen lassen. Gelegentlich des Zeitungsboykotts, der jetzt völlig

eingestellt ist, wiesen jetzt Tschechen darauf hin, dass dadurch auch deshalb die Tschechen selbst geschädigt wurden, da die Deutschen kein Papier mehr liefern brauchen. Auch in Ihota u.d.R. herrscht dieselbe Zurückhaltung und Deutschen gegenüber freundliches Verhalten der Tschechen. In Gasnau ist die Stimmung der Arbeiterschaft (der Grossteil marxistisch eingestellt) gedrückt, Zurückhaltung bis zur völligen Schweigsamkeit in der Öffentlichkeit. In Kralowitz dagegen verhalten sich besonder Angehörige der ehem.tschechischen Armee, Polizeibehörige und Angehörige der tschech.Verwaltung deutschfeindlicher denn je. Auch die tschechische Lehrerschaft vertritt durchwegs diese Haltung. Die bisherige Zuvorkommenheit und Heuchelei dieser Schichten gegenüber Deutschen ging stark zurück. Selbst Bauern äusserten, dass man die Deutschen nicht schätzen lernen könne, wenn sie den Tschechen "ihre besten Leute" hinrichten. Arbeiter, Gewerbetreibende und Kleinkaufleute zeigen sich ungewillter und den Ereignissen gegenüber gleichgültiger. Auch aus Holoubkau wird gemeldet, dass dort der Hass gegen die Deutschen sichtlich im Wachsen begriffen sei und Deutsche nach Möglichkeit nicht mehr gegrüsst werden.

2.) Einzelereignisse. Am Haus Nr.78 in Radnitz, Bezirk Rokitzan, war am 2.10. eine dort angebrachte Kundmachung über den Erlass des Reichsprotektors über die Verhängung des zivilen Ausnahmezustandes zur Hälfte abgerissen, die andere Hälfte lag am Boden.
Im Walzwerk der Skodawerke Hradek, Bezirk Rokitzan, wurden in den letzten Tagen öfter Sowjetsterne an die Wände gemalt, die aber stets sofort wieder beseitigt wurden.
Stapo hat Kenntnis.

gez. R e i n e r SS-Hauptsturmführer

60252

SD-Dienststelle Tabor, SS-O'Stuf.Einser

Zbonek

3.1o.41 2o,5o Uhr

Tagesbericht Nr.216

Wie nachträglich bekannt wurde, sind an den Mauern des Kinderlandverschickungslagers in Slenitz, Bez.Beneschau, in der Nacht zum 28.9. durch unbekannte Täter Flugzettel in der Grösse 1o x 4,5 cm in gelber und blauer Farbe angebracht worden. Auf denselben steht "ČSR München 29.9.1938" darunter "V". Das "München 29.9.1938" ist durch ein rotes Kreuz gestrichen, sodass nur "ČSR" und "V" zu lesen übrig bleibt. Stapo hat Kenntnis (Stapobericht v.1.1o.).

Auf der Strecke Sobieslau- Tabor wurde im Zug ein Gespräch von älteren Leuten, scheinbar pensionierten Eisenbahnern belauscht, in welchen gesagt wurde "Die tschechischen Eisenbahner machen das geschickt, wie sie langsam arbeiten ohne aufzufallen, Man merkt das gar nicht, erst bei der Gesamtabwicklung der Zuckerrübenkampagne und der Kohlentransporte".

Am 3.1o.41 wurden auf einer Telegrafenstange und auf den Haustor des Dvořak in Beneschau mit Kreide geschriebene V-Zeichen und die Buchstaben ČSR festgestellt.

gez. Eichler
SS-Hauptsturmführer

SD-Dienststelle Königgrätz, SS-O'Stuf.Einser

Zbonek

3.1o.41 2o,5o Uhr

Tagesbericht Nr.127

Die Stimmung der Tschechen verlagert sich jetzt mehr auf die Bemitleidung der durch die Standgerichte erschossenen Personen und verurteilt diese Massnahme scharf und weist sie für ein Kulturvolk als unwürdig mit Entrüstung zurück. Man bezeichnet sie als Opfer einer Gewaltherrschaft und bezweifelt, dass die Hingerichteten Sabotage, Streiks oder politische Umtriebe begangen hätten. Diese Strafhandlungen wurden ihnen nur zur Last gelegt, um sie aus der Welt zu schaffen, weil sie den Deutschen wegen ihrer Unerschrockenheit äusserst unangenehm waren. In Königgrätz wurde bekannt, dass man sich die Namen der Hingerichteten aufschreiben solle, damit man sie sich besser als Nationalhelden und Märtyrer den Gedächtnis einprägen kann. Wenn Deutschland den Krieg verliert, wird hier die grosse Vergeltungsaktion steigen und man sagt, dass nur für einen erschossenen Tschechen 1ooo Deutsche umgelegt werden. Weiter wird erzählt, dass die Exekution wenigstens einen Zweck hatte u.zw., dass der Führer bei den Tschechen nun noch verhasster geworden ist, als früher.

In Adler-Kostelotz (OLD Königgrätz) kursiert das Gerücht, dass das Protektorat aufgelöst wird und eine Gewaltherrschaft beginnen soll.

Von der Gestapo Königgrätz wurde am 3.1o41 ein Tischler der Firma Nevyhoštěny in Schutzhaft genommen, da er in seinem Betrieb zum langsamen Arbeiten aufgefordert hatte und SS-O'Gruf.Heydrich als Massenmörder bezeichnete. Er wurde an das Standgericht in Prag überwiesen

Eine Abordnung der Gefolgschaft der Skodawerke in Königgrätz sprach am 3.1o. unter Führung des Deutschen Dr.Schwarzkopf beim OLR und beim Leiter der Stapo in Königgrätz vor und beteuerte ihre Loyalität. Der Leiter der Stapo wurde von Dr.Schwarzkopf gebeten, an die tschech. Mitglieder der Abordnung einige gütige Worte zu richten, was jedoch abgelehnt wurde.

106a

Am 1.1o.41 gegen 23 Uhr ist der deutsche Gastwirt Vinzenz Kirsch Inhaber des Casthauses "Zur Post" in Königgrätz am St.Johannesplatz in Königgrätz von 3 bisher unbekannten Männern zu Boden gerissen und mischandelt worden, wobei ihn mit Gewalt das Parteiabzeichen abgerissen und zertrampelt wurde. Die Ermittlungen der Stapo sind noch nicht abgeschlossen.

In Pekle (OLB Königgrätz) bei Wamberg wurden am 1.1o. gegen 5 - 6 Uhr morgens die Verordnungen des Reichsprotektors heruntergerissen.

gez. D r e i s e
SS-Obersturmführer

60251

SD-Dienststelle Budweis, Miller,

Zbonek

3.10.41 22 Uhr

Tagesbericht Nr.191

a) Die heutige Ankündigung der Führerrede ist von der deutschen Bevölkerung mit grosser Freude aufgenommen und von Mund zu Mund Bekannten mitgeteilt worden. Die Rede selbst fand, soweit bis jetzt bekannt, stärksten Wiederhall. Es wird angenommen, dass Moskau in zwei Tagen fallen wird. Die deutsche Bevölkerung findet sich, soweit bis jetzt bekannt, ohne Nervosität damit ab, dass der Krieg in diesem Jahre noch nicht beendet sein dürfte. Dieses wird aus der Rede des Führers entnommen und auch aus dem Satz, dass wir noch bessere Flugzeuge bauen werden. Besondere Beachtung fand der Appell an die Erfüllung der Pflicht jedes einzelnen in der Heimat. Die Rede wurde durch Lautsprecher auf den Adolf-Hitler-Platz übertragen. Es waren nur etwa 80 bis 90 Deutsche zugegen. Gemeinschaftsempfänge fanden in einigen Fabriken und Ämtern u. a. der Bezirksbehörde statt. Die Rede dürfte bei der deutschen Bevölkerung gerade in diesen Tagen des Reichsprotektorwechsels stärksten Eindruck hinterlassen und die zuversichtliche Haltung desbiesigen Deutschtums weiter stärken.

b. Bei der Übertragung der Rede auf dem Adolf-Hitler-Platz war unter den Zuhörern kein Tscheche zu sehen. Etwa 250 bis 300 Tschechen promenierten auf der gegenüberliegenden Seite und zeigten nicht das geringste Interesse an der Rede. Bei den Nationalhymnen versuchte ein grosser Teil zu verschwinden. Nur wenige Tschechen blieben vor den Lauben stehen und zogen den Hut. Einer der promenierenden Tschechen äusserte während der Rede: "Wenn der Ochse das selbst glauben würde, was er da sagt."

In den Gaststätten wurden die Reden ebenfalls übertragen. Die Tschechen verhielten sich dort ruhig und diszipliniert.

./.

107a

c) Von der tschechischen Arbeiterschaft des OLB Budweis wird günstig aufgenommen, dass in den Zeitungsberichten über die vollstreckten Todesurteile keine Arbeiter genannt sind. Die Tschechen sprechen sehr viel über die letzten Ereignisse untereinander, schweigen aber aus einem Angstgefühl, wenn man von ihnen nähere Angaben wissen will. Russinetze Tschechen bezeichnen SS-Obergruppenführer Heydrich als Lumpen und Mörder. Die Tschechen werden deshalb zum Tode verurteilt, weil sie Vaterlandsverteidiger sind. SS-O-Gruf. Heydrich wäre schon in Norwegen, Belgien und Jugoslawien eingesetzt gewesen und hätte schon dort sehr viele Menschen zum Tode verurteilen lassen.

Die Kriegsereignisse sind von den Tschechen durch die im Protektorat herrschenden Vorgänge vollkommen in den Hintergrund gedrängt worden. Von vielen Tschechen wird noch immer die Erstehung einer neuen Republik erwartet, da immer noch angenommen wird, dass Deutschland den Krieg verliere. Ein ehemaliger tschechischer Offizier äusserte, dass sämtliche Offiziere der ehemaligen ČSR befürchten dass sie verhaftet werden und dass sie das Schicksal so vieler anderer werden teilen müssen.

In der Umgebung von Russinetz und in Russinetz selbst wird erzählt, dass die Arbeiter der grossen Rüstungsbetriebe in Kladno, Prag, Pilsen, Mähr.-Ostrau usw. in die verschiedenen Maschinen Sand streuen, um diese zu ruinieren oder zumindest den Arbeitsprozess bestmöglich zu verlangsamen.

Nach langer Zeit gab es heute in Budweis bei einem Fleischer wieder Schweinefleisch und Schweineschnitzel zu kaufen. Dieses wird von den Deutschen dem neuen Kurs zugeschrieben. Überhaupt wird jetzt bei jedem Schreiben des Amtes des Reichsprotektors in Arisierungssachen u. a. gesagt, jetzt wäht ein anderer Wind in Czernin-Palais, jetzt wird auf einmal gearbeitet. Auch soll die Behandlung in Czernin-Palais jetzt auffallend besser sein. Man braucht nicht mehr so lange zu warten und kann die Beamten "arbeiten" sehen.

(gez.) Zimmermann
SS-Hauptsturmführer

60250

Bibliotheque Wiener

SD-Dienststelle Klattau, H-U Stuf. Hagiera

Zbonek

3.10.1941 22,10 Uhr

Tagesbericht Nr. 237

Die Bekanntgabe, dass der Führer heute zum deutschen Volk sprechen werde, löste unter der hies. deutschen Bevölkerung Freude und Spannung hervor. Man erhoffte, dass der Führer eingehend über den Verlauf der Operationen im Osten berichten werde. Nach bisher eingegangenen Meldungen aus Klattau, wird die Führerrede deutscherseits als hervorragend und unbedingt siegessicher bezeichnet. Besonders die Feststellung des Führers, dass die Widerstandskraft des Bolschewismus bereits gebrochen ist, fand starke Beachtung. Die innenpolitischen Verhältnisse werden auch weiterhin stark beachtet und mit Befriedigung aufgenommen. Man erhofft eine baldige Besserung in Bezug auf die Versorgung. Die derzeitige Stimmung unter der tschech. Bevölkerung ist uneinheitlich. Allgemein ist jedoch die starke Verdingstigung der Tschechen aller Schichten mit Ausnahme der wenigen Rechtsorientierten. Die tschech. Intelligenz ist nach wie vor verbittert und von Hass gegen alles Deutsche erfüllt. Sie hetzt in engsten Kreise weiter und erklärt dabei, dass Deutschland niemals den Krieg gewinnen werde und dann komme die Stunde der Vergeltung. Wenn trotzdem in der äusseren Haltung dieser Kreise verdingstigte Mienen zu bemerken sind, dann aus dem Grunde, weil sie aus Feigheit fürchten, selbst die nächsten Opfer zu werden. Als Beispiel für die Einstellung der Intelligenz kann ein Gespräch tschech. Gerichtsbeamter in Wolin (OLB Klattau) angeführt werden, wo in einer Kanzlei mehrere prominente Tschechen der Stadt zusammenkamen und ein tschechischer Beamter gebürt haben will, wie von den "Henker Hitlers und Himmlers aus Norwegen" gesprochen wurde, sowie davon, dass dieser Bauer (Neurath) abberufen wurde. In Kreisen der Intelligenz von Strakonitz bespricht man lebhaft die Erschiessung Dr. Treybal's, da man in ihm den bekannten tschechischen Schauspieler vermutet, von dem man nicht glauben könne, dass er etwas gegen die Deutschen

unternommen hätte, wie man auch von Klapka das nicht glauben dürfe. In Schüttenhofen meinte ein tschechischer Intelligenzler, dass das was die Deutschen jetzt mit den Tschechen treiben, sich bitter rächen werde. Die Hingerichteten seien nicht umsonst gefallen. Die Serben, Griechen und Franzosen kämpfen gegen dieses Barbarentum mit der Waffe in der Hand aus dem Hinterhalt, sie aber, die Tschechen, mit dem Geiste.

Die Haltung der tschechischen Arbeiterschaft zu den innenpolitischen Ereignissen ist ebenfalls unterschiedlich. Während aus Stimmen zahlreicher Skodaarbeiter aus dem OLB Klattau herauszuhören war, dass von ihnen die Ankündigung der Aufbesserung der Löhne durchaus positiv aufgenommen wurde, äusserten sich Rüstungsarbeiter in Strakonitz, dass es hier ja gar nicht hätte so schlimm kommen müssen, wenn man den Protektorat die Erträge der Ernte im Lande gelassen und nicht ins Reich ausgeführt hätte.

Jetzt sei es leicht, von einer Besserstellung zu sprechen, wenn man die Produkte hier lasse. Die Schlusserklärung Eliáš 's vor den Volksgerichtshof wird nicht geglaubt. Dass ein Tscheche und Legionär den tschechischen Volke empfehlen würde, mit den Deutschen zusammenzuarbeiten (ebenfalls in Schüttenhofen). Auch konnte wiederholt in einigen Fällen in Strakonitz beobachtet werden, wie sich Arbeiter mit geballter Faust grüssten. Die Arbeiterschaft zeigt überall ein reges Interesse für die Tageszeitungen, doch wird lediglich der Teil über die Urteile der Standgerichte gelesen- In Rosenthhl wieder konnte in den letzten Tagen die Beobachtung gemacht werden, dass die Arbeiter der Metallindustriewerke auffallend fleissig arbeiten. In Arbeiterkreisen rechnet man ~~zuversichtlich~~ mit der Verhängung des Standrechtes über den OLB Klattau. Dass bisher dieser Bezirk davon verschont blieb, wurde mit sichtlicher Erleichterung aufgenommen.

In tschechischen Bauernkreisen spricht man am wenigsten über die derzeitigen Ereignisse, doch erwarten sie eine Umbildung der Protektoratsregierung. In Strakonitz und Umgebung heisst es, dass in die neue Regierung lauter deutsche Grossgrundbesitzer kämen, welche dann den tschechischen Bauern aussaugen würden. Teilweise ist man unter ihnen über den Hochverrat des Eliáš enttäuscht. Fast im gesamten OLB taucht unter den Tschechen auch wieder das Gerücht auf, von einer zu erwartenden Umsiedlung der Tschechen. Von gemässigten Tschechen wird eingewendet, dass die breite tschechische Öffentlichkeit viel zu wenig über die Hintergründe der Verurteilungen und der innerpolitischen Umbildung informiert werde.

60249

Der Bezirkshauptmann von Schüttenhofen erklärte, dass es gute Auswirkungen zeitigen würde, wenn Hácha oder ein sonstiger prominenter Tscheche zu den Ereignissen im Rundfunk Stellung nehmen würde.

An Gerüchten ist folgendes im Umlauf:
In Pisek heisst es, dass in der Nacht vom 2.-3.10 der tschechische Rundfunk die Nachricht gebracht habe, dass 500 Tschechen erschossen wurden.

In Bresnitz will man wissen, dass der Innenminister des Protektorates, Ježek, ebenfalls verhaftet wurde.

Beinahe im gesamten OLB Klattau ist die Ansicht verbreitet, dass den Tschechen die Rundfunkgeräte beschlagnahmt werden. Dies führte in Strakonitz dazu, dass bereits bestellte Geräte mit dem Hinweis abbestellt wurden, dass es nicht dafür stehe, jetzt ein Gerät zu kaufen. Rundfunkhändler selbst rieten einem Tschechen vom Kauf ab.

Zur Versorgungslage werden vor allem neben den unzureichenden Zuteilungen Klagen über das völlige Ausbleiben von Schweinefleisch laut.

gez. Dr. Patig
SS-Obersturmführer

110

SD-Dienststelle Mähr.-Ostrau
SS-Untersturmführer Hartmann

SS-Hauptsturmführer Wittmann

3.10.1941 2215

Prag

Tagesbericht Nr. 204

Die allgemeine Lage und Stimmung ist unverändert. Sie ist weiter dadurch gekennzeichnet, dass der grösste Teil der Tschechen sich vollkommen zurückhält und seiner Arbeit still nachgeht. Aus fast allen Wirtschaftsbetrieben wird gemeldet, dass in Bezug auf die letzten Ereignisse keinrlei besondere Beobachtungen gemacht werden konnten. In den Betrieben oder Aemtern, wo Verhaftungen vorgenommen wurden, ist eine besondere Zurückhaltung aller Tschechen und teilweise Aengstlichkeit im Benehmen der Gefolgschaft zu bemerken. Charakteristisch für diese Haltung ist das Verhalten einer ganzen Reihe tschechischer Beamten und Angestellten der Direktion der Wittkowitzer Eisenwerke, die sonst bei Führerreden oder ähnlichen Uebertragungen, die von den Deutschen im Betrieb gehört werden, nach Hause gehen, heute aber zum allergrössten Teile in ihrem Büro bis zum Schluss der Uebertragung verblieben. Unter den wenigen erfassten Aeusserungen sind eine ganze Reihe wieder positiv gehalten. So unterhielten sich zwei tschechische Arbeiter in der Karlshütte b. Friedeck über die Judenfrage und erhofften eine endgültige Regelung. Es konnte der Satz verstanden werden: "Wann wird gegen die Juden endgültig durchgegriffen?" Ein tschechischer Bergarbeiter in Ostrau, der führend in der Fachorganisation tätig ist, äusserte sich dass den Leuten ganz recht geschehe, denn sie hätten tatsächlich gehetzt und die Arbeiter würden nur darunter leiden. Dabei kam er auch auf die Verhältnisse im ehemaligen Oesterreich zu sprechen und meinte; "Jetzt hätten sich die Tschechen in den Finger geschnitten, denn Deutschland greife nun hart durch, während zu Oesterreichs Zeiten man schon im voraus mit einer Amnestie rechnete. Zwei tschechische Arbeiter in Friedland unterhielten sich über die durchgeführten Verhaftungen und äusserten: "Gottseidank, jetzt werden wir endlich unser Recht erhalten." Der jetzige Regierungskommissar in

./.

110a

Friedland erklärte, dass die Tschechen derzeit ihm gegenüber von einer sonst nicht gekannten Höflichkeit sind.

Ein in der Nacht aus Prag zurückgekehrter deutscher Wirtschaftsführer des hiesigen Revieres äusserte sich, dass er bei einflussreichen und höher gestellten Tschechen, mit denen er in Prag zu verhandeln gehabt hätte, eine Niedergeschlagenheit und bei manchen sogar eine direkte Lähmung festgestellt habe, die sich bereits in dem blassen Aussehen mancher dieser Herren und in dem völligen zusammenhanglosen Reden kundgetan habe.

Von Aeusserungen anderer Art berichtete dagegen zum Beispiel ein tschechischer Ostrauer Faschist, der gehört haben will, dass sich tschechische Eisenbahner in Ostrau unterhielten, dass das tschechische Volk durch solche Dinge nicht zu erschüttern sei. Es sei durch viele Jahrzehnte den Kampf gewohnt und die vielen Todesurteile seien eine Schwäche Deutschlands.

Ueber die neuen Presseausführungen über die Verhandlung gegen Eliáš äusserten sich bürgerliche Tschechen in Frankstadt: "Er hat sich als echter Tscheche gezeigt", während ein Arbeiter behaztete, er hätte die Erklärung nur abgegeben, um sich vor der Vollstreckung des Todesurteiles zu retten.

Ein deutscher Beamter der Polizeidirektion in Mähr.-Ostrau berichtete, tschechische Gefolgschaftsmitglieder hätten sich geäussert, dass sie derart scharfe Massnahmen nicht erwartet haben. Aus Rosenau wird berichtet, dass tschechische Frauen sich in den Geschäften bei Einkaufen darüber unterhielten, dass die Zustände nun noch viel schlimmer werden würden. Die tschechischen Zeitungen werden weiterhin sehr stark verlangt. In tschechischen Arbeiterkreisen uuterhielt man sich vereinzelt darüber, dass man als nächstes eine wesentliche Besserung in der Versorgungslage erwartet., ein Thema,was auch in der deutschen Bevölkerung besprochen wird.

Die Veröffentlichungen über die Ausführungen Eliáš vor dem Volksgerichtshof wurden in deutschen Kreisen als seltsam empfunden. Im übrigen wurde jedoch darüber nicht besonders diskutiert. In Mähr. Ostrau und auch vereinzelt in anderen Orten ist das Gerücht verbreitet, in Wittkowitz seien viele Verhaftungen erfligt, da man darauf gekommen sei, dass der grosse erst während des Krieges gebaue Gasometer unterminiert gewesen sei.

./.

602/47

Soweit bisher von deutscher Seite Stimmen zur Führerrede gehört wurden, herrscht über sie eine grosse Begeisterung, und zwar besonders über die Ankündigung des Führers, dass sehr grosse Ereignisse bevorstehen, wobei man vereinzelt auf den Fall Moskaus anspielt und zum Beweis dessen den Satz des Führers anführt, in dem er sagte, dass Molotow auch dann noch lüge, er sei in Moskau wenn er bald nicht mehr in Moskau sein würde.

Einzelereignisse:

In der letzten Nacht wurde im Eisenwerk Wittkowitz wiederum ein Bremsschlauch durchschnitten, wobei der Täter von Werkschutzorganen überrascht wurde, jedoch entkommen konnte. Inzwischen ist esgelungen, den mutmasslichen Täter festzustellen, der jedoch noch nichts gestanden hat.

Am 2.10.41 rollte auf der Kokerei Franzschacht in Mähr.-Ostrau ein Waggon mit zerschnittenem Bremsschlauch ein.

In der Nacht zum 3.10. wurden am deutschen Stadttheater in Mähr.-Ostrau zwei grosse KPD-Zeichen mit Wasserfarbe angebracht

In der Nacht zum 2.10. wurde ein Aushängekasten des Reichskriegerbundes in Mähr.-Ostrau-Oderfurt verunreinigt, indem mit braunem Fensterkitt, der wie Menschenkot aussah, ein "V" aufgezeichnet wurde. In der gleichen Nacht wurde in Ostrau ein Plakat, in dem die Erschiessung des Saboteurs [illegible] Oborny mitgeteilt wurde, beschädigt.

Der Ortsgruppenleiter von Frankstadt erhielt einen anonymen Brie in dem ein namentlich angeführter tschechischer Arbeiter beschuldigt wird, den SS-Obergruppenführer einen Bluthund genannt zu haben., der schon viele Leute ermorden liess. Stapo ist verständigt.

Der Kommissarische Leiter der
SD-Dienststelle Mähr.-Ostrau

gez. Henneberg
SS-Obersturmführer

SD-Dienststelle Zlin, H-Rottenführer
Holubar

Zbonek

3. 10. 1941, 22.20 Uhr

Tagesbericht Nr. 155

Bei der deutschen Bevölkerung rief die heutige Führerrede helle Begeisterung hervor. Besonders die Stelle: "Wenn Molotow morgen oder übermorgen nicht mehr in Moskau sein wird, wird er bestreiten, dass er nicht mehr in Moskau ist", wurde mit grosser Genugtuung aufgenommen, und daraus die Folgerung gezogen, dass in den nächsten Tagen die Besetzung Moskaus bevorstehe, und damit der Feldzug im Osten ein baldiges Ende finden werde. Eine stimmungsmässige Auswirkung der Führerrede bei den Tschechen liegt bisher nicht vor.

Die Protektoratsbeamtenschaft in Ung.Hradisch verurteilt die Verhängung des Standrechtes in Ung.Hradisch und äussert sich öffentlich, dass die Verhängung desselben für die tschechischen Sicherheitsbehörden ein Zeichen der Unfähigkeit darstellt.

In Ung.Hradisch wurde am 2.10. nachmittags festgestellt, dass ein Bremsschlauch an einen Güterzug durchschnitten wurde. Es besteht der Verdacht, dass dies bereits in der Station Wessely/March, Bez. Ung.Hradisch, geschehen sein dürfte. Stapo hat Kenntnis.

Am 2.10. wurde um 16.30 Uhr auf dem Bahnhof Welka b.Straznitz/Bez. Göding festgestellt, dass an einen dort stehenden Güterwagen der Schlauch der Luftdruckbremse durchschnitten wurde. Stapo hat Kenntnis.

Bei der tschechischen Bevölkerung in Zlin wird das Gerücht verbreitet, dass die deutschen Truppen, die in Protektorat stationiert sind und durch ungarische Truppen ersetzt werden sollen.

In Bistritz a.H. konnte festgestellt werden, dass viele Tschechen (auch Sokoln) Trauerkleidung tragen.

./.

117a

Der Tscheche Franz Böhm, wohnhaft in Malenowitz, Bez. Zlin, beschäftig bei der Firma Bata, äusserte sich am 3.10. einem Parteigenossen gegenüber wie folgt: "Seit-dem Heydrich Reichsprotektor ist, fängt Durcheinander im Protektorat an." Ein Arbeitskamerad des Böhm, dessen Name noch nicht festgestellt wurde, äusserte sich dazu ebenfalls abfällig und sagte: "Wer weiss, wo der Neurath ist, vielleicht hat er auch schon Magenkrebs."

Unter den tschechischen Grubenarbeitern in Dubnian Bez. Göding wird erzählt, dass Heydrich nur als Strohmann eingesetzt wurde, während Frank derjenige sei, welcher das Morden der Tschechen auf dem Gewissen habe..

gez. Zach
SS-Obersturmführer

60245

Sicherheitsdienst RF SS
SD-Dienststelle Prag
B Nr.

Prag, den 3.10.1941

113

Doppel liegt bei.

An den
SD-Leitabschnitt Prag
P r a g

Tagesbericht Nr. 222/41

Die im "Poledni list" von Hauptschriftleiter Karel Werner veröffentlichten Ausführungen zum Fall Eliáš machen auf weite Kreise der tschechischen Bevölkerung einen tiefen, vor allem aber einen überzeugenden Eindruck. Die Nachfrage nach dieser Zeitung war auch am heutigen Tage ungewöhnlich gross. In deutschen Kreisen wird besonders der von Hauptschriftleiter Wannenmacher im "Neuen Tag" veröffentlichte Artikel über Eliáš stark gelesen. Im Vergleich zu den ausführlichen Artikel Werners werden jedoch die Ausführungen Wannenmachers als mangelhaft bezeichnet. Der "Prager Abend" wiederum bringt sogar nur eine wörtliche Wiedergabe des Artikels Werners, was besonders in deutschen Kreisen für ein deutschen Blatt als diffamierend angesehen wird, zumal man deutschereseits den augenblicklichen Ereignissen ein ungewöhnlich starkes Interesse entgegenbringt.

Die durchgreifenden Massnahmen haben aber auch mit einem Schlage die Position zahlreicher unter der Masse der Tschechen verschwindender Deutscher wesentlich gestärkt. Dies wirkt sich fast auf allen Gebieten aus, wo Deutsche arbeits- oder dienstmässig mit Tschechen zusammenstossen. Desgleichen wurde in zahlreichen Einzelfällen ein erhöhter Respekt der tschechischen Bevölkerung vor der Behörde des Reichsprotektors festgestellt.

-2-

114

Deutscherseits allerdings hofft man, dass gewisse Uebelstände, vor allem aber der hochgezüchtete Verwaltungsapparat der Behörde des Reichsprotektors, einer grundlegenden Reform unterzogen wird.

Die tschechischen Schriftleiter wurden angewiesen, in ihren Blättern in scharfer Form für eine Ausquartierung der Juden aus Prag Stimmung zu machen. Desgleichen erzählt man sich in deutschen Kreisen, dass alle Juden in Kürze auswandern müssen.

Der Leiter des Denkmalamtes Dr. Turnwald erzählte, dass die Position des Primatorstellvertreters Pfitzner äusserst wankend geworden sei. In Prag werde in deutschen Kreisen diskutiert, dass ein deutscher Oberbürgermeister eingestellt werden soll und somit die Behörde des Oberlandrats überflüssig werde. Pfitzner sei sowohl beim Staatssekretär als auch bei anderen deutschen Dienststellen unbeliebt.

Der Leiter der SD-Dienststelle Prag

[signature]

SS-Obersturmbannführer.

115

schriftliche
Fern-mündliche Meldung von SS-Obersturmführer Dr. Landmann

Aufgenommen von

am 3.10.1941.

in

Betr.: ehem. Ministerpräsident Eliáš - Gerücht über eine Begnadigung durch den Führer.

Wie mir gestern Abend im Kasino Friedrich-Straße der SD-Angehörige Koch aus Brünn, z.Zt. Oberleutnant beim Heer, mitteilte, hat er das Gerücht gehört, daß Eliáš vom Führer begnadigt worden sei.

Sicherheitsdienst RF ᛋᛋ
SD-Dienststelle Prag

BNr.

den 4. Oktober 1941

116

T a g e s b e r i c h t Nr. 224/41

Die Veröffentlichung von Einzelheiten über die verschiedenen Straftaten Eliašs hat zweifellos eine besonders gute Wirkung gehabt und hat besonders in sozialen niederen tschechischen Kreisen zu einem Stimmungsumschwung insofern geführt, als nun eine Erbitterung gegen die führenden Tschechen vorherrscht. Einen besonderen Erfolg verspricht man sich von der Unschädlichmachung von Schleichhändlern und Preistreibern, was, wie man annimmt, bereits in Kürze zu einer wesentlichen Verbesserung der Ernährungslage führen werde.

Fast einheitlich herrscht in tschechischen Kreisen die Meinung vor, dass Eliaš begnadigt werden.

Der zivile Ausnahmezustand werde noch 2-3 Wochen dauern. Bis dahin werden noch viele Köpfe führender Tschechen fallen. Auch Innenminister Ježek sei bereits verhaftet.

Bei Hauptschriftleiter Krychtalek sollen sich nach dem Besuch bei Eliaš besonders heftige Vergiftungserscheinungen eingestellt haben, die zu einer Ueberführung ins Podoler Krankenhaus führten. Staatssekretär Karl Frank hat angeblich die Berufung eines Berliner Facharztes für Krychtalek veranlasst.

Am 2.10.1941 konstatierte Ing. Hruška, G.m.b.H. Aurschinewes, dass in seinem Betriebe von 6. Maschinen nur eine einzige in Betrieb war, obwohl die anderen zum Laufen vorbereitet waren. Da Ing. H. darin eine absichtliche Verzögerung der Arbeit sah, rief er den Betriebsausschuss und die Aufsichtspersonen zusammen und machte nochmals ausdrücklich auf die eventuellen Folgen aufmerksam. Das Mitglied des Betriebsausschusses, Šiška, Aurschinevec, Pragerstrasse, Gasthaus Lidový dum, der unter der Arbeiterchaft die Parole "pracuje se pomalu" propagierte, versuchte die Angelegenheit als bedeutungslos hinzustellen.

117

Seine dabei vorgetragenen Begründungen waren geradezu lächerlich. Šiška hatte auch bereits am 18.9.1941 die tschechische Metallarbeiterzeitung, die für den Betrieb vorgesehen war, beschlagnahmt, um so der Londoner Boykottparole Vorschub zu leisten.

Die Massnahmen gegen die Schleichhändler haben bisher auf die Landbevölkerung nur wenig Eindruck gemacht. Es zeigt sich, dass die Landbevölkerung das nicht gemeldete Geflügel z.B. derzeit in Massen abstösst. Die Bahnhöfe in Prag nehmen sich fast wie Geflügelmärkte aus. Besonders krass ist diese Erscheinung Sonntag abends.

Eine gewisse Frau Pyro, die Mitglied der NS-Turngemeinde Prag ist, bemerkte beim gestrigen Luftalarm, dass eine Person auf dem Dache des tschechischen Rundfunks in Prag XII., während des Alarms mit einer Taschenlampe Blindzeichen gab.

Der Leiter der SD-Dienststelle Prag

Unterschrift

schriftliche
xxxxxxxx SD-Dienststelle Olmütz

4.1o.1941 oo,o7 Uhr

Tagesbericht Nr. 281/41

In tschechischen Arbeiterkreisen in Olmütz ist in steigendem Masse Befriedigung darüber festzustellen, dass bei den deutschen Strafaktionen Arbeiter verschont bleiben und fast ausschliesslich Intelligenzkreise herangezogen werden. In den Reihen der Intelligenz ist besonders unter den oberen Offizieren eine nervöse Spannung und Angst zu beobachten.

In O l m ü t z ist seit dem 1.1o.41 an einigen Stellen die Gerücht in Umlauf, dass nunmehr auch Tschechen mit weissen Sternen gekennzeichnet würden.

In Prossnitz (OLB Olmütz) wurden gleichfalls Anbiederungsversuche massgeblicher Tschechen an Deutsche beobachtet.

Die heutige Führerrede hat unter der deutschen Bevölkerung einen tiefen Eindruck hinterlassen, welcher sehr zur Stärkung des Bewusstseins beitrug. In allgemeinen erwartet man voller Spannung die kommenden militärischen Operationen im Osten, die durch den Führer angedeutet wurden. Besonders wird auch auf die Erwähnung der Ukraine als Rohstoffreservoir für Europa hingewiesen. Man erhofft sich dadurch auch eine bessere Ernährungslage im Protektorat.

Bisher ist eine Stellungnahme der Tschechen zur Führerrede nicht bekannt geworden.

Einzelereignisse: Auf dem Bahnhof in Prerau (OLB Olmütz) wurden am 1. und 2.1o.41 je ein Bremsschlauch durchschnitten.

In Prerau wurde inder Nacht zum 3.1o.41 eine grosse Auslagenscheibe hinter welcher die Vlajka ausser Propagandaplakaten u.a. auch die letzten Veröffentlichungen der Urteile der Standgerichte zur Aushängung brachte, von unbekannten Tätern eingeschlagen.

Ferner wurde auf den Presseplakaten der NSDAP in der gleichen Nacht

118a

ein Zettel mit folgenden Wortlaut handgeschrieben in deutscher Sprache aufgeklebt: "Heydrich ist ein Mörder".

In einen Lokal in Olmütz, Juliusberg benahmen sich drei Tschechen während der Führerrede ziemlich laut. Beim Absingen der Lieder der Nation tranken sie sich weiter zu, sodass sich die Anwesenden Wehrmachtsangehörigen veranlasst sahen, diese Tschechen festzunehmen und der Stapo zu übergeben.

gez.
K o h l
SS-Sturmbannführer.

F.d.R.d.Abschrift:

Schreibkraft.

60240

schriftliche

SD-Dienststelle Kladno,

4.10.41 0,20 Uhr

Tagesbericht Nr. 212/41

Stellenweise kann beobachtet werden, dass die in den letzten Tagen getroffenen Massnahmen einen geradezu lähmenden Schrecken verbreitet haben. Die Zeitungsnachrichten werden mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt, jeder übt äusserste Zurückhaltung bei politischen Gesprächen. Es geht weiter das Gerücht um, dass den Tschechen alle Kurzwellenempfänger abgenommen werden sollen. Über den Stellvertreter des Reichsprotektors, wird geflüstert, dass er schon in Altreich äusserst gefürchtet gewesen sei und dort alle möglichen drastischen Massnahmen ergriffen habe. Aber auch er würde die Tatsachen nicht ändern, die Tschechen werden stets und immer um ihre Freiheit kämpfen. Die in den letzten Tagen Erschossenen seien Heilige der Nation, da sie für der Tschechen Freiheit und Recht gestorben seien. Das kleine Volk habe mit Sabotageakten nichts zu tun gehabt und ausserdem seien diese Unsinn gewesen, weil der deutschen Kriegswirtschaft doch kein ins Gewicht fallender Schaden zugefügt werden kann. Man will bemerkt haben, dass die Deutschen in den letzten Tagen ihre ~~Abzeichen~~ Abzeichen abgelegt haben. In Kommentaren hierzu deutet man an, da z es die Deutschen entweder mit der Angst zu tun bekommen hätte, oder dass die Abzeichen mit Vorbehalt nicht getragen werden, weshalb man mit Äusserungen doppelt vorsichtig sein müsse. Von deutschfreundlich gestimmten Kreisen wird behauptet, dass die Deutschen 1939 den psychologischen Moment ~~xxxxxxxxx~~ verpasst hätten, die breite Masse des tschechischen Volkes zu gewinnen. Sie hätten sich nicht um die führende Oberschicht kümmern sollen, sondern ihr Augenmerk auf die Gewinnung der Landbevölkerung richten müssen. Im Jahre 1939 hätte man das Volk zu den Waffen rufen sollen, dann wäre alles gut gewesen. Auch der Tscheche kämpfe tapfer, wenn er einmal an den Krieg gewöhnt wäre. Den entgegen hätten die Deutschen in Prag aufgeräumt und das ehrliche und verlässliche Flachland vergessen. Von dieser Seite wird auch schon

119a

berichtet, dass es ein Wunder sei, wenn der Tscheche den Zeitungsnachrichten keinen Glauben schenke. Keiner kämpfe an der Front und es könne deshalb auch keiner nach Hause schreiben, wie es dort aussieht. Die Slowaken, die an dem Kampfe teilnehmen, werden in den Berichten nie erwähnt, während man von den ungarischen Truppen immer lesen kann. Im Weltkriege hätten die tschechischen Divisionen immer noch kämpfend an der italienischen Front gelegen, während die Ungarn schon lange verschwunden waren. Man wolle den Ungarn nichts von ihrer Leistung nehmen, aber man sehe nicht ein, warum diese besser sein sollen, als die Slowaken. Weitere Fehlgriffe der Deutschen sollen darin bestehen, dass man die Arisierung des Wirtschaftslebens bis auf geringfügige Ausnahmen unter Ausschluss der tschechischen Interessenten durchführte, in den Sprachenfragen zuviel über die Stimmen der Politiker der früheren Henleinpartei (SdP) gebe, an welche die Tschechen nur bittere Erinnerungen haben und die noch immer als Scharfmacher auftreten

Die Nachricht von der Erschiessung des Florian Tichy aus Laun hat bei der Launer Bevölkerung sehr gewirkt. Es ist dort das Gerücht verbreitet, dass auch die anderen in der letzten Zeit Verhafteten inzwischen erschossen worden seien. Bei der Raudnitzer Bevölkerung hat das Bekanntwerden der Erschiessung des Direktors Josef Benoš kein grosses Bedauern ausgelöst, da er ziemlich unbeliebt war. Es wurden sogar Stimmen laut, dass man ihn hätte aufhängen sollen, weil er für eine Kugel zu schade gewesen sei. Aus Raudnitz wird weiter gemeldet, dass die dortigen Faschisten für die Erschiessungen bezw. Verhaftungen verantwortlich gemacht werden, da sie angeblich die nötigen Unterlagen hierfür in die Hände der Deutschen geliefert hätten. Im übrigen seien die Hinrichtungen nur dazu angetan, um den Hass gegen alles Deutsche zu vertiefen.

In Beraun geht das Gerücht, dass dort auf Grund des Ausnahmezustandes ein Standgericht errichtet werden soll. Schon in den nächsten Tagen soll Kripo und Stapo nach Beraun kommen, um dort auf dem Marktplatz die Schuldigen zu richten. Die Verurteilten sollen erschossen werden. Angeblich soll dies schon seit Monaten vorbereitet sein.

Der Gendarmeriemeister Kinschil aus Bauschowitz äusserte sich am 1.10.41 in der Bahnhofsgastwirtschaft in Bauschowitz den neuen Verhältnissen gegenüber in gehässiger Form. Auch die veröffentlichten Urteile wurden von ihm auf gemeine Art kritisiert. Stapo hat Kts.

gez. Rostock
SS-Obersturmführer

60239

120

schriftliche

SD-Dienststelle Brünn

Fernschreiber, FS Nr. 2308

4.10.41, 00.53

Tagesbericht Nr. 221

Brünn 16 911 4.10.41 0035 -Sch-
An den SD-La Prag.
Sofort vorlegen
Betr.: Tagesbericht Nr. 221

Die deutsche Bevölkerung Brünns hat die Hoffnung, dass es nun auf allen Gebieten im Protektorat vorangehen werde. Man hat Fruede über den Kurswechsel und rechnet mit Massnahmen, namentlich auf ernährungspolitischem Gebiet. Deutsche Stimmen wurden laut, die bedauern, dass auch die deutschen Lokale, mit Ausnahme des Brünner Deutschen Haueses, unter die Sperrstundenverordnung des Reichsprotektors fallen und weisen daraufhin, dass sich das Deutschtum in seiner Ehre gekränkt fühlen müsse. Vielfach wird schon von einer neuen wirtschaftlichen Schädigung der deutschen Unternehmer gesprochen. Auch die Ausnahme für das Deutsche Haus, sowie die heute ausgesprochene Befreiung des Lunaparkes von den Ausnahmebestimmungen haben bei anderen deutschen Unternehmungen Erbitterung hervorgerufen. Eine Abordnung deutscher Unternehmer begab sich heute zur Brünner Polizeidirektion, um auch für ihre Betriebe eine Ausnahme zu erwirken.

Unter Brünner Deutschen geht das Gerücht, die Tschechen hätten für den Fall eines politischen Umsturzes bereits eine Liste deutscher Geschäftsunternehmer aufgestellt, für deren Betriebe tschechische Treuhänder vorgesehen wären.

Während für die tschech. Mittel- und Intelligenzschicht die Urteile der Standgerichte im Vordergrund stehen, zeigt sich die tschechische Arbeiterschaft offensichtlich sehr stark durch die Errichtung der Wirtschaftssonderkommandos sowie durch die Ankündigung einer besonderen Kontrolle der Fleisch-

120a

versorgung beeindruckt. Die Tschechen folgern, dass nunmehr raschestens eine Änderung der schlechten Versorgungslage herbeigeführt und mit dem nötigen Nachdruck durchgesetzt wird.

Die tschech. und deutsche Presse der letzten Tage ist überall sehr stark gefragt. Deutsche Zeitungen waren in den letzten Tagen oft schon um die Mittagszeit ausverkauft.

Die Verlautbarung über die Ausdehnung des Ausnahmezustandes auf 3 weitere politische Bezirke in Mähren bewirkte bei den Tschechen erneut nachhaltigen Schrecken.

Einzelereignisse:

Durch einen vertraulichen Erlass des Landwirtschaftsministeriums (G.Z.18574/41) wurde den Bezirksbehörden und Regierungspolizeistellen mitgeteilt, dass kleine Mengen von Lebensmitteln unbehindert in die Stadt gebracht werden können, unter der Voraussetzung, dass diese Lebensmittel nicht weiterverkauft wurden und ein Geschenk darstellen. Obwohl dieser Erlass vertraulich war, wurde ein Verzeichnis der bewilligten Warenmengen vervielfältigt und unter d der tschech. Bevölkerung verteilt, die sich dann bei den Kontrollen auf diesen Erlass berief.-

Der deutsche Gärtner und Gemüsehändler K o t z m a n n , Brünn-Kumrowitz, klagte darüber, dass er seine gesamten Produkte der Sammelstelle abliefern müsse, aber von der Verteilerstelle, die der Tscheche H r d l i c k a leitet, nur sehr wenig Waren zugeteilt erhalte, obwohl er etwa 800 Kunden, den Grossteil der deutschen Bevölkerung von Kumrowitz, beliefern solle. Die tschech. Gemüsehändler bekommen angeblich ihren vollen Bedarf. Über den gleichen Misstand klagen auch die 2 deutschen Fleischer in Kumrowitz.

Vom Wirtschaftssonderkommando Brünn wurde festgestellt, dass 4 Mühlenbesitzer im Bezirk Wischau ca. 81 Waggon Weizenmehl und Futtermittel im Schwarzhandel verschoben hatten. Die Verhandlung dieser Fälle fand heute vor dem Standgericht in Brünn ihre Erledigung.

Der Leiter der SD-Dienststelle Brünn
gez. Dr. E r n e s t y ,
SS-Stubaf.

60238

F.d.R.d.A.

SD-Dienststelle Pilsen

Fr.Dr.Richter
4.10.1941 10.00 Uhr

Fliegeralarm in Pilsen.

In der Nacht zum 4.10.41 wurde in Pilsen in der Zeit von 1.15 - etwa 2.15 Uhr und um etwa 3.00 - 3.15 Uhr Fliegeralarm gegeben. In der Nähe von Kralowitz (Kralowitz grenzt an den Sudetengau) wurden in dieser Zeit etwa 50 Brandbomben abgeworfen.
In der Gegend von Beraun (OLB Kladno) sollen Sprengbomben abgeworfen worden sein. Nähere Einzelheiten folgen.

I.A.
Denk
SS-Untersturmführer

SD-Dienststelle Kolin, H'Scharf.Hawlat.

Zbonek

4.1o.41 1o,55 Uhr

Tagesbericht Nr. 132/41.

Luftalarm in Kolin von etwa 1,2o - 3 Uhr. Feindliche Flugzeuge nahmen den Weg aus Richtung Prag über Kolin gegen Pardubitz und zurück. Ein Abwerfen von Bomben, Flugblättern etc. konnte nicht festgestellt werden. In Kolin wurden Trupps von 1o, 15 - 2o Mann an den Strassenecken angetroffen, die keinerlei Deckung gegen Flak-Splitter usw. nahmen.

Gegen 3,45 Uhr früh wurden dem Blockleiter der NSDAP in Augal, Bez.Böhm.Brod, Pg. Hartmann, 4 Fensterscheiben mit grossen Steinen eingeworfen. Die Steine konnten in einem Zimmer aufgefunden werden, das die Täter vermutlich für das Schlafzimmer des H. hielten. Offensichtlich dürften die Täter den gegebenen Fliegeralarm als günstige Gelegenheit zu einer deutschfeindlichen Aktion ausgenützt haben.

Tschechischerseits wurde die Führerrede nach bisher vorliegenden Meldungen kaum beachtet.

gez. Scholz
SS-Obersturmführer

1130

SD-Dienststelle Jitschin, O'Stur.Bethge

Zbonek

4. 10. 41 18 Uhr

Tagesbericht Nr.120/41.

Die Geschehnisse der letzten Zeit haben die Tschechen regelrecht in zwei Lager geteilt, das Lager derjenigen, die die Massnahmen verurteilen ist überwiegend. Es besteht aus allen Bevölkerungsschichten mit chauvinistischem Einschlag. Diejenigen, die ruhig und sachlich dazu Stellung nehmen, befinden sich bei weiten in der Minderzahl. Im chauvinistischen Lager ist die Abneigung gegen alles Deutsche gestiegen. Wenn man auch in Meinungsäusserungen sehr vorsichtig ist und sich von allem zurückgezogen hat, so lässt doch das Benehmen darauf schliessen, dass man nur mit verhaltener Wut die Vorkommnisse hinnimmt und spürbare Abneigung gegen das Deutsche zur Schau trägt. Die politischen Ereignisse standen bei allen Tschechen im Vordergrund. Für die militärischen Begebenheiten und etwaige deutsche Sondermeldungen zeigt man auch nicht das geringste Interesse. Wie ein roter Faden zieht sich die Meinung durch, dass diese Opfer unbedingt nötig sind, um dem tschechischen Volk zur Freiheit zu verhelfen. Die Erschossenen werden, gleich ob es sich dabei um Saboteure, Juden oder Offiziere handelt, als Volkshelden gewürdigt. Sehr erbittert ist man darüber, dass angeblich längst überholte Straftaten neu zur Aburteilung gekommen sind. Die Urteile als solche werden als viel zu hart bezeichnet. Der Tod des Sokolführers Pechlat hat bei der Bevölkerung das grösste Mitleid hervorgerufen, weil er am bekanntesten war. Intelligenz vergleicht die Erschiessungen mit den Hinrichtungen nach der Schlacht am Weissen Berge bei Prag. Man vernichte ganz bewusst das edelste und beste tschech. Blut. Die Ursachen für die Massnahmen i. Protektorat suchen die Tschechen in inneren Schwierigkeiten der Regierung und solchen an der Ostfront. Sie sind überzeugt, dass dies der Anfang vom Ende ist. Die Schuld an allem wird dem SS-Gruf.Frank zugeschoben, der daraufhingearbeitet habe, seine Sudetenländer an den Tschechen zu rächen.

123a

Die Hoffnung auf eine Niederlage Deutschlands besteht bei den meisten Tschechen weiter.

Man ist überzeugt, dass der Ausnahmezustand Ende des Monats wieder aufgehoben wird. Im Gegensatz zu früher, wird der Rundfunk und die Presse sehr beachtet, aber nur deswegen, weil man Neuigkeiten sucht.

Auch die gestrige Führerrede wurde von vielen Tschechen eingeschaltet und abgehört. Kommentare dazu hat man nicht abgegeben. Es wurde allgemein erwartet, dass der Führer zu den Vorgängen im Protektorat Stellung nehmen wird. Umsogrösser war die Enttäuschung, weil dies nicht geschah.

Einzelereignisse:

Aus Alt-Bunzlau wird berichtet, dass in der Nacht vom 2. zum 3. d.Mts. die Fensterscheiben der Wachstube der Regierungstruppe in Altbunzlau eingeworfen worden sind. Nachdem erst vor einigen Tagen in unmittelbarer Nähe eine Bahnpatrouille der Regierungstruppe beschossen worden sein soll. Die Regierungstruppenangehörigen äusserten dazu: "Jetzt fangen sie schon mit uns an, aber es kann sich nur um Kommunisten handeln."

Die in Lissa/Elbe [illegible] auf den Bahnsteigen [illegible] Flugblätter hatten den Inhalt: [illegible] "Tschechische Volksgenossen! Auf der Rückseite steht das Wort "Saboteure". Eine solche Flugschrift wurde auch an eine [illegible] Frauen Reichsprotektorat [illegible]

[illegible] Freunde [illegible] Saboteure [illegible] Opfer [illegible] zu verhaften. Die Erschossenen werden [illegible] Saboteure, Juden oder Offiziere handelt, als Volksfeinden gewertet. [illegible] sehr erhitzert ist man darüber, dass ausgerechnet Leute [illegible] Strafaktion von Abschreckung gekommen sind. Die Urteile als solche werden als viel zu hart bezeichnet. Der Tod des [illegible] Pechvogel hat bei der Bevölkerung des [illegible] Mitleid hervorgerufen, weil er zu bedauernswerten war. Intelligenz vergleichen die Erschießungen mit den Hinrichtungen nach der Schlacht am Weißen Berge bei Prag. Den verblichte kann bewusst das edelste und beste tschechischen Blut. Die Urteilen für die Massnahmen i[illegible] Protektorat machen die Tschechen in immerem Schwierigkeiten der Regierung und solchen an der Ostfront. Sie sind überzeugt, dass diese der Anfang vom Ende ist. Die Schuld an allem wird den [illegible]-Gruf. Frank zugeschoben, der daran hingearbeitet habe, keine Gnadenerlässe an den Tschechen zu üben.

xxxx SS-Obersturmbannführer Dr. E i l e r s

Sens

4.10.41, 12,5 Uhr

Stimmen aus der Wirtschaft.

Tschechische Wirtschaftskreise sind immer noch schweigsam und verängstigt. Vereinzelt wird auch offen die bisher sehr stark durchgeführte Flüsterpropaganda verworfen.
Mit Genugtuung wurden die Verurteilungen von Juden aufgenommen.
Das Entsetzen über die Verurteilungen allgemein ist sehr gross, jeder fühlt sich bedroht. In den äusseren Bezirken Prags sollen verschiedentlich Äusserungen aufgetaucht sein, die gegebenenfalls unbedachte Handlungen nach sich ziehen könnten. Das Stillschweigen der tschechischen Regierungskreise zu den Vorfällen wird stark kritisiert, man ist der Meinung, dass sie durch das Nichtstun die Dinge noch verschärfen.

SD-Dienststelle Iglau, Frl. Hocke

Ullrych

4.10.4., 13.30 Uhr

T a g e s b e r i c h t Nr. 145/41

Allgemeine Lage und Stimmung:

Die ohnehin gute Stimmung unter den Deutschen, welche durch die Massnahmen des neuen Reichsprotektors hervorgerufen wurde, hat durch die gestrige Führerrede eine weitere erhebliche Stärkung erhalten. Besonderes Interesse fan d das hohe Ergebnis des von Dr. Goebbels abgelegten Rechenschaftsberichtes über die enorme Höhe des Gesamtaufkommens von über 9 Millionen Reichsmark beim 2. KWHW. Der Inhalt der Führerrede wurde heute morgen vielfach von der deutschen Bevölkerung besprochen und man macht sich vorwiegend Gedanken über die von Führer neu angekündigten Operationen der deutschen Heere im Osten. Nach bisher hier vorliegenden Meldungen wurde die Führerrede von den Tschechen wenig oder zum Teil überhaupt nicht beachtet. Viele Tschechen gingen gestern während der Führerrede hier in Iglau spazieren. Weiterhin finden natürlich die laufend im Runfunk und in der Presse veröffentlichten Aburteilungen von Tschechen durch die Standgerichte innerhalb der deutschen Bevölkerung grösste Beachtung. Aus tschechischen Kreisen findet man jedoch allgemein, dass diese vielfach die Radiomeldungen überhaupt nicht mehr abhören und auch der Presse keinerlei Beachtung mehr zuwenden. Als positiv hat sich die nunmehr wieder volle Verteilung der Fleischration ausgewirkt. Dieses wird auf den Druck durch die neue Protektoratsverwaltung auf die Böhmisch-mährischen Verbände ausgelegt.

Stimmen aus tschechischen Kreisen:

In dem Betrieb "Amylon" in Polna wurden vor einigen Tagen unter der tschechischen Arbeiterschaft folgende Gerüchte verbreitet: In den Skoda-Werken haben die Arbeiter Hunger und weil sie

125a

sich um ihr Recht melden, werden sie hingerichtet. Auch in Jugoslawien ist das Standrecht verhängt. Die Tschechen hatten die Absicht, auch im Protektorat Banden aufzustellen wie in Jugoslawien, es war auch schon alles gut vorbereitet, wurde jedoch von einer "Sau" verraten, welche sich bei den Deutschen einschmeicheln wollte. Bei 20 tschechische Offiziere sollen bereits hingerichtet sein, sie haben es gut gemeint, wurden jedoch verraten. Hinrichten könne ein jeder Ochse. Standrecht wurde deswegen verhängt, weil die Arbeiter in den Fabriken auf eine Revolution drängten, dieses geschieht aber nur aus Hunger. Wäre diese Vorbereitung der Revolution nicht verraten worden, hätte Hitler nicht gewusst, wo er überall Militär einsetzen sollte. Für ganz Europa waren Unruhen geplant und wenn die Tschechen so könnten wie sie leider nicht können, möchten sie alle Deutschen ermorden, sodass keiner übrig bliebe. Solche und ähnliche Redensarten werden innerhalb der Arbeiterschaft geführt und sie sind durch die neuesten Ereignisse sehr überrascht und verfolgen jede Neuigkeit mit besonderem Interesse.

Aus Neuhaus wird gemeldet, dass die Tschechen seit 3 Tagen überhaupt keine Nachrichten mehr anhören. In dem Sanitärkeramischen Unternehmen in Jareschau bei Neuhaus lesen jetzt die Arbeiter in der Mittagspause keine Zeitungen mehr und pflegen während der Pause auch keine Unterhaltung.

Von den Tschechen in Borau (OLB Iglau) wurde geäussert, dass Frhr.v. Neurath besonders in den industriellen Kreisen sehr beliebt war, weil er sehr nobel und vornehm sei. Sein Abgang wird ganz besonders bedauert.

In Iglau wurde am Morgen des 4.10. von 2.15 Uhr bis 3 Uhr Fliegeralarm gegeben; in einigen Strassen (Kreuzgasse, Stürzerhügel und Brünner-Strasse) wurde die Bevölkerung aufgefordert, die Luftschutzkeller aufzusuchen. Der weitaus grösste Teil der Bevölkerung hat den Fliegeralarm gar nicht beachtet.

XV.

60283

126

SD-Dienststelle Tabor, ᛋᛋ-Ostuf. Egner

ᛋᛋ-Oberscharf. Zapf

4.10.41, 13.3o Uhr

T a g e s b e r i c h t Nr. 217/41

Auf der Strasse bei Draschitz Bez. Tabor wurde in der Nacht zum 4.10.41 von unbekannten Tätern auf einem Stein ein Hakenkreuz und das Wort "Pfui" gemalt. Auf der Mauer des zwischen den Orten Draschitz und Drahowitz liegenden Friedhofes wurden die Worte "Mörder Heydrich" gemalt. Stapo hat Kenntnis.

SD-Dienststelle Tabor
gez. E i c h l e r
ᛋᛋ-Hauptsturmführer

SD-Dienststelle Zlin, ᛋᛋ-O'Scharf.Kanzler

Ullrych

4.10.41, 15 Uhr

T a g e s b e r i c h t Nr. 136/41

Die Stimmung unter den Deutschen ist, wie immer nach einer Führerrede, eine gehobene. Allgemein werden die besonders markanten Stellen der Führerrede erörter und daraus Schlüsse, sowohl aussen- wie auch innenpolitischer Art,gezogen. Bezüglich der Dauer des Krieges sind sich die Deutschen nun darüber bewusst, dass für das heurige Jahr keine Beendigung des Krieges zu erwarten ist, doch macht man sich darüber keine weiteren Gedanken.

Die Ermittlungen hinsichtlich der Beschädigung der deutschen Schule in Zlin (hies.Tagesbericht Nr. 134/41), die von der Gestapo Zlin eingeleitet wurden, sind noch nicht abgeschlossen. Die Bezirksbehörde in Zlin hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1.000 RM ausgesetzt.

Die Stimmung unter den Tschechen ist nach der Führerrede abwartend. Die merkliche Zurückhaltung tschechischerseits in den Gebieten Ung.-Hradisch, Ung.-Brod und Göding ist auf das dort verhängte Standrecht zurückzuführen und enthält man sich daher jeder politischen Debatte.

In Ung.-Hradisch, Zlin und Göding konnte in den Morgenstunden des 4.10.41 ein starkes Interesse für die tschechische Presse festgestellt werden.

Einzelereignisse:

In der hies.Tagesberichtsmeldung vom 3.10.41 wird mitgeteilt, dass die Kundmachungen (2.Erlass) im Auftrage des OLR in Zlin bei der Firma Bata bereits gedruckt wurden und in den Mittagsstunden desheutigen Tages in den Bezirken Göding, Ung.-Hradisch und Ung.-Brod zur Veröffentlichung kommen.

./.

124a

In Wesseli a.d.March, Bez. Ung.-Hradisch wurden in der Nacht zum 4.10.41 13 grosse Strohschober (Strohmieten) von unbekannten Tätern in Brand gesetzt.

In der Nacht zum 2.10.41 wurde auf das Haustor des Vlajka-führers Josef Huser, Dobnian, Bez. Göding, von unbekannten Tätern mit Kreide "Hitlerovec" (Hitlerfreund) geschrieben.

Die Getreideablieferungen in den Gemeinden im Bezirk Ung.-Hradisch haben derart an Umfang angenommen, dass die Genossenschaften Samstag und Sonntag ihren Betrieb aufrecht erhalten müssen. Vieh- und Schweinebestände werden jetzt zahlreich nachgesandt. In der Gemeinde Hulken, Bez. Ung.-Hradisch wurden allein 40 Stück Schweine zur Anmeldung gebracht.

SD-Dienststelle Zlin
gez. Z a c h
SS-Hauptsturmführer.

60231

128

SD-Dienststelle I (Bernhauer)

Ullrych

4.10.41, 15 Uhr

Seit etwa 14 Uhr steht in Prag XVI auf dem Albrechtsplatz eine Kompanie Regierungstruppe angetreten. Alle Offiziere haben auf dem linken Ärmel Trauerflor angelegt.

Eine halbe Stunde später wurde folgendes durchgegeben:
Im Krematorium in Prag-Smichow ist eine Kompanie Regierungstruppe mit aufgepflanztem Bajonett angetreten.

SD-Dienststelle aI (Bernhauer)

Ullrych

4.10.41, 16 Uhr

Regierungstruppe

Verbrent wurde pin Oberstleutnant J e l i n e k der Regierungstruppe. Es waren deutsche Offiziere zugegen und ein Kranz mit Hakenkreuz wurde gespendet.

130

schriftliche
xxxxxx SD-Dienststelle Pilsen

Fernschreiber, FS Nr. 2312

4.10.41, 13.57

T a g e s b e r i c h t Nr. 232/41

Pilsen 2406 4.10.41 13.00 -Kl-
An den SD-Leitabschnitt P r a g .
Betrifft: Tagesbericht Nr. 232/41

1. Allgemeine Stimmung:
Stimmung der Tschechen nach wie vor sehr deprimiert. Immer mehr werd n aber ablehnende Äusserungen gegen den stellvertretenden Reichsprotektor und vor allem über die von den Standgerichten laufend verhängten Todesurteile gemacht. Auch wird neuerdings mit Vorliebe erklärt, dass auch Deutsche mit den Hinrichtungen nicht einverstandenseien und die "Tyrannisierung" der Tschechen nicht billigen. Äusserungen wie "Neurath wollte die Todesurteile nicht unterschreiben", "Der alte Herr war ein Beamter - der junge Herr ist ein Polizist" oder ähnlich werden von Tschechen im gesamten hies. OLB gebracht. Das Schlusswort von Elias in der Verhandlung vor dem Volksgerichtshof findet nirgends Glauben. oder wird zum Anlass von Äusserungen genommen, dass sich Eliaš auch zu dieser Stunde noch wie ein Held benommen habe und verdiene, als Nationalmärtyrer gefeiert zu werden. Gerüchtweise wird verbreitet, dass Hacha zurücktreten wollte, was aber von SS-O'Gruf. Heydrich nicht erlaubt worden sei. Besonders in politischen und NG-Kreisen werden zahlreiche Gerüchte über die Vorgänge in Prag verbreitet. So wird erzählt, dass auch der ehem. NG-Leiter N e b e s k y und der ehem. Generalsekretär der NG, Dr. M r a z i k , verhaftet worden seien. Die Behandlung der verhafteten Tschechen sei derart schlecht, dass z.B. Beran bereits 40 kg abgenommen habe. Verwundert wird auch vielfach geäussert, was wohl mit den sogenannten aktivistischen Schriftleiter Lažnovsky, Vajtauer und Krychtalek geschehen sei, die

1399

früher soviel für Deutschland geschrieben hätten, seit Beginn dieser Ereignisse schweigen würden. Einerseits wird behauptet, dass diese ebenfalls festgenommen seien, von besonders politischen Kreisen wird aber behauptet, dass Redakteur Laźnovsky, als er aus dem Kaffeehaus, wo er schwarzen Kaffee zu sich genommen habe, in die Redaktion kam und arbeiten wollte, zusammengebrochen sei. Von einem Arzt sei eine schwere Vergiftung festgestellt und L. ins Krankenhaus überführt worden, von wo er aber von den Deutschen geholt und in ein Militärkrankenhaus gebracht worden sei. Es sei bereits einwandfrei festgestellt, dass er in dem betreffenden Kaffee vergiftet worden sei. Von Vajtauer wird verbreitet, dass dieser in den letzten Tagen derart viele Drohbriefe erhalten habe, dass er einen Nervenzusammenbruch erlitt und nun ebenfalls krank sei. In die Redaktion des České Slovo musste daher Redakteur Prokop aus Mähr.-Ostrau gerufen werden. Auch der jüdische Einfluss macht sich besonders am Land noch immer bei den Tschechen geltend. So wird in Kralowitz verbreitet, dass in letzter Zeit in den Gegenden der Militärflugplätze Rusin bei Prag und Pilsen weniger Flugzeuge als sonst erscheinen, sodass ersichtlich sei, dass die deutsche Ausrüstung schon erschöpft sei.
Ein offenbar aus Prag stammendes Gerücht, dass den Eisenbahn- und Strassenbahnangestellten die Winterpelze abgenommen und der Wehrmacht zugeteilt wurden, ist erneut verbreitet. Da gleichzeitig verbreitet wird, dass auch die Juden und Jüdinnen ihr Pelzwerk abliefern müssen, dürfte dieses Gerücht seinen Ursprung bei Juden haben.

Die deutsche Bevölkerung zeigt nach wie vor Genugtuung über das scharfe Vorgehen gegen die Tschechen und bezeichnet die Todesurteile als gerechte Strafe. Verwundert wird verschiedentlich erklärt, dass man an dem Umfang der bis jetzt bereits gefällten Todesufteile ersehen könne, wie gross der Kreis derjenigen Tschechen bereits war, der aktiv gegen das Reich zum Ziele eines Aufstandes gearbeitet habe. Dass gegen die teilweisen schon länger verhaftet gewesenen Tschechen bisher nichts unternommen wurde, wird auch von den Deutschen auf das weiche Verhalten des Reichsprotektors von Neurath Tschechen gegenüber zurückgeführt. Die gestrige Führerrede hinterliess bei den Deutschen allgemein grossen Eindruck. Vor allem die ernsten Worte des Führers über die grosse Ge-

60228

131

fahr im Osten wurden in Gesprächen vielfach gewürdigt. Die Feststellung des Führers, dass der sowjetische Riese bereits getroffen sei und sich nie mehr erheben werde, rief ebenfalls Erleichterung und Genugtuung hervor.

2.) Einzelereignisse:
Wie bereits mitgeteilt, wurde in Pilsen in der Nacht zum 4.10. in der Zeit vom 1.15 Uhr bis etwa 2.15 Uhr und von etwa 3 Uhr bis 3.15 Uhr Fliegeralarm gegeben. Zwischen Manetin und Kralowitz (Längs der Grenze des Sudetengaues) wurden nach bisherigen Meldungen 35 Brand- und Sprengbomben in der Nähe eines Waldrandes auf freies Feld abgeworfen. Über grösseren Sachschaden wurde bisher nichts bekannt. Die tschech. Bevölkerung zeigte sich beim Luftalarm verschiedentlich sehr undiszipliniert und nervös, entzündete ohne Verdunkelung für kurze Zeit Lichter usw. Skoda-Arbeiter, die aus Landgemeinden nach Pilsen zur Arbeit fahren, erzählten, dass der Angriff Kladno bezw. Beraun gegolten habe und dass man in weitem Umkreis dieser Städte noch deutlich das Aufschlagen der dort angeblich geworfenen Sprengbomben hören konnte. In Pilsen äusserten Tschechen, "Dass haben sie nur davon, dass Hitler wieder gesprochen hat, jetzt ist schon wieder Luftangriff" usw. Im übrigen ist bei der tschech. Bevölkerung eine Auswirkung der Führerrede bisher nicht festzustellen. Der Inhalt derselben ist dem grössten Teil überhaupt noch nicht bekannt. - Stapo hat Kenntnis.-

SD-Dienststelle Pilsen
i.A. gez. D e n k
SS-U'Stuf.

F.d.R.d.A.

SD-Dienststelle Pilsen, H'-Rottenf. Paulig

Ullrych
4.10.41, 16.07 Uhr

Bombenabwurf im Bezirk Kralowitz.

Vorg.: Hies. Tagesbericht Nr. 232/41 von 4.10.41

Heute, den 4.10.41 kehrte H'-Hauptsturmführer Rainer der SD-Dienststelle Pilsen um 14.45 Uhr von Gross- Cschernhoit, Bez. Kralowitz zurück, wo er die durch feindlichen Bombenabwurf verursachten Schäden in Augenschein nahm und folgendes feststellen konnte:
Am Samstag, den 4.10. um 2.05 Uhr wurden von einem Feindflugzeug in der Nähe von Gross Cschernhoit, Bez. Krabwitz, Gerichtsbezirk Manetin, insgesamt 36 Brandbomben und 3 Sprengbomben abgeworfen. Die Brandbomben kamen jedoch nicht alle zur Entzündung und fielen zum Grossteil auf freie, abgeerntete Felder; die verursachten Brände konnten ohne Schwierigkeiten von den Ortsbewohnern gelöscht werden. Einzelne Brandbomben fielen im Wald nieder, ohne jedoch grossen Schaden anzurichten. Die 3 abgeworfenen Sprengbomben verursachten Sprengtrichter und beschädigten durch Splitterwirkung eine Anzahl Bäume des nahen Waldes. Der angerichtete Schaden ist gering.

schriftliche

SD-Dienststelle Brünn

Fernschreiber, FS Nr. 2314, 16.40 Uhr

4.10.41, 16.40 Uhr

T a g e s b e r i c h t Nr. 222

Dr. Brünn 17 000 4/10 1632 - Fl-
An den SD-Leitabschnitt Prag
Dringend, Sofort vorlegen.
Betr.: Tagesbericht Nr. 222

In tschech. Kreisen werden lebhaft sogenannte Tatsachenberichte aus dem Kaunitz-Kolleg weiter erzählt. Immer wieder weist man darauf hin, wie heldenhaft verschiedene Tschechen zu Sterben wüssten. So habe es angeblich der tschechische Oberstleutnant F e i g r l e abgelehnt, sich binden zu lassen, habe aufrecht wie ein Held stehend die Kugel empfangen, sich nach seinem Zusammenbruch nochmals aufgerichtet und sei erst nach dem Fangschuss mit einem Lächeln auf den Lippen verschieden.

Von einigen Tschechen wurden Äusserungen, wie "Auch diese Massnahmen können uns nicht schrecken", oder "Wie lange wird dies noch dauern" bekannt.

Auf die Frage eines Deutschen einem tschechischen Beamten des Brünner Landesamtes für Kriegsbeschädigte gegenüber, die letzten Ereignisse betreffend, äusserte dieser: "Was wollt ihr Deutschen denn, wir haben die illegale Arbeit von Euch gelernt und deshalb dürft Ihr Euch nicht wundern. So lange wir Tschechen leben, werden wir kämpfen und wenn notwendig auch zu sterben wissen."

Die Ukrainer in Brünn sind durch die letzten Ereignisse etwas eingeschüchtert, geben jedoch ihrer Schadenfreude unverhohlen Ausdruck. Man empfindet die Erschiessungen als eine gerechte Strafe für die Untaten der Tschechen in der Karpatho-Ukraine, wo man seinerzeit die Ukrainer im Schlafe überfiel und erschoss.

133a

Die Führerrede am 3.10.41 hat sowohl auf die Deutschen wie auch auf die Tschechen einen grossen Eindruck gemacht. Unter den Lautsprechern auf den öffentlichen Plätzen der Brünner Innenstadt, sowie vor einigen Radiogeschäften, die gleichfalls die Rede öffentlich übertrugen, stauten sich grosse Menschenmengen. Das deutsche Urteil lautete fast einstimmig, dass der Führer selten so gut gesprochen habe. Die Äusserungen des Führers "und wenn Herr Molotow morgen oder übermorgen nicht mehr in Moskau ist" und "dass seit 48 Stunden eine neue Offensive im Gange sei, die den völligen Zusammenbruch des Gegners im Osten herbeiführen werde", wurde allgemein mit einem bevorstehenden Fall Moskaus in Verbindung gebracht.

Von den Ukrainern wurde auch die Bemerkung des Führers, dass die Deutschen die Ukraine organisieren werden, zustimmend aufgenommen.

Einzelereignisse:
Einem Kaufmann in Neustadtl (OLB Iglau) wurden in der Zeit vom 25.9. bis 3.10.41 87 1/2 kg Dynamit gestohlen. Strafanzeige gegen Unbekannt wurde erstattet.

Von tschech. Faschisten der Ranbousek-Gruppe wurden am 4.10.41 deutsche Geschäftsleute u.a. die Erste mähr. Sparkasse und der Zentralverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Brünn. um Spenden für Parteizwecke angegangen.

Die zurzeit geöffnete Bernstein-Ausstellung in Brünn hatte in den ersten 5 Tagen schon über 3.000 Besucher zu verzeichnen, darunter Deutsche, die deutschen Schulen, Verbände und Wehrmacht. Obwohl offizielle Einladungen auch an die tschech. Schulen ergangen waren, haben diese bisher keinen Gebrauch von der Einladung gemacht.

Der tschech. Briefträger B o j a n o v s k y, dessen Zustellrevier die Wranauergasse ist, und der in der dort. Gegend der Leiter der NG sein soll, äusserte vor einiger Zeit zu dem reichsdeutschen Akim M i r o n o w, wohnhaft Brünn, Wranauergasse 61, dass er ein Verzeichnis sämtlicher Deutscher Bewohner dieses Viertels besitze und die Deutschen, die in der Partei, den Gliederungen und Verbänden tätig sind, noch besonders bezeichnet habe. Es werde sehr bald die Zeit kommen, wo die Tschechen mit den Deutschen abrechnen werden. Der Strick zum Aufhängen für die Deutschen sei bereits gedreht und die Vergeltung komme.

Der Leiter der SD-Dienststelle Brünn, gez. Dr. Ernesty, ¼-Stubaf.

60225

SD-Dienststelle Jitschin, ff-H'Stuf.Treuner

Ullrych

4.10.41, 17 Uhr

Munitionfunde.

Im Laufe des heutigen Tages wurden durch Umsiedler des Bessarabien-Lagers Koschatek, Bezirk Jungbunzlau, bei Pflügen der Felder cirka 500 Schuss Infanteriemunition und 3 Sprengkapseln gefunden. Die Munition dürfte noch brauchbar sein. Fundort: Ober-Slivno bei Koschatek. Das Gefundene lässt darauf schliessen, dass es erst vor kurzer Zeit an der Fundstelle eingegraben worden ist. Stapo wurde unterrichtet.

SD-Dienststelle Klattau, O'Scharf. Rohrbacher

Ullrych

4.10.41, 19.05 Uhr

T a g e s b e r i c h t t Nr. 238

1.) Allgemeine Lage und Stimmung:

Über die gestrige Führerrede wird unter der tschechischen Bevölkerung in Klattau viel gesprochen. Obzwar der Inhalt der Rede nur teilweise bekannt ist, scheint es doch, dass Arbeiterkreise nach dieser Rede mit einer baldigen Beendigung des Feldzuges im Osten rechnen. Gleichzeitig mit der Führerrede wurde auch der Vortrag des Obersten Moravec über die Aussichtslosigkeit des Feldzuges für die Sowjetrussen lebhaft besprochen.

Intellektuelle Kreise bezeichnen die Kundgebung als eine Propagandamache zu Gunsten des WHW, wodurch der Führer, indem er den baldigen Zusammenbruch der russischen Armeen voraussagte, die sinkende Moral des Volkes aufpulvern wollte. Russland sei unbesiegbar und bemühe sich durch einen harten Rückzug Deutschland so stark wie möglich zu schwächen, selbst jedoch die Kräfte zu erhalten, da es bei einem Sieg der Russen zu einer politischen Meinungsänderung Englands kommen könnte. Englands Ziel sei es lediglich, dass die beiden grossen Gegner, Bolschewismus und Nationalsozialismus einander aufreiben, um dann den Frieden diktieren zu können. Wenn es angeblich um Russland so schlimm stehe, wie der Führer mache, würde bestimmt auch Japan gegen das "sterbende Russland" losgehen, um sich seinen Teil i fernen Osten zu holen.

Die Haltung der tschechischen Bevölkerung ist auch weiterhin sehr gedrückt. Unverändert ist die Affron der tschechischen Intelligenz und eines Grossteiles der übrigen tschechischen Bevölkerung zu den neuen Massnahmen; vor allen lehnt man bis auf wenige Ausnahmen die Hinrichtungen ab. Auffallend ist, dass vor allem in Strakonitz (OLB Klattau) festgestellt werden konnte, dass tschechische Intelligenzler liebedienernd sich an Deutsche

135a

hermnzumachen versuchen. In den letzten Tagen fällt es auf, dass sich der chem. Verteidigungsminister Machnik öfters als bisher in der tschechischen Öffentlichkeit zeigt.

Leitende Beamte der Böhmischen Waffenwerke Strakonitz (OLB Klattau) sind stark verängstigt und erwarten bei den geringsten Vergehen ihre Verhaftung und Aburteilung. Aus Gesprächen verschiedener Tschechen in Schüttenhofen (OLB Klattau) geht hervor, dass die derzeitigen Ereignisse und Erschiessungen von den Gesichtspunkt aus betrachtet werden, wonach die tschechische Nation seine Geschichte des ewigen Kampfes zwischen Tschechen und Deutschen wieder ein Ruhmesblatt hinzufüge.

Tschechische Frauen äussern sich dort: Das Volk wird immer härter werden, der Hunger macht es gleichgültig, ob es so oder so eingeht.
Auch kann man jetzt von der tschechischen Bevölkerung sentimentale Gespräche über die Erschiessungen hören, man denkt an die Hinterbliebenen, fragt wer die Leute erschiesst, ob Militär oder Polizei, über die seelischen Eindrücke, die diese Leute empfinden müssen, wer die verstümmelten Leichen führt, ob man sie den Familien übergibt, ob sie bestattet werden, welcher Unterschied zwischen Erhängen und Erschiessen besteht.

Als eine weitere Massnahme der neuen innenpolitischen Entwicklung erwähnt man die Drosselung von kulturellen Institutionen, Theater, Lichtspiele, Einstellung von Zeitschriften und Schulen und die Verschärfung der bevorstehenden Sprachenprüfungen. Ursache zu solchen Gerüchten gaben vielleicht die Tatsachen, dass in Taus, Neugedein und Stankau (alle OLB Klattau) vorhergesehene Konzertveranstaltungen von den Künstlern selbst wegen technischen Schwierigkeiten abgesagt wurden, da z.B. in Taus im Vorverkauf zu einer solchen Veranstaltung lediglich 3 Karten abgegeben wurden.

Das grosse Interesse an Zeitungen hält weiterhin verstärkt an.

An Gerüchten erzählt man unter den Tschechen, z.B. in Kattowitz (OLB Klattau), dass K.H. Frank der eigentliche Hetzer und Imitator der derzeitigen Verhältnisse sei. Der deutliche Beweis dafür sei, dass diese Gewalt-

60223

136

massnahmen bereits feststanden, bevor noch der neue Reichsprotektor nach Prag kam.

In Pisek (OLB Klattau) und auch in anderen Orten erzählt man, dass Eliaš noch nicht hingerichtet wurde, und dass dies auffällig wäre. In Klattau kursiert das Gerücht, dass der NG-Kreisleiter und Mitglied des Zentralausschusses der NG Bicek im Zusammenhang mit den neuen Massnahmen verhaftet worden ist.

2.) Einzelereignisse:

Am 1.10.41 wurde ein weiterer Wegweiser an der Strasse Klattau-Nemelkau über Lub mit folgender Aufschrift beschmiert: "Es lebe Benesch, Hitler ist ein Mörder und Dieb!" Seitens der Bezirksbehörde in Klattau folgten keine weiteren Massnahmen.

Am 2.10.41 äusserte sich die Tschechin Cvachová, Gattin eines Polizisten, zu ungefähr 10 Tschechen, dass die Deutschen tschechische Offiziere erschiessen, selbst jedoch auf den Dörfern die Teuerung verursachen und alles aufkaufen.

schriftliche
xxxxxx

SD-Dienststelle Olmütz
FS Nr. 3117

Fernschreiber
4.10.41, 19.50 Uhr

Tagesbericht Nr. 202/41

Die Nachrichten von Hinrichtungen von Tschechen, sowie von zahlreichen Festnahmen der Stapo im hiesigen Gebiet haben unter der deutschen Bevölkerung restlose Freude ausgelöst. Besonders begrüsst wird die Festnahme tschechischer Persönlichkeiten, welche noch vor der Gründung des Protektorates in der Hetze gegen das Deutschtum führend aufgetreten waren.

Der Widerhall der Führerrede in deutschen Kreisen ist durchwegs gut. Vereinzelt verlautete bereits, dass das hiesige Deutschtum freudig zu einer Steigerung der Spenden bereit ist.
Zu den bekanntgegebenen Hinrichtungen führender Tschechen liegen nunmehr neben Zustimmenden Äusserungen aus Arbeiterkreisen auch solche aus dem Mittelstand vor: so äusserte sich ein tschechischer Gewerbetreibender in Olmütz: "Ganz recht geschieht den Lumpen, das hätte schon früher kommen sollen. Wir Tschechen hätten nützliche Arbeit zu leisten, aber unsere Plutokratenclique richtet sich zum Schaden des Volkes nach Weisungen aus London." Seitens der Intelligenz wird seit kurzem in Olmütz verbreitet, dass die slowakische Armee wegen Unzuverlässigkeit demobilisiert werde: Daneben sei es in Floridsdorf bei Wien zu grossen kommunistischen Demonstrationen gekommen.-
Tschechische Eisenbahner in Olmütz wurden beobachtet, wie sie über deutsche Berufskollegen hämische und abfällige Bemerkungen machten: Beim Herannahen Deutscher gingen sie schnell auseinander. Hierzu kann im ganzen Gebiet festgestellt werden, dass Tschechen beim Nahen unbekannter Dritter selbst harmlose Gespräche aus Angst sofort abbrechen.--

In Mährisch- W e i s s k i r c h e n (OLB Olmütz) bemerkten Tschechen anlässlich einer Musterung der Wehrmacht, zu der auch zwei

137a

Einarmige geladen waren, dass es um das Reich schlecht stehen muss, wenn selbst Krüppel zum Militärdienst herangezogen würden. Ausserdem werden dort in einzelnen Kreisen die Massnahmen gegen Tschechen dahingehend ausgelegt, dass die Erfolge der deutschen Armee in Wirklichkeit gar nicht vorhanden wären und Deutschland deshalb durch sein scharfes Vorgehen gegen die Tschechen billige Erfolge im Innern haben wolle.-

In Olmütz-Bleich wurden, zum Beispiel am 3.10.41 weiter politische Debatten zwischen Tschechen und Juden beobachtet.

In Konitz (OLB Olmütz) wird gerüchtweise verbreitet, dass die Festnahme von Tschechen einheitlich von Prag aus diktiert würden: man verfolge deutscherseits damit die Absicht, die tschechische Intelligenz völlig auszurotten. Was nicht hingerichtet werde, komme in Konzentrationslager. Daneben werden dort weiter vereinzelt Gerüchte über eine starke innere Zersetzung im Reich verbreitet.

Einzelereignisse:

Am 3.10.41 suchte ein namentlich unbekannter Tscheche in Olmütz vor Kundmachungen der letzten Hinrichtungen andere Tschechen von dem Durchlesen abzuhalten.-

In Leipnik (OLB Olmütz) konnte unter einzelnen Tschechen ein lebhaftes Interesse für die Führerrede beobachtet werden, Stellungnahmen enthielt man sich jedoch durchwegs. In Olmütz äusserten sich einzelne Arbeiter, sie würden ja gerne zuhören, wenn sie nur deutsch verstünden.

Auf dem Hauptbahnhof in Olmütz wurde am Abend des 3.10.41 ein durchschnittener Bremsschlauch festgestellt.

In der Eisenbahnstation Stefanau (OLB Olmütz) geriet am 3.10. ein Waggon eines Militärtransportes aus bisher unbekannter Ursache in Brand.

Eine deutsche Frau aus Olmütz, welche angeblich ihren Sohn in einem Prager Lazarett besucht hatte, erzählte, dass in der Abteilung angeblich eine grosse Zahl Verwundeter von der Ostfront mit abgeschnittenen Zungen liegen sollen.

Wie hier bekannt wurde, ist an einer Stelle bei Neustadtl (OLB Iglau) am 3.10.41 die Entwendung von fast 88 kg Sprengstoff entdeckt worden. Stapo hat von sämtlichen Vorfällen Kenntnis.

60221

SD-Dienststelle Olmütz

F.d.R.d.A. Illych

gez. K o h l .

SD-Dienststelle Tabor, ᛋᛋ-Hauptstuf. Eichler,
durchgegeb. ᛋᛋ-Bew. Egner

Materne

4. 10. 1941, 21.15 Uhr

Prag

Tagesbericht Nr. 218/41

Bei den Tschechen keine Stimmungsänderung. Wie weiter bekannt wurde, sind auch in Pibrans unter der ärmeren tschechischen Bevölkerung, besonders unter den Bergarbeitern, die scharfen Massnahmen gegen den Schleichhandel und die Versorgungsunzulänglichkeiten sehr gut aufgenommen worden. In dieser Verbindung wird dort die Einsetzung Heydrichs als anergischer ᛋᛋ-Mann begrüsst. Unter Bauern bedauert man den Fortfall der Möglichkeit, auch weiterhin unter der Hand weiter verkaufen zu können. Unter tschechischen Grossgrundbesitzern ~~xxxxxx~~ des Bezirkes Beneschau herrscht Angst vor deutschen Wirtschaftsrepressalien. Tschechen äusserten sich dort, dass scharfe Massnahmen gegen den Schleichhandel nur gegen Tschechen angewendet werden sollen, während sich die Deutschen weiterhin anfressen können. Die tschechischen Pressemeldungen über die Verhandlung gegen Eliáš werden in Pibrans und Beneschau mit viel Interesse gelesen und von den ärmeren und mittleren tschechischen Bevölkerungsschichten günstig besprochen. Intelligenzkreise dagegen bedauern den Verlust dieses "Patrioten" und bezweifeln die Richtigkeit der Presseberichte. Die Zeitungen finden auch weiterhin reissenden Absatz, in Pibrans war sogar "Vlajka" ausverkauft. Unter der tschechischen Arbeiterschaft von Pibrans wird das Gerücht verbreitet, dass am 5. 10. 1941 die Sorge für Ruhe und Ordnung im Protektorat durch die deutsche Gendarmerie übernommen werden, die tschechische Gendarmerie werde ausgeschaltet. In Pibrans wird das Gerücht verbreitet, Neurath sei verhaftet worden, in seinem Schreibtisch seien eine Menge von unerledigten Anzeigen gegen Tschechen gefunden worden, welche er als guter Freund der Tschechen nicht zur weiteren Verfolgung abgegeben habe. In Tabor wird davon gesprochen, dass auch einige hundert Tschechen, welche für frühere Taten in Theresienstadt sitzen, vor das Standgericht kommen werden. - In das NG-Sekretariat von Tabor

·/.

138a

kamen am 3. 10. 1941 ungewohnterweise viele Tschechen, um sich kleine V-Plakate zu holen. Der Tscheche Antonin J a n u r a weigerte sich, nach einem gewährten Ernteurlaub bei der ehemaligen jüdischen Firma Leopold B a c h n e r , Lederwaren in Patzau, Bez. Pilgrams, die Arbeit wieder aufzunehmen. Stapo hat Kenntnis. Die bisher eingegangenen Meldungen über die Auswirkung der Führerrede bei den Tschechen lassen noch kein klares Bild erkennen. In Pibrans wurde die Rede nur wenig beachtet und die Eindrücke durch die Auswirkungen des Protektorwechsels zurzeit überschattet. Man bemerkte dort, der Führer habe doch nur für die Deutschen gesprochen. In Wotitz, Bez. Beneschau, wunderten sich die Tschechen darüber, dass der Führer das Protektorat in seiner Rede nicht erwähnt hat. Meldungen aus Tabor zeugen im Gegensatz hierzu von einem grossen Interesse der Tschechen an der Führerrede. Es wurde beobachtet, dass Tschechen, welche der deutschen Sprache mächtig sind, die Wirtshäuser verliessen, um, wie sie sagten, die Führerrede zu Hause anzuhören. Die Intelligenz enthielt sich jeder Ausserung. Die breiten Schichten besprachen sie lebhaft, die Auswirkung kann als sehr gut bezeichnet werden. Es wurden Ausserungen laut wie: "Hitler und das deutsche Volk sind sich doch des Sieges sicher, am Ende werden sie doch siegen", oder "die Rede Hitlers war packend und überzeugend." Nur in wenigen Fällen wurde die Rede als "verzweifelt" bezeichnet. Auch wurde gesagt, dass es auch diesmal eine "Freitagrede" sei, welche Erfolg haben werde. Nach der Führerrede waren die Gastlokale in Tabor wieder stark besucht, da scheinbar das Bedürfnis bestand, über dieselbe zu debattieren. Von den Reichs- und Streudeutschen wurde die Rede durchwegs mit Begeisterung aufgenommen. Besonderen Eindruck machte die Stelle, in welcher der Russe als bereits geschlagen bezeichnet wurde.

(gez.) E i c h l e r
SS-Hauptsturmführer

60220

SD-Dienststelle Königgrätz

Kunert

4.10.41, 21.45 Uhr.

T a g e s b e r i c h t Nr. 128

Die Führerrede löste in deutschen Kreisen eine Entspannung aus und wurde förmlich verschlungen. Besondere Aufmerksamkeit schenkte man den Worten des Führers, dass Russland bereits schwer getroffen ist und man erwartet, dass in der nächsten Zeit Leningrad oder Moskau fällt. Tschechischerseits enthält man sich jeglicher Stellungnahme. In Königgrätz und Pardubitz war in der Nacht vom 3. auf den 4.10.41 Fliegeralarm, wobei zutage trat, dass die Luftschutzmassnahmen seitens der Bevölkerung überhaupt nicht beachtet werden und teilweise die zuständigen Stellen versagen. So wurde die Königgrätzer Brückenbauanstalt, obwohl sie an die Warnzentrale des Zweckverbandes für Werkluftschutz angeschlossen ist, überhaupt nicht verständigt. Von den Tschechen werden die feindlichen Flieger, die zwar im hiesigen Gebiet nicht zu spüren waren, als Vergeltungsmassnahme für die Erschiessungen in Prag und Brünn angesehen.

In Königinhof (OLB Königgrätz) Leitomischl und Hermannsstadtl (OLB Pardubitz) wurden am 4.10.41 von den zuständigen Stapostellen sämtlichen Protektoratsangehörigen die Radioapparate beschlagnahmt, weil in diesen angeführten Orten die feindliche Flüsterpropaganda besonders starke Beachtung fand. Ausgenommen wurden lediglich Apparate in Gasthäusern und Gemeinschaftsempfangsgeräte in Fabriken.

Am Sonntag, den 27.9.41 kamen im Kohlenbergwerk in Klein-Schwardowitz (OLB Königgrätz) 300 Bergarbeiter nicht zur Arbeit. Man vermutet, dass das Verhalten der Arbeiter auf die Hetze des Vorsitzenden des Revierrates Adolf Kult zurückzuführen ist. (Stapo hat Kenntnis).

Wie hier bekannt geworden ist, interessiert sich der frühere

139a

Legationsrat bei der tschechischen Botschaft in London Wenzel Rubias, Fabrikant aus Wamberg (OLB Königgrätz) ernsthaft für die Nachfolge von Eliaš. Er weiss nur noch nicht, welchen Weg er einschlagen muss, um dieses Ziel zu erreichen.

Es wurde festgestellt, dass den Bezirksbehörden, ausser der in der Sammlung der Gesetze abgedruckten Verordnung über die Kennzeichnung der Juden, keine Durchführungsbestimmungen oder andere Weisung von der vorgesetzten Behörde zugegangen ist, so dass diese von sich aus nicht in der Lage sind, die Gendarmerieorgane anzuweisen.

In verschiedenen Orten des OLB Königgrätz und Pardubitz ist das Gerücht im Umlauf, dass die Polizisten den Auftrag haben, die Bevölkerung aufzufordern, alles was mit der V-Aktion im Zusammenhange steht, zu entfernen. Die Bevölkerung schenkt diesem Gerücht keinen Glauben und wartet auf eine Aufforderung im Rundfunk. Am 30.9.41 wurde auf Grund einer Anordnung des Gemeindeamtes in Hermannsstädtl (OLB Pardubitz), durch den dortigen Ortstrommler bekanntgegeben, dass sämtliche V-Zeichen zu entfernen sind. Zurzeit sieht man in der ganzen Stadt kein einziges V mehr.

SD-Dienststelle Königgrätz
gez. D r e i s e
SS-O'Stuf.

60219

140

SD-Dienststelle Mähr.-Ostrau, ⅋-O-Stuf.
Henneberg, durchgegeb. ⅋-O'Stuf. Schmidt

Materne

4. 10. 1941, 21.45 Uhr

Prag

Tagesbericht Nr. 205 vom 4. 10. 1941

Die Lage im hiesigen Bereich ist weiterhin ruhig. Ohne direkte Beweisgründe hat es doch den Anschein, alsob die Spannung der letzten Tage in der tschechischen Bevölkerung langsam abzuklingen beginnen, ohne dass etwa die Wirkung der Vorgänge und Ereignisse abgeschwächt wäre.

Neuerlich ist zu beobachten, dass Angehörige vor allem der tschechischen Intelligenzschicht recht verkniffene Mienen zur Schau tragen. Mehrere Angehörige der erst seit kurzer Zeit in Setin liegenden Kompanie der Protektoratstruppe fielen in den letzten Tagen durch ihr arrogantes Benehmen auf der Strasse auf. Der noch vor wenigen Tagen mit deutschen Uniformierten korrekt getauschte Gruss wird plötzlich kaum noch geübt. In Ostrau fiel auf, dass besonders in den Nachmittagsstunden des heutigen Tages in der belebten Innenstadt Juden in angeregter Unterhaltung mit Tschechen, besonders tschechischen Frauen, ~~xxxxxxx~~ gesehen wurden. Das Verhalten der tschechischen Juden hat scih gegenüber dem letzten Bericht nicht geändert. Es sind andererseits auch wieder zustimmende Äusserungen aus tschechischen Kreisen, vorwiegend der Arbeiterschaft, erfasst worden. Man begrüsste die Bekanntmachung der Gründe, die zu den Todesurteilen führten und gab in diesen Kreisen verschiedentlich seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass die "Schieber und dieses Gesindel daran glauben müssten, doch nur den armen Mann betrügen." Im Zusammenhang hiermit tauchte weiterhin öfter der Gedanke auf, der auch in der deutschen Bevölkerung wiederholt besprochen wurde, dass das Versorgungsproblem jetzt endlich gerecht geregelt wird. Unter der Arbeiterschaft der Wittkowitzer Eisenwerke erhofft man sich vielfach auch eine Neuregelung der Lohnfragen.

./.

140a

In einer Ostrauer Strassenbahn konnte eine Unterhaltung zweier tschechischer Arbeiter abegehört werden, wobei der eine unter Zustimmung des anderen zum Ausdruck brachte: " Alle Völker Europas hat der Führer als im Kampf gegen den Bolschewismus stehend erwähnt, nur die Tschechen nicht", was der Sprecher offenbar bedauerte, da er weiter von einem in Deutschland arbeitenden Freund erzählte, der ihm geschrieben habe, dass er sich dort direkt schämen müsse, als Tscheche aufzutreten, wo unverantwortliche Elemente im Protektorat solche Sachen treiben, worunter nun alle leiden müssten.

Die tschechischen Zaitungen finden weiter guten Absatz und werden viel gelesen, ohne dass man sich jedoch in der Öffentlichkeit hierüber auslässt.

Besonders zurückhaltend benehmen sich weiterhin die als chauvinistisch eingestellt bekannten Tschechen. Zu den Verurteilungen Klapkas und Eliáš konnten weitere Stimmen nicht gehört werden. Die Führerrede, die unter den Tschechen so gut wie gar nicht besprochen wird, hat unter der deutschen Bevölkerung grosse Begeisterung hervorgerufen. Ganz allgemein glaubt man, aus den Worten des Führers den baldigen Fall Moskaus voraussagen zu können. Man betont deutscherseits vielfach, dass die Rede hinsichtlich der Prager Ereignisse zum rechten Zeitpunkt gekommen seien und Deutschland absolute Stärke und Siegeszuversicht den Tschechen gegenüber unterstreiche.

Einzelereignisse:

In Zuber (Bez. Wallachisch-Meseritsch) wurde in der Nacht zum 4. 10. 1941 ein Plakat über die Verhängung des Ausnahmezustand[s] beschmiert.

Im Anschluss an die Übertragung der Führerrede brüllte ein tschechischer Eisenbahner nochwährend der Lieder der Nation in einer deutschen Gaststätte in Ostrau laut: "Hospoda, hospoda" (auf deutscht: "Wirtschaft"). Die Protektoratspolizei nahm den Mann fest und überstellte ihn der Stapo.

(gez.) H e n n e b e r g
SS-Obersturmführer

60218

141

schriftliche
xxxxxx SD-Dienststelle Budweis

4. 10. 1941, FS Nr. 1415, 23.45 Uhr

Tagesbericht Nr. 192

A. Von einigen Deutschen in Budweis wurde nachträglich zur Führerrede erwähnt, dass es sehr auffällig war, dass der Führer in seiner Rede Amerika und Roosevelt überhaupt nicht erwähnte. Daraus wird geschlossen, dass in der amerikanischen Politik in Folge der grossen Niederlagen der Russen eine Wendung eingetreten sein kann und Amerika vielleicht die Lust vergangen ist, aktiv in den Krieg einzugreifen. Weiter wird von den Deutschen bemerkt, dass die Umklammerung Moskaus durch deutsche Truppen bereits im vollen Gange ist.

B. Unter den Tschechen herrscht über die Führerrede allgemeines Stillschweigen. Von den meisten Tschechen wurde die Führerrede nicht gehört.

C. In Wittingauer deutschen Kreisen hat man darüber Verwunderung ausgesprochen, dass Präsident Hacha auf seinem Posten verbleiben durfte, nachdem der Ministerpräsident Eliáš wegen Landesverrates zum Tode verurteilt wurde. Zur Erklärung des Eliáš, die vor seiner Erschiessung in den Zeitungen veröffentlicht wurde, wird von Tschechen bemerkt, dass diese nur unter deutschem Druck in die Zeitungen gegeben wurde. Deutschechischen Redakteuren soll mit dem Tode gedroht worden sein, falls sie diese Erklärung nicht veröffentlichen sollten. E. hätte diese Erklärung nicht abgegeben.

Von Tschechen in Budweis wird erzählt, dass das Standrecht noch länger andauern wird, und dass noch viele Tschechen werden ihr Leben lassen müssen. Das Standrecht werde noch über andere Oberlandratsbezirke verhängt werden. Die Oberlandratsbezirke, über die noch kein Standrecht verhängt sei, müssen erst Verzeichnisse jener Leute anlegen, die ihnen unbequem sind und verschwinden müssen. Es wird angenommen, dass bestimmt noch 10.000 Tschechen abgeurteilt werden. Wenn es aber auch 100.000 Leute wären, so ist es noch immer nicht so

./.

1410

schlimm, als wenn die Tschechen gegen die Deutschen kämpfen müssten, denn dann wären die Opfer noch viel grösser. Die Erschiessung der Tschechen, welche in den letzten Tagen erfolgte, betrachten die Tschechen als ein letztes Aufzucken der deutschen Macht und vergleichen dieses mit einer Kerze, welche, bevor sie ausgelöscht wird, noch einmal aufflammt. Tschechen in Budweis erzählen, dass der Führer den Präsidenten Hácha nach Berlin berufen habe, damit dieser eine Erklärung unterschreibt, um auch die Tschechen zum Militärdienst heranziehen zu können. Die Tschechen brachten ihre Freude zum Ausdruck, dass sie mit dieser Erklärung einverstanden seien und dass der Krieg früher beendet sein wird. Der Krieg könne längstens noch fünf Monate dauern, wahrscheinlich sei aber, dass Deutschland schon in einem Monat zusammenbrechen wird.

D. Ein Tscheche erzählte in Budweis, dass ein tschechischer Pilot im englischen Rundfunk so eindrucksvoll gesprochen hat, dass jeder, der ihm hörte, weinen musste. Der Pilot soll u. a. gesagt haben, dass jetzt erst die grossen Luftangriffe auf Deutschland erfolgen werden und dass von jeder Bewegung im grossdeutschen Raum das feindliche Ausland wisse. Zu der Beschlagnahme der Radioapparate von Tschechen im Oberlandratsbezirk von Budweis äusserte ein Tscheche, dass es jetzt so eingerichtet wird, dass die Tschechen durch Flugblätter verständigt werden, um über die Situation immer im Bilde zu sein. In Budweis war am 4. 10. von 1.45 Uhr bis 3 Uhr nachts Fliegeralarm. Von hiesigen Tschechen wurde das Gerücht verbreitet, dass das Sudetengebiet schwer bombardiert wurde, welches vollkommen vernichtet werden soll. Auch das Protektorat werde von jetzt ab nicht mehr geschont werden. Deutsche Stimmen wurden laut, dass der Fliegeralarm befohlen war (ohne Einflug). In Wodnian wurden am 28. 9. 1941 die Juden Dr. Weinberger mit Frau gesehen, als sie ohne Judenstern spazieren gingen. Auch die Jüdin Berta Kohn und die beiden Söhne des Juden Brok aus Wodnian wurden gesehen, als sie den Mantel über dem Arm trugen und auf dem Rock keinen Judenstern hatten.

(gez.) Z i m m e r m a n n
SS-Hauptsturmführer

60217

Sicherheitsdienst RF SS
SD-Dienststelle Prag

Prag, den 4.10.1941

142

Doppel liegt bei.

An den
SD- Leitabschnitt
P r a g.

Tagesbericht Nr. 123/41

Nach dem monatelangen Schweigen wurde die Rede des Führers anlässlich der Eröffnung des 3. Kriegswinterhilfswerkes mit allergrösster Spannung erwartet. Die Ausführungen des Führers hinterliessen auch bei der deutschen Bevölkerung einen besonders tiefen Eindruck. Der Ernst, mit dem der Führer angesichts der gewaltigen Operationen im Osten sprach, beeindruckte ebenso wie die Ankündigungen von neuen gigantischen Kampfhandlungen. Diese neuen Operationen werden in Zusammenhang mit der Erklärung des Führers "wenn Molotow morgen oder übermorgen nicht mehr in Moskau sein wird ....." gebracht. Die Ankündigung einer eventuell längeren Kriegsdauer hat nicht überrascht, da man allgemein damit bereits gerechnet hat. Besonders wirkungsvoll waren die Ausführungen des Führers über die ungeheure militärische Stärke Sowjet-Russlands, das jetzt vom Führer als bereits zu Boden geschmettert bezeichnet wurde. Ebenso eindrucksvoll waren die Bemerkungen über die gewaltige Aufbauarbeit im besetzten Gebiet, sowie die Feststellung, dass dieses Gebiet durch eine bereits eingeleitete Organisation bezüglich Verwaltung und Wirtschaft die Ernährungslage ganz Europas sicherstellen werde. Tschechischerseits liegen bisher noch keine einheitlichen Kommentare vor.

In politisch massgeblichen tschechischen Kreisen wird ständig die Notwendigkeit einer Regierungsumbildung besprochen. Es wird zwar angenommen, dass der Staatspräsident keineswegs die Zusammenstellung einer neuen Regierung verlangt habe.

-2-

143.

Trotzdem hätten aber einige Mitglieder der Regierung das Gefühl, eines Provisoriums. Einige Minister würden angeblich gern auf ihrem Posten verbleiben. Besonders trifft dies auf Dr. Krejci zu. Überflüssig, d.h. nur als Provisorium fühlen sich die Minister Kalfus, Kratochvil, Bubna u. Klumpar. Die Möglichkeit, dass Krejci imstande wäre, eine neue Regierung zu bilden, wird stark bezweifelt. Es überwiegt jetzt aber vor allem die Ansicht, dass es vielleicht besser wäre, die Form der Regierung überhaupt zu ändern. Dabei ist an eine Vereinigung einiger Ministerien gedacht, die alle einheitlich geführt werden könnten. Der Begriff "Minister" hätte dann überhaupt zu verschwinden.- Im Zusammenhang mit diesem Vorschlag wird erwogen, ob es nicht vorteilhafter wäre, einen sogenannten Staatsrat ins Leben zu rufen, der dann die ganze Verantwortlichkeit übernehmen müsste. Bezüglich des Mannes, der die nötige Autorität, einen derartigen Apparat zu erhalten, hätte, bestehen augenblicklich zwei Vorschläge. 1. Dr. Masaryk und 2. neuerdings Krulis-Randa. Krulis-Randa soll aber bei deutschen Stellen nicht besonders beliebt sein.

Staatspräsident Hacha hat Dr. Popelka aus seiner Kanzlei mit der Führung der Verhandlungen mit den zum Vorschlag gebrachten Kandidaten für den Ministerpräsidentenposten betraut. Verhandlungen sollen am Montag, den 6.Ic., 11 Uhr, stattfinden.

Dozent K l i m e n t hat angeblich die Absicht, anstelle des Festgenommenen Masarik in den tschechischen Rundfunk zu kommen.

Der tschechische Schriftleiter Karel Werner, der den bekannten Artikel über die Hauptverhandlung des Volksgerichtshofes schrieb, wurde die ganze Nacht hindurch von unbekannten Leuten fernmündlich angerufen und mit Feigling und ähnlichen Schimpfwörtern, zugleich aber auch mit der Drohung, dass er bald hängen werde, bedacht. Werner ist vollständig mit den Nerven hin.

Der Leiter der [illegible]-Dienststelle Prag
[illegible]sturmbannführer.

Sicherheitsdienst RF ᛋᛋ
SD-Dienststelle Prag.

den 4. Oktober 1941.

144

BNr.

D o p p e l liegt bei.

An den
SD - L e i t abschnitt Prag
in P r a g.

T a g e s b e r i c h t Nr. 224/41.

Die Veröffentlichung von Einzelheiten über die verschiedenen Straftaten Eliáš hat zweifellos eine besonders gute Wirkung gehabt und hat besonders in sozialen niederen tschechischen Kreisen zu einem Stimmungsumschwung insofern geführt, als nun eine Erbitterung gegen die führenden Tschechen vorherrscht. Einen besonderen Erfolg verspricht man sich von der Unschädlichmachung von Schleichhändlern und Preistreibern, was, wie man annimmt, bereits in ~~Kürze~~ Kürze zu einer wesentlichen Verbesserung der Ernährungslage führen werde.

Fast einheitlich herrscht in tschechichen Kreisen die Meinung vor, dass Eliáš begnadigt werde.

Der zivile Ausnahmezustand werde noch 2-3 Wochen dauern. Bis dahin werden noch viele Köpfe führender Tschechen fallen. Auch Innenminister Ježek sei bereits verhaftet.

Bei Hauptschriftleiter Krychtalek sollen sich nach dem Besuch bei Eliáš besonders heftige Vergiftungserscheinungen eingestellt haben, die zu einer Ueberführung ins Podoler Krankenhaus führten. Staatssekretär Karl Frank hat angeblich die Berufung eines Berliner Facharztes für Krychtalek veranlasst.

Am 2.10.1941 konstatierte Ing. Hruška, Inh. der Firma Ing. B. Hruška, G.m.b.H. Aurschinewes, dass in seinem Betriebe von 6 Maschinen nur eine einzige in Betrieb war, obwohl

145

die anderen zum Laufen vorbereitet waren. Da Ing. H. darin eine absichtliche Verzögerung der Arbeit sah, rief er den Betriebsausschuss und die Aufsichtspersonen zusammen und machte nochmals ausdrücklich auf die eventuellen Folgen aufmerksam. Das Mitglied des Betriebsausschusses Šiška, Aurschineves, Pragerstrasse, Gasthaus Lidový dum, der unter der Arbeiterschaft die Parole "pracuje se pomalu" propagierte, versuchte diese Angelegenheit als bedeutungslos hinzustellen. Seine dabei vorgetragenen Begründungen waren geradezu lächerlich. Šiška hatte auch bereits am 18.9.1941 die tschechische Metallarbeiterzeitung, die für den Betrieb vorgesehen war, beschlagnahmt, ums so der Londoner Boykottparole Vorschub zu leisten.

Die Massnahmen gegen die Schleichhändler haben bisher auf die Landbevölkerung nur wenig Eindruck gemacht. Es zeigt sich, dass die Landbevölkerung das nicht angemeldete Geflügel z.B. derzeit in Massen abstösst. Die Bahnhöfe in Prag nehmen sich fast wie Geflügelmärkte aus. Besonders krass ist diese Erscheinung Sonntag abends.

Eine gewisse Frau Pyro, die Mitglied der NS-Turngemeinde Prag ist, bemerkte beim gestrigen Luftalarm, dass eine Person auf dem Dache des tschechischen Rundfunks in Prag XII., während des Alarms mit einer Taschenlampe Blinkzeichen gab.

Der Leiter der SD - Dienststelle Prag

i.V. Dr Nelle.

SS-Obersturmbannführer.

XI

E 1-2 BNr. 1994 /41

den 5. Oktober 1941

146

An Z.

Betr.: Tagesbericht Nr. 213/41

Die deutsche Bevölkerung des hies. Bereiches war von der Führerrede zutiefst beeindruckt. Wenn es noch eines Beitrags bedurft hat, die Siegeszuversicht zu heben, so ist dies durch die Ausführungen des Führers geschehen. Besondere Beachtung fand die Stelle, wo der Führer über die Stärke der bolschewistischen Rüstungen sprach und über die Gefahr in der das Reich und mit ihm ganz Europa geschwebt hat. Auch die Andeutungen von einem neuen gewaltigen Erfolg werden viel beachtete und besprochen. Verschiedentlich wird vermutet, dass deutsche Truppen vor Moskau stehen. Anlass hierzu gab auch der vom Führer gewählte Vergleich über die Lügen des Herrn Molotow. Man hofft jetzt wieder allgemein, dass die Entscheidung im Osten doch noch vor Ausbruch des Winters fällt.

Tschechischerseits wird die Rede zum grössten Teil entweder nicht beachtet oder negativ kommentiert. So äusserten sich einige jüngere Tschechen in Kladno, die Arbeiterkreisen angehören, dass die zahlenmässigen Angaben in der Rede Schwindel seien. Was der Führer rede sei alles Unsinn. Man dürfe ihm niemals glauben. Nur die eigene ausländische Regierung in London spreche die Wahrheit und nur auf die dürfe man hören.

Über die Todesurteile in den letzten Tagen herrscht weiterhin grosse Erregung. Viel besprochen wird u.a. auch in deutschen Kreisen die Schlussrede von Elias. Sie wird überall bezweifelt und stellenweise werden Vergleiche mit den Prozessen in Russland im Jahre 37 angestellt. Inzwischen ist aber von verschiedenen Deutschen herumgesprochen worden, dass sie mit Prozesszuhörern gesprochen hätten, die bestätigen würden, dass Elias tatsächlich wörtlich solche Ausführungen gamcht hat. Bei den Tschechen äussert man, dass nunmehr das grosse Morden begonnen habe und nicht so schnell enden werde, dafür werde schon Staatssekretär Frank sorgen, der als Nachfolger von SS-O'Gruf. Heydrich genannt wird. Die Hinterbliebenen werden hierbei zutiefst bedauert und es wird öfters die Ansicht geäussert, dass diese unterstützt werden müssten aus freiwilligen Spenden, weil ihre Toten ihr Blut für das tschechische Volk gegeben hätten. Nur

vereinzelt werden Stimmen laut, welche es in der Ordnung finden, dass nunmehr streng durchgegriffen wird. Dabei ist immerhin bemerkenswert, dass solche Stimmen nicht nur aus Vlajka-Kreisen kommen.

Bemerkenswert ist, dass gerade in letzter Zeit, besonders in Kreisen des tschechischen Mittelstandes das Verhältnis zu den Deutschen grundlegend besprochen wird. Allenthalben beginnt man Theorien hierüber aufzustellen. Es ist dies insoferm ein positives Ergebnis des bisherigen scharfen Durchgreifens, als bekanntlich unter Frh. v.Neurath die Tschechen es nicht der Mühe wert fanden, ihr ablehnendes Verhalten allen Deutschen gegenüber auch noch besonders zu begründen. Es ist dies daher immerhin ein Fortschritt, wenn auch in sämtlichen Theorien fast stets die alleinige oder mindestens die Hauptschuld dem Deutschen zugeschoben wird. So argumentiert man häufig damit, dass ja kein gutes Einvernehmen herrschen könne, nachdem den Deutschen jeglicher gesellschaftlicher Verkehr mit den Tschechen verboten sei. Auf diese Weise wäre es für beide Teile unmöglich sich näher kennenzulernen usf. Die Deutschen wären ausserdem zu herausfordernd und anmassend; sie würden die besten Stellen besetzen; sie hätten keine Ernährungssorgen und was derlei Dinge mehr sind. Keinsfalls wird irgend ein Herrschaftsanspruch den Deutschen zugebilligt.

Von der Stapo-Ausstndienststelle Kladno wurden am 4.10.41 als Vergeltungsmassnahme für ein an den Oberlandrat gerichtetes anonymes Schreiben sämtliche Schüler und Lehrkräfte der Berufs- und Gewerbeschule in Kladno im Hof der Schule zusammengerufen. Bei der Einwohnerschaft hat dies grösstes Aufsehen hervorgerufen. Sofort durchschwirrten die Stadt die wildesten Gerüchte. Es wurden sogar Demonstrationsabsichten laut. Die Furcht ist jedoch so gross, dass es zu keinen Ausschreitungen in diesem Zusammenhang gekommen ist. Allerdings hat hierbei auch die Entlassung der Schüler bis auf 50 und die Entlassung der Professoren bis auf 14 wesentlich dazu beigetragen. Den Schreiber des anonymen Briefes konnte man nicht ermitteln.
Auf Veranlassung des Oberlandrates Kladno wurden von den einzelnen Bezirksbehörden am 25.9.41 Kundmachungen herausgegeben, wonach Viehhalter aufgefordert wurden, bisher unrichtige Angaben von Viehbeständen innerhalb 24 Stunden zu berichtigen, da sonst mit strengster Bestrafung durch die Gestapo zu rechnen ist. Nach den bisher

vorliegenden Einzelmeldungen kann jetzt bereits mit einer Nachmeldung von allein 6.000 (Sechstausend) Schweinen gerechnet werden.

Die Arbeiter der Autoreparaturwerkstätte Zihelka in Kladno verursachen bei Bekanntgabe von Sondermeldungen des OKW jedesmal den Empfang durch übermässigen Lärm (Unnötiges Ausprobieren der Autosignalanlagen usw.) so zu stören, dass die Worte nicht zu verstehen sind. Die ist umso auffälliger, als nach Schluss der Meldungen der Krach sofort wieder aufhört. Stapo hat Kenntnis.

Pilsen

durchgegeben: SS-Oscharf. Angerbauer.

Böhm

5.10.41
18.30 Uhr.

T a g e s b e r i c h t Nr. 253/41.

1.) Allgemeine Stimmung unverändert.

Niedergedrückt, ängstlich und scheu. Erörterung über die gefällten Todesurteile nimmt die tschechische Bevölkerung mehr und mehr eine einheitlich ablehnende Haltung ein. Der veröffentliche Protestverlaut über E l i a s wird stark ausgeschlachtet und Elias allgemein als Held bezeichnet. Die Flüsterpropaganda erholt sich langsam wieder und verbreitet, dass in M.Ostrau ein deutsches Regiment gegen die Todesurteile aus Protest die Waffen niedergelegt habe. Es werde an Stelle der tschechischen Standgerichte bald ein tschechisches Volksgericht kommen, dass schon jetzt alle Vorgänge sorgfältig registriere usw. Unabhängig von dieser Stellungnahme mehren sich aber auch Äusserungen von Tschechen, die durch den Wechsel der Person des Reichsprotektors und das jetzige scharfe Vorgehen vor allem günstigere Auswirkungen auf die Ernährungslage erhoffen. In diesem Sinne wurde auch die Bestimmung eines Bevollmächtigten des Reichsprotektors für die Versorgung gut aufgenommen und besonders von niedrigeren Schichten zustimmend besprochen. Auch die in den letzten Tagen verschärft durchgeführten Kontrollen gegen den Schleichhandel fanden in diesen Kreisen Anerkennung.

Auch heute liegen von tschechischer Seite zur Führerrede noch fast keine Äusserungen vor. Der Grossteil übergeht sie gleichgültig und meidet irgendwelche Äusserungen.

Zu dem gestrigen Fliegeralarm wird verbreitet, dass der Hauptangriff Prag gegolten habe und dort auch die Flak lebhaft in Tätigkeit getreten sei. Die gegenteilige Feststellung im Wehrmachtsbericht wird daher halbwegs als Lüge bezeichnet.

I.A.

gez. B e c k SS-ustuf.

150

SD-Dienststelle K o l i n .
(Hajek)

Frl. F i e d l e r
5. 10. 1941
18 Uhr 30 .

Tagesbericht Nr. 133 .

Die Führerrede wurde von den Tschechen größtenteils nicht beachtet. Äußerungen hierzu wurden nicht bekannt. Von den hiesigen Deutschen wurde die Führerrede dagegen mit großer Begeisterung aufgenommen. Man sieht mit Spannung den von Führer angekündigten neuen großen Erfolgen entgegen.

In Bezug auf die innerpolitische Lage herrscht unter den Tschechen unverkennbare Verbitterung. Nur ganz vereinzelt werden Stimmen laut, die die deutschen Maßnahmen als logische Folge der illegalen tschechischen Arbeit ansehen. Auch in Kreisen der Intelligenz in Böhmisch-Brod wurde folgende Äußerung bekannt:
"Man kann uns nicht ausrotten, das alles versagte schon in Alt-Österreich. Mit dem Standrecht endete schon die Republik und mit dem Standrecht wird auch das Protektorat enden."
Gerüchtweise wurde in Kuttenberg verbreitet, daß die Regierungstruppe aufgelöst wird.
Die in den letzten Tagen durchgeführten Pferdemusterungen für die Wehrmacht haben in den Kreisen der Landwirtschaft ebenfalls Verbitterung hervorgerufen. Verschiedentlich wurde geäußert, die Deutschen nähmen nach und nach alles weg und zum Schluß

würden dann die Tschechen auch selbst noch erschossen. Es wurde auch behauptet, daß die Pferde mangels anderen Schlachtviehs zum Schlachten bestimmt seien. Ein Bauer aus Polanka, Bezk. Kuttenberg, äußerte in diesem Zusammenhang: "Wie sie es in Österreich gemacht haben, so machen sie es jetzt. Damals haben sie nichts erreicht und auch diesmal werden sie nichts ausrichten."

I.V. gez. T ö n e

SS-Obersturmführer

A b s c h r i f t.

Olmütz 3131 5.10.41 1934 -Goe.-

An den
SD-LA P r a g.

Ml 6.10

Betr.: Tagesbericht 203/41.

Die tschechische Arbeiterschaft verfolgt mit sichtlichem Interesse die Berichte der tschechischen Presse über eine Neuordnung der Ernährungswirtschaft im Protektorat. In diesem Zusammenhang werden auch vereinzelt positive Stimmen zur Einsetzung eines neuen Reichsprotektors geäußert. In tschechischen Intelligenzkreisen von Olmütz rechnet man in der Annahme, daß bei den erschossenen Generalen Listen über Angehörige der illegalen Widerstandsgruppen gefunden wurden, mit weiteren Verhaftungen unter der tschechischen Bevölkerung.

Unter der tschechischen Bevölkerung von Prerau (OLB Olmütz) haben die ehemaligen Weltkriegsteilnehmer Verständnis für das scharfe Vorgehen des Reiches gegen destruktive Elemente bekundet.

Eisenbahnerkreise dagegen erklären, daß sie mit diesem blutigen Regime nicht übereinstimmen können und sich lieber an die Wand stellen lassen.

Die Haltung des ehemaligen Primators Dr. Klapka vor dem Volksgerichtshof wird von der tschechischen Bevölkerung durchwegs feige bezeichnet.

F.d.R.d.A.:
Grünberg
5.10.41.

153

SD-Dienststelle Mährisch-Ostrau.
(Hartmann)

Fml. F i e d l e r
5. 10. 1941 , um 20 Uhr 30

T a g e s b e r i c h t Nr. 206 vom 5.10.1941.

Besondere Beobachtungen hinsichtlich einer Änderung der gestern berichteten Lage und Stimmung sind im Laufe des Sonntags nicht gemacht worden. Die Spannung der letzten Tage hat schon etwas nachgelassen, die Wirkung der Ereignisse hielt jedoch an. Man stellt weiterhin bei einem Teil der tschechischen Bevölkerungsschichten Niedergeschlagenheit und auch, insbesondere in einfachen Schichten, Zustimmung oder doch Billigung. Der Sonntag in Ostrau und auch anderen Städten des hiesigen Bereichs zeigte das normale Straßenbild mit Ausnahme der fehlenden Sportveranstaltungen. Die Kinovorstellungen in Ostrau und Frankstadt waren im Vergleich zu den Vortagen einem erhöhten Besuch auf.

Deutsche Kreise in Ostrau begrüßen das scharfe Vorgehen gegen die Wirtschaftssaboteure und führen das örtliche Wiederauftauchen von verschiedenen Obstsorten auf den Markt, die in den letzten Wochen fast gänzlich fehlten, auf die harten Strafen zurück, durch die ein Teil der tschechischen Händler eingeschüchtert worden sein dürfte.

Einzelerscheinungen:

In der Nacht vom 2. und 3. Io. wurde auf den Gelände einer

Ostrauer Polizeiamt bei einer Gütezugen ein Brauneschild durchgeschnitten. Stapo hat Kenntnis.

In Zwickau wurden in der Nacht zum 4.10. verschiedene kommunistische Flugblätter zur Verteilung gebracht.

Die Protektoratspolizei verhaftete am 4.10. in Ostrau zwei tschechische Arbeiter, die in einer Gastwirtschaft das verbotene Lied "Polga,Polga" gesungen hatten. Sie wurden der Stapo überstellt.

Der kommissarische Leiter der
Dienststelle Mährisch-Ostrau
I.V. gez. Schmidt
Obersturmführer

SD-Dienststelle T a b o r

Frl. F i e d l e r
5.10.41 um 20 Uhr 50

T a g e s b e r i c h t Nr. 219.

Tschechische Arbeiterkreise in Tabor besprechen lebhaft die Pressemeldungen über den Prozeß gegen Klíma, weisen auf dessen Monatseinkommen von K 26.000,- hin und sagen, daß es nicht zu verwundern ist, wenn er bei einen derartigen hohen Einkommen übermütig wurde. Auch über K l a p k a sprechen dieselben Kreise, daß es mit ihm nicht anders ausfallen konnte, wenn er derart, wie in der Presse geschildert, tätig war. Übrigens sei es um ihn nicht schade, denn er und Leute seiner Sorte hätten viele Menschen aus der Landbevölkerung ins Unglück gestürzt. Seine Riden hätten bis Tabor gereicht. In dieser Verbindung wurde ohne nähere Angaben auch der Name des Vorstandes des Taborer Gemeindeamtes, Dr. B l e c h a , genannt. Das Interesse an der tschechischen Presse ist weiterhin groß. Man wünscht jedoch eine genauere Begründung der einzelnen Urteile, um eindeutig wissen zu können, daß sie keine Repressalien gegen die Tschechen sondern Bestrafungen für diese oder jene Straftaten sind. Einzelne Tschechen aus Intelligenzkreisen von Tabor äußerten sich, daß unter den gegebenen Umständen die Regierung und das Protektorat überflüssig seien.

Die gestrige Rundfunkrede F o u s e k s wurde von den Tschechen in Tabor durchweg schlecht aufgenommen. Seine Ausführungen ironisiert. Man sagte: "Jetzt ist es zu spät, die NG ist mitschuldig an den Ereignissen, denn sie hätte das Volk besser informieren und sich mehr um die Mitglieder kümmern sollen. Das verlorene Vertrauen wird sich Fousek mit dieser Rede nicht wiedergewinnen."

Einzelereignisse:

Als der deutsche Dichter B o d e n r e u t h sich an gestrigen Abend in einer Straße von Tabor mit seiner Begleiterin laut in deutscher Sprache unterhielt, wurde ihm von vorbeigegangenen tschechischen Halbwüchsigen ein Pflasterstein nachgeworfen, der ihn glücklicherweise nicht traf. Die Täter entkamen unerkannt in der Dunkelheit.

gez. E i c h l e r
SS-Hauptsturmführer

157

SD-Dienststelle Königgrätz.
(SS-Ostf. Preiss)

Tel. Fiedler
5.10.41 um 21 Uhr 15

Tagesbericht Nr. 129.

Der Sonntag verlief im gesamten Gebiet nach den bisherigen Meldungen vollkommen ruhig. Die Stimmung ist unverändert, lediglich in der Arbeiterschaft werden ablehnende Stimmen laut, die mit besonderer Aufmerksamkeit aus den tschechischen Angestellten die Vermögensverhältnisse des J u d a s zur Kenntnis nehmen und darüber verbittert sind. Man zieht Vergleiche mit einem einfachen Menschen, der, falls er eine Rente hat und er Arbeit erhält, diese ihm sofort gestrichen wird. Den Sühnemaßnahmen aber stehe es zu, neben seinem Einkommen seine Rente weiter zu beziehen.

Der Bezirksbauernführer in Neustadt a.d.M., Abg. Jaroslaus V o š i c k y wurde seines Amtes enthoben und der Landesbehörde in Prag zugeteilt. Bei V. handelt es sich um einen deutschfeindlichen unfähigen Beamten.

gez. P r e i s s
SS-Obersturmführer

schriftliche SD-Dienststelle B r ü n n

5.10.1941 um 21 Uhr 56

Tagesbericht Nr. 223.

Die Rede des Führers bildet nach wie vor unter den Deutschen in Brünn den Gesprächsstoff des Tages und gibt ihnen neuen Auftrieb. Besonders die Stelle, an der der Führer die einzelnen Nationen, die zum Kampf gegen den Bolschewismus beitragen, aufzählte, wobei die Tschechen fehlten, wurde eifrig besprochen und ließ erneut den Zorn und die Abneigung gegen die Tschechen aufflammen.

Auch der Großteil der Tschechen wurde von der Führerrede stark beeindruckt. Der Umstand, daß der Führer mit keinem Wort den hiesigen Raum streifte, ließ die Meinung aufkommen, daß der Führer nichts vom Ausnahmezustad im Protektorat wisse, da er sonst sicherlich auf die augenblicklichen Verhältnisse eingegangen wäre.

In Brünn ist unter den Tschechen das Gerücht verbreitet, daß die einzelnen Häftlinge, die vor das Standgericht kommen, sehr mißhandelt und bei den Verhören gegeneinander ausgespielt würden. Man würde ihnen vielsagende Versprechungen machen, um sie zur Aussage zu bewegen und diese dann als Grund zur Aburteilung verwerten. Zwischen den zurzeit von den Deutschen gehandhabten Methoden und denen der GPU sei keinerlei Unterschied und habe man deutscherseits kein Recht, letztere weiter anzuprangern. Die Deutschen würden nunmehr die gleichen Methoden anwenden, wie seinerzeit Stalin, der gleichfalls erst alle führenden Köpfe beseitigte. Weiter erzählt man, daß diejenigen Juden, die die Erhängungen vornehmen müßten, anschließend selber gehängt würden, damit sie später nichts über die grausamen Methoden der Deutschen berichten könnten.

Die Verurteilung der Angestellten der MORAGRO und die Hinrichtung der chen. Gewerkschaftssekretäre dagegen hat nicht

nur auf die Deutschen, sondern auch auf die breite Masse der tschechischen Bevölkerung großen Eindruck gemacht und Genugtuung ausgelöst, denn man sich über deren volksschädigendes Verhalten schon lange im Klaren war. Ebenso wurde verschiedentlich von der tschechischen Landbevölkerung geäußert, daß diese Lumpen, die solche Sachen gegen das Reich treiben, alle erschossen werden müßten, damit sie nicht mehr dem tschechischen Volke schaden könnten.

Einzelereignisse:

Die Prot.Angeh. Hildegard K o l l i n g e r , Brünn, wurde am 4.1o.41 von der tschech. Polizei festgenommen, weil sie im betrunkenen Zustande in einen Lokal Streit hervorrief und vor anwesenden deutschen Soldaten, die sie zur Ruhe aufforderten, ausspuckte und schrie:"Was, Ihr seid Deutsche, pfui."
Ebenso wurde der Prot.Angeh. Wenzel N e v e s e l y, Brünn-Hussowitz, am 4.1o. von der tschech. Polizei verhaftet, da er seiner reichsdeutschen Schwiegertochter mit Erschlagen drohte.
Die Reichsdeutsche Julie O r l e t , Brünn, erhielt am 4.1o.41 durch die Post zwei Kettenbriefe "Altes Gebet" in tschech. Sprache.
Am 4.1o.41 wurde den Prot. Angeh. Robert G r e g o r , Brünn-Neutschernowitz, durch die Post ein Flugzettel mit der tschechischen Aufschrift "Flugzettel, allslawischer revolutionärer Ausschuß, Zweigstelle CSR" und Hammer und Sichel zugesandt.
Weiter erhielt der Tscheche Gerhard S t e i n e r in Brünn-Hussowitz einen anonymen Brief in tschech. Sprache, in dem der Führer und führende Persönlichkeiten des Reiches beschimpft und beleidigt wurde.
Der Reg.Komm. der Landeshauptstadt Brünn, ~~/~~-Stubaf. J u d e x erhielt am 2.1o.41 durch die Post einen anonymen tschech. Brief der sich mit den augenblicklichen Verhältnissen im Protektorat befaßt. Darin wird u.a. für das vergossene Blut wieder Blut verlangt, für jeden hingerichteten Tschechen hundert Deutsche. Nach einem Umsturz werde man für einen tschechischen General hundert deutsche Arbeiter, für einen tschech. General hundert deutsche Generale oder höhere deutsche Offiziere genau so rücksichtslos und herzlos hinrichten. Man habe den Trock des "sogenannten" Reichsprotektors Heydrich erkannt. Er habe General B i l y nur erschießen lassen, damit die tschech. Arbeiter durcheinandergebracht würden.
In einen zweiten anonymen Brief, den Judex am gleichen Tage er-

hielt, gibt der Schreiber sein Einverständnis mit den Maßnahmen bekannt und erklärt, daß die eiserne Hand des Generals Heydrich schon viel früher hätte kommen sollen. Dabei macht er Vorschläge zur Unterbringung der Verhaften der Nachbarn mit den Juden.

Bei der deutschen Maschinenfabrik Gebrüder B i l o k in Baden, die zurzeit mit Ein- und Vollmarschbefehl. Aufträgen beschäftigt ist und in der rund 800 Personen tätig sind, wurde festgestellt, daß die die Arbeitsmaßen für solche Aufträge von Stück zu Stück verringern. So benötigt man heute fast die doppelte Zeit zur Herstellung eines Transformatorenhäuschens als im Jahre 1939. Trotzdem. Arbeiter, die zur Rechenschaft gezogen wurden, entschuldigten sich, daß man ihnen ja Schichten könne, wenn man mit der Herstellungsdauer nicht einverstanden sei.

Der Leiter d.SD-Abschnittes Baden
gez. Dr. Lenzen
(SS-Sturmbannführer)

SD-Dienststelle Jitschin, SS-Hauptsturmführer Treuner, durchgegeb. von SS-O'Stuf. Harbert

Interne

5. 10. 1941, 11.15 Uhr

Prag

Tagesbericht Nr. 121

Die Führerrede wurde von allen Deutschen mit grosser Begeisterung aufgenommen. Ganz besonderen Eindruck haben die Stellen über die Grösse des bisher besetzten Gebietes, der ungeheueren Gefangenen- und Beutezahlen und die Andeutung gemacht, dass Molotow vielleicht in zwei Tagen nicht mehr in Moskau sein wird. Ebenso herrscht über die Äusserung des Führers, dass er nach dem Kriege noch ein begeisterterer Nationalsozialist sein wird, vor allem in Parteikreisen eine unbändige Freude. Die Andeutung über Molotow wurde dahingehend ausgelegt, dass bereits ein grosser Ring um Moskau herumgezogen und demnächst mit weiteren Sondermeldungen zu rechnen ist. Soweit sich bisher hat feststellen lassen, hat die Rede des Führers auch im tschechischen Lager ihren Eindruck nicht verfehlt. Man sieht die Dinge etwas nüchterner an als bisher. An den riesenhaften Gefangenen- und Beutezahlen und an der Andeutung, dass weitere entscheidende Erfolge bevorstehen, erkennt man den Ernst der Lage. Die meisten dürften dadurch die Hoffnung auf Russland aufgegeben haben. Die vom Führer gemachten Angaben werden nur wenig bezweifelt. Manche wollen aus der Rede erkennen, weil Japan, Bulgarien und die Slowakei nicht zu stark betont worden sind, dass sich das Verhältnis zu diesen Staaten verschlechtert hat. Die Massnahmen des Reichsprotektors stehen bei allen Tschechen in Vordergrund. Niedergeschlagenheit und Angst, andererseits auch Hass und Wut haben die fortlaufenden Erschiessungen hervorgerufen. Dabei ist man immer wieder froh, dass die eigenen Bezirke nicht einbegriffen worden sind. Für alle Massnahmen werden die Juden verantwortlich gemacht. Aus allen Bezirken sind Meldungen eingelaufen, dass bei der Arbeiterschaft Unlust besteht und Neigung zu verzeichnen ist. In kommunistischen Kreisen sind Äusserungen laut geworden, dass man für zehn hingerichtete Kommunisten immer eine Eisenbahnbrücke sprengen wird,

./.

161a

weiters dass für jeden Tschechen in Amerika hundert Deutsche hingerichtet werden. Andererseits wird übereinstimmend gemeldet, dass der Schleich- und Schwarzhandel erheblich zurückgegangen ist. Man bringt dies mit dem scharfen Vorgehen des Reichsprotektors in Zusammenhang. In Neu-Paka bringt man seine Genugtuung darüber zum Ausdruck, dass die Fleischzuteilung seit einigen Tagen viel besser klappt als früher und dass die Fleischer im Gegensatz zu früher wieder mehrere Sorten von Wurst herstellen. Auch das führt man auf die Massnahmen des Reichsprotektors zurück. Zum Teil hat bei vielen Tschechen neue Hoffnungen ausgelöst, dass die bisherigen Gerüchte über Einflüge in das Protektorat von deutscher Seite bestätigt worden sind. Von der tschechischen Intelligenz wird das Verhalten Klapkas bei der Gegenüberstellung mit Eliáš verurteilt. Er wird als Verräter gebrandmarkt.

Einzelereignisse:

In der Nacht von 3. zum 4. 10. 1941 wurden in Neu-Paka elf von 27 in der Stadt angebrachten roten Plakaten betr. der Verordnung des Reichsprotektors mit roter Ölfarbe sichelartig überschmiert. Auch der Aushängekasten der NSDAP wurde mit roter Ölfarbe überstrichen.

(ges.) T r e u n e r
SS-Hauptsturmführer

5

SD-Dienststelle Iglau,
H-Bewerber Neubauer

Interne

5. 10. 1941, 11.40 Uhr

Prag

Tagesbericht Nr. 146/41

Allgemeine Stimmung und Lage.

Das Stadtgespräch der deutschen und tschechischen Bevölkerung bildete der in den Morgenstunden des 4. 10. 1941 gegebene Fliegeralarm. Es wurden zwei verschiedene Parolen verbreitet: nach der einen soll Prag, nach der zweiten Parole Brünn (Brünner Waffenwerke) bombardiert worden sein. Im übrigen stand die deutsche Bevölkerung unter dem Eindruck der Führerrede, die angekündigte Grossaktion wird als Einkreisung Moskaus gedeutet. Besondere Beachtung fand unter der deutschen Bevölkerung die Presseveröffentlichung über die Standgerichtsverhandlung des Ministerpräsidenten Miáš, die sie erst auf die heimtückische Tätigkeit der Tschechen aufgeklärt hat.

Die Tschechen in Iglau haben sich von ihren ersten Schreck bereits erholt, in den Gaststätten war am Abend des 4. 10. 1941 normaler Betrieb und die übliche fröhliche Stimmung. Sie wollen sich dadurch über den wahren Sachverhalt hinwegtäuschen und zeigen, dass sie die Hinrichtungen gar nicht berühren. Die Tschechen in Iglau befassen sich wieder vorwiegend mit den Gedanken, dass sie aufgrund der letzten Ereignisse nach Kriegsende aus dem Protektorat ausgesiedelt werden.

Einzelereignisse:

Dem Ortsgruppenleiter der NSDAP des deutschen Ortes Friedrichsdorf ging von einer Tschechin ein Schreiben zu, worin ihm mitgeteilt wird, dass sich die Tschechen sein Haus unter sich aufteilen werden und einen Umsturz im Frühjahr erhoffen.

Die Tschechin Anna W a g n e r in Iglau, bei der ihr Schwager, der Jude K o n s t e i n zu Besuch weilte, äusserte sich über die jetzige Lage: "Wer weiss, wie es noch sein wird, der alte Herrgott schläft ja nicht."

./.

162a

In dem Volksinselort Friedrichsdorf wurde am Morgen des 4.10.41 neuerdings ein Plakat über den Ausnahmezustand abgerissen.

Die Tschechen in Drebitz rechnen mit einer baldigen Verhängung des Standrechtes in ihrem Bezirk. Tschechen, die vor dem Ausnahmezustand regelmässige Reisen nach Brünn unternahmen, unterlassen jetzt diese aus Angst, um nicht in Brünn festgenommen zu werden, oder kommen noch denselben Tag nach Drebitz zurück.

(gez.) N e u b a u e r
Bewerber

8020/2

163

A b s c h r i f t.

Sd-Dienststelle Z l i n. 6.10.1941 8,30 Uhr

T a g e s b e r i c h t Nr.137/41.

Die im hiesigen Tagesbericht Nr.136 gemeldete Ergreiferprämie anläßlich der Scheibenzertrümmerung bei der deutschen Schule in Zlin wurde vom RM 1000 auf RM 5000 erhöht. Nach einer Mitteilung des Stapodienststellenleiters von Zlin am 6.10., 2 Uhr morgens wurden heute Nacht die Täter dieser Beschädigungen festgestellt und am Montag um 6 Uhr zur weiteren Einvernahme nach Brünn überstellt. Es handelt sich um 3 politische Leiter der NSDAP-Ortsgruppe Zlin.

gez. Z a c h
SS-Hauptsturmführer.

F.d.R.d.A.

SD-Dienststelle Iglau
Frl.Hocke

Frl.F i e d l e r

6.10.1941 um 13.10 Uhr

Tagesbericht Nr. 147/41

Allgemeine Lage und Stimmung:

Nach wie vor bildet die Führerrede das Hauptgesprächsthema unter den Deutschen. Innerhalb der tschechischen Bevölkerung wurde die Führerrede von nur wenigen deutschfreundlichen Tschechen gehört und in den Zeitungen gelesen. Wie aus tschechischen Kreisen bekannt wird, bezweifeln diese die raschen Fortschritte unserer Operationen an der Ostrfront und stellen die Einschliessung der Stadt Petersburg als unwahr hin. Auch glauben sie nicht, dass die Hauptkraft der sowjetischen Armee gebrochen sei und sie nehmen vielmehr an, dass diese sich aus taktischen Gründen ins Landesinnere zurückziehen.

Die Hinrichtungen durch die Standgerichte werden noch immer mit allergrösstem Interesse von der deutschen und tschechischen Bevölkerung verfolgt. Bei den Landwirten haben die Hinrichtungen von leitenden Beamten der landwirtschaftlichen Genossenschaften einen ausserordentlichen Eindruck erweckt. Wie aus verschiedenen ländlichen Bezirken bekanntwird, hat der Schleichhandel in den letzten Tagen ziemlich abgenommen und man führt dies gleichfalls auf die scharfen Massnahmen des neuen Reichsprotektors zurück.

I m Bezirk Trbitsch /OLB Iglau/ herrscht unter der tschechischen Intelligenz und Halbintelligenz eine panikartige Angststimmung und es wird von vielen Leuten angenommen, dass in den nächsten Tagen auch in Trebitsch der zivile Ausnahmezustand verhängt wird. Die Angststimmung in diesen Kreisen geht so weit, dass man behauptet, die massgeblichen Tschechen, die dann drankommen werden, seien bereits vorgemerkt.

164a

Unter der tschechischen Bevölkerung im Bez. Hrottowitz /OLB Iglau/ kreist das Gerücht, dass in Brünn am 1.Tage des Ausnahmezustandes die Geh.Staatspolizei nur herumgefahren wäre und Kommunisten und Juden verhaftet hätte. Aus diesem Grunde sei es am Besten, nicht nach Brünn zu fahren, um nicht in unvorhergesehene Schwierigkeiten zu geraten.

Aus tschechischen, rechtsgerichteten Kreisen in Mähr.-Budwitz/OLB Iglau/ wird geäussert, dass den Erschiessungen noch mehrere folgen werden und dass es schon richtig sei, denn die führenden Tschechen hätten sonst das ganze tschechische Volk zugrunde gerichtet und dies hätte dadurch leiden müssen. Dem tschechischen Volke könne durch diese „Aufraumungsaktion nur geholfen werden und hierfür sollte das tschechische Volk dankbar sein und sich erkenntlich zeigen.

Ganz besondere Beachtung fand die Veröffentlichung der Gerichtsverhandlung über den ehemaligen Regierungsvorsitzenden Eliaš in den letzten Presseausgaben. Tschechen äusserten sich hierüber, dass hierdurch erst die tschechische Bevölkerung über das verbrecherische Treiben der höchsten Regierungsspitzen aufgeklärt worden sei. In verschiedenen Bezirken des hiesigen OLB-Gebietes ist unter der tschechischen Bevölkerung das Gerücht verbreitet, dass die Erschiessungen der von dem Standgericht in Brünn Verurteilten auf dem Hof einer ehem.Schule stattfänden und dieser Hof von der Strasse aus eingesehen werden könnte. Die Erschiessung des ehemaligen stellvertretenden Kommissars des Grenzjägerbatl. von Gross-Meseritsch, Oberstleutnant Faierle, hat unter den Deutschen und Tschechen im hiesigen Gebiet besonderes Aufsehen erregt. Es wird allgemein verbreitet, dass F. vor dem Einmarsch der deutschen Truppen sogenannte schwarze Listen über deutschfreundliche Tschechen geführt habe.

Die Stadtvertretung von Gross-Meseritsch befasst sich mit dem Gedanken zurückzutreten, um nicht bei etwaigen Vorkommnissen als Geiseln festgenommen zu werden.

Einzelereignisse:

Am 5.10.1941 um 20.00 Uhr brach bei einem tschech.Bauern in der Gemeinde Datschitz /OLB Iglau/ in einer Scheune ein Brand aus, der sich auf ein anliegendes Gehöft ausdehnte und dort 3 weitere Scheunen, die mit Getreide gefüllt waren, vernichtete. Bei diesem Brand vermutet man Sabotage, da ausgerechnet 3 Scheunen mit dem ganzen Getreideinhalt abgebrannt sind. Die Protektorats-Gendarmerie wollte wieder als Ausrede für die Brandursache "Kurzschluss" oder " schlechte Sicherung" angeben. Von der

60202

165

SD-Dienststelle Iglau

Stapo Iglau wurden 9 Personen sofort festgenommen und die Kripo-Aussendienststelle mit der Klärung des Falles beauftragt.

Ausserdem brannten am 5.10.1941 in Hoesting, Bez.Mähr.Budwitz, ungefähr 150-200 dz Roggenstroh, am 5.10.1941 in Kikowitz, Bez.Mähr.-Budwitz, ein Strohschober, am 6.10.41 um 3 Uhr in Wiese an der Igel eine Scheune und ein Stall ab. Die Brandursache dieser 3 Brände konnte bisher nicht festgestellt werden.

XV.

F.d.D

Görchen
SS-Ustuf.

Sicherheitsdienst RF ᛋᛋ
SD-Dienststelle Prag

den 6.lo.41.

166

BNr.

An den
SD-Leitabschnitt Prag

in P r a g

Tagesbericht Nr. 226/41.

In tschechischen intellektuellen Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß die von ᛋᛋ-Obergruppenführer H e y d r ic h getroffenen Maßnahmen zwar äußerst hart seien, jedoch keinerlei Lösung der tschechischen Frage mit sich gebracht hätten. Dem Tode K l a p k a 's wird tschechischerseits auf Grund seines Verhaltens anläßlich der Hauptverhandlung des Volksgerichtshofes im Falle E l i a Š keinerlei Träne nachgeweint. Dagegen bangt man um das Leben des ehemaligen Ministerpräsidenten Eliaš. Man hofft allgemein, daß ihn der Führer begnadigen werde.

Nach dem ruhig verlaufenen Sonntag ist nunmehr innerhalb der tschechischen Bevölkerung wieder eine große Beruhigung eingetreten, die in diesen Kreisen Anlaß zu der Vermutung gibt, daß die Standgerichte ihre Tätigkeit in Kürze vollständig einstellen werden.

Ueber die Person des neu zu ernennenden Ministerpräsidenten herrscht immer noch Unklarheit. Als Kandidat komme nunmehr auch Minister Ježek in Frage. Während man unter der deutschen Beamtenschaft des Reichsprotektors davon spricht, daß Freiherr von N e u r a t h wieder nach Prag zurückkehren werde, wird tschechischerseits eine Behauptung aufgestellt, daß N. ebenfalls verhaftet und in einem "Panzerauto" nach Berlin gebracht worden sei.

Die verschärften Judenmaßnahmen fanden deutscher-wie tsche

167

chischerseits ein äußerst günstiges Echo. Man hält es sogar für nicht ausgeschlossen, daß es in Kürze öffentlich zu Angriffen gegen die Juden kommt, die besonders von Arbeiter-und kleinen Beamtenkreisen als die Urheber und Hauptverantwortlichen für die augenblicklichen Ereignisse hingestellt werden.

Die von dem NG-Vorsitzenden F o u s e k am 4.lo.41 über den tschechischen Rundfunk gehaltene Ansprache wird vielfach als "zu spät gepredigt" bezeichnet. Sein Appell an das tschechische Volk, sich weder vom Londoner Sender noch von den Juden beeinflussen zu lassen, sei bereits durch den Ablauf der augenblicklichen Geschehnisse überholt.

Immer wieder wird tschechischerseits mit größter Genugtuung das Vorgehen gegen die Schleichhändler quittiert. Die Folgen seien auch bereits bei verschiedenen Kaufleuten zu merken, die nunmehr ihre aufgestapelten Waren offen in ihren Läden zum Verkauf anbieten. Bezüglich einer jetzt außerordentlich spürbaren Fettknappheit verlangt auch auf diesem Ernährungsfaktor nach einer durchgreifenden Kontrolle und Bestrafung der Schuldigen, da man sich auch hier dadurch eine wesentliche Verbesserung verspricht.

Der bekannte Gynäkologe Dr, H e r r m a n n K n a u s hat immer noch auf seinem Personenkraftwagen das Abzeichen des tschechischen Automobilklubs.

Der Leiter der SD-Dienststelle Prag
i.V. Dr Keller
SS-Obersturmbannführer.

xxxx ŞŞ-Obersturmbannführer Dr. Eilers

Sens

6.10.41, 15,oo Uhr

Stimmen aus der Wirtschaft.

Bei der Beurteilung der augenblicklichen Stimmung ist ein äusseres und ein inneres Gesicht der Tschechen zu berücksichtigen. Ausserlich ist dieses eine Gesicht sowohl politisch wie wirtschaftlich als ruhig zu bezeichnen, innerlich soll jedoch auf Grund der durchgeführten Massnahmen der Hass gegen alles Deutsche noch grösser geworden sein.

Hinsichtlich der Verurteilung des ehemaligen Ministerpräsidenten Eliaš soll die Begründung des Urteils angezweifelt werden.

In wirtschaftlicher Hinsicht glaubt man, dass die scharfen Massnahmen Ruhe und Ordnung auf dem wirtschaftlichen Sektor zur Folge haben werden. Angeordnete Massnahmen werden nicht nur genau befolgt werden, sondern es besteht sogar die Gefahr, dass insbesondere die untersten Behörden über das Ziel hinausschiessen werden.

169

6.Okt.1941 17.55

Boe

F.o.D.!

FS 2332

Pilsen 2431 6.10.41 1735 - Kl -

An den SD - Ia P r a g.

Betrifft: T a g e s b e r i c h t Nr. 234/41.

1.) Allgemeine Stimmung: Von zahlreichen Tschechen wird bereits angenommen, daß der über die einzelnen OLB verhängte zivile Ausnahmezustand bald wieder aufgehoben werde und begründen diese Annahme damit, daß seit dieser Zeit in den betreffenden Bezirken nicht mehr vorgekommen sei. Die Veröffentlichung des NG-Leiters Fousek in der gestrigen tschech. Presse fand nur teilweise eine gute Aufnahme, der größte Teil tat sie mit der Bemerkung ab, daß sie sich von früheren Kundmachungen von Eliaš, Nebesky usw. in nichts unterscheidet. Bei rechtseingestellten Tschechen hat F. die anfänglich herrschende Sympathie gänzlich eingebüßt. Trotzdem wird von verschiedenen Seiten Fousek als Nachfolger von Eliaš bezeichnet. Häufig wird auch erklärt, daß das Amt des Ministerpräsidenten Oberst Moravec angeboten worden sei, daß dieser aber mit der Begründung abgelehnt habe, daß er auch künftig frei von allen Bindungen sich seiner bisherigen Tätigkeit widmen wolle. Über die Schriftleiter Laznovsky, Vajtauer und Krychtalek wurde heute auch verbreitet, daß alle 3 nach einem Ausflug in einen Prager Vorort Vergiftungserschei-

169a

nungen zeigten und jetzt im Krankenhaus liegen würden. Gestern Abend äusserten Arbeiter, daß man Deutschkenntnisse nicht in die Arbeitsbücher eintragen dürfe, da man sonst ins Reich auf Arbeit verschickt würde.

2.) Einzelereignisse:

Der Tscheche Karel Ž a l u d , Pilsen, Doudlewetzerstraße 23 äusserte am 2.1o.im Gasthaus Heidenreich in der Doudlewetzerstraße vor einer grösseren tschechischen Gesellschaft, daß ein " Schwarzsender aus Deutschland" mitgeteilt habe, daß die Hinrichtungen von Tschechen durch das Standrecht, welches der stellvertretende Reichsprotektor, SS-O'Gruf.Heydrich, verhängt hat, im Ausland große Aufregung hervorgerufen haben. Der Sender habe weiter verbreitet, daß für einen erschossenen Tschechen 1o deutsche Kriegsgefangene oder sonstige deutsche Staatsangehörige, die im Ausland interniert seien, erschossen würden. An dieser Gesellschaft beteiligt war der Polizeiinspektori.R. K r i v a n e c, Pilsen, Harrantgasse. In dem Lokal waren gleichzeitig abseits von dieser Gesellschaft 3 Wehrmachtsangehörige anwesend.

Der im Pilsner Ausbesserungswerk der BMB beschäftigte Tscheche H e r i n k entdeckte am 2.1o.1941 in seiner Geldtasche einen Zettel (weisser Zeitungsrand), der ihm offenbar in seiner Arbeitsstätte in die Geldtasche geschmuggelt wurde. Seine Kleider bewahrt H. während der Arbeitszeit in der Garderobe in einem verschlossenen Kasten auf, der vermutlich mit einem Nachschlüssel geöffnet worden sein dürfte. Der Zettel enthielt folgende Drohung: " Dej si pozor, nebo dostanes přes drzku" (Gib acht, sonst bekommst Du eins über's Maul). Herink verkehrt viel mit einigen ebenfalls im Ausbesserungswerk beschäftigten Deutschen und ist sehr deutschfreundlich eingestellt. Am 4.1o.1941 unterhielt sich Herink etwa zwischen 11 und 12 Uhr in der Werkstatt der zweiten Abteilung des Ausbesserungswerkes mit einigen Arbeitern über die letzten Ereignisse. H. kritisierte dabei die engl.Propaganda und bedeutete den Arbeitern, Benesch, sein zu lassen. Weiter bemerkte H., daß sich in England die Totengräber des tschech.

60197

170

was den Tschechen Chott, Karel, ebenfalls in der II.Abteilung beschäftigt, zu folgender Drohung veranlaßte: " Az tady bude lidovy soud, budeš viset". (Bis hier ein Volksgericht sein wird, wirst Du hängen). Dabei führte der mit einer Handbewegung zum Hals und einer Bewegung in die Höhe das Hängen am Galgen vor. In der Nähe befanden sich zu dieser Zeit der Tscheche N e m e c, Werksaufseher der Sattlerei, der ehem. Rottmeister M i l d von der Partei S e b e k und der Tscheche C e r m a k, Josef, von der Partie Chudacek.

Stapo hat Kenntnis.
SD-Dienststelle Pilsen.
i.A. gez. Denk , SS-Untersturmführer

F.d.R.d.A.

171

SD-Dienststelle T a b o r
durchgegeben SS-Bew. Reisky

P o l z

6.1o.1941 um 18.2o Uhr

Prag

Tagesbericht Nr. 22o/41.

Der Umstand, daß an gestrigen Abend in Rundfunk keine neuen Todesurteile bekanntgegeben wurden, hat auf die Tschechen verschieden gewirkt.
In Sobieslau, Bezirk Tabor, wird die Stimmung wieder als ruhiger bezeichnet, man ist der Meinung, daß nun die Hinrichtungen aufhören werden.
In Pibrans und Umgebung hat die Feind-Propaganda dazu geführt, daß die anfänglich große Angst der tschechischen Bevölkerung teilweise überwunden wurde und der Haß gegen alles Deutsche wieder zunahm. Der in der Nacht zum 4.1o.1941 erfolgte Einflug englischer Flugzeuge ins Protektorat hat dazu beigetragen, die Haltung der deutschfeindlichen Kreise zu versteifen. Heute wurden an mehreren Stellen der Stadt Pibrans Bleistiftbeschmierungen von Plakaten mit " Tod Hitler " festgestellt. Sie waren um 1o.3o Uhr noch nicht entfernt worden. Eine Meldung aus Birkenberg, Bezirk Pibrans, besagt, daß durch dortige Kommunisten und die Lehrerschaft in deutschfeindlichem Sinne gehetzt und die Parole verbreitet wird: " Wer eingesperrt wird, erhält durch einen besonderen Fond der tschechischen Regierung Unterstützung, Also keine Angst vor deutschen Maßnahmen!"

Auch weitere Meldungen über die Auswirkung der Führerrede zeugen von einem fast durchweg starken Eindruck. In Sobieslau, Bezirk Tabor, haben besonders die genannten Beutezahlen imponiert, auch die Erwähnung, daß der Russe nun schon als geschlagen zu betrachten ist, fand starke Beachtung und löste Hoffnung auf einen baldigen Frieden aus.

171a

Einzelereignisse:

Als am 30.9.1941 gegen 16.00 Uhr die HJ von Jinetz, Bezirk Horschowitz, singend durch die Prager Straße von Pibrans zog, spuckte, wie nachträglich bekannt wurde, der tschechische Beamte der dortigen Steuerverwaltung, Benouška, demonstrativ aus und sagte laut, sodaß es die Umstehenden hörten: " Pfui, Schande den deutschen Bastarden!" (übersetzt).

In Tabor wurde das Auftauchen eines neuen Grußes unter den Tschechen festgestellt: Man grüßt mit " Stálé zdraví" (dauernde Gesundheit). Schlecht ausgesprochen klingt dies wie " Stalin zdraví " was " Stalin grüßt " heißt. Auftauchen vorläufig nur vereinzelt, Beobachtungen laufen.

F.d.R.

gez. Eichler

SS-Hauptsturmführer

F. d. R.

SS-Leutn.

Gr 197

172

SD-Dienststelle Kolin
durchgegeben SS-O'Stuf. Thöne.

P o l z

6.1o.1941 um 18.45 Uhr

Prag

Tagesbericht Nr. 154

Die allgemeine Lage ist unverändert.
Die Spannung und abwartende Haltung der Tschechen hält weiter an. Verschiedenen Meldungen zufolge werden jetzt, mit Ausnahme der Nachrichten, sämtliche Darbietungen des Rundfunks gemieden. Tschechischerseits wird angenommen, daß auf Grund der schweren Strafandrohungen jetzt der Schwarz- und Schleichhandel etwas eingeschränkt wird.

Aus Gumpolds wird von einer allgemeinen Arbeitsunlust gemeldet. Arbeiter-und Beamtenschaft stehen bei jeder Gelegenheit zusammen und flüstern. Gruppen ehemaliger Offiziere in Gumpolds wurden einigemale bei erregten Gesprächen beobachtet. Ausserungen wurden jedoch nicht bekannt.

Ein Bauer aus dem Bezirk Gumpolds äusserte: " In Prag haben sie die Leute wegen Nichts erschossen. Die Leute haben sie einfach zusammengepackt und erschossen".

Das Stadtamt in Grumpolds hat eine Kundmachung herausgegeben, in der die Bevölkerung zu Ruhe und Ordnung aufgefordert und vor den Folgen unüberlegter Taten gewarnt wird.

Die Gasthäuser in Gumpolds waren am 5.1o.1941 sämtlich überfüllt. Es wurde jedoch auffallend wenig gesprochen. Angst, Unsicherheit und Erbitterung ist überall unter der tschechischen Bevölkerung festzustellen.

An einer Anschlagtafel in Kolin wurden an einem auffallenden Reklameplakat die Worte: " Sprecht tschechisch und denkt tschechisch " mit Bleistift angebracht.

172a

In Kolin sind in zwei Fällen geplante Namenstagsfeiern, die in Gasthäusern stattfinden sollten, aus Trauer für die standrechtlich erschossenen Tschechen wieder abgesagt worden.

Am 5.1o.1941 abends wurde ein Deutscher in Neubidschow von einem jugendlichen Tschechen auf dem Marktplatz angerempelt.

Ein Deutscher in Podiebrad wurde am 5. und 6.1o.1941 von einer Gruppe von landwirtschaftlichen Schülern zum Absteigen von seinem Fahrrad gezwungen, indem sich die Schüler in einer Reihe vor ihm über den Weg stellten.

gez. Scholz
SS-Obersturmführer

F.d.R.

f. d. D.:
Gemeiner
SS-Hstuf.

60196

6.Okt.41 19.oo

Boo

PS 2334

Groko Zlin PS Nr. 2540 6.10.41 1830 - Li -

An den SD IA Prag P z.Hd.d.SS-Stubaf. W o l f oVA.

T a g e s b e r i c h t Nr. 138/41.

In Strasnitz, Bez. Gooding, wird unter den Tschechen, das Gerücht verbreitet, daß der Reichsprotektor von N e u r a t h aus Prag fliehen wollte, dabei jedoch mit 6 weiteren Personen erwischt wurde und ihm darauf hin jetzt der Prozeß gemacht wird.
In tschechischen Intelligenzkreisen in Gooding wird erzählt, daß bereits für weitere 6o Personen der Haftbefehl vorbereitet wurde und die Betreffenden in den nächsten Tagen abgeführt werden.

Bei den in den letzten Tagen durchgeführten strengen Viehkontrollen wurden in Birnau, Bez.Zlin, 9o und in Bobendorf, Bez.Ung.Brod, 16o Stück nicht angemeldete Schweine festgestellt. Weiters wurden bei einer solchen Kontrolle in einer Mühle in Bobendorf 8o DZ Getreide, das schwarz gemahlen werden sollte, aufgefunden.

Im Rahmen der Pflichtablieferung, welche auch während des gestrigen Sonntags erfolgte, konnte ein beachtlicher Erfolg festgestellt werden. Unter anderem wurde mehr Getreide abgeliefert, als man für die Pflichtablieferung abgeben sollte. Ausserdem wurde bisher in fast sämtlichen Gemeinden das vor dem nicht angemeldete Vieh zur

173a

Anmeldung gebracht. Nach den bisherigen Ergebnissen konnte die Bezirksbehörde in Ungarisch Hradisch die Wahrnehmung machen, daß in obigen Bezirk für diese Verpflegungsperiode mehr als 3.000 Stück Schweine zur Verfügung gestellt werden können.

Im Zuge der Maßnahmen der Bezirksbehörde in Ung.Hradisch zur Aufdeckung des Schleichhandels wurde am 5.10.1941 eine Razzia unternommen. Am Abend konnten die tschechischen Kontrollorgane feststellen, daß trotz des Standrechtes noch immer Schleichhandel betrieben wird. Unter anderen wurde festgestellt, daß der Viehhändler H a s e n a n d a aus Hlinicowitz, Bez.Ung.Hradisch, der keine Konzession besitzt, bereits über einen Waggon Rinder im Schleichhandel verkauft hat.

Am Nachmittag des 5.10. 1941 wurde auf den Bahnhof in Altstadt bei Ung.Hradisch die Feststellung gemacht, daß an 8 Waggons, welche mit Wehrmachtsgut beladen waren, die Verschlußplomben beschädigt wurden. An einem der Wagen wurde sogar das Schloß entfernt. Ob etwas entwendet wurde, konnte bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Stapo hat von den beiden letzten Fällen Kenntnis.

SD - Brünn
gez. Zach, SS-Hauptsturmführer

F.d.R.d.A.

F.d.R.

F.d.D
Gopfert
SS-Leutn.

60198

F.o.D
Gosche
6 SS-Ustuf.

SD-Dienststelle Mähr.-Ostrau
durchgegeben SS-O'Stuf. Schmidt

174

P o l e

6.1o.1941 um 19.55 Uhr

Prag

Tagesbericht Nr. 2o7/41 für den 6.1o.1941.

Unter der deutschen Bevölkerung ist man sehr gespannt auf die angekündigten großen Ereignisse im Osten und erhofft mit immer größerer Bestimmtheit die Einnahme Moskaus und damit praktisch das Ende der Hauptkämpfe in Russland.

Unter der deutschen Bevölkerung und weiterhin auch vereinzelt unter der einfachen tschechischen Bevölkerung gibt man seiner Genugtuung Ausdruck über die harten Bestrafungen besonders der Schwarz- und Schleichhändler und ähnlicher Fälle.

Einzelereignisse:

In Friedland konnte gestern abends ein Parteigenosse ein Gespräch zweier tschechischer Frauen belauschen, wobei eine sagte: " Es ist gut, daß wir die Kinderlandverschickungslager hier haben. Wenn unseren Männern etwas geschieht, dann haben wir wenigstens die Kinder als Geißeln". Der Parteigenosse machte von dieser Wahrnehmung lediglich den Ortsgruppenleiter Mitteilung, ohne Personal-Feststellung vorzunehmen.

Im Ostrauer Bergbau wird bemerkt, daß seit Verkündigung des Ausnahmezustandes das Schichte-Schwänzen sehr stark zurückgegangen ist.

In der Nacht vom 6.1o. geriet aus bisher unbekannter Ursache der Heuschober einer als deutschfreundlich bekannten Tschechin in Staritsch, Bezirk Friedberg, in Brand. Ortsansässige Deutsche sprechen von der Möglichkeit eines Sabotage-Falles wegen Deutschfreundlichkeit der Besitzerin.

Nach bei der Stapo vorliegenden Meldungen sind in Ostrau seit

174a

gestern abend 7 neue Fälle, wo ein Bremsschlauch durchschnitten wurde, bekannt geworden.

gez. Hennoberg
SS- Obersturmführer

F.d.R.

Pölz

00183

6.Okt.1941 20.30
Sp.

FS 2336

Budweis Nr. 1426 6.1o.41 19.52 -Wa-

An den SD - Leitabschnitt Prag.

Betrifft: Tagesbericht Nr. 193.

A. Im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen wird von Deutschen in Budweis davon gesprochen, daß die Tschechen ungeheuere Terror- und Sabotageakte vorbereitet haben sollen. So z.B. sollen sie Koks, der für Fabriksbetriebe besti mt war, Sprengstoffe beigemischt haben, um Explosionen zu bezwecken. Es wird vermutet, daß die Sprengstoffe vom Ausland stammen und mittels Fallschirmen abgeworfen worden sind.

B. Die Stimmung des tschechischen Adels ist allgemein als nicht schlechter zu bezeichnen wie früher. Das Vorgehen gegen die Saboteure wird allgemein gut geheißen. Man hatte angeblich diese heutigen Ereignisse schon längst vorausgeahnt. Die Stimmung ist jetzt etwas mehr deutschfreundlich und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, da jetzt das Reich gegen Russland kämpft. Der Fall Eliaš wurde auch besprochen, doch haben ihn nur seine Bekannten bedauert.

Allgemein wird jetzt die Aufmerksamkeit den Arbeitern zugewendet. Man ist der Ansicht, daß sich die Arbeiter bestimmt recht wenig um die Erschiessungen der hohen Stabsoffiziere und Politiker gekümmert haben. Doch die Erschiessungen von Arbei-

tern wären imstande, die Arbeiter zu reizen. Diese Ansicht vertreten alle. Es ist dem stellvertretenden Reichsprotektor angeblich hoch anzurechnen, daß er zuerst in der Wirtschaft Ordnung schaffen will, denn Essen sei der Tscheche gewohnt und wenn der Arbeiter einmal nichts zu essen haben sollte, könnten Unruhen entstehen. Die Beamten der Bezirksbehörde in Moldautein machen einen sehr niedergeschlagenen Eindruck. Über die Erschiessungen äussert sich niemand. Der Bezirkshauptmann von Moldauthein äusserte, dass Elias auf die ganze Beamtenschaft der politischen Behörden ein schlechtes Licht geworfen habe und dass sich dies in den nächsten Tagen auswirken müsse. Er erwartet, dass jeder Bezirksbehörde ein deutscher Aufsichtsbeamter zugeteilt wird. Jn Moldautein wird vermutet, dass auch Jnnenminister Ježek unter den Gefangenen sein soll und seiner Aburteilung entgegensieht. Offiziell sei dieses noch nicht gemeldet, doch sei diese Meldung mit Bestimmtheit zu erwarten. Die Vlajkisten von Moldautein sind fest entschlossen, um die deutsche Staatsangehörigkeit anzusuchen. Sie begründen ihr Tun damit, dass sie sich nicht mit den übrigen Tschechen in eine Schale werfen lassen, da man doch immer sagen wird, dass es die Tschechen waren, die Sabotage und Hochverrat übten und man werde keine Rücksicht auf die Vlajkisten nehmen, die dem Reich ihre Hilfe angeboten haben, die gebeten haben in die Wehrmacht aufgenommen zu werden und die von den Tschechen mehr gehaßt werden als die Deutschen. Man ist mit der Führung unzufrieden und sagt, wenn die Führung der Vlaj[illegible] mit dem neuen Reichsprotektor Heydrich Fühlung nehmen werde, daß sich hier alles ändern würde. Jedenfalls sei man nicht mehr gewillt, eine passive Rolle zu spielen und den Gaunereien der Tschechen noch länger zuzusehen.

C. In Moldautein sind die NG-Abzeichen fast völlig verschwunden. Leute die das Abzeichen provokativ getragen haben, waren die ersten, die es abgenommen haben. Die Regierungstruppe lässt sich in der Stadt fast gar nicht sehen. Man spricht

60191

176

von ihrer Auflösung. Das Gasthaus, wo sich früher die ganzen Benesch-Anhänger trafen, ist leer.

Im Chlumetz und Wittingau (OLB Budweis) kann beobachtet werden, daß sich die als Flüsterpropaganda-verbreiter und Deutschenhasser fast überhaupt nicht auf der Straße aufhalten, sondern im Gegensatz zu früher, auf dem kürzesten Wege nach Hause eilen.

Am 27.9.1941 gingen die beiden volksdeutschen Frauen Hössmann und Chvatal aus Suchenthal für das WHW sammeln. Der Deutsche Emil Petrik aus Suchenthal, den sie um eine Spende ersuchten, gab nichts, sondern äusserte: " Ich gebe nichts her. Im übrigen will ich mit diesem Konsumverein nichts mehr zu tun haben, worauf die beiden Frauen fortgingen." (Kreisleiter hat Kenntnis). In Mesimost (OLB Budweis) begann am 4.1o. durch Funkenflug ein tschechischer Eisenbahnwaggon mit tschechischem Umzugsgut zu brennen. Das Feuer konnte bald gelöscht werden . In Budweis wurde am 5.1o. nachts in der Rosenauergasse die Aufschrift " Hitler scipne" (Hitler krepier) in tschechischer Sprache angebracht.

Der Leiter der SD - Dienststelle Budweis

i.V. Cuho
SS-Obersturmführer

F.d.R.d.A.

F.d.R.d.A.
Sonders
SS-Uschaf.

6.Okt.1941 2o.37
Sp.

FS 2337

Kladno Nr. 16o2 6.1o.1941 2o.3o Wies.

An den SD - IA Prag.

Betrifft: T a g e s b e r i c h t Nr. 214/41
S t i m m u n g s b e r i c h t.

Die von den deutschen Behörden in den letzten Tagen herausgegebenen Kundmachungen auf den Gebiet der Kriegswirtschaft und Lebensmittelversorgung wurden von den Tschechen mit Zufriedenheit aufgenommen. So verspricht man sich davon eine bedeutende Besserung der Lebensmittelversorgung. Nach einer Meldung aus Laun (OLB Kladno) wurde die Führerrede bei der Arbeiterschaft sehr beachtet. Der Teil der Rede, der die Wiederherstellung des Eisenbahnnetzes behandelte, erregte ihre Bewunderung.

In Kladno geht bei den Tschechen das Gerücht, daß die Sträf. linge aus Theresienstadt in das KZ Buchenwald überführt worden seien, weil man deutscherseits fürchtet, daß sie in Theresienstadt bei einen Aufstand befreit werden könnten.

Einzelmeldungen:

Bei der Peig in Kladno lief am 6.1o.1941 ein vom Bahnhof Kladno kommender Zug ein, bei den auf einem französischen Waggon auf der Seitenwand die Buchstaben " PP " mit Kreide aufgemalt waren.

Bei dem deutschen Gutsbesitzer B r a n d a i s k y kündigten

147a

am 1.1o.1941 5 tschechische Landarbeiter ohne Angabe von Gründen. Ein Volksdeutscher, der ein paar Tage darauf ebenfalls kündigen wollte, erklärte, daß er von den Tschechen zu diesem Schritt aufgehetzt worden sei.

SD- Aussendienststelle Kladno

gez. Rostock SS-OStuf.

F.d.R.d.A.

60189

6.Okt.1941 21.oo
Sp.

FS 2338

SD-Dienststelle Klattau FS 291 vom 6.1o.1941 2o.4o Hal.

An den SD - Leitabschnitt Prag.

Tagesbericht Nr. 239

I. Allgemeine Lage und Stimmung.

Die Stimmung der tschechischen Bevölkerung im OIB Klattau steht weiterhin unter dem Eindruck der letzten innerpolitischen Ereignisse. Die Tschechen wollen den Anschein der Ruhe wahren, doch ein hasserfülltes Äusseres, welches sie zur Schau tragen, bezeugt das Gegenteil. Man weicht von tschechischer Seite allen Debatten, die die jetzigen Verhältnisse berühren, vorsichtig aus und enthält sich jeder offenen Kritik. Andererseits erwartet man noch weitere Maßnahmen; allgemein wundert man sich, daß in den vergangenen Tagen nichts von dem Präsidenten Hacha zu hören war und daß die übrigen Mitglieder der Regierung nicht zurückgetreten sind, denn das Vertrauen der Regierung sei durch durch das Urteil gegen den Ministerpräsidenten untergraben worden. Am 3.9.1941 waren die Deutschen von Schüttenhofen bei einer Musterung und da es meist ältere Jahrgänge waren, sind die Tschechen der Meinung, daß es schon sehr schlecht aussehen müsse, wenn solche alte Leute einberufen werden. Ein Großteil der tschechischen Bevölkerung, vor allem die Arbeiterschaft und der Mittelstand, erhoffen sich durch das energische Einschreiten des neuen Reichsprotektors

148a

eine positive Wendung in der Ernährungslage. Auch wurde von diesen Kreisen die Nichtausgabe von Tabakkarten an Juden gutgeheißen und man hofft auch hier, daß die Zuteilungen höher sein werden. Ebenfalls der tschechische Bauer hofft, daß auch für ihn die Veränderung des Reichsprotektors eine Erleichterung in den Pflichtlieferungen bringen wird und daß diese nicht mehr nach der Gepflogenheit der ehemaligen Agrarier durchgeführt werden, sondern daß jeder, nicht nur der kleine Bauer, sondern auch der Gutsbesitzer, seinen entsprechenden Teil wird abführen müssen.

Die Stimmung der deutschen Bevölkerung im OLB Klattau steht heute noch im Zeichen der Führerrede und ist gehobener und zuversichtlicher. Man erwartet in den kommenden Tagen den vom Führer vorausgesagten großen Durchbruch und die endgültige Brechung des russischen Widerstandes.

II. Einzelvorgänge.

In Klattau kursierte am 5.1o.1941 die Nachricht, daß nicht nur der Vorsitzende der Verwaltungskommission Bicek, sondern Major Ort und der gewesene General Dostal verhaftet wurden. Der ehemalige Verteidigungsminister soll angeblich in Anbetracht der jetzigen Ereignisse schlaflos die Nächte verbringen.

Der Sekretär des Stadtamtes in Mirotitz (OLB Klattau) verbreitet unter der Bauernschaft dadurch Unruhe, daß er ihnen erzählt, daß sie ausser den Pflichtlieferungen noch weiteres Vieh abliefern müßten.

Der deutschfreundliche Leiter der Regierungspolizei in Taus (OLB Klattau), Major Sequens, hat sich zum Deutschtum gemeldet. Sein Sohn hat sich als Freiwilliger in die Waffen-SS beworben.

Der Friseur Pluchave in Rosenthal (OLB Klattau) wurde von einen Parteigenossen aufgefordert seine einsprachige tschechische Firmentafel durch eine zweisprachige zu ersetzen. P. nahm das Schild mit der Bemerkung, es kann noch einmal Verwendung finden, ab.

Gez. Dr. P a t i g, SS-Obersturmführer

F.d.R.d.A.

F.d.D.
Gonsalter
SS-Oberst

179

SD - Dienststelle Königgrätz
durchgegeben SS-O'Stuf. Dreise

P o l e

6.10.1941 um 21.30 Uhr

Prag

Für D
Goerbler
4 ff. Sturmbf.

Tagesbericht Nr. 130

Die Bevölkerung verhält sich weiterhin vollkommen ruhig. Nur ganz vereinzelt kommt die verhaltene ohnmächtige Wut des deutschfeindlichen Teiles der Tschechen zum Durchbruch. Man erzählt u.a., daß ein Tscheche unabsichtliche einen deutschen Soldaten gestoßen habe und auf Grund dieses Vorfalles erschossen wurde.

Durch die innerpolitischen Geschehnisse ist das Interesse der tschechischen Öffentlichkeit derart in Anspruch genommen, daß die Nachrichten von der Front sowie die Führerrede wenig Beachtung finden. In deutschfreundlichen tschechischen Kreisen ist man verstimmt, daß durch die unsinnige Haltung der tschechischen Intelligenz sämtliche Tschechen dazu verurteilt sind, bei der Neugestaltung Europas tatenlos zusehen zu müssen.

Unter der Bevölkerung von Königgrätz wird das Gerücht verbreitet, daß die tschechischen Tanzstunden eingestellt wurden. Als Begründung wird die Trauer für die Erschossenen angegeben.

Am 4.10.1941 wurde in Gabel a.d.Adler (OLB Königgrätz) die Vollstreckung des Todesurteiles an Hanus bekannt. Der ganzen Stadt bemächtigte sich eine große Erregung und viele Frauen weinten auf der Straße. Es bildeten sich kleine Gruppen, welche das Ereignis lebhaft besprachen. Im allgemeinen wird H. als ein Opfer des deutschen Terrors angesehen. Einem Gerücht zufolge wollten die Sokol-Freunde des H. am Sonntag, den 5.10., mit schwarzen Krawatten erscheinen. Das Gerücht hat sich nicht bestätigt.

Die Tschechen in ~~Leitomischl~~ Leitomischl (OLB ~~Pardubitz~~ Königgrätz) fragen, wie lang es noch dauern werde, bis auch sie mit einem Kennzeichen, ähnlich wie die Juden, versehen werden, damit jeder gleich erkennt, daß ein Tscheche auf der Straße geht.

179a

Aus deutschfreundlichen tschechischen Kreisen in Leitomischl (OLB Pardubitz) werden Klagen laut, daß man deutscherseits bei der Abnahme der Radioapparate sämtliche Protektoratsangehörige über einen Kamm schert.

Wie in Senftenberg (OLB Königgrätz) bekanntgeworden ist, rechnet der Innenminister Ježek mit der Betrauung des Ministerpräsidiums. Für den Fall, daß das Justizministerium mit dem Ministerpräsidentenposten zusammengelegt werden sollte, dürfte nach Meinung des Ježek der Minister Krejči Vorsitzender werden.

Von den Beamten der Bezirksbehörde Königgrätz werden Klagen laut, daß durch die erlassene Regierungsverordnung Nr. 139 vom Jahre 1939, wonach Offiziere in die Zivilverwaltung übernommen und dabei ihre Dienstbezüge um eine Stufe erhöht wurden, die Bezahlungen nicht den Leistungen entsprechen. Daraus ergibt sich, daß, obwohl die Offiziere meist nur untergeordnete Arbeiten verrichten, ein junger ehemaliger Stabskapitän mehr Gehalt als der Bezirkshauptmann bezieht.

gez. Dreise

SS - Obersturmführer

F.d.R.

60187

180

6.Okt.1941 21.45

Sp

FS 234o

Brünn 17 155 6.1o.1941 21.25 Sch.

An den SD - LA Prag, Sofort vorlegen!

Betrifft: Tagesbericht Nr. 224.

Durch den Ausnahmezustand ist vornehmlich die deutsche Bevölkerung von einer Psychose befallen, für die folgende Fälle charakteristisch sind: Am Sonnabend, den 4.1o.1941, wurde die Staatspolizei Brünn angerufen, weil angeblich zwei deutsche Soldaten angeschossen worden wären. Bei näherer Nachprüfung stellte sich heraus, daß in dem angegebenen Haus ein Gasofen explodiert war.

Die beim Oberlandratsamt in Brünn beschäftigte Bedienerin Emilie W e i h r i c h, erzählte, daß sie am 3.1o.1941 gegen 4.45 Uhr in den schwarzen Feldern, kurz nach Verlassen ihrer Wohnung, plötzlich von zwei Männern festgehalten und zu Boden geworfen worden sei. Hierbei soll einer der Männer die Worte " Hinaus mit den Deutschen " gebraucht haben. Auf ihre Hilferufe seien sofort zwei tschechische Polizeibeamte erschienen, die die Täter festgenommen hätten. Wie sich später herausstellte, hat die W. die ganze Angelegenheit erfunden, um sich mit Hilfe des bestehenden Ausnahmezustandes an den Tschechen zu rächen, da diese ihr angeblich während der System-

180a

zeit schweren Schaden zugefügt hätten.

Die verschärften Maßnahmen gegen die Juden im Protektorat haben bei der deutschen Bevölkerung größte Genugtuung hervor gerufen.

Unter den d Tschechen, die nach wie vor von den Standgerichtsurteilen stark beeindruckt sind, wird erklärt, daß die Zeit noch kommen werde, wo man die Hingerichteten als Helden offen feiern könne. Man zieht sogar Vergleiche mit dem deutschen Freiheitskampf, indem man anführt, daß auch ein Schlageter, der sich seinerzeit gegen die französischen Eindringlinge aufgelehnt hätte, erschossen worden sei, um später der Jugend als leuchtendes Beispiel vorangestellt zu werden. Dasselbe sei in der Ostmark geschehen, wo man ebenfalls aus den seinerzeit Gehängten später Volkshelden machte. Die Tatsache, daß in Brünn die Erschießungen unmittelbar unter dem Bild nis des hl.Wenzel, das die bekannte Aufschrift " Laßt uns unsere Nachkommen nicht zu Grunde gehen " trägt, stattfinden, gibt den Tschechen reichlich Gesprächsstoff. Man erklärt, daß dies eine Kulturschande sei bezw. Pietätslosigkeit ersten Ranges. Doch wenn schon kein anderer Ort zur Verfügung stehe, hätte man doch wenigstens dieses Bild verhängen können. Der hl.Wenzel werde sich bestimmt rächen. Weiter weist man darauf hin, daß auch in Russland die Bolschewiken unter den Heiligenbildern gemordet hätten.

Die Hinrichtung des Tschechen Josef S n a b l aus Brünn, der wegen falschen Anschuldigungen von Tschechen zum Tode verurteilt wurde, hat in der gesamten tschechischen Bevölkerung größte Befriedigung ausgelöst und wird als Sensation ersten Ranges bezeichnet. Selbst als radikale Chauvinisten bekannte Tschechen äusserten sich mit vielsagender Geste wörtlich: " Wenn der " Neue " so ist, dann ist er unser Mann". Der Hauptschriftleiter der deutschfreundlichen Zeitung " Moravské Noviny " in Brünn, erhielt von verschiedenen Seiten Anrufe und Zuschriften, worin man ihm mitteilte, daß die Verurteilung des

C0186

181

S. ein Zeichen dafür sei, daß die Deutschen doch gerecht bei den Standgerichten vorgehen.

Einzelereignisse:

Durch die Post gelangten in den letzten Tagen wiederum eine größere Anzahl von Kettenbriefen und deutschen Flugblättern der " Großdeutschen Partei " in die Hände der Bevölkerung.

Wie erst jetzt bekannt wird, riefen vor ca. 3 Wochen die Kinder des tschechischen Professors V a g n e r, Brünn - Königsfeld, Machagasse 8, die in der gleichen Straße wohnenden Kinder des Legionärs R y s a v y in die Wohnung ihrer Eltern, da ihr Vater einen Film von Masaryk und Benesch vorführen wollte. Wie festgestellt wurde, war zu dieser Zeit ein Fenster der Wohnung des V. verdunkelt.

Am 21.9.1941 äusserte der Tscheche D r i n k a, Holasek, (OLB Brünn) daß man die Befehle des Londoner Rundfunks befolgen müsse. Er habe früher die Zeitung " Moravské Slovo " durch die Trafik bezogen, doch diese jetzt sofort abbestellt. Ferner erklärte er, daß die Deutschen bei Kiew 40.000 Tote gehabt hätten daß sie noch lange nicht in Kiew seien, sondern nur kleine Bunker im Vorfelde erobert hätten und daß die deutsche Meldung, wonach Kiew bereits fest in deutscher Hand sei, eine Lüge der deutschen Propaganda wäre und man deshalb auch den deutschen Sendungen keinen Glauben schenken dürfte. In der Wohnung des D. befindet sich eine Büste des Gottes des slawischen Heidentums, Radhost.

Wie hier bekannt wurde, sollen in Kobelnitz(OLB Brünn) bei Maxdorf plombierte Schrotmühlen von Tschechen zum schroten benützt werden. (Kripo erhält Kenntnis).

Nach eingegangenen Meldungen macht sich die passive Resistenz auch beim Baugewerbe bemerkbar. Während früher ein Arbeiter durchschnittlich eine Tagesleistung von 7 m^3 voll-

1819

brachte, bewältigt er heute nur 2 - 3 m³, weshalb fast sämtliche Baufirmen derzeit nicht in der Lage sind, Bauten termingerecht aufzuführen.

Der Leiter der SD - Dienststelle Brünn

gez. Dr. Ernesty

SS-Sturmbannführer

F.d.R.d.A.

Fr. D.

Ernesty

SS-Ustuf.

60185

182

6.Okt.1941 22.oo

Sp.

FS 2341

Olmütz 3145 6.1o.1941 9151 Goe.

An den SD - LA Prag.

Betr.: Tagesbericht Nr. 2o4/41

Unter der tschechischen Bevölkerung wird das Gerücht verbreitet, daß neben dem hiesigen Oberlandrat auch der Regierungskommissar von Olmütz, Dr. C z e r m a k, wegen zu milden Vorgehens gegen Tschechen seines Amtes enthoben werden soll.

Unter der tschechischen Bevölkerung von Mährisch-Weißkirchen (OLB Olmütz) wird verbreitet, daß sämtliche Legionäre und Kommunisten aus Mähr.-Weißkirchen verhaftet werden. Man äußert dazu die Meinung, daß diese Maßnahmen auf Grund der schlechten Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatz durchgeführt werden.

Die Aufstellung einer jüdischen Arbeitskolonne wurde besonders bei der tschechischen Arbeiterschaft günstig aufgenommen.

Für die Stimmung unter der tschechischen Vorstadt-Bevölkerung von Olmütz ist folgende Äusserung bezeichnend: Wenn wir wiederum das Heft in die Hand bekommen, so wird es überhaupt keine Deutschenfrage mehr im Umkreis der Tschechoslowakischen Republik geben. Wenn wir die Deutschen nach der Wiedererrichtung der tschechischen Republik bloß auszuweisen beabsichtigen,

182a

so werden sie diesmals wahllos erschlagen.

Nach wie vor wird von der deutschen Bevölkerung die lässige Haltung der hiesigen Regierungspolizei kritisiert. Man ist der Meinung, daß keiner der Beamten ein Interesse daran habe, seinen Dienst gewissenhaft auszuführen. Man ist sich darüber einig, daß die Leitung der Regierungspolizei einem energischen deutschen Polizeidirektor sowie einem Kommandanten der uniformierten und zivilen Wache bei der Polizeidirektion Olmütz übertragen wird.

Wie unter der deutschen Bevölkerung verlautete, werden standrechtlichen Erschießungen in Brünn auch Wehrmachtsangehörige als Zuschauer zugelassen. U.a. äußerten sich diese Wehrmachtsangehörigen nachträglich darüber, daß sich die Deliquenten sehr tapfer gehalten haben. Der Jude P o l l a k aus Prossnitz (OLR Olmütz) soll vor Besteigen des Galgens sich noch frech gegen einen Mann der Waffen-SS benommen haben. Ein Brünner Funktionär soll noch kurz vor der Salve " Es lebe die tschechoslowakische Republik " gerufen haben.

Einzelfälle:

In den letzten Tagen bemühen sich die Bezirksbehörden energisch die Mängel in der Versorgung zu beheben. Sie beklagen sich jedoch, daß sie bei den böhmisch-mährischen Verbänden keine Unterstützung finden. Um den Mehlmangel im hiesigen Gebiet zu beheben, rief das Olmützer Wirtschaftsamt den Getreideverband in Prag z.Zw. Direktor S t a d n i k am 29.9.41 an, um bei ihm telefonisch zu intervenieren. Aus Prag wurde ihm jedoch mitgeteilt, daß Dir. Stadnik nicht anwesend sei. Daraufhin verlangte man dessen Stellvertreter T u m a, der nach Angabe des Prager Teilnehmers

GU184

auch nicht im Amte anwesend war. Dadurch entstand der Eindruck, daß die verantwortlichen Männer sich verleugnen lassen, damit sie nicht gezwungen sind, in unangenehmen Dinge zu entscheiden.

SD- Dienststelle Olmütz

gez. K o h l, SS-Sturmbannführer

F.d.R.d.A.

Koh

F. d. D.:
Scheller
44. Schutz.

00183

Sicherheitsdienst RF ᛋᛋ
SD-Dienststelle Prag

den 7.lo.41.

BNr.

An den

SD-Leitabschnitt Prag

in P r a g .

Tagesbericht Nr. 227/41.

Neben K r u l i š - R a n d a und F o u s e k wird neuerdings wiederum der Vorstand der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. P o p e l k a als ernster Anwärter für den Ministerpräsidenten-Posten angesehen.
Der Sekretär des NG- Pressedepartements B e r g e r führte eine Unterredung zwischen dem Hauptschriftleiter Ryba und dem NG-Vorsitzenden Fousek herbei, die gestern stattfand. Zwedk dieser Besprechung war angeblich die Wiederaufnahme der Beziehungen der NG zu den aktivistischen tschechischen Schriftleitern. Ryba sei vor allem die Rolle eines Vermittlers zwischen diesen beiden zugedacht.
Hauptschriftlieter Kožišek wird als einziger Vertreter der Protektorats-Presse mit einer Journalistengruppe , die von Berlin aus zusammengestellt wurde in Kürze in die Kampfgebiete des Ostens fahren.
Die aktivistischen Schriftleiter Krychtálek, Laźnovsky, Werner, Crha und Kremen sollen angeblich das Kriegsverdienstkreuz erhalten , wie in tschechischen Journalistenkreisen erzählt wird.
In tschechischen Journalistenkreisen wurde das Gerücht verbreitet, daß General Syrovy am 7.lo.41 Selbstmord verübt habe. Diese angebliche Tat sei im Zusammenhang mit den augenblicklichen Ereignissen geschehen.
In Prag-Werschowitz wurde in der Nähe des Lokales "Eden" ein aus einer tschechischen Zeitung ausgeschnittenes Bild von SS-Obergruppenführer Heydrich an einen Holzzaun befestigt

185

gefunden, das verschiedene gemeinste Beschimpfungen aufwies .(Anlage).
Neben dem Eingangstor zu der Zahlstelle des Landesgendarmerie-Kommandos in Böhmen in Prag III, Karmelitergasse 18 war ein großes V- Zeichen angebracht, daß mit SSSR überschrieben war ; das deutlich sichtbare Zeichen wurde erst entfernt, als der danebenstehende Posten von einem deutschen Staatsangehörigen darauf aufmerksam gemacht worden war.

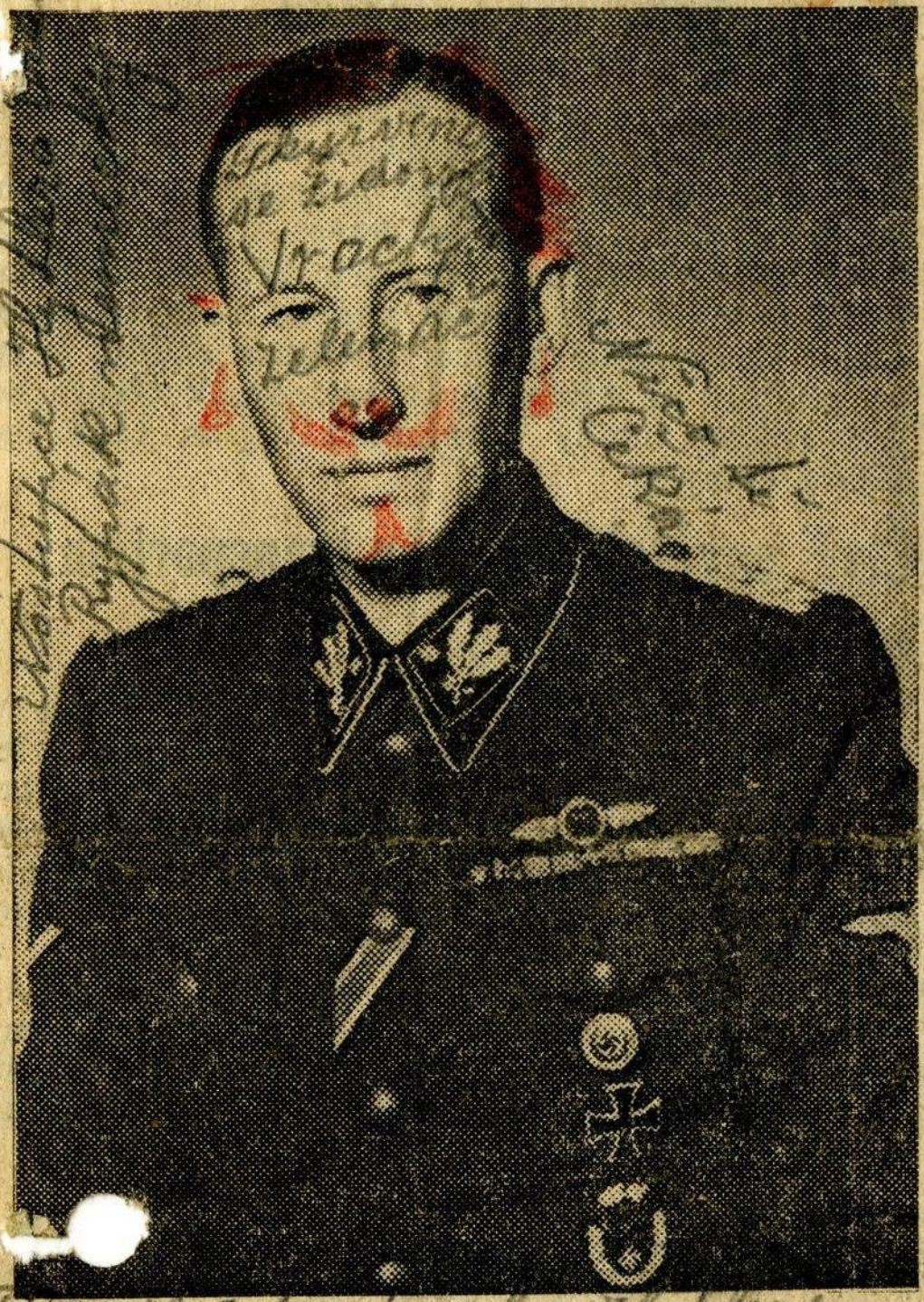
Am 6.lo.41 wurde Stoces zu Dr. Popelka gerufen, wo ihm der Posten des Innenministers angeboten wurde. Stoces habe nämlich bei seiner Tätigkeit in den Gewerkschaften eine bsondere Energie an den Tag gelegt und so seine Befähigung öfters unter Beweis gestellt. Als Bedingung habe aber Stoces die Brechung der Macht der Sektionsräte sowie den Kampf gegen die Bürokratie gestellt. Gerade bezüglich dieses Punktes sei er bei Dr. P. auf Widerstand gestossen.

Krulis-Randa soll wegen Zurücksetzung seiner Person durch Dr. Adolf vom Industriellen-Verband äußerst verschnupft sein.

Der Leiter der SD-Dienststelle Prag

SS-Obersturmbannführer.

Nato se odebral [illegible]obergruppenführer generál Heydrich se svými spolupracovníky a s osobnostmi, které se dostavily k jeho uvítání, do recepční síně Hradu.



Politika, Praha. Snímek Ceps.

SS Obergruppenführer a generál policie Reinhard Heydrich, zastupující říšský protektor v Čechách a na Moravě.

SD-Dienststelle Prag
(O'scharf. Scholze)

187

SS O'stuf Dr. Richter

7.10.41 12 Uhr

General S y r o v y

NACH DER Meldung eines Agenten soll sich heute morgen der tschechische General S y r o v y erschossen haben.

Fern= mündliche Meldung von SD-Dienststelle Pilsen

Aufgenommen von Fernschreiber

am 7.1o.1941

in Prag, 16,50 Uhr

Betr.: Tagesbericht Nr. 235/41,

1. Allegemine Stimmung: Von der tschechischen Bevölkerung wird verschiedentlich verbittert erklärt, daß bisher immer noch die Verbrechen, die nach der Verhängung des Standrechtes begangen worden seien, standrechtlich geahndet wurden, während jetzt Leute, wie angeblich General Bily, die schon längere Zeit inhaftiert waren, erst nachträglich standrechtlich verurteilt worden seien.
Auch wird von Tschechen nach wie vor der Stellvertretende Reichsprotektor für dieses Amt als zu jung bezeichnet. Dem Prozess Eliaš wird noch immer grosses Interesse gewidmet und in diesem Zusammenhang vielfach erklärt, daß das in der Zeitung veröffentlichte Faksimile der letzten Erklärung von Eliaš gefälscht sein müsse, da Eliaš sich in der Verhandlung vor dem Volksgericht eines Dolmetschers bedient habe. E. habe noch nie perfekt deutsch gesprochen jedenfalls nicht so gut, um eine in fehlerfreiem Deutsch abgefasste Erklärung niederschreiben zu können. In Pilsen kursiert auch unter Tschechen (voriwegend Intelligenz) bereits ein politischer Witz, der sich mit den letzten Ereignissen befasse. Ein Tscheche seufzt tief und erklärt:"Ein Recht ist uns noch geblieben - das Standrehht". Die deutschfeindliche Einstellung besonders der tschechischen Intelligenz hat sich bisher auch durch diese Ereignisse nicht im mindesten geändert. Die Kundgebung des NG-Vorsitzenden Fousek wurde in diesen Kreisen fast nicht beachtet, sogar NG-Funktionäre nahmen sie keineswegs ernst und erklärten, daß Fousek dies ebenso wie seine Vorgänger mehr oder weniger gezwungen (durch seine Stellung) veröffentlichen musste. Von Tschechen aus den niederen Bevölkerungsschichten dagegen werden besonders die Maßnahmen zur Versorgungslage begrüßt. Auch die verschäfften Maßnahmen gegen die Juden werden von diesen Schichten mit Genugtuung aufgenommen. Auch Mittelstandskreise erklären, daß es noch immer besser sei, wenn die Juden

1882

gestraft würden, als die Tschechen. Arbeiter weisen besonders darauf hin, daß sich Juden durch ihr Geld bisher kaufen konnten, was sie wollten und demgemäß noch immer große Vorräte an Lebensmitteln besitzen, von denen Tschechn schon längst keine Ahnung mehr haben. Durch die Wirtschaftsmaßnahmen des Stellvertretenden Reichsprotektors befassen sich die Tschechen auch wieder mehr mit den verschiedenen tschechischen Verbänden und erkären, daß, sobald irgendeine Ware von einem dieser Verbände erfasst wurde, es diese dann auch nicht mehr gegeben habe.

2.) Einzelereignisse:

Das Pilsner tschechische Hauptpostamt übersandte am 6.1o.41 einen beim Potsamt 1 eingeworfenen Brief an die Stapo-Aussendienststelle Pilsen, der "An Soldaten der Kaserne Bory" adressiert war. Der Brief war mit Druckbuchstaben in deutscher Sprache geschrieben und enthielt weder Über- noch Unterschrift. Der Schreiber, der sich den Anschein eines Deutschen gab, nach den orthographischen Fehlern aber bestimmt ein Tscheche ist, richtete an die Soldaten die Frage, ob sie die Rede des Führers gehört hätten und fügte hinzu, dass genau so wie heute "Deutschland über alles" gesungen werde, morgen "Deutschland niemals über alles" gesungen würde. Die Zahl der Gegner Hitlers wachse ständig und es sei nicht recht, daß man andren das Land wegnehme, die es genau so lieben, wie die Deutschen das ihrige. Jeder möge an die vielen Toten in Russland denken und auch daran, was es noch für Verluste geben werde, wenn auch noch Afrika besetzt werden müßte. Wenn dann eines Tages die deutschen Soldaten über die ganze Welt wie Wanzen zerstreut seien, könne auch kein Hitler mehr helfen. Der Satz "Soldaten gebt nur alle Acht, daß uns das nicht den Hals koste" beschloss den Brief.

Der Jude Eugen H o l z m a n n , Arbeiter, slow. Staatsangehörigkeit, ledig, taubstumm, wohnh. in Horschowitz, hat bisher angeblich bereits 9 Bezugscheine für Strassenschuhe erhalten, die er für den Preis von ℳ 30.- weiterverkauft haben soll. Der ebenfalls in Horschowitz beschäftigte ungar. Staatsangehörige Johann H r o n e c suchte bei der Bezirksbehörde Horschowitz um einen Bezugschein für Strassen schuhe an, wurde aber abgewiesen. Da H. die angeblichen Machenschaften des tschechischen Beamten Kulhanek mit dem Juden Holzmann bekannt waren, machte er sich an H. heran, wobei es ihm gelang, dem Juden einen von der Bezirksbehörde Horschowitz ausgestellten Bezugschein 1 B für Strassenschuhe um den eingangs erwähnten Preis abzukaufen. Außerdem besteht der Verdacht,

189

Fern= mündliche Meldung von SD-Dienststelle Pilsen

Aufgenommen von Fernschreiber

am 7.1o.1941

in Prag, 16.50 Uhr

Betr.:

daß der Jude H. im Besitz von zwei Stammkarten ist, von denen eine der Gastwirt Hrdlicka in Horschowitz besitzen soll, mit dem H. in enger Verbindung steht. Stapo hat Kenntnis.

SD-Dienststelle Pilsen

i.V. gez. M e t z g e r

SS-Untersturmführer.

Kobowski, SS-Hauptscharf. F.v.O.

190-1
1907

SD-Dienststelle Tabor

Frl A i x n e r

7.Oktober 1941, 17.55 Uhr

Frag

Tagesbericht Nr. 221/41

In Kamnitz a.d.Linde wurde festgestellt, dass die tschechischen Kinobesucher der deutschen Wochenschau grösseres Interesse entgegenbringen und dieselbe mit Aufmerksamkeit und Spannung verfolgen. Tschechische Gendarme in Kamnitz äusserten sich, dass bereits zu viele Menschenleben von den Deutschen gefordert wurden, und dass man viel zu scharf gegen die Tschechen vorgeht, die an und für sich ruhig und anständig sind. Die in den letzten Tagen erfolgten knappen Meldungen des OKW hatten bei den Tschechen in Tabor, obwohl diese nach der Führerrede vom Gegenteil fest überzeugt waren, Gerüchte zur Folge, laut welchen, die Offensive im Osten wieder steckengeblieben sei. Deutschland könne scheinbar, da bereits die kalte Witterung mit Nebel und Schnee in Russland eingesetzt hat, seine Erfolge nicht weiter ausnützen. In Pilgrams wurde beobachtet, dass einige Tschechen, darunter Protektoratsbeamte, welche stärkere Rundfunkempfänger besitzen, versuchen, diese mit schwächeren auszutauschen, um nicht in den Verdacht des Auslandshörens zu kommen. In den dortigen Intelligenzkreisen ist insofern eine Spaltung zubbemerken, als einige die frühere Tatlosigkeit und Einstellung der Protektoratsregierung verurteilen, während andere der Meinung sind, dass die Deutschen diese Einstellung der Regierung begrüssen, damit eine gewisse Reibung aufrecht erhalten bleibt, welche nach dem Kriege als Begründung für die Eingliederung des Protektorates benützt werden kann.

Einzelereignisse.

Am 6.To. wurde auf dem Abort am Bahnsteig des Bahnhofes in Tabor eine Inschrift festgestellt, welche, mit einem scharfen Gegenstand

190-1a

eingeritzt, lautete: " Benesch wird Präsident sein". Daneben war mit Tintenstift eine schweinische Aufzeichnung aufgemalt, welche eine Verunglimpfung des Hakenkreuzes und des V- Zeichens darstellte. Stapo hat Kenntnis.

Der Leiter der SD-Dienststelle Tabor

gez. i.V. L ö s c h e l
SS-Untersturmführer.

Durchgegeben: SS-Bewerber E g n e r .

Rabonski, SS-Uscha. FvD

Aigner

60175

190

SD-Dienststelle Jitschin,
SS-H'Stuf. T r e u n e r ,
Durchgegeben: H a r b o r t , SS-U'Stuf.

A i x n e r

7.Oktober 1941

Prag , Uhr: 16,55

Tagesbericht Nr.121.

Im tschechischen Lager ist eine sich steigernde Beruhigung festzustellen. Man wendet sich wieder mehr allgemeinen und unpolitischen Dingen zu. Alle Chauvinisten, in der Hauptsache die Lehrer, bewegen sich derzeit sehr vorsichtig und lassen sich in keine politischen Debatten ein. Zum Teil wurden sie von der Bevölkerung für die deutscherseits ergriffenen Maßnahmen verantwortlich gemacht. Von vielen Tschechen wird das Verlangen zum Ausdruck gebracht, die illegalen Machenschaften der Erschossenen oder Abgeurteilten in der Presse ausführlicher zu bringen. Die neuerlichen verschärften Maßnahmen gegen die Juden werden auch von zahlreichen Tschechen begrüßt. Die Einflüge der Engländer in das Protektorat sind für alle Chauvinisten wie Wasser auf die Mühlen und werden zur Gegenpropaganda weitgehendst ausgenützt. Die von der Staatspolizei durchgeführten Aktionen in 3 Städten des OLB, betreffs Einziehung von Rundfunkgeräten, haben sich als wirksames Gegenmittel erwiesen. Im gesamten OLB-Bezirk hat sich das schnell herumgesprochen, und es ist festzustellen, dass die Hetz-und Flüsterpropaganda zur Zeit wenigstens merklich nachgelassen hat. Man befürchtet allgemein, dass man ähnlich auch in anderen Städten verfahren wird. In den Reihen der NG-Funktionäre besteht Unsicherheit, man weiss nicht, was mit der NG geschehen wird und befürchtet eine Auflösung.

Einzelereignisse.

Dem Oberlandrat in Jitschin ging per Post ein in Jitschin zur Post gegebener Drohbrief zu, der die Aufschrift trägt?"Warnung". Der Briefschreiber geht auf die Vorkommnisse der letzten Tage ein. Neben Drohungen und Beleidigungen hohen Persönlichkeiten, Schmähungen gegen das Deutschtum, wird dem Oberlandrat angeraten, sein Amt so zu leiten, dass er sein Gewissen nicht zu fürchten braucht.

1909

In Lomnitz, OLB.Jitschin, versuchte eine Textilarbeiterin drei Telegramme zur Post zu geben und zwar: An den Führer, an den SS-Obergruppenführer Heydrich und an den Präsidenten Hacha. Inhaltlich handelt es sich um drei gleichlautende Gnadengesuche für die Verurteilten. Das Absenden der Telegramme wurde unterbunden.

Lobowski, SS-Ustuf.
FvD

Riemer

60176

SD-Dienststelle Budweis

Fernschreiber

7.1o.1941,

Prag, 18,00 Uhr

Tagesbericht Nr. 194.

a) Von der deutschen Bevölkerung in Budweis wird allgemein die Aufnahme von der Einsetzung des SS-Obergruppenführers Heydrich in der letzten Wochenschau beachtet und sehr gut besppochen. Was die Streudeutschen von SS-Obergruppenführer Heydrich erwarten und wie sie an ihn glauben, beweist die Tatsache, daß man bereits heute in den Wohnungen fast sämtlicher Streudeutschen die Bilder des SS-Obergruppenführers Heydrich vorfindet. Es sind Bilder, die in den Zeitungen erschienen sind und von der Bevölkerung ausgeschnitten, aufgeklebt und eingerahmt wurden. Die Streudeutschen zeigen eine zuversichtliche Miene und bedauern, daß der Reichsprotektor-Wechsel nicht schon früher vorgenommen wurde.
Sehr viel Anklang finden bei der deutschen Bevölkerung die Sätze aus der Führerrede zu Beginn eines jeden Nachrichtendienstes.
Es besteht unter der deutschen Bevölkerung viel Interesse an gedruckten Führerreden, Es wäre wünschenswert, wenn jeweils die letzte Führerrede ein parr Tage später gedruckt preiswert zum Verkauf gelangen würde.

b) Die Tschechen haben sich von den Schlägen rasch erholt. Sogar die Bauern politisieren schon und sagen, daß jede Bewegung blutige Opfer koste. Die Opfer seien zwar zu bedauern, doch ändere dieses an der ganzen Sache nichts, die Bewegung werde aber trotzdem weitergeführt. Es konnte beobachtet werden, daß einige Tschechen noch verbissener sind, als zuvor. Über die Ereignisse wird zwar überhaupt nicht gesprochen, doch tragen alle trotzige Mienen zur Schau.

Das scharfe Vorgehen gegen die Verhafteten wird von einem Großteil der Bevölkerung von Wittingau verurteilt. Die Strafen, die die Tschechen erdulden müssen, werden sie nie wieder vergessen. Unter den Tschen in Wittingau wird davon gesprochen, daß der

1912

Führer England, Rußland und Amerika um Frieden gebetn habe und daher mit der Beendigung des Krieges in= zwei Monaten zu rechnen sei.

Rußland soll an Deutschland eine Note gerichtet haben, in der es heißt, daß für einen jeden Russen der in deutscher Gefangenschaft hingerichtet wird, zehn Deutsche in russischer Gefangenschaft hingerichtet werden.

c) Die Ausgabe von Kartoffeln auf Karten löste in Wittingau das Gerücht aus, daß es in Deutschland mit der Lebensmittelversorgung schon sehr schlecht stehen muß, wenn hier im Protektorat die Kartoffeln auf Karten ausgegeben werden müssen. Weiter soll die Regierung des Protektorates zugunsten des Altreichs auf Schweinefleischzuteilungen auf die Dauer von einem halben Jahr verzichtet haben.

Der Leiter der SD-Dienststelle Budweis
gez. Z i m m e r m a n n
SS-Hauptsturmführer.

Lobowski, SS-Ustuf.
F.v.D.

60174

192

SD-Dienststelle Brünn

Fernschreiber

7.1o.1941

Prag, 19,05 Uhr

Tagesbericht Nr. 225

Nachdem die Tschechen zuerst die Verhängung des zivilen Ausnahmezustandes lächerlich zu machen und zu bagatellisieren versuchten, sind sie nunmehr über das scharfe Durchgreifen sehr überrascht und gl glauben sich damit trösten zu können, daß dies die letzten Zuckungen des deutschen Regimes seien. Man tröste sich damit, daß auch im Reich viele Deutsche erschossen worden seien, die mit dem heutigen Reg Regime nicht zufrieden gewesen waren, und auch solche, die an eine Wiederkehr der Habsburger oder eines anderen Herrscherhauses glaubten. In ihren Gesprächen sind die Tschechen weiterhin vorsichtig und bewahren auch gegen ihre eigenen Volksgenossen starke Zurückhaltung. Man äußert lediglich, daß die Deutschen beabsichtigen alle Tschechischen Generale zu beseitigen und sie deshalb erschiessen, daß man deutscherseits auf Rußland und den Bolschewismus schimpfe aber dass man hier jetzt die gleichen Zustände habe und dass das Erschiessen der Tschechen sich planmäßig vollziehe und die schrittweise Vernichtung der Intelligenz darstelle. Wenn diese vernichtet sei, käme der Arbeiter an die Reihe.

Ebensowenig wird von den Tschechen über die Führerrede gesprochen und Aussprüche wie :"Ich weiß nicht, was er gesprochen hat, ich hatte auch keine Zeit, die Rede zu lesen", oder "Hitler wiederholt ständig die gleichen Sachen, was er diesmal sagte, ist auch nichts Neues" gebraucht. Weiter erklärte man, daß die Verluste der deutschen Wehrmacht höher sein müßten, da es immer ein militärisches Gesetz gewesen war, daß der Angreifer immer mehr Verluste hatte, als der Verteidiger. Man kritisierte, daß der Führer nichts von einem Angriff auf England verlauten ließ und daß er in dieser Rede nicht gesagt hätte, wann der Krieg zu Ende sein würde. Früher habe er versichert, daß im Jahre 1941 das Kriegsende kommen werde. Dies-

87102

192a

mal hatte er durchblicken lassen, daß der Krieg sich noch lange hinziehen werde. Ein Teil der Tschechen ist der Ansicht, daß sich auf Grund der letzten Ereignisse unter allen Umständen eine neue deutschfreundliche Partei bilden müsse, die die volle Zustimmung der Deutschen besitze. Es müsse sich außerdem um eine völlig legale Angelegenheit handeln, man ist im Zweifel darüber ob diese Partei nicht in schärfste Opposition zur NG zu treten habe. Vereinzelt hofft man auch, daß sich an dieser Neugründung die Vlajka stark beteiligen werde.

In den letzten Tagen wurde wiederholt festgestellt, daß tschechische Schulkinder untereinander erzählen, sie müßten sich auf Anweisung ihrer Lehrkräfte befleißigen, gut deutsche zu lernen, da sonst bei einer eventuellen Kontrolle durch einen deutschen Schulinspektor die Eltern all jener Kinder verhaftet würden, die die deutsche Sprache nur mangelhaft beherrschen.

Einzelereignisse:

Seit einigen Tagen krsiert in Brünner tschechischen Kreisen folgender politischer Witz: Was hätte die deutsche Bevölkerung gesagt, wenn Hitler anstell von Heß nach England geflohen wäre? 80% hätten gejubelt "Führer, wir danken dir" und nur 20% "Führer wir folgen dir".

Seit einigen Tagen laufen ständig Klagen darüber ein, daß deutsche Kinder aus Brünn, die die Abzeichen des letzten Kriegswinterhilfswerkes tragen, durch erwachsene Tschechen in der ungebührlichsten Weise belästigt und angerempelt werden, wobei oft Bemerkungen zu hören sind, "dass diese Abzeichen noch größer sein müßten als die Judensterne, damit man die Deutschen noch besser erkennen könne".

Am 6.1o.41 lief bei der ersten Brünner Maschinenfabrik ein Eisenbahnwaggon mit neuen Werkzeugbearbeitungsmaschinen ein, wobei festgestellt wurde, daß die Deckplane und 1 Kiste mit Maschinenteilen angebrannt, bezw. angekohlt waren. Es wird Sabotage vermutet.

Der Autobusbesitzer Franz V y m a z a l , Lösch (OLB Brünn) bot am 3o.9.41 dem Volksdeutschen Vladimir Vlček, Kaufmann in Lapanz, eine größere Menge Zwiebeln zum Preise von K 12.- pro kg an. (Kripo erhält Kenntnis).

In der Nacht zum 3.1o.41 wurde in der Gemeinde Seelowitz (OLB Brünn) die tschechische Kreideaufschrift "Rußland gewinnt" angebracht.

C0173

193

Fern= mündliche Meldung von SD-Dienststelle Brünn

Aufgenommen von Fernschreiber

am 7.1o.1941,

in Prag, 19,05 Uhr.

Betr.:

Am 2.1o.1941 wurden in Brünn-Alt Tschernowitz , am unteren Platz Nr. 16 und 33, die Kundmachung des Reichsprotektors für Böhmen und Mähren über den zivilen Ausnahmezustand von unbekannten Tätern

Am 3.1o.41 wurde in den Parkanlagen am Spielberg in Brünn eine Armeepistole mit 25 Schuß Munition, am 6.1o. in der gleichen Anlage 25 Stück Gewehrpatronen gefunden.
Am gleichen Tage fand amn in Brünn an der Zwitta 93 Jagdgewehrpatronen und 4 scharfe Gewehrpatronen. Weiter wurde am 6.1o.41 im Vorgarten des Hauses Brünn-Hussowitz, Dieselgasse 9 ein Briefumschlag mit kommunistischen Flug/Blättern gefunden und zwar in tschechischer Sprache.

Der Leiter der SD-Dienststelle Brünn
gez. Unterschrift
SS-Sturmbannführer.

Lobowski SS-H'Stuf.
F.v.D.

194

SD-Dienststelle Iglau.

Aixner.

7.10.1941

Prag, Uhr: 19,2o

Tagesbericht Nr.148/41

Allgemeine Lage und Stimmung.

Das Interesse der deutschen Bevölkerung wendet sich nun nachdder Führerrede vom Freitag mehr zu den zu erwartenden grossen Ereignissen im Osten zu. So werden jetzt wiederum die Wehrmachtsberichte ganz besonders beachtet und man rechnet für die nächsten Tage wiederum mit einer grossen Siegesmeldung. Die Tätigkeit der eingeführten Standgerichte findet nach wie vor unter den Tschechen und Deutschen aller stärkste Beachtung. Aus tschechischen Kreisen wird vielfach vernommen, dass es an verschiedenen Orten des Protektorates zu Unruhen gekommen sei. Vorallem hätten die Arbeiter in grösseren Betrieben unter Hinweis auf die geringe Lebensmittelzuteilung, ihre Arbeit niedergelegt. In diesen Fällen sollen die Urheber unter den Arbeitern erschossen worden sein, die Forderungen auf eine höhere Lebensmittelzuteilung wurde [illegible] bewilligt.

Die deutsche Bevölkerung im Sprachinselgebiet, machte sich Gedanken, dass es in den anderen besetzten Gebieten, doch nicht so ruhig sei und solche Ordnung herrsche, wie man sich erwünscht. So sollen Familienangehörige von deutschen Soldaten die in Serbien als Besatzung eingesetzt sind, mitunter Feldpostbriefe erhalten in denen so nebenbei angeführt ist, dass an diesem oder jenem Tage ein oder zwei Kameraden Begraben wurden. Ähnliche Schreiben laufen auch aus Frankreich ein. Ein Soldat der aus Norwegen auf Urlaub hier weilte, sollte erzählt haben, dass in Norwegen hin und wieder ein deutscher Soldat von der norwegischen Bevölkerung erschossen wird. Bedenken bestehen vorläufig über die angeführten Fälle in den besetzten Gebieten, unter der deutschen Bevölkerung nicht. Sie werden nur als nebensächlich und unausbleiblich hingestellt. (Ein häufiges Auftreten dieser Meldungen wird in Zukunft genauestens beachtet werden.)

194a

In der Stadt Iglau konnte in den letzten Tagen festgestellt werden, dass die anfängliche Ängstlichkeit der Tschechen schon wieder langsam im Schwinden begriffen ist; denn es kam häufig wieder zur Verunreinigungen der Propagandakästen der NSDAP. Einzelne Täter konnten bisher jedoch nicht ermittelt werden. Die ist vorallem wohl darauf zurückzuführen, weil die Tschechen sich einbilden, dass der OLB Iglau in Prag besonders gut angeschrieben sei und darum über diesen kein Ausnahmezustand verhängt wurde.

Einzelereignisse:

Ohne Meldungen.

XV.

Durchgegeben: Maria H o c k e .

Kobosch, SS-Ustuf.
F.V.D.

Ainer

60171

195

SD-Dienststelle Tabor.

A i x n e r .

7.10.1941.

P r a g , Uhr 19.40 .

Tagesbericht Nr.222/41

In der Nacht vom 6. auf den 7.10.41 haben unbekannte Täter fast vor allen Parterrenfenstern der Lehrerbildungsanstalt in Pibrams braune Klebezettel in der Grösse von ca. 4 x 1.5 cm mit der Aufschrift V-SSSR oder V-ČSR angebracht. Es wurden ungefahr zwanzig solche Zettel gezählt, die Buchstaben waren mit Rotstift aufgemalt. Erst im Laufe des Vormittags sind diese Zettel von einem Zivilisten entfernt worden.

Der Leiter der SD-Dienststelle Tabor
i.V. gez.: L ö s c h e l
SS-Untersturmführer.

Durchgegeben:
E g n e r .
SS-Bewerber

Kaborski, SS-Ustuf.
F.V.D.

Aixner

196

SD-Dienststelle Zlin

A i x n e r .

7.10.1941 , Uhr: 19.55

P r a g .

Tagesbericht Nr. 139/41

Unter der tschechischen Intelligenz der Stadt Göding wird das Gerücht verbreitet, dass insgesamt 10.000 Tschechen im Protektorat hingerichtet werden sollen, davon sollen allein auf den Bezirk Göding 160 Mann entfallen.

Ferner wird das Gerücht verbreitet, dass man bei den Hinrichtungen in Brünn zusehen kann und auch die HJ, also Kinder bei diesen Exekutionen dabei sein können.

Nach den in den letzten Tagen stattgefundenen Schweine-Revisionen im Bezirk Ungarisch-Hradisch, vor allem in der Gegend um Trauben-Lhota sind von den Landwiten Schweine in grösseren Mengen zum Ankauf an Fleischer angeboten worden.

In den letzten Tagen wurden in der Gemeinde Straschin, Bezirk Göding, in verschiedenen Bauernhöfen Flugzettel verbreitet;

" Im Namen des freien tschechischen Volkes in den Kampf. Landwirte, Ihr seit die Herren Eurer Felder, von denen der Nazismus die Ernährung stiehlt! Gebt denselben nichts zu essen! Versteckt den Ertrag Eurer Arbeit! Verteilt diesen unter Eure Nächsten! Versorget damit das tschechische Volk, aber bevor Ihr davon den nazistischen Räubern ausfolgen würdet, vernichtet

197

Fortsetzung des Tagesber. Nr. 139/41- Zlin.

diesen lieber! Hitler darf nicht einen Strohhalm bekommen, an welchen er sich anklammern könnte! Er ist am Ertrinken, helft ihm unter das Wasser! " das Flugblatt ist unterzeichnet mit: "Der nationale Widerstand des tschechischen Volkes." Stapo hat Kenntnis.

Der Leiter der SD-Dienststelle Zlin

gez.: Z a c h

SS-Hauptsturmführer.

Durchgegeben: K a n z l e r , Karl

SS-Obersturmführer.

Lobowski, SS-H'Sturmf.
F.V.O.

Riemer

Fern= mündliche Meldung von SD-Dienststelle Olmütz

Aufgenommen von Fernschreiber

am 7.1o.1941

in Prag, 19,55 Uhr

Betr.: Tagebericht Nr. 205/41.

Unter der deutschen Bevölkerung rief die Maßnahme über den Verkehr der Tschechen mit Juden Genugtuung und Freude hervor. Unter der tschechischen Bevölkerung stößt diese Maßnahme auf geteilte Ansichten. Die Arbeiterschaft zeigt mehr oder weniger Genugtuung, wohingegen die tschechische Intelligenz diese Verordnung als Beschneidung der persönlichen Rechte ansieht. Ein tschechischer Beamter äußerte sich, daß er sich nicht vorschreiben lassen werde, mit wem er verkehren dürfe.

Unter der tschechischen Bevölkerung von Mähr.Weißkirchen (OLB Olmütz) wird das Gerücht verbreitet, daß nicht an allen zum Tode verurteilten Tschechen das Urteil vollstreckt wurde. Ein Großteil der Deliaquenten werde in Haft gehalten, um nach Beendigung des Krieges freigelassen zu werden.

Vlajka-Angehörige In Prerau (OLB Olmütz) klagen über eine zunehmende feindliche Gesinnung der tschechischen Bevölkerung in Prerau den Vlajka-Anhängern gegenüber. Man wirft der Vlajka vor, die Schuld an den gegenwärtigen Verhältnissen im Protektorat zu haben.

Unter der tschechischen Bevölkerung von Prerau (OLB Olmütz) ist das Gerücht verbreitet, daß es in Prag zu Zusammenrottungen und Demonstrationen der Tschechen gekommen sei. Überall wurde dabei der Ruf laut "Heydrich kat, Heydrich vrah", d.i. Heydrich der Mörde Heydrich der Henker".

Die Vlajka sieht in der Entwicklung der jetzigen Verhältnisse ihre letzte Chance, wieder an Boden zu gewinnen und bei der Neubildung einer Protektoratregierung maßgeblich beteiligt zu werden. Die einzelnen Ortsgruppen bemühen sich, die Aufmerksamkeit und das Wohlwollen der deutschen Ämter zu erringen, um diese von ihrer Loyalität und dem guten Willen zur Zusammenarbeit zu überzeugen.

198a

Einzelfälle:

Am 3.1o.1941 tauchte in Prossnitz (OLB Olmütz) am Fabrikshofe der Firma Wikow in der Zeit zwischen 14 und 15 Uhr ein großer Holzgalgen mit einem Eisenring auf, der als Protest gegen die am selben Tage erfolgte Verhaftung des Fabriksdirektors Josef Šimunek gelten sollte. Das Ergebnis der Nachforschungen, die von der Firma ausgeführt wurden, war, daß diesem "Spass" sich zwei neunzehnjährige Arbeiter erlaubt hätten, von denen einer am nächsten Tage den Arbeitsplatz verließ.

In der Nacht zum 6.1o.1941 wurde auf dem Prerauer Flugplatz eine Begrenzungslampe abgerissen und beschädigt.

SD-Dienststelle Olmütz

gez. K o h l

SS-Sturmbannführer.

Kobrowski, SS-Hauptsturmf. F.V.O.

[redacted]

60167

10/5/29.

199

Fern- mündliche Meldung von SD-Dienststelle Klattau,
FS Nr.292

Aufgenommen von Fernschreiber

am 7.1o.1941 **Uhr:**2o.1o

in Prag

Betr.: Tagesbericht Nr. 239.

Allgemeine Lage und Stimmung.

Die Stimmung der tschechischen Bevölkerung hat sich im wesentlichen nicht geändert, sie ist weiterhin äusserlich ruhig ~~zurückhaltend und abwartend. Die innerpolitischen Ereignisse~~ werden fast nicht öffentlich besprochen. Angehörige, die Verwandte oder Bekannte bei höheren Protektoratsämtern in Prag ~~haben, hegen Befürchtungen über deren Zukunft. Teilweise ist~~ die Stimmung der Tschechen sehr gedrückt z.B. in Taus und Neugedein (OLB Klattau). Die Arbeiterschaft in Neugedein führt ~~wenig politische Debatten und weist ein gutes Arbeitsergebnis~~ auf. In Taus lebt lebt man in der Befürchtung, dass dort ebenfalls noch das Standrecht erklärt wird. In Zusammenhang damit, werden die im Fall Smudek festgesetzten Geiseln lebhaft besprochen.

In Stankau (OLB Klattau) konnte einem Gespräch tschechischer Frauen entnommen werden, dass man die Fällung von Todesurteilen gegen Schieber und Schleichhändler gut heisse. Ähnliche Stimmen werden auch in anderen Orten, vorallem aus Mittleren- und Arbeiterkreisen ~~vatnommen~~. Aus Wolin, OLB Klattau, werden tschechische Stimmen, nach denen das Brot und auch die Milch ~~nach dem 28.9.41 qualitativ besser sei als vorher.~~ In Pschestitz (OLB Klattau) herrscht z.Zt. eine derart grosse Nachfrage nach Zeitungen nach aller Art, sodass vielfach Nachbestellungen von ~~Händlern getätigt werden müssen. Es konnte beobachtet werden,~~ dass in der letzten Zeit die Sendungen des Oberst Moravec stärker von den Tschechen gehört werden, man ~~ihn den~~ nennt ihn dem Tschechen ~~Fritsche. In deutschen Kreisen ist das Gerücht verbreitet,~~ dass der tschechische Landwirtschaftsminister Graf B u b n a -Litit z wegen Sabotage der Ernährungswirtschaft verhaftet und erschossen

199a

wurde. Auf Weisung des stellvertretenden Reichsprotektors seien für die deutsche Bevölkerung bessere Versorgungsmöglichkeiten geplant, von nun ab sollen die Lebensmittelzuteilungen die gleichen Rationen wie im Reich enthalten.

Einzelvorgänge.

Am 5.1o.41 marschierten gegen 21.oo Uhr Angehörige des tschechischen Sportklubs Kwitschowitz (OLB Klattau) in einer Stärke von 8o bis 1oo Mann in Marschkolonne, wobei sie in übermäßiger Lautstärke tschechische nationale Lieder sangen. In Stnakau (OLB Klattau) wurde durch den Deutschen Regierungskommissär eine Viehzählung durchgeführt, wobei 1o nichtangemeldete Schweine festgestellt wurden. Die Besitzer dieser Schweine wurden namentlich der Bezirksbehörde in Taus zwecks Bestrafung gemeldet. Wie festgestellt wurde, sollen diese nur mit einer Strafe von 2oo Kronen belegt werden, was in Anbetracht der Störung in der Versorgungslage als viel zu klein bezeichnet wird. Am Sonnabend den 4.1o.41 wurde der deutsche Schuljunge Josef S t a n g e l aus Kwitschowitz, OLB Klattau, nachmittags von dem tschechischen Schüler Miroslav N a j n a r , Kwitschowitz mit folgenden Worten angepöbelt: "Er soll nach Berlin zu Hitler gehen." N. ist der Sohn eines Gastwirtes.

gez.: Dr. P a t i g
SS-Obersturmführer

Lobowski, Hauptsturmf.
F.d.R.

60168

200

SD-Dienststelle Mähr.-Ostrau.

Aixner.

7.1o.1941, Uhr: 2o.3o

Prag.

Tagesbericht Nr.2o8/41

Die Stimmung der Deutschen ist unverändert, man erwartet vorallem in Kürze wichtige Sondermeldungen aus dem Osten. Unter der tschechischen Bevölkerung sind besondere Beobachtungen nicht gemacht worden, jedoch wird unter der tschechischen Intelligenz berichtet, dass sie sich zwar in Äusserungen vollkommen zurückhalten, man jedoch bei vielen ihrer Angehörigen verbissene Mienen sehen kann, die zeigen, dass diese Kreise anscheinend zum grossen Teile nicht willig sind, die notwendigen Lehren aus den gegenwärtigen Ereignissen zu ziehen. Auch die tschechische Jugend legt weiterhin zum grossen Teile, wie schon berichtet ein arrogantes Verhalten an den Tag und zeigt sich überhaupt nicht beeindruckt. In Vsetin ist ein Fall beobachtet, in dem sich die tschechischen Jugendlichen mit den Gruss "Heil den Gefallenen" grüssen. In Ostrau klagten in den letzten Tagen deutsche Strassenpassanten und besonders deutsche Wehrmachtangehörige über das rüppelhafte Verhalten der tschechischen Jugend. Zustimmende Äusserungen liegen dagegen weiterhin aus tschechischen Arbeiterstimmen vor, die besonders begrüssen, dass man auch "endlich einmal hohe Herren geschmappt hat" und die Verurteilung der Wirtschaftssaboteure besonders begrüssen.
In einer Ostrauer Strassenbahn unterhielten sich Tschechen; man solle überhaupt täglich 2o Juden zusammenfangen und sie hinrichten, denn die Juden seien Schuld an allem. Das tschechische Volk sei nur verführt.
In Friedberg und in Altstadt wurden heute sämtliche Lehrer des Realgymnasiums und der Handelsakademie in Haft genommen, da diese Schulen einen Unruheherd in den dortigen Bezirken darstellen. Soweit die Verhaftung bisher bekannt wurde, löste sie bei den Deutschen lebhafteste Genugtuung und bei den

200a

Tschechen grösste Bestürzung aus. Insgesamt wurden 38 Lehrer und 3 Schüler festgenommen.

Einzelereignisse:

In Wsetin sind derzeitig Schwierigkeiten in der Brot- und Mehlversorgung festzustellen. Nach Mitteilung der Stapo dürfte das Vorgehen der Zentralen-Versorgungsstellen daran Schuld sein, die den um Wsetin liegenden kleinen Mühlen derart grosse Aufträge zuweisen, dass diese sie überhaupt nicht erfüllen können, wodurch sie mit ihren Mehllieferungen im Rückstand bleiben.

In Leskowitz wurde in der Nacht zum 7.1o.41 ein rotes Plakat über die Verkündung des Ausnahmezustandes und ein deutsches Kinoplakat abgerissen.

In Friedek wurde am 7.1o.41 gegen 1o.oo Uhr an einem Güterzug ein zerschnittener Bremsschlauch festgestellt.

Am 6.1o.41 nachmittags wurde von Unbekannten auf den Zaun des städtischen Friedhofes in Mähr.-Ostrau die tschechische Inschrift angebracht: "Die Namen der Hingerichteten ehren wird"

Der Leiter der SD-Dienststelle Mähr.-Ostrau
gez.: H e n n e b e r g
SS-Obersturmführer

Durchgegeben: SS-Hscharf. Otto M a z u r .

Laborosi, IV-A Kult.
F.V.D.

Aktenzeichen:

00165

201

SD-Dienststelle Königgrätz.

A i x n e r .

7.1o.1941 Uhr 2o.45

Prag.

Tagesbericht Nr.151/41.

Im hies.Bereich herrscht vollkommene Ruhe. In Königgrätz kursiert das Gerücht, dass Roosevelt gesagt haben sollte, er hänge für jeden hingerichteten Tschechen 1o Deutsche auf. Nach wie vor schweigt man sich tschechischerseits zur Führerrede aus. Auch auf absichtliche Anspielungen wurde wiederholt die Antwort erteilt, dass es in dieser Zeit besser ist, wenn man schweigt. Die am Sonnabend,den 4.1o.1941 gehaltene Rede des NO-Vorsitzenen F u s e k ist wenig bekannt geworden, sogar NO-Funktionäre wissen nicht, dass er überhaupt gesprochen hat. Unter den Faschisten hegt man grössere Hoffnungen, dass eine Neubildung der Regierung zu erwarten ist. und dass dabei der Führer auf die Besten der faschistischen Splittergruppen zurückgreifen wird.

Durchgegeben: D r e i s e
SS-Obersturmführer

Lobowski, SS-Ustuf.
FvD

Aixner

202

Fern- mündliche Meldung von SD-Dienststelle Kladno
FS Nr.1613

Aufgenommen von Fernschreiber

am 7.10.1941, Uhr: 20.45

in P r a g

Betr.: Tagesbericht Nr. 215/41

S t i m m u n g s b e r i c h t .

Die Zeitungsnachricht von der Hinrichtung des Tschechen XXXXXX S n a b l , die auf Grund fortgesetzter falscher Anschuldigungen erfolgte, hat sowohl bei der deutschen Bevölkerung, als auch bei der tschechischen Bevölkerung Befriedigung hervorgerufen. Auch die Verschärfung der Judenverordnungen im Protektorat fand bei der deutschen Bevölkerung grossen Anklang.

Einzelereignisse:

Beim Oberlandrat in Kladno ging heute morgen neuerlich ein anonymes Schreiben folgenden Wortlautes ein: " Ihr Deutschen Schweine, wir werden uns rächen für die ganze Schule, wir Gewerbeschüler." Unterschrieben war der Brief mit dem Namen L y s k a , und Sevela. Ferner stand darunter: ZLBA.T.D. "Es lebe Russland". Das Schreiben war in tschechischer Sprache gehalten und mit Tinte geschrieben.

Die Stapoaussenstelle XXXXXXXXX Kladno erhielt am 7.10.41 von einem unbekannten Absender ein Flugblatt zugestellt, das angeblich am 5.10.41 in der Handelsakademie in Schlan verteilt wurde. Das Flugblatt war in tschechischer Sprache gehalten und

202a

Fortsetzung zu Tagesbericht Kladno Nr.215/41.

mit Maschine im Durchschlagsverfahren hergestellt. In dem Flugblatt wird SS-Ogruf. H e y d r i c h als Tschechenfresser und SS-Gruf. F r a n k als sein viehischer Helfer bezeichnet, und die Studenten der Handelsakademie zur Sabotage und Verbreitung von Flüsterpropaganda aufgefordert.

Ausserdem werden die Schüler aufgefordert, Bilder von Mitgliedern der Regierung England, die ihnen in den nächsten Tagen zugehen werden, weiterzuverteilen.

Wie aus Kralup/OLB Kladno/ gemeldet wird, sollen dort in den letzten Tagen an Sokolmitgliedern Pistolen verteilt worden sein. Stapo wurde verständigt.

Der Jude P e r u t z aus Rakonitz /OLB Kladno/ trägt seinen Judenstern zusammengefaltet in der Rocktasche, sodass er wie ein Ziertuch aussieht, keinesfalls aber als Judenstern erkenntlich ist.

Der Vorstand der landwirtschaftlichen Genossenschaft in Hana /OLB Kladno/ Cenek T o r n, ausserte am 6.10.41 dem Baumeister Hans Nowak aus Hana gegenüber anlässlich einer Unterhaltung: " Bis Weihnachten werden wir wieder zu Hause sein." Auf die Frage, wie er denn das meine, entgegnete er: " dass bis dahin wieder die Tschechoslowakei sein werde." Die Stapo-AD-Stelle Kladno wurde durch die Reg.Truppe, die zur Bahnsicherung zwischen Neu-Auhonitz und Mühlhausen eingesetzt ist, am heutigen Tage gegen 19.30 Uhr benachrichtigt, dass auf der Bahnstrecke ein Sprengkörper gefunden worden sei, dessen Zündschnur angebrannt, aber erloschen sei. Unetrsuchung ist eingeleitet.

SD-Aussendienststelle Kladno
gez. R o s t o c k
SS-Obersturmführer.

Abowski, SS-Ustuf.
F.d.R.d.A.

60/63

203

SD-Dienststelle Iglau

A i x n e r

7.10.1941 Uhr: 22.15

P r a g

Eilzelmeldung.

Gegen 20.45 Uhr wurden an drei nebeneinander unmittelbar am Ausgang Iglau neben der Polizeiunterkunft an der Strasse nach Brünn gelegenen Feldscheunen ein Brand entdeckt, dem diese Scheunen vollständig zum Opfer fielen. In den Scheunen befanden sich etwa 50 bis 60 Metzen Getreide, einige landwirtschaftliche Maschinen, ein Elektromotor und eine geringe Menge Stroh. Weitere unmittelbar vor den brennenden Scheunen, gelegene Scheunen, die mit Getreide gefüllt waren, konnten durch Einsatz mehrerer Löschzüge der Iglauer Feuerwehr vor dem Brande bewahrt werden. Die Untersuchung der Brandursache durch Stapo und Kripo ist im Gange. Es wird auf Brandstiftung in Sabotageabsicht geschlossen.

XV.

Durchgegeben: Maria H o c k e .

Kobrosk; SS-H'Stuf.
F.v.D.

Aixner